ZU GEWINNEN: TYMA P-18E

D: € 8,90 · A: € 9,90 · B: € 9,90 · L: € 9,90
E: € 11,50 · I: € 11,50 · CH: SFR 14,20

Heft Nr. 272 Ausgabe 1/2023

das magazin für gitarristen und bassisten

guitar

B 41248 F

guitar

3 ORIGINAL-SONGS + NOTEN/TABS

ERNIE BALL

STEREONS
„The Luxury Of Simplicity"
CROWBAR
„The Fear That Binds You"
KAI STRAUSS
„Bottom Of The Barrel"

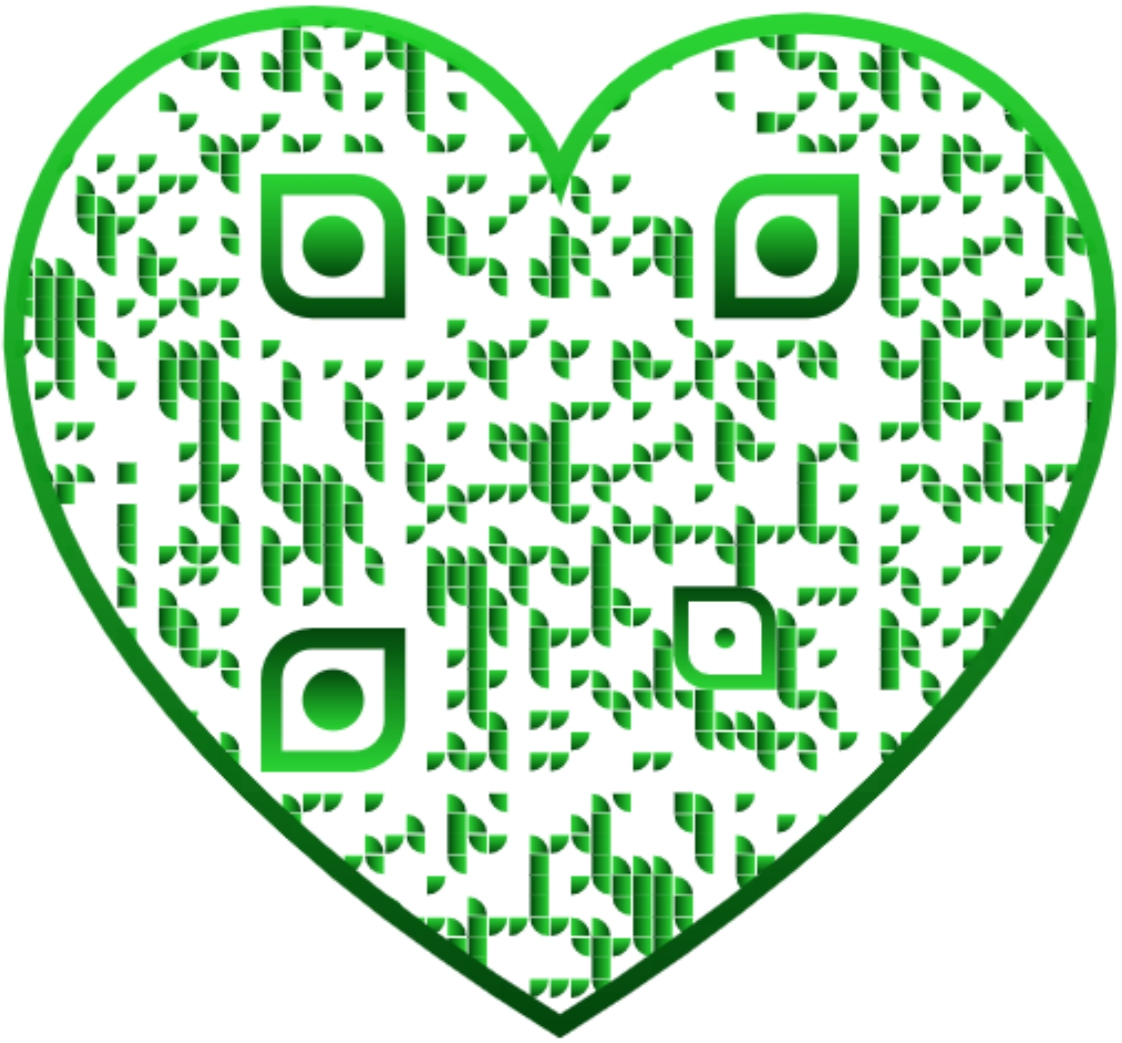
DIE POLLS
BEST OF 2022
DER REDAKTION

JOHN SCOFIELD
GIBSON HUMMINGBIRD
JOANNE SHAW TAYLOR
GUILD SURFLINER
KAI STRAUSS
HERITAGE H-150 B4
LERA LYNN
STEVE HILL
LKG GUITARS
FENDER AVII 1966
JAZZ BASS

PRS MCCARTY 594 SINGLECUT LIMITED

MASSGESCHNEIDERT FÜR JOE WALSH

4 194124 808904 01



JOE BONAMASSA

LIVE IN CONCERT

27.04.23 KIEL
WUNDERINO ARENA

28.04.23 ROSTOCK
STADTHALLE

29.04.23 NÜRNBERG
ARENA NÜRNBERGER
VERSICHERUNG

05.05.23 MANNHEIM
SAP ARENA

06.05.23 BADEN-BADEN
FESTSPIELHAUS

ROCKLAND
WWW.ROCKLAND-MUSIC.DE

TICKETS AN ALLEN BEKANNTEN
VORVERKAUFSSTELLEN,
LIMITIERT AB €49 ERHÄLTLICH.

PROVOGUE ROCKS ROCK MAGAZIN ECLIPSED guitar kultunews musix

Die beiden Enden

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

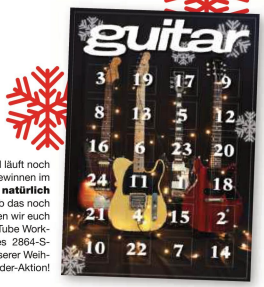
Nur selten ist sich die Redaktion mal wirklich einig, in einer Sache aber allemal: In Sachen Sound und Klang hat jeder seine Vorlieben.

Auch hier gilt, keine Regel ohne Ausnahme. In dieser Ausgabe haben wir direkt mehrere davon versammelt – die PRS McCarty 594 Singlecut Joe Walsh Limited und die Heritage H-150 B4 Special Artisan Aged. Erstere ist auf 200 Stück limitiert, inklusive Autogrammen von Joe Walsh und Paul Reed Smith, die zweite ist eine Special-Order des deutschen Heritage-Vertriebs B4, ebenfalls streng limitiert. Beide sind tierisch resonante und lebendige Gitarren, die einem klar vor Augen führen, was ein gutes Instrument zu einem ebensolchen macht. Lebhaft in der Ansprache und inspirierend zugleich – ein Instrument, das beinahe lebendig wirkt. Die Vorstellung, dass ein Musiker mit seinem Instrument eine Einheit bilden kann, die ist hier wirklich zum Greifen nah. Beide bewegen sich jedoch tendenziell im Vintage-orientierten Bereich.

Am anderen Ende dieses Spektrums liegt die nächste Ausnahme von besagter Regel: die Orion von Peter Bachmaier, die mit ihrer Konstruktion aus einem Aluminium-Kernelement und verschiebbaren Pickups eine komplett andere Ästhetik versprüht, am Ende aber ebenso ein tolles Instrument ist.

Wofür man sich letzten Endes entscheidet, das bleibt glücklicherweise jedem selbst überlassen. In Sachen Innovation findet sich stets ein kreativer Kopf und in Sachen Perfektionierung von Althergebrachtem ist unsere Szene ohnehin gut unterwegs.

Also sucht euch aus, auf was ihr steht, die Hautpsache ist, dass ihr spielt!
[Memo an meine Wenigkeit: Das gilt auch für dich, Hildebrand!]

Haut rein!
euer Stephan

PS: Apropos Weihnnachten – aktuell läuft noch unser Adventskalender mit Gewinnen im Gesamtwert von über **8.000 Euro – natürlich nur bis 24. Dezember**! Und als ob das noch nicht genug gewesen wäre, spendieren wir euch gemeinsam mit den Kollegen von Tube Workshop eine exklusive *guitar*-Edition des 2864-S-Topteils als Sonderverlosung in unserer Weihnachtskalender-Aktion!

MUSIC STORE
professional

MUSIC STORE professional GmbH
Istanbulstr. 22-26 · 51103 Köln · Tel: 0221 8884 0

Inhalt

1 2023

Interviews & Stories

36 Steve Hill

38 Kai Strauss

42 Jörg Steineck über John Scofield

44 Berries

46 Szene: Behind Closed Doors

47 Szene: Fabs Schwarz / Runamok

50 Joanne Shaw Taylor

52 Lindsay Ell

54 Lera Lynn

56 Szene: Philipp Fankhauser

58 Stereons

Workshops

60 Rock'n'Roll-Highschool: Jazzy Blues für zwischendurch

64 Guitar-Cosmos: Two Kinds of Blue

Songs

121 Stereons – „The Luxury of Simplicity"

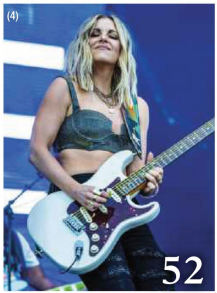
131 Crowbar – „The Fear That Binds You"

137 Kai Strauss – „Bottom of the Barrell"

Die *guitar*-Leserpolls 2022

Steve Hill

Kai Strauss



Lindsay Ell

Stereons

(1): Jessica Pröger (1), Sebastian Desiots (2), Manfred Pollert (3), Klas McGuinness / Kontributor via Getty (4), Stereons (5)

Guitar-Dreams: PRS McCarty 594 Singlecut Joe Walsh Limited

Guitar-Dreams: Heritage H-150 B4 Special Artisan Aged

Special: Dunlop-Signature-Wah-Pedale

Test & Technik

68 Ladenporträt LKG Guitars

72 Guitar-Dreams: PRS McCarty 594 Singlecut Joe Walsh Limited

76 Guitar-Dreams: Heritage H-150 B4 Special Artisan Aged

80 Guitar-Dreams: PB Guitars Orion

84 Guitar-Dreams: Gibson Hummingbird Faded

88 Guitar-Dreams: Tube Amp Doctor One-6 GS 5F2 Style Amp-Kit

92 Guitar Dreams: PJD Carey Apprentice

96 Fender American Vintage II 1966 Jazz Bass

98 Guild Surfliner

100 Tyma P-18E

102 Special: Dunlop-Signature-Wah-Pedale

106 Eventide H90

110 EHX Big Muff Pi Hardware Plugin

112 Pigtronix Gloamer & Star Eater

116 One Control Tiger Lily Tremolo

117 Unika Pro 148 Single Active Direct Box

Rubriken

3 Intro/Editorial

6 QR-Codes & Downloads

7 CD-Booklet

10 *guitar*-News: Aktuelles & Verlosungen

14 Tourdaten

16 *guitar*-Abonnement

18 Rezensionen

24 Adventskalender – Runde 2

91 Pickup – zu gewinnen: Tyma P-18E

118 Händlerverzeichnis

120 Letzte Saite/Impressum

Songs

Stereons
„The Luxury Of Simplicity“
A Stealth Desire (2022)
Track **1**
Seite 121 - 130

Crowbar
„The Fear That Binds You“
Zero And Below (2022)
Track **2**
Seite 131 - 136

Kai Strauss
„Bottom of the Barrel!“
Night Shift (2022)
Track **3**
Seite 137 - 146

Workshops

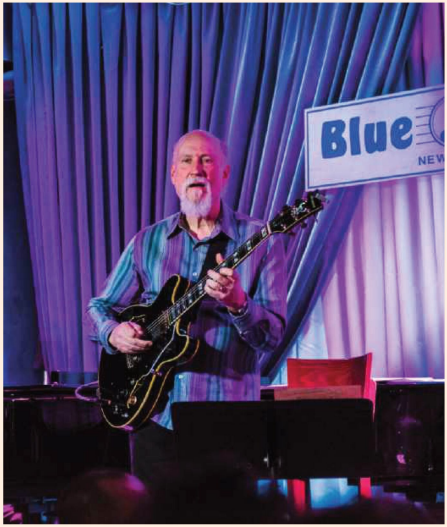
Downloads & QR-Code

Das Download-**Passwort** für diese Ausgabe lautet:

Nachtschicht

Wie geht's?
- auf www.guitar.de gehen
- Im Menü auf „Download“, dann „Heftzugaben“
- Jahrgang 2022, dann Ausgabe 12/2022 auswählen
- Passwort eingeben und Dateien herunterladen

QR-Code
Seit Neuestem bieten wir euch die Soundfiles der Songs und Workshops auch als QR-Code direkt im Heft an. Mit eurer Smartphone-Kamera könnt ihr diese Codes scannen und das Soundfile direkt abspielen.



ROCK'N'ROLL HIGHSCHOOL
Jazzy Blues für Zwischendurch
Track **4 – 12** Seite 62

GUITAR-COSMOS
Two Kinds of Blue
Track **13 – 15** Seite 66

Jack Vartoogian via Getty Images

Booklet

Falls ihr selbst eine CD brennt, könnt ihr das Booklet ausschneiden oder unter ***www.guitar.de*** runterladen.

euer persönlicher **Gitarrenlehrer**

Lukas Lautenbacher arbeitet bereits sein halbes Leben als Gitarrenlehrer und hat durch sein Studium am Münchner Gitarreninstitut das Handwerkszeug mitbekommen, um in jederlei Stilistik bestehen zu können. Im Studium der Musikwissenschaft und -pädagogik meisterte er, die Kunst der klingenden Töne schriftlich und didaktisch sinnvoll festzuhalten und an zahlreiche Gitarrenbegeisterte weiterzugeben. Seit 2017 ist er Autor für *guitar* und *guitar acoustic* und von nun an auch der Kopf der Notenabteilung.

(I): Manfred Rotert

Booklet

guitar 1/23 Nr. 272 Stereons · Crowbar · KaiStrauss

SONGS

01. Stereons – „The Luxury Of Simplicity“
02. Crowbar – „The Fear That Binds You“
03. Kai Strauss – „Bottom Of The Barrel“

ROCK'N'ROLL HIGHSCHOOL

Jazzy Blues für Zwischendurch

04. Bsp 1 – „E-Blues-Skala“
05. Bsp 2 – „E-Dorisch“
06. Bsp 3 – „E-Dorisch Blues“
07. Bsp 4 – „E-Alteriert“

ROCK'N'ROLL HIGHSCHOOL

Jazzy Blues für Zwischendurch

08. Bsp 5 – „Lick 1 (Dorisch Blues)“
09. Bsp 6 – „Lick 2 (Inside-Outside-Pentatonik)“
10. Bsp 7 – „Lick 3 (Blues mit verm. Arpeggio)“
11. Bsp 8 – „Lick 4 (alterierter Blues)“
12. Bsp 9 – „Lick 5 (Alteriert mit Chromatik)“

GUITAR-COSMOS

Two Kinds of Blue

13. Bsp 1 – „Two Note Blues“
14. Bsp 2 – „Two Blue To Be Two“
15. Bsp 3 – „Trangsender Boogie“

guitar

guitar 1/23 Nr. 272 Stereons · Crowbar · KaiStrauss

50 YEARS
MUSIC STORE
MEGA DEAL!
Fender
Mustang Micro
Kopfhörerverstärker für E-Gitarre mit Amp- und Effektmodeling sowie Bluetooth und Audio Interface.
GIT0055618-000
106€
50 YEARS
MUSIC STORE
MEGA DEAL!
Fender
www.fender.com
Fender
Player Telecaster
Daphne Blue
50th Anniversary Music Store Edition.
GIT0054055-000
749€
50 YEARS
MUSIC STORE
MEGA DEAL!
Fender Limited
Player Stratocaster
HSS Plus Top MN
Sienna Sunburst
Limitierte Fender Stratocaster mit HSS-Tonabnehmersetup und Riegelahorndecke aus der Player Serie.
GIT0054053-000
944€
50 YEARS
MUSIC STORE
MEGA DEAL!
Fame
www.fame-guitars.de
Fame
G-50TH All Solid 50th Anniversary Edition
Vollmassive Grand-Auditorium-Westerngitarre aus Fichte und Mahagoni - MUSIC STORE Anniversary Edition!
GIT0059381-000
222€
VOLLMASSIV!
ROCKSON
DEAL!
ROCKSON
ST WHITE
E-Gitarre im ST-Stil mit drei Ceramic Single Coils.
GIT0050070-000
69€
MUSIC STORE
professional
MUSIC STORE professional GmbH · Istanbulstraße 22-26 · 51103 Köln · +49 221 8884-0

NEU!

449€

Marshall Origin 20 Head Design Store Cream Levant

20 Watt starkes Verstärker-Topteil aus der Marshall Origin Serie.

GIT0056781-000

NEU!

829€

Marshall Studio Vintage SV20H Head Maroon

Marshall Studio Vintage Head, Marshall 1959, 20 Watt, 5 Watt, 12AX7, ECC83, EL34, 3-Band Equalizer, DI Out, Lautsprecher Emulation.

GIT0056020-000

NEU!

Caline CP-46 Fuzzy Bear Fuzz

Fuzz-Effektpedal für E-Gitarre für sanfte Vintage Fuzz Sounds mit Reglern für Level und Fuzz, Status-LED und True Bypass.

GIT0058861-000

39€

50 YEARS MUSIC STORE

MEGA DEAL!

NEU!

829€

Marshall Studio Vintage SV20H Head White Elephant Grain

Marshall Studio Vintage Head, Marshall 1959, 20 Watt, 5 Watt, 12AX7, ECC83, EL34, 3-Band Equalizer, DI Out, Lautsprecher Emulation.

GIT0052586-000

NEU!

Caline CP-512 Old School Reverb

Reverb-Effektpedal mit drei Modes: Room, Hall und Church, Reglern für Decay, Mix und Tone und True Bypass Schaltung.

GIT0058866-000

65€

NEU!

899€

Marshall Studio Classic SC20H Head Purple

Verstärker Topteil, Head, 20 Watt Leistung, 5 Watt, EL34, 12AX7, JCM 800 2203, DI Output, Speaker Emulation, 3-Band Equalizer.

GIT0056021-000

NEU!

Caline CP-503 Queen Bee Overdrive

Overdrive-Effektpedal für E-Gitarre mit dynamischer Ansprache, Reglern für Volume, Drive und Focus, Status-LED und True Bypass.

GIT0058862-000

39€

Gibson USA

Gibson Les Paul Standard '50s Ebony

Exklusiv-Modell, Ebony Finish, Mahagonikorpus & -Hals, Ahorndecke, Burstbucker 1 & 2, A8R-1 Tune-O-Matic, Case.

GIT0059398-000

2.295€

Änderungen und Druckfehler vorbehalten!

Bestellservice: +49 221 8884 -1510 · gitarre@musicstore.de **Tagesaktuelle Preise unter www.musicstore.de**

Henrik Freischlader verlost…

… unter allen *guitar*-Lesern folgende drei Pakete:

1 x Henrik Freischlader
– Recorded By Martin
Meinschäfer II Vinyl + 1 x
Henrik Freischlader T-Shirt in L

1 x Henrik Freischlader
– Recorded By Martin
Meinschäfer II CD + 1 x Henrik
Freischlader T-Shirt in XL

1 x Henrik Freischlader – Recorded By Martin Meinschäfer II CD + 1 x Henrik Freischlader T-Shirt in XL

Wer eins dieser schönen Musikpakete gewinnen möchte, der füllt bitte unser entsprechendes Online-Formular auf ***www.guitar.de*** aus oder schickt bis zum 18.01.2023 eine Postkarte mit dem Stichwort „Freischlader" an PPVMEDIEN GmbH, Postfach 57, 85232 Bergkirchen. *

* Mitarbeiter der PPVMEDIEN GmbH und deren Angehörige dürfen nicht teilnehmen; der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Der Gewinner wird schriftlich benachrichtigt.

Fünf Rockpost.de-Briefe zu gewinnen

Ob zum Geburtstag im März oder zum Hochzeitstag im Juli: In der Rockpost steht, was an diesem Tag in der Musikgeschichte passiert ist. Wusstest Du zum Beispiel, dass Queen am 9. August 1986 zum letzten Mal mit Freddie Mercury auf der Bühne standen? Oder dass Jon Bon Jovi am 24. April 1989 heimlich seine Jugendliebe Dorothea Hurley geheiratet hat? Hast Du schonmal davon gehört, dass Nikki Sixx von Mötley Crüe am 23. Dezember 1987 für zwei Minuten tot war oder dass die Beatles am 1. Januar 1962 für einen Plattenvertrag vorgespielt haben – und abgelehnt wurden? All diese Geschichten und noch viel mehr findest Du in den insgesamt 366 Rockpost-Briefen, die Du zum Geburtstag, Hochzeitstag oder zu Weihnachten an Deine Liebsten verschenken kannst.

Um an der Verlosung teilzunehmen füllt bitte unser entsprechendes Online-Formular auf ***www.guitar.de*** aus oder schickt bis zum 18.01.2023 eine Postkarte mit dem Stichwort „Rockpost " an PPVMEDIEN GmbH, Postfach 57, 85232 Bergkirchen.Vergesst nicht, Euren Namen, die Adresse und Euren Geburtstag anzugeben! *

EarthQuaker Devices Sunn O))) Life Pedal V3

EarthQuaker Devices haben eine neue Version ihres in Zusammenarbeit mit dem experimentellen Doom-Kollektiv Sunn O))) entwickelten Life Pedals vorgestellt. Das Earth Quaker Devices Sunn O))) Life Pedal V3 bietet Distortion, Boost und einen regelbaren Octave-Up Effekt. Die „Amplitude"-Sektion des Pedals basiert auf dem klassischen „White-Face"-Distortion Pedal, die Schaltung wurde jedoch um drei wählbare Clipping-Modi erweitert. Die Octave-Up Sektion arbeitet analog und lässt sich über einen Regler oder ein optionales Expression-Pedal stufenlos mit der Verzerrung mischen. Der monophone Effekt soll am „saubersten" mit einzelnen Noten oberhalb des 12. Bundes arbeiten. Dreht man den Octave-Regler voll auf, erzeugt das Sunn O))) Life Pedal V2 einen dreckigen, wütenden Fuzz-Sound, der an das Super Fuzz erinnern soll. Die „Magnitude"-Sektion ist ein MOSFET-Booster, der Röhrenverstärker in die Sättigung treibt. Der Signalweg geht Octave > Distortion > Boost, dabei lassen sich beide Sektionen unabhängig voneinander nutzen. Das Life Pedal V3 hat eine UVP von 429,00 Euro.

www.earthquakerdevices.com/life-pedal

BILLY TALENT & SOUND SERVICE unterstützen die Star FM Charity 2022

Die Sound Service European Music Distribution unterstützt als deutscher Vertrieb von ESP Guitars die Spendenaktion der Radiosender Star FM Nürnberg und Star FM Berlin. Dafür haben Billy Talent zwei LTD TE-1000 Deluxe Black Blast signiert. Der Erlös aus dem Losverkauf geht an verschiedene Einrichtungen, die benachteiligten Kindern den Alltag leichter machen sollen.

www.starfm.de

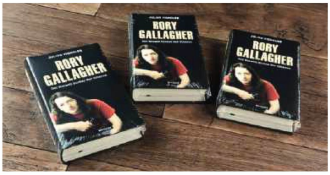
PRESSE & BUCH
IM BAHNHOF

UND JETZT ALLE.

DER BAHNHOFSBUCHHANDEL BIETET IHNEN DIE BUNTE VIELFALT AN ZEITSCHRIFTEN.

Musik, Film, Technik… Wir haben sie alle! Im Bahnhofsbuchhandel finden Sie zahlreiche Magazine, die Sie mal wieder so richtig aufdrehen lassen. Neben starken Marken übrigens auch seltene Special Interest-Themen. Einfach mal vorbeischauen!

Powered by guitar



JULIAN VIGNOLES – *RORY GALLAGHER: DER MENSCH HINTER DER GITARRE*

(Mendoza Verlag)

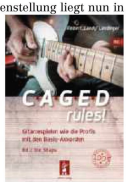
Nach langem Warten ist die deutsche Übersetzung der bislang definitiven Gallagher-Biografie erschienen. Das Buch kann sich sehen lassen: nicht nur die in vielen Biografien übersehene Kindheit Gallaghers wird hier aufgearbeitet, sondern auch Rorys schwierige letzte Jahre. Dabei bleibt Vignoles stets respektvoll und zeichnet das Bild eines Mannes, der gleichzeitig genial, getrieben, leidenschaftlich und viel zu selbstkritisch war. Für uns Gitarrenfans wichtig: Seiner legendären zerschrammten Strat widmet er genauso wie seinen autobiografischen Songtexten ganze Kapitel. Ein Nachwort von Wolfgang Niedecken, sowie eine nach heutigem Stand lückenlose Diskografie und ein ausführlich kommentierter Bildteil runden diese Ausgabe ab. Eine angemessene Würdigung.

mj

Um an der Verlosung teilzunehmen füllt bitte unser entsprechendes Online-Formular auf ***www.guitar.de*** aus oder schickt bis zum 18.01.2023 eine Postkarte mit dem Stichwort „Gallagher" an PPVMEDIEN GmbH, Postfach 57, 85232 Bergkirchen.Vergesst nicht, Euren Namen, die Adresse und Euren Geburtstag anzugeben! *

CAGED RULES VERLOSUNG

Gitarrist Robert „Landy" Landinger hat sich die Frage gestellt, wie sich sich das Griffbrett der Gitarre so erlernen und verinnerlichen lässt, dass man ohne Nachzudenken Melodien, Akkorde und Soli spielen kann, die musikalisch immer passen? Das Ergebnis dieser Aufgabenstellung liegt nun in Form seines Buches CAGED Rules vor – und ihr könnt drei Exemplare gewinnen. Um an der Verlosung teilzunehmen füllt bitte unser entsprechendes Online-Formular auf ***www.guitar.de*** aus oder schickt bis zum 18.01.2023 eine Postkarte mit dem Stichwort „CAGED" an PPVMEDIEN GmbH, Postfach 57, 85232 Bergkirchen*



www.editionlandy.de

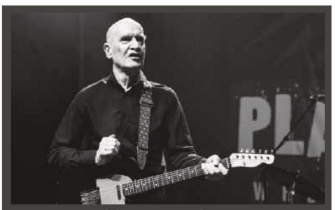
meinnotenshop.de EMPFIEHLT

JOE BONAMASSA – LEGENDARY GUITAR LICKS

Wer die geniale Spielweise dieser Legende entdecken und verstehen möchte, greift zu diesem Heft. Bis ins kleinste Detail werden hier die Riffs, Licks und Solos vorgestellt, die für Joe Bonamassas Stil prägend sind. Dreizehn seiner größten Songs sind hier punktgenau transkribiert (Noten und Tabulatur), fundiert kommentiert und mit Gear-Tipps ergänzt. Als Download stehen darüber hinaus Play-Alongs und Demo-Tracks zur Verfügung. Diese Noten sind keine leichte Kost und setzen schon einiges an Können voraus. Wer sich die Legendary Licks geduldig erarbeitet wird es aber nicht bereuen!

Preis: 28,99 Euro, mit Online-Audio

www.meinnotenshop.de/Joe-Bonamassa-Legendary-Guitar-Licks



Wilko Johnson verstorben

Wilko Johnson, hier zu sehen bei seinem letzten Auftritt am 18. Oktober in London, ist tot. Als Gitarrist bei Dr. Feelgood sowie Ian Dury & The Blockheads prägte er mit seinem rhythmisch vertrackten, energetischen und präzisem Spiel solche Bands wie The Police, The Clash oder Gang of Four. Sein Stil vermengte Pubrock, Reggae und Punk zu einer einzigartigen Form. Bereits 2013 wurde bei Johnson Krebs diagnostiziert. Der Künstler entschied sich daraufhin gegen eine Chemo-Therapie und begab sich auf Abschiedstournee. Wie sich kurze Zeit später herausstellte hatte es sich um eine Fehl-Diagnose gehandelt und Johnson galt in der Folge als krebsfrei. Am 21. November verstarb Wilko Johnson, der auch durch seine Rolle als Henker namens Ser Ilyn Payne in der Serie "Game of Thrones" bekannt war, in seinem Anwesen im Südosten Englands, wie seine Familie gestern mitteilte.

(Photo by Lorne Thomson/Redferns via Getty Images)

PROJEKT WORMHOLE

Was macht man, wenn man dutzende Gitarren-Bodies in einem verlassenen, alten Haus findet? Kolja Bannasch ist genau das passiert und er hat das Projekt Wormhole ins Leben gerufen, bei dem er ca. 50 Rohlinge geborgen und diese gegen eine Spende für caritative Zwecke an interessierte Gitarrenbauer weitergegeben hat.

Ziel ist es nun, aus den Bodies innerhalb eines Jahres funktionsfähige Instrumente zu bauen. Bei den Bauteilen handelt es sich mit großer Wahrscheinlichkeit um Bodies der Höfner 4572 oder der Ovation Tornado, die Höfner in den 1960er-Jahren für Ovation hergestellt hatte.

Die Projektteilnehmer kommen aus aller Welt und reichen von ambitionierten Laien bis zu professionellen Gitarrenbauern. Den Arbeitsprozess halten die Teilnehmer in der Facebook-Gruppe „Projekt Wormhole" fest. Die Aktion läuft noch bis ins Frühjahr 2023, alle Infos findet ihr hier:

www.facebook.com/groups/projworm

VEGATREM VT2

Seit Dezember können alle Freunde von Telecaster- oder bauähnlichen Gitarren optional auch ein Tremolo einsetzen. Das VT2-Modell von VegaTrem löst dies, indem in die vorhanden Saitenbohrungen des jeweiligen T-Modells Federn einzubauen, die auf diese Weise die klassische Tremolo-Bewegung ermöglicht. die Grundplatte des VT2-Telestrems ist aus hochwertigem Edelstahl gefertigt, die Saiten laufen jeweils über massive Messingsättel. Der Tremoloarm ist dem Design der frühen 60er Jahre nachempfunden, der Einbau sei laut Hersteller problemlos durchzuführen, da hierbei keine Holzarbeiten an der Gitarre notwendig seien.

Erhältlich ist das VT2 jeweils in der Version „Classic" (für einen Steg mit klassischer Abmessung – 71 Millimetern zwischen den Saitenlöchern und der oberen Schraube des Stegtonabnehmers) und „Modern" (mit 69 Millimetern zwischen den Saitenlöchern). Der Preis liegt bei 315,- UVP. Die Produkte von VegaTrem sind im Vertrieb bei i-music network.

www.vegatrem.com & www.i-musicnetwork.com

NEUE BOBCATS UND MINIS BEI VOX

Gleich acht neue Gitarren-Modelle stellen Vox vor. Dabei handelt es sich um je Varianten der Bobcat- und Mark-III-Mini-Serien. Die Bobcat V90 ist mit zwei V90-Soapbar-Pickups ausgestattet, die S66 mit drei Singlecoils, beide sind nun in den neuen Farben Sapphire Green und Italian Blue erhältlich. Auch wenn die Bobcats ihre Vorbilder in den 1960er Jahren haben, sind sie mit modernen Features, wie einem Sustainblock ausgestattet, was die Gitarre unempfindlicher gegen Rückkopplungen. Weiterhin besitzen die Bobcats einen eingeleimten Hals und offene Mechaniken aus dem Hause Grover. Ergänzend zu den Bobcats gibt es auch die kultige Teardrop-Mark-III-Mini mit ihrer 3/4-Mensur von 47,6 cm (18,74") nun in neuen Designs (Solid Black , Warmon Red , Paisley BKSV Design). Die Mark III Mini ist in Standard-Stimmung gestimmt, damit diese entsprechend straff sitzen, werden werksseitig stärkere Saiten aufgezogen. Sie eignet sich dergestalt ideal als Reisegitarre oder für Gitarristen mit kleineren Händen. Die beiden Singlecoils sind die altbekannten Vox-Varianten.

Die Preise für die Bobcats und die Mark III Mini liegen bei 1549,- respektive 259,- Euro UVP. Die Bobcats werden ab April 2023 erhältlich sein, das Release-Datum der neuen Mark III ist noch nicht bekannt.

www.voxamps.com

FENDER RUMBLE 800

Fender erweitern ihre Rumble-Bass-Amp-Serie um ein 800 Watt Modell. Der Verstärker ist mit zwei 10"-Eminence-Neodym-Speakern und einem Kompressionshorn für höhere Frequenzen ausgestattet. Auf Knopfdruck können drei Voicings angewählt werden: Bright, Contour und Vintage. Der Output lässt sich mithilfe eines Attenuators reduzieren, zudem verfügt der Rumble 800 über eine Overdrive-Sektion. Das Gewicht des Rumble 800 beläuft sich dabei auf gerade einmal 14,5 Kilogramm.

Der Rumble 800 kostet laut Hersteller 899,00 Euro.

www.fender.com

BLUESANOVAS

17.12.22 Galldorf, Weihnachtsblues
14.12.22 Norderstedt, Blueswerk
19.01.23 Konstanz, Kulturladen
20.01.23 Mannheim, Pfingstbergblues
21.01.23 Plauen, Malzhaus
04.03.23 Münster, Hot Jazz Club
25.03.23 Langenhagen, MIMUSE
22.04.23 Rostock, Theater des Friedens
28.04.23 Greven, Kulturinitiative
29.04.23 Bad Oeynhausen, Druckerei
05.05.23 Bad Reichenhall, Magazin 3
13.05.23 Langen, Jazz - Initiative
14.05.23 Eschborn, Stadtfest
29.05.23 Bad Lippspringe, Landesgartenschau
31.05.23 Solingen, Blues Kitchen (Theater Solingen)
24.06.23 Jeinsen, Blues Festival
01.07.23 Kodersdorf, Sommerfestival im Garten der Weinscheune
10.08.23 Ulm, Roxy

FRANK GAMBALE & HIS ALL-STAR BAND

12.03.23 Dortmund, Domicil (mit Scott Henderson Trio!)
13.03.23 Mainz, M8
14.03.23 Hamburg, Kent Club
22.03.23 Potsdam, Lindenpark TBC
24.03.23 Reichenbach/Vogtland, Bergkeller TBC
25.03.23 Minden, Jazz Club TBC

EMIL BULLS

03.11.22 Salzburg, Rockhouse
04.11.22 Cham, L.A. Eventhalle - Ausverkauft
05.11.22 Ulm, Roxy - Ausverkauft
10.11.22 Wiesbaden, Schlachthof
11.11.22 Osnabrück, Rosenhof - Ausverkauft
12.11.22 Hannover, Musikzentrum - Ausverkauft
17.11.22 Hamburg, Markthalle - Ausverkauft
18.11.22 Berlin, Huxleys
19.11.22 Dresden, Schlachthof
24.11.22 Würzburg, Posthalle
25.11.22 Kaiserslautern, Kammgarn
26.11.22 Köln, Carlswerk Victoria
02.12.22 Karlsruhe, Substage - Ausverkauft
03.12.22 Jena, F-Haus
09.12.22 München, Backstage Werk (ZUSATZSHOW)
10.12.22 München, Backstage Werk - Ausverkauft

BLACKBERRY SMOKE

Special guest: Read Southall Band

08.03.23 Stuttgart – LKA Longhorn
10.03.23 München – Backstage
12.03.23 Berlin – Huxleys
13.03.23 Wiesbaden – Schlachthof
15.03.23 Köln – Carlswerk Victoria

JOE SATRIANI

17.04.23 Oberhausen, Turbinenhalle
18.04.23 Nürnberg, Löwensaal
20.04.23 Berlin, Huxley's Neue Welt
26.05.23 Karlsruhe, Tollhaus
27.05.23 Winterbach, Salierhalle
17.04.23 Oberhausen, Turbinenhalle
18.04.23 Nürnberg, Löwensaal
20.04.23 Berlin, Huxley's Neue Welt
26.05.23 Karlsruhe, Tollhaus
27.05.23 Winterbach, Salierhalle

RPWL

30.03.23 Stuttgart cannCLUB
31.03.23 Bonn, Harmonie
09.04.23 CH-Pratteln, Z7
10.04.23 Dortmund, Piano
16.04.23 Reichenbach, Artrock Festival
18.04.23 Berlin, Maschinenhaus
19.04.23 Hamburg, Knust
20.04.23 Isernhagen, Blues-Garage
21.04.23 Rüsselsheim, Das Rind
22.04.23 Freising, Lindenkeller
30.03.23 Stuttgart cannCLUB
31.03.23 Bonn, Harmonie
09.04.23 CH-Pratteln, Z7
10.04.23 Dortmund, Piano
16.04.23 Reichenbach, Artrock Festival
18.04.23 Berlin, Maschinenhaus
19.04.23 Hamburg, Knust
20.04.23 Isernhagen, Blues-Garage
21.04.23 Rüsselsheim, Das Rind
22.04.23 Freising, Lindenkeller

SCOTT HENDERSON TRIO

23.02.23 Stuttgart, BIX
24.02.23 München, Unterfahrt TBC
25.02.23 Hard, Kammgarn (AT)
26.02.23 Ulm, Roxy TBC
27.02.23 Aschaffenburg, Colos-Saal
28.02.23 Fürth, Kofferfabrik
04.03.23 Nordhausen, Jugendclubhaus Nordhausen
05.03.23 Bremen, (venue TBA)
07.03.23 Mainz, M8
10.03.23 Hamburg, Kent Club
11.03.23 Hasbergen, Gaste Garage TBC
12.03.23 Dortmund, Domicil (mitFrank Gambale & His All-Star Band!

JOE BONAMASSA

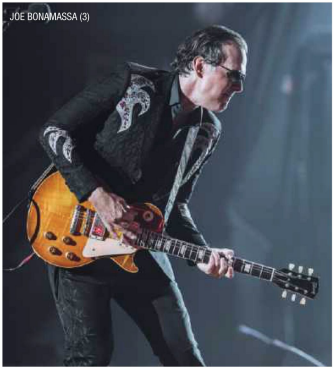
27.04.23 Kiel – Wunderino Arena
28.04.23 Rostock – Stadthall
29.04.23 Nürnberg – Arena Nürnberger Versicherung
05.05.23 Mannheim - SAP Arena
06.05.23 Baden-Baden Arena

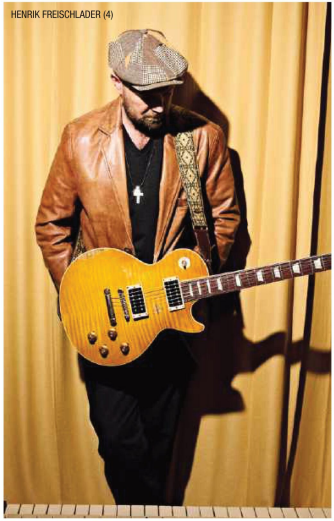
HENRIK FREISCHLADER

28.01.2023 Dresden – Tante Ju
29.01.2023 Berlin – Kesselhaus
01.04.2023 Plauen – Malzhaus
12.05.2023 Inning am Ammersee – Alte Brauerei Stegen

(1): Andy Sapp (1), Bluesanovas (2), Kit Wood (3), Timo Wilke (4)

BLUESANOVAS (2)


JOE BONAMASSA (3)


HENRIK FREISCHLADER (4)

IN EXTREMO
21.12.22 Wiesbaden, Kulturzentrum Schlachthof
22.12.22 Köln, Palladium

THE WINERY DOGS
12.06.23 Hamburg, Markthalle
20.06.23vKöln, Kantine
21.06.23 Frankfurt, Batschkapp

DEMON'S EYE
28.12.22 Wilnsdorf, Festhalle

QUEEN MACHINE
27.03.23 Berlin, Metropol
28.03.23 Nürnberg, Hirsch
29.03.23 Essen, Zeche Carl
30.03.23 Hamburg, Fabrik
01.04.23 Kiel, Max

Aufgrund der nach wie vor existenten Planungsunsicherheit im Veranstaltungsbereich erfolgen ALLE ANGABEN BIS AUF WEITERES LEIDER OHNE GEWÄHR ...

HOL DIR

12 AUSGABEN ZUM PREIS VON 10!

DEINE VORTEILE IM *guitar* -ABO

- 12 Hefte lesen – nur 10 bezahlen! Spare 15% gegenüber dem Einzelkauf!
- Keine Ausgabe mehr verpassen!
- Bequem & kostenlos nach Hause geliefert!
- Ausgabe früher als am Kiosk erhalten!
- exklusiver Bonus-Track inkl. Soundfiles & Noten ***Nur Für Abonnenten!***

GLEICH BESTELLEN!
www.ppvmedien.de
oder unter Tel.
08131-565568 oder
abo@guitar.de

ab 89,90 €*

* je nach Prämie Zuzahlung möglich

DEIN ABO!

mit Prämie

www.ppvmedien.de/guitar-magazin-abonnement

Weitere Abos und Prämien findet Ihr hier!

Zuzahlung nur 99,- €

MEGA-DEAL

1 JAHRES-ABO guitar
+ Top-Gitarre LTD EC-10
KIT BLK BLACK
für nur 99 € Zuzahlung

PRÄMIEN NUR SOLANGE DER VORRAT REICHT!

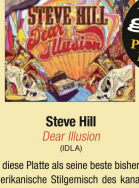
GOTH-DOOM-POP

Wolfskull
Ave Goddess
(Doc Gator Records)

Sattes und prägnantes Riffing, fesselnde Melodien in mal düsteren, dann wieder in Ohrwurm-Refrains münden, solch einen Mix kennt man spätestens seit Ghost. Gottseidank unterscheiden sich die Wolfschädel doch mal etwas mehr als nur ein Quäntchen vom berühmten Geist. Auf *Ave Goddess* fällt das Zusammenspiel der Saitenfraktion tatsächlich noch etwas rauer aus („Incardnadine", „Ember Falls"), und stimmlich erinnert Wolfskull-Sänger Pete 9 eher an eine Mischung aus Dave Gahan, Ian Astbury oder Glenn Danzig („Danza Kulebra"). Das dabei richtig satte Riffs nicht zu kurz kommen versteht sich von selbst („Order Of The Obscene"). Solch melodische Riff-Schwere und Catchyness wie in „Black Winged Angels" kennt man zwar sonst nur von nordischen Bands, um so cooler und spannend das es mit Wolfskull jetzt auch hierzulande eine Band mit düsteren Riffs und Ohrwurm-Melodien bald auch hier hoffentlich die Rockradios unsicher machen.

(mth)

SOUL-BLUES-ROCK-MIX



Steve Hill
Dear Illusion
(IDLA)

Steve Hill bezeichnet diese Platte als seine beste bisher und sie ist echt stark ausgefallen. Das amerikanische Stilgemisch des kanadischen Rockers aus Soul, Blues und Rock ist exzellent. Die geballte, durch Bläser zementierte Klangwand des Openers „All About The Love" baut sich mit aller Macht vor einem auf, während Hill mit „Dear Illusion" seiner sensiblen Seite Raum gibt. „Keep It Together" lässt die Herzen der Freunde von mundharmonikagetriebenem Bluesrock alter Schule hochschlagen, während „So It Goes" Americana-Freunden Freude bereiten dürfte. Durchweg tighter Bandsound und abwechslungsreiches Songwriting finden sich ebenfalls auf der Habenseite. Es scheint dem Mann gut zu tun, anstatt als One-Man-Band mal mit Gastmusikern zu arbeiten. Starke Riffs und herrlich-geschmackvolle (und leider immer zu kurze) Soli zeigen Hill als wahren Könner und lassen und auf eine baldige Tour hoffen.

(mj)

BLUES-ROCK

Kai Strauss
Nightshift
(Continental Blue Heaven)

Der deutsche Blues-Rock-Virtuose Kai Strauss geht mit seinem Album *Nightshift* konsequent seinen Weg weiter. Das ist geschmackvoller moderner soulig-funkiger Blues mit eigenem Stil weit jenseits traditioneller 12-Takter. Die Songs sind hier durchweg spannend und abwechslungsreich arrangiert, die Gastmusiker perfekt gewählt (Ali Neander, Sax Gordon, Toronzo Cannon). Das hervorragende Songwriting mit abwechslungsreichen Strukturen und Harmonien wirkt nie überladen. Das Album strahlt die Gelassenheit eines Musikers aus, der seinen Stil gefunden hat und niemandem mehr etwas beweisen muss. Dies ist ein Album, das man bei einem guten Rotwein mit hochwertigen Kopfhörern genießt.

(as)

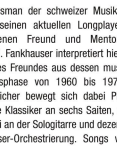
CLASSIC METAL

BlackRain
Untamed
(Steamhammer/SPV)

Der französische Vierer liefert unter der Produzenten-Ägide von Hannes Braun (Kissin' Dynamite) mit *Untamed* eine wirklich grandiose Platte. Klanglich stehen hierbei klassische europäische Metalbands wie Iron Maiden oder Helloween Pate, was man an den melodiösen Refrains in Kombination mit einem Spielstil in grandioser 80er-Manier, der unberührt von allem Überflüssigen ist, zeigt. Die Soli kommen mit melodiöser Eleganz daher und haben trotzdem ordentlich Feuer unterm Kessel–präzise-aggressiver Whammy-Bar-Gebrauch und furiose Tappingläufe inklusive. Highlights sind die ironischerweise aufeinanderfolgenden Songs „Demon" und „Summer Jesus". Hooks wie Soli – alles geht ins Ohr.

(mj)

BLUES-SOUL



Philipp Fankhauser Heebie Jeebies
The Early Songs Of Johnny Copeland
(Funk House Blues Productions/Membran)

Der Bluesman der schweizer Musiklandschaft widmet seinen aktuellen Longplayer seinem verstorbenen Freund und Mentor Johnny Copeland. Fankhauser interpretiert hier 13 frühe Songs des Freundes aus dessen musikalischer Schaffensphase von 1960 bis 1970. Zeitlos und stilsicher bewegt sich dabei Philipp hier durch die Klassiker an sechs Saiten, mit Marco Jencarelli an der Sologitarre und dezenter Band- und Bläser-Orchestrierung. Songs wie „Love Prayer" oder „Hurt Hurt Hurt" versprühen den Vibe der ebener jener Soul- und Blues-Musik der frühen bis späten Sechziger, die Fankhauser mit sehr viel Liebe zu den Songs seines Mentor und Freundes Copeland hier einfängt.

(mth)

= Geniestreich = Volltreffer = Durchschnitt = Netter Versuch = Puh ...

ALTERNATIVE-ROCK

Stereons
A Stealth Desire
(Eigenvertrieb)

Angesiedelt zwischen Stoner, Grunge, Alternative und garniert mit Blues, Jazz und interessanten Rhythmen sind den Stereons mit Smashern wie „Era of Delay“ oder „Criminal Fuel“ einzigartige Nummern gelungen, die es so nicht an jeder Ecke zu hören gibt. Dunkel und düster, aber ebenso Groove-lastig und heavy können „Outer Haven“ und „Smooth As Glass“ punkten. Doch auch eine mitreißende Ballade („Rock'n'Roll Hoodoo“) ist am Start, ehe es mit „A Three Inch Tower Could Save You From The Roaches“ deftig und dreckig weiter geht. Gerade das präzise und stimmige Zusammenspiel zwischen Gitarre, Keyboard, Bass und Schlagzeug erinnert an so manche Legende aus den 70ern.

(lml)

POP-ROCK

Orianthi
Rock Candy
(Frontiers)

Orianthi, bekannt aus dem Michael Jackson-Film “This Is It”, legt ihr fünftes Studioalbum vor und zeigt sich stilistisch breit aufgestellt. Neben dem satrianesken Zweiteiler “Illuminate” inklusive starkem Wah-Wah-Einsatz gibt es viel mittelstarkes Pop-Songwriting, aber eben auch tolle Hardrock-Keulen mit bravourösen Soli wie “Getting To Me”, dass ein bisschen wie Lady-Gaga-meets-Red-Hot-Chili-Peppers klingt. Allgemein hätte sie aber in den mitunter unter zwei Minuten kurzen Songs mehr Soli spielen können, denn immerhin kann sie das viel zu gut, um ihr Licht derart unter den Scheffel zu stellen. Dass sie es kann, weiß man ja. Der Gesang ist auch nicht übel.

(mj)

INSTRUMENTAL-ROCK

Dustin Tomsen
Noises From The Ammertal
(Eigenvertrieb)

Beschwingt fidelt sich das mittlerweile 18-jährige Wundertalent Dustin Tomsen durch sein neues Album *Noises From The Ammertal*. Nicht nur liegen Sound und Spiel auf absolutem Top-Niveau – auch die Kompositionen, wie etwa bei „Traveling Ghost“, haben es in sich. Auch das Cover von „Beat It“ wurde hier mit einer tollen Mischung aus cleanen Gitarren und High-Gain-Sounds clever und frisch umgesetzt – inklusive eines perfekt nachgespielten Original-Solos. Überhaupt weiß der Mix aus wenig verzerrten Singlecoil- und High-Gain-Gitarren zu begeistern. Das Album mit dem etwas selbstgemachten, aber witzigen Artwork klingt dabei nach einem Instrumental-Album aus den späten Achtzigern.

(phi)

SLUDGE/DOOM/STONER

16
Into Dust
(Relapse Records)

Holy Moly... Die Band 16 sind zurück. Es gibt keine schlechte Platte von den Herren aus Kalifornien. *Into Dust* macht da keine Ausnahme. Die Produktion ist etwas aufgeräumter als auf vergangenen Lonplayern, was im Sludge kontraproduktiv sein kann – hier wurde minutiös drauf geachtet, dass es gerade nicht matscht, aber trotzdem saftige Soundwände dominieren. Die Gitarren und die polyphonen Vocal-Teppiche schaffen teils jazzig anmutende Harmonien von denen aus gerne in Heavy-Metal-Gefilde gelenkt wird. Soundtechnisch bewegen wir uns eher im regulären High-Gain statt Fuzz-Bereich, was der fattness zuträglich ist. Der neue Silberling wird Freunden von Deftones, Lazarvs aber auch Neurosis gefallen!

(pz)

80S-ROCK

Chez Kane
Powerzone
(Frontiers)

Zwar ist Chez Kane auf dem Cover von *Powerzone* mit Gitarre zu sehen, doch laut den Credits hat sie nicht ein einziges Instrument auf dem Album eingespielt. Instrumental betätigt hat sich hier nämlich Danny Rexon von Crazy Lixx. Doch als Sängerin macht Chez ihren Job einwandfrei. Dazu kommen herrliche Instrumentalarrangements, die manchmal vielleicht etwas zu sehr nach den 80ern klingen, aber einen herrlichen Tribut an die Sleaze – Bands der Dekade abgeben. Auf die mehrspurigen Gitarrenarrangements auf „Guilty Of Love“ wären Whitesnake stolz gewesen. Das bluesige „I'm Ready (For Your Love)“ ist ebenfalls phänomenal. Dies ist eine Platte für 80s-Kids und solche, die es werden wollen.

(mj)

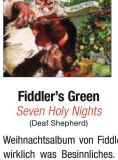
RETRO-DUO

Ko Ko Mo
Need Some Mo'
(PIAS)

Mittlerweile gibt es so viel Retro-Rockbands, dass man im Zusammenhang mit Ko Ko Mos Musik beinahe schon wieder von modernen Bands sprechen mag. Auf *Need Some Mo'* rocken sich die beiden französischen Musiker Warren (Vocals, Gesang) und Kevin „K20“ modern, tanzbar und frisch an den Drums durch ihre ureigene Melange aus tanzbaren Grooves, dem Rock und Vibe der frühen Seventies, und verleihen ihren Songs einen sehr coolen, eigenen Vibe. Dabei fliegen Songs wie „All Along“ oder das sehr tanzbare „Walls Get Closer“ mit ihren betörenden Riffs, Melodien und Grooves in die Gehörgänge. Das alles klingt, etwa so, als hätten Wolfmother die Bee Gees für sich entdeckt – und das macht echt Spaß.

(mth)

FOLK-ROCK



Fiddler's Green

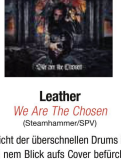
Seven Holy Nights

(Deaf Shepherd)

Das neue Weihnachtsalbum von Fiddlers Green hat nicht wirklich was Besinnliches. Die biergetränkten Coverversionen eignen sich aber für Weihnachten auf hoher See oder in der Kneipe, wenn man nicht auf das kitschige Weihnachten steht. Ob man trotzdem noch eine x-te Version bekannter Klassiker englischsprachiger Weihnachtslieder braucht, sei mal dahingestellt. Der eigene Song „Seven Holy Nights", der letzte Song auf der CD, ist ein idealer Pub-Song und sehr gelungen. Das Werk hat etwas sehr ehrliches und fällt mit seinem Text aus dem Raster der heilen Weihnachtswelt raus. Anstatt altes aufzuwärmen, hätten mehr Songs aus der eigenen Feder das Album besser gemacht.

(pr)

RETRO–METAL



Leather

We Are The Chosen

(Steamhammer/SPV)

Im Angesicht der überschnellen Drums im ersten Song und nem Blick aufs Cover befürchtet man, ein weiteres, seelenloses Fließband-Thrash-Album in den Händen zu halten, doch ab dem zweiten Song wird klar: diese Platte und der sich darauf befindende Song „Hallowed Ground" sind nicht umsonst Ronnie James Dio gewidmet: Athmosphärische Rainbow-Anleihen sind sicher kein Zufall. Vinnie Tex liefert feine Shred-Kunst mit Oldschool-Sound und reichlich technischer Finesse à la Malmsteen und Campbell. Wenn sein Riff in „Shadows" mit den Keys verschmilzt, ist das großes Kino – ein sicherer Kandidat für nächtliche Autofahrten. Ronnie wäre stolz gewesen.

(mj)

GROOVE BASS

Christoph Herder

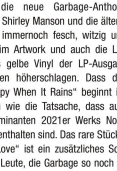
Superläuche

(Foxtones)

Einen echten Leckerbissen für Bassisten oder Groove-orientierte Gitarristen bieten die Superläuche – ein Projekt für das der Kölner Bassist Christoph Herder eine Schar höchst fähiger Musiker um sich scharte. Richtig knackiger Jazz-Rock mit jede Menge 70s-Funk-Flair groovt hier aus den Lautsprechern. Erinnerungen an Roy Ayers, Isaac Hayes und Curtis Mayfield leben auf. Man könnte sich den nächsten Soundtrack für einen Shaft-Film bestens vorstellen. Mit Gerald Lieberum sowie Lars Schurse an der Gitarre bietet sich eine knackige Trio-Formation, bei der Bass und Schlagzeug klar im Zentrum stehen, während die Gitarre interessante, teils Effektgeladene Akzente setzt.

(phi)

ALTERNATIVE-POP



Garbage

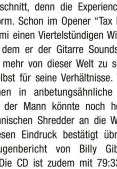
Anthology

(BMG Rights)

In einer sehr coolen Ninetees-Retro-Aufmachung kommt die neue Garbage-Anthology her. Frontfrau Shirley Manson und die älteren Herren posieren immernoch fesch, witzig und selbstironisch im Artwork und auch die Liner-Notes oder das gelbe Vinyl der LP-Ausgabe lassen Fan-Herzen höherschlagen. Dass das Album mit „Happy When It Rains" beginnt ist ebenso erfreulich wie die Tatsache, dass auch Songs ihres fulminanten 2021er Werks No Gods No Masters enthalten sind. Das rare Stück „Witness to Your Love" ist ein zusätzliches Schmankerl. Auch für Leute, die Garbage so noch nicht kennen, ist das Teil ein super Einstieg in feschem 90s Rock mit innovativen Gitarrensounds.

(phi)

PSYCHEDELISCHE ERLEUCHTUNG



Jimi Hendrix Experience

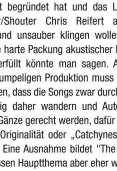
Los Angeles Forum

(Experience Hendrix/Legacy)

Eins ist klar: das hier ist mehr als ein weiterer Archivmitschnitt, denn die Experience ist hier in Hochform. Schon im Opener "Tax Free" entfesselt Jimi einen Viertelstündigen Wirbelsturm, während dem er der Gitarre Sounds entlockt, die nicht mehr von dieser Welt zu sein scheinen – selbst für seine Verhältnisse. Was folgt, lässt einen in anbetungsähnliche Zustände verfallen: der Mann könnte noch heute 99% aller technischen Shredder an die Wand spielen. Diesen Eindruck bestätigt übrigens der Augenzeugenbericht von Billy Gibbons im Booklet. Die CD ist zudem mit 79:33 Minuten randvoll. Dies ist eines dieser Alben, die ein Leben lang nicht langweilig werden.

(mj)

OLD SCHOOL DEATH METAL



Autopsy

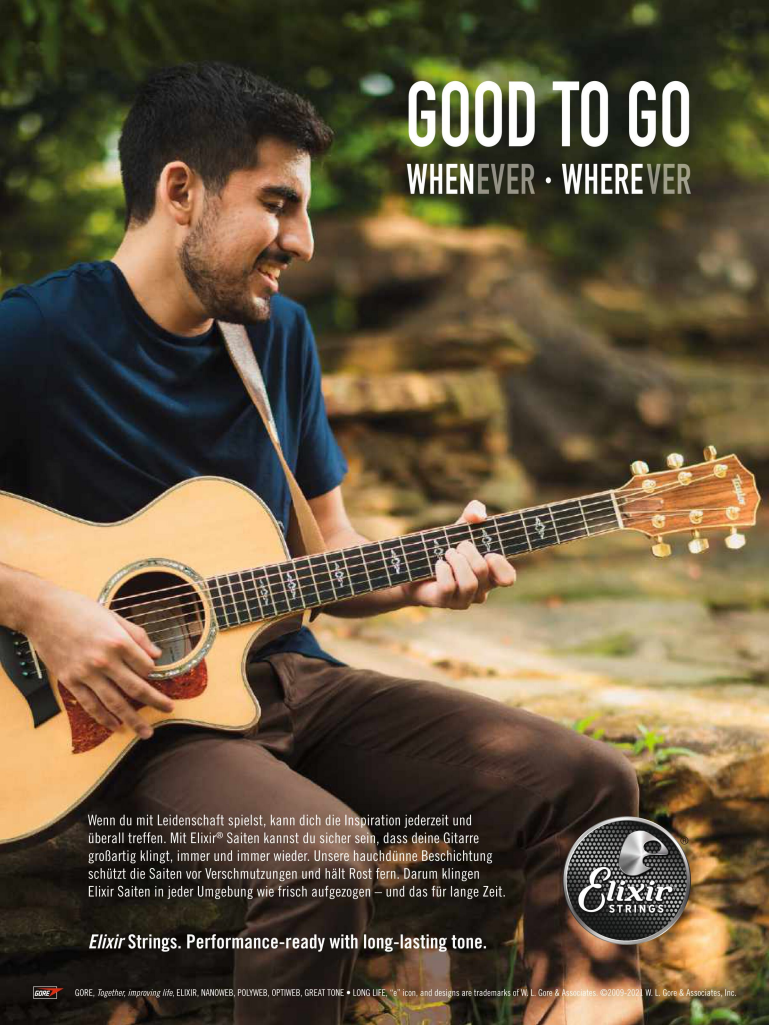
Morbidity Triumphant

(Peaceville Records)

Puh... Autopsy halt. Auch wenn die Band Death Metal mit begründet hat und das Lineup um Drummer/Shouter Chris Reifert absichtlich dreckig und unsauber klingen wollen, ist das schon 'ne harte Packung akustischer Belastung. Mission erfüllt könnte man sagen. Abgesehen von der rumpeligen Produktion muss mal leider auch sagen, dass die Songs zwar durch die Bank oldschoolig daher wandern und Autopsy stilistisch in Gänze gerecht werden, dafür aber auch keinerlei Originalität oder „Catchyness" zu finden sind. Eine Ausnahme bildet "The Voracious One", dessen Hauptthema aber eher wie aus der Feder von Eyehategod wirkt. Kann man schon machen, aber echt nur was für Fans, aber immer noch besser als die letzte Six Feet Under!

(pz)

Marcel Thenée (mth), Bruno Wolf (bw), Philipp Opitz (phi), Lukas Lautenbacher (lml), Andi Saitenhieb (as), Philip Zeppenfeld (pz), Prisca Roß (pr), Michael Joseph (mj)


GOOD TO GO
WHENEVER · WHEREVER
Wenn du mit Leidenschaft spielst, kann dich die Inspiration jederzeit und überall treffen. Mit Elixir® Saiten kannst du sicher sein, dass deine Gitarre großartig klingt, immer und immer wieder. Unsere hauchdünne Beschichtung schützt die Saiten vor Verschmutzungen und hält Rost fern. Darum klingen Elixir Saiten in jeder Umgebung wie frisch aufgezogen – und das für lange Zeit.
Elixir STRINGS
Elixir Strings. Performance-ready with long-lasting tone.
GORE, *Together, improving life*, ELIXIR, NANOWEB, POLYWEB, OPTIWEB, GREAT TONE • LONG LIFE, "e" icon, and designs are trademarks of W. L. Gore & Associates. ©2009-2021 W. L. Gore & Associates, Inc.

PUNK

NOFX

Double Album

(Fat Wreck Chords)

NOFX rammen auch auf ihrem vermutlich 15. Album (so genau weiß es die Band selbst nicht) wie eine Dampfwalze in die Gehörgänge. Es bieten sich messerscharf getimte Bass-Läufe und Telecaster-Riffs, nebst gewohnt schnittig-ironischer Texte der Band. Was genau die Band mit dem Song über Stephen Hawking sagen will, weiß sie wohl selbst nicht so genau. Richtig witzig ist der ja nicht. *Double* ist ein starkes NOFX-Album, doch es scheint, als würden die Männer nicht mehr allzu viel Lust haben alles so brilliant zuende zu denken wie früher zu ihren Glanz-Zeiten. So könnte es also wirklich stimmten, dass sie die Punker-Rente anpeilen. Wir danken Euch jedenfalls für alles!

(phi)

CROSSOVER JAZZ

Triaz

Silent Tears

(Eigenvertrieb)

Crossover Jazz nennt sich die Musik der Band aus Freiburg, die mit eleganten Kontrabass-Linien und einem feinen, meist gehauchtem Gesang zwischen leichter Melancholie und einfühlsamer Zuversicht changiert. Hinzu gesellt sich ein durch und durch geschmackvolles Gitarrenspiel – weitestgehend akustisch, aber auch stellenweise imposant elektrisch. Dabei meistert die Band das stilistische Spagat zwischen Lounge-Klängen, die man gut nebenher hören kann, und musikalischer Tiefe, was einen zu jeder Zeit mitreißt. Anspieltipps sind Songs wie „Yesterday the Night Before" oder „Shadows in Verdon", die mit extrem beeindruckenden Soli und Gitarrensounds aufwarten.

(phi)

WHITE METAL

Stryper

The Final Battle

(Frontiers)

Wer bei der Bezeichnung „Christliche Metalband" zurückschreckt, soll sich erstmal dieses neue Stryper-Album anhören. Das ist nämlich ein absoluter Geniestreich, der soundmäßig irgendwo zwischen Maiden, Sabbath und den 80s-Whitesnake liegt. Die eingänglichen Männerchöre klingen dem Text angepasst oft nach Gospel, was der Musik hervorragend steht und bei den Gitarrenparts hat der heilige Geist inspirationstechnisch beste Arbeit geleistet. Wem es in der Kirche zu langweilig ist, der wird hier auf seine Kosten kommen. Dies ist feinster 80er-Metal, der im Kampf gegen Gut und Böse klar auf der himmlischen Seite steht. Und himmlisch ist dieses Album absolut.

(mj)

PROG/ALTERNATIVE

O.R.k.

Screamnasium

(Kscope)

Da hat aber jemand Alice in Pearlgarden gefrühstückt. Keine Sorge, O.R.k. Sind keine platte Kopie, ganz im Gegenteil, die Band klingt extrem selbstständig und überraschend eingängig dennoch episch bis monumental und das schon im ersten Song der Platte. Gekommt werden die deutlichen Einflüsse genannter Bands in dein eigenen Stil geflochten. In Sachen Gitarrensound beweisen O.R.k. eine mutige Vielsitigkeit von funkigem Fender-Flair bis fett und schwer. Die Heterogenität des Gitarrensounds findet sich in den Arrangements und Harmonien wieder: "Prog2" ist an dieser Stelle keine Phrase, sondern trifft den wundersamen Nagel auf den Kopf. Geiles Teil!!!

(pz)

Zoundhouse
01099 Dresden
www.zoundhouse.de

Musik Schiller
08058 Zwickau
www.musik-schiller.de

Just Music
10969 Berlin
www.justmusic.de

Martins Musikkiste
24568 Kaltenkirchen
www.martinsmusikkiste.eu

Farmsound
34117 Kassel
www.farm-sound.de

Musik Produktiv
49479 Ibbenbüren
www.musik-produktiv.de

Music Store
51103 Köln
www.musicstore.de

Rockland Music
58453 Witten
www.rockland-music.de

Session
60314 Frankfurt
www.session.de

LT-Guitars
65232 Taunusstein
www.lt-guitars.de

Musik Sandner
65549 Limburg
www.musik-sandner.de

Six + Four
66280 Sulzbach
www.sixandfour.de

Session
69190 Walldorf Baden
www.session.de

Rockshop
76149 Karlsruhe
www.rockshop.de

MusiX
79279 Vörstetten
www.musix.com

Music World
86159 Augsburg
www.music-world.de

Thomann
96138 Burgebrach
www.thomann.de

Klangfarbe
A-1110 Wien
www.klangfarbe.com

Kufsteiner Musikhaus
A-6330 Kufstein
www.kufsteinermusikhaus.com

Musik Hammer
A-8020 Graz
www.musikhammer.de

www.prsguitarseurope.com
www.prsguitars.com

INTRODUCING...

FINDING "THAT" SOUND

"This whole concept started in my studio. When recording, the musicians were looking for tones and textures that we couldn't get straight from the guitar so I started collecting great sounding pedals. Then we started building devices with the help of some friends. That's how the first pedal prototypes were born. We believe the pedals we've created are highly usable, great-sounding pieces of professional gear. A magic pedal makes the pedal board. We're trying to design pedals that make the board and stay on it".

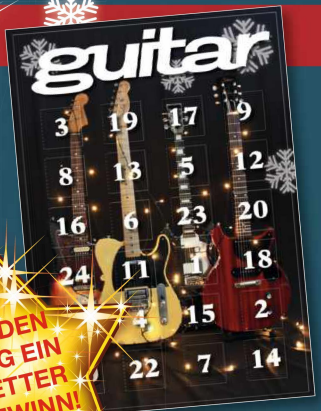
– Paul Reed Smith

©2022 PRS Guitars

PRS PAUL REED SMITH GUITARS

ADVENT, ADVENT ...

Wie jedes Jahr startet in unserer Augabe *guitar* 12/202 unser vollgepackter Adventskalender – und in vorliegender Ausgabe *guitar* 1/23 geht's natürlich weiter! Jeden Tag winken hier satte Gewinne rund ums Thema Gitarre – und natürlich geht die Aktion noch bis 24. Dezember! Was und wie ihr gewinnen könnt, erfahrt ihr auf den kommenden Seiten.
Den Kalender findet ihr unter **www.guitar.de** – einfach online teilnehmen!
Viel Glück und eine rock'n'rollig-laute Vorweihnachtszeit wünscht euch
eure *guitar*-Redaktion!

PS: Die Gewinne bis zum Erscheinungstag des Heftes sind natürlich schon weg

JEDEN TAG EIN FETTER GEWINN!

+ ZUSATZ-VERLOSUNG!

TWS 2864-S *guitar* Special Edition

Ein absoluter Knaller erwartet euch mit dem 2864-S von Tube WorkShop. In edlem *guitar*-Custom-Look ist der 2864-S ein hochdynamischer Pedal-Plattform-Amp. Seine Vollröhrenschaltung ist von einem uralten Philips-HiFi-Amp inspiriert, die sich mittels des WonderVol verlustfrei in der Lautstärke justieren lässt. Der Amp ist ein Einzelstück und wurde extra für diese Verlosung von Tube WorkShop für euch gebaut!

UVP: 2,599 €

So funktioniert der Kalender:

Füllt zu jedem Tagesgewinn, an dessen Verlosung ihr teilnehmen wollt, einfach unser Online-Formular unter **www.guitar.de** aus oder schickt uns eine Postkarte. Wichtig: Ihr nehmt mit jeder Zuschrift nur einmal teil, und zwar am betreffenden Tag, und natürlich dürft ihr jeden Tag auch nur einmal mitmachen. Wenn ihr also beispielsweise den Gewinn haben wollt, der hinter dem Türchen mit der Nummer 18 wartet, müsst ihr am 18. Dezember 2022 das Formular ausfüllen oder uns eine Postkarte schicken.

Das Online-Formular steht unter **www.guitar.de** bereit. Postkarte: PPVMEDIEN GmbH, Stichwort „guitar-Advent", Postfach 57, 85230 Bergkirchen. Als Text auf der Postkarte tragt ihr dazu bitte den Produktnamen ein, der ebenfalls hinter dem Türchen steht. Natürlich dürft ihr an mehreren Verlosungen teilnehmen, nur müsst ihr uns dann jeweils am richtigen Tag das Formular ausfüllen oder eine Postkarte mit dem entsprechenden Produktnamen schreiben.

Viel Glück!

Tag 1: Peavey V

gestiftet von Face

Der neue Pea R X1 M Combo-Gitarrenver t 20-Watt R er und 8" Custom L cher, verfügt über Board Verstärkermodelle und 20 Effektpedal Simulationen. Für Akustik-Gitarre und E-Bass stehen sogar eigene Amp-Models zur Verfügung. Weitere Highlights: 16 User Presets, USB Recording Output, On-Board 30 Sek Looper & bis zu 4 Effekte gleichzeitig nutzbar.

UVP: 235,- €

Tag 2 & Tag 20: Cordial Blacklight Kabel

gestiftet von Cordial

Time to shine! Die BLACKLIGHT-EDITION Instrumentenkabel von Cordial. Der Clou: durch eine spezielle Farbstoffzusammensetzung im Gewebemantel leuchten sie unter Schwarzlicht. Absoluter Wow-Effekt mit praktischem Nutzen: gut sichtbares Material, wenn's z.B. auf der Bühne mal dunkel ist. Technisch wird alles geboten, was ein high-level Cordial Kabel ausmacht. Auch erhältlich mit NEUTRIK® silentPLUG®.

UVP: 106,10,- €

Tag 3: Alvarez RD26SB Sunburst

gestiftet von Sound Service

Die Alvarez R ist die perfekte Einst für n Spieler und Spie eine zuverlässige gene Dreadnought V tarre in Sunburst Opt Die RD26SB besticht eine Fichtendecke Boden & Zarge aus afrikanisc Mahagoni u Mahagoni Gitarre kommt in einem hochwertigen Gig Bag.

UVP: 249,- €

Tag 22: Blackstar Dept. 10 Amped 1

gestiftet von Sound Service

Der Dept. 10 AMPED 1 ist ein professioneller 100-Watt-Gitarrenverstärker in einem kompakten Pedal. Er verwandelt jedes Pedalboard, jeden Modeller oder Multieffekt in einen leistungsfähigen Verstärker und sorgt dafür, dass Sie Ihren Sound überallhin mitnehmen können. Das einzigartige Design bietet ein exklusives und authentisches Röhrenverstärker Feeling.

UVP: 529,- €

Tag 15: VS Audio Blackbird Deluxe – Preamp & Bias Tremolo

gestiftet von B4-Distribution

Das Boutique Overdrive Pedal von Vs Audio bietet Blackface und Brownface Sounds "in a Box" inkl. Effektweg. Das True Bias Tremolo moduliert mit MOSFET- und JFET-Technologie die Vorspannung der Ausgangsstufe wie bei der berühmten PowerTube Bias Tremolo Schaltung. Top-Qualität handmade in Griechenland mit genialem Sound und dank des Konzepts super flexibel!

UVP: 229,- €

Tag 5: VOX MIN

gestiftet von Ko

Der VOX MI hat mit s Watt Leistung und unzäh ktionen einige en. So verfügt d Modeling Amp über 34 stärker-Modelle, 8 Effekte, eine Rhythmussektion mit 33 verschiedenen Grooves, eine Looper-Funktion und einen Mikrofon-Eingang. Dank der Möglichkeit, den MINI GO 50 neben dem Netzteilbetrieb auch mit einer handelsüblichen Powerbank zu betreiben, ist er die optimale Begleitung für unterwegs.

UVP: 339,- €

Tag 19: LAG Travel Globe Trotter

gestiftet von Korg & More

Die LAG Travel Globe Trotter Reisegitarre fällt durch ihren einzigartigen Look auf, da Boden, Zargen und Hals aus Khaya Holz bestehen, was neben einem besonders edlen Aussehen auch ein ausgewogenes und hochwertiges Klangbild mit sich bringt. Sticker von den verschiedensten Orten der Welt zieren die Massivholzdecke und sorgen für ein inspirierendes Design. Dank des Tonabnehmer-Systems und einer Mensur von 600 mm ist die LAG Globe Trotter für jede Reise gewappnet.

UVP: 549,- €

EC-256FM
ee Thru
unburst
e

gestiftet v

Die EC-256FM ist der b weis d eine großartige Gitarre nicht unerschwinglich sein ine klassische Korpusform, die sich hervorragend usikstile und ternet. Mit zwei Humbuckern, einem Mahagoni- und Hals, sowie ei ated Jatoba Griffbrett, ist die EC-256FM die perfekte Gitarre für Einsteiger und Fortgeschrittene.

UVP: 599,- €

BEREITS GEÖFFNET

ag 9: Car n Ottawa

tiftet v

prämierte Carl Martin "Ottawa" ist ein m s, interaktives Auto-Wah beziehungs- w pe-Filter Pedal, dass sehr dynamisch se und den Anschlag des Gitar- e ilter Presets: HP (High Pass), LP Pass, (Band Pass) für verschiedene h-Styles. ode ist perfekt für E-Bass Anwendungen er erfolgreichsten Carl Martin Pedale der letzte

UVP: 139,- €

BEREITS GEÖFFNET

Tag 12: Ploytec OOM KICK

gestiftet von Ploytec

Neben Tap Tempo kann d K zur Live-Musik im Takt blei unterwegs noch justiert werd KICK merkt, ob man den Viert hinterher oder voraus ist, un Musik zurück in den Takt. onniert durch ein sanftes Beschleunigen oder A n des Tempos, um wieder Beat zu landen. Dazu gibt re Play-Modes, n "Mute"-Funktion unabhängigen Kopfhöreranschluss und sogar MIDI Clock, zum Anschluss an Looper oder Drumcomputer.

UVP: 399,- €

BEREITS GEÖFFNET

Tag 10: Lehle Mo Volume

gestiftet von Lehle

Das Lehle Mono Volume ist e verschleißfrei funktionierendes Volumenpedal, das mit einem sehr präzisen Magnet-Sensor ausgestattet ist. Beim Lehle Mono Volume wird der Sensor aus deutscher Produktion au den eingebauten Magneten den Regelweg des Pedals mi briert. Das Pedal bewe Magneten; dessen Abstand wird vom Hall-Sensor gemessen, der dann einen VCA ansteuert.

UVP: 209,- €

BEREITS GEÖFFNET

Tag 16: Jensen Blackbird 40 AlNiCo 10" 40W

gestiftet von Tube Amp Doctor

Die Klang-Qualitäten des neuen Jensen Blackbird 10/40 sind einfach top. Dieser 40W-AlNiCo-Lautsprecher sorgt für klasse Vintage-Sounds: warme, solide Bässe, offen-luftige Mitten und das klassische, glockige Funkeln in den Höhen – purer Jensen-Sound; dazu die Unmittelbarkeit und Direktheit, die man von einem hochwertigen 10"-Lautsprecher erwartet. Bei Crunch- und Overdrive-Sounds behält er seine fokussierte, direkte Ansprache.

UVP: 159,- €

BEREITS GEÖFFNET

Tag 13: Tech21 Sans Screaming Blonde

gestiftet von Sound Ser

Der Screaming Blon er SansA cter Plus Serie ist die Lösung für ein s 2-Kanal Pe 0 Prozent analoger Schaltung. Ob Bl Silverface, Blond reed Style, hier finden Fans der amerikanischen Kult Amps einen eigenen individuellen Sound. Abgerundet wird das ganze mit dem Biss eines alten Tube Screamers.

UVP: 399,- €

BEREITS GEÖFFNET

Tag 14: Rocking/Blu y Christmas Tunes

gestiftet von Schott

Jedes Jahr das Gl ann die Streic d Flötenklänge perlten, wenn klassische t unterm Weihna m erklang, dann ließ der E-Gitarrist besser gleich seine Klampfe zuhause und hielt sich an Omas Weihnachtskekse. Damit ist jetzt Schluss: Mit diesen originellen und authentischen Arrangements für E-Gitarre wird aus jedem betulichen Weihnachtskeks eine rockgeladene Rumkugel.

UVP: 3 x 18,50 = 55,50 €

BEREITS GEÖFFNET

Tag 11: D'Addario XPND ard

gestiftet von D'Addario

Das XPND Pedalboard v ario lässt k der patentierten Teleskop-technologie an deinen n Sound an Dabei kann die Länge des Boards jederzeit nach n geändert werden. XPND ist in zwei Größen erhältlich und verfügt über ein einzigartiges Kabelführungssystem, wodurch dein Pedalboard immer ordentlich ist. Zusätzlich ist es mit Klettverschlussband ausgestattet und ermöglicht somit ein leichtes, schnelles Auswechseln der Effektgeräte.

UVP: 109,- €

BEREITS GEÖFFNET

Online teilnehmen – www.guitar.de

Tag 21: Klotz Pro Artist Kabel

gestiftet von Klotz

Das Instrumenten- und Gitarrenkabel PRO ARTIST weiß durch ausgewogenen Klang und bequemes Handling zu überzeugen. Sein Aufbau aus neuesten Kunststoffmaterialien ermöglicht hohe Flexibilität, das Soft-PVC und spezielle Weichmacher halten es über einen langen Zeitraum flexibel und elektrisch stabil. Dazu gehört auch eine sehr geringe Mikrofonie und eine niedrige Kapazität von lediglich 95 pF/m. Anschlußseitig haben wir dem PRO ARTIST einen KLOTZ Klinkenstecker in Metallausführung spendiert, schlank und robust!

UVP: 35,13 €

Tag 17: TOLMINATOR Ticket

gestiftet von Tolminator Festival

Begrenzt auf nur 5000 Besucher, nimmt die TOLMINATOR-Crew Anlauf, vom 25. bis 29. Juli 2023 die positiven Elemente von Musik und unberührter Natur mit dem nötigen Fingerspitzengefühl zu verbinden und sie zu einem brandneuen Erlebnis auf dem wohl spektakulärsten Festivalgelände Europas werden zu lassen. Mit Leben füllen werden es vor allem auch die Fans von Klängen härterer Gangart, sowie die auftretenden Bands, zu denen zur Premiere im kommenden Jahr unter anderem DYING FETUS, INSOMNIUM oder HOLY MOSES zählen! Viele weitere hochkarätige Acts werden in den nächsten Monaten folgen…

UVP: 140,- €

Tag 23: Hughes & Kettner Spirit Nano Vintage

gestiftet von Music & Sales

Der Spirit Nano Vintage Head kann selbst einer 4×12"er Box kräftig einheizen. Ultra Response-Endstufe, 50 Watt, explosive Dynamik mit viel Punch und Spielgefühl. Einkanaliger Amp ohne Master! Das Schaltungskonzept für die unmittelbare Verbindung zwischen Mensch und Maschine. Kein Amp-Konzept klingt direkter, lebendiger, sinnlicher. Legendäre Sounds der 60er und 70er Jahre. Rock-Geschichte in einem kompakten Format.

UVP: 150,- €

Tag 4: Klotz Joe Bonamassa Kabel

gestiftet von Klotz

Wie mu… passende Kabel für … nahme-Blueser … Bonamassa beschaf… ? Es muß technisch … an Zweifel … sein, brillanten Sound liefern … nahezu … gen – so wie Joe Bonamassa … auch Gitarre spi… Seinen hohen Ansprüchen wird das Kabel in jede… Hinsicht gerech… es ist perfekt… den harten … Alltag ge… liefert d… noch exquisiten Sound ab.

UVP: ab 66,54 €

Tag 18: Gurus Double Decker MKII

gestiftet von Sound Service

Das Gurus Double Decker MKII ist das vielfach ausgezeichnete Ergebnis langjähriger Entwicklung und Passion ein Doppel Overdrive/Distortion Pedal zu bauen, das seinesgleichen sucht. Viele namhafte Künstler greifen auf dieses außerordentliche Röhrenpedal zurück und alle sind sich einig: Es klingt verdammt gut!

UVP: 349,- €

Tag 24: Walrus Audio Lore

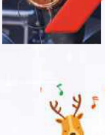
gestiftet von Face

Es war einmal ein verborgener Wald in einer Märchenwelt. Am Vorabend des Vollmonds sind magische Klänge und Stimmen zu hören, die durch die Bäume widerhallen. Einige Klänge scheinen sich rückwärts durch die Zeit zu bewegen. Diese Klänge inspirieren Geschichten und Sagen (engl. "Lore"). Erstelle mit dem Lore Reverse Soundscape Generator den Soundtrack deiner eigenen Sage (engl. „Lore")...

UVP: 355,- €

Tag 6: Tickets für Joe Bonamassa

gestift… Mascot Label Gro…



…s für die …handtournee von …onamassa

…- €

Tag 7: Nobels ODR-mini

gestiftet v… …s

Das Nobels O… …ist ein Overdrive P… …h natürlicher Zerre. … DNA seines großen … dem ODR-1 voll auf … kommt im Gesamt… … etwas tighter und … daher ideal für … …d crunchige Ro… …ds oder für das Ext… …beim Solo. Der Cha… …Gitarre bleibt immer voll erhalten. Auf vielfachen Wunsch wurde ein True-Bypass eingepflanzt. Auch eine Mittenrasterung beim SPECTRUM Poti erschien uns als sehr nützliches Feature und um auf der dunklen Bühne eine bessere Orientierung zu haben sollten „Glow in the Dark" Knöpfe nicht fehlen. Alles kompakt verpackt in einem schlanken und soliden Gehäuse. Betreibbar bis zu 18 Volt, welches dem Sound (sofern gewünscht) noch mehr Headroom erlaubt.

UVP: 105,- €

Teilnahmebedingungen

Die 24 Gewinne werden einzeln verlost. An der Verlosung des jeweiligen Tagesgewinns nimmt jeder teil, der am jeweiligen Tag das Online-Formular ausfüllt oder uns eine Postkarte (Datum des Poststempels) schickt. Der Gewinner wird jeweils aus allen Formularen und Einsendungen gezogen, bei denen der entsprechende Tagesgewinn (Text hinter „dem jeweiligen Türchen) angegeben ist. Einsendeschluss ist für jeden Gewinn jeweils das Datum des Tagesgewinns (Datum des Poststempels). Mitarbeiter der PPVMEDIEN GmbH und deren Angehörige dürfen nicht teilnehmen; der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Die Gewinner werden schriftlich benachrichtigt.

Redaktionspolls 2022

Marcel Thenée
(Herausgeber)

Mein Gitarrist/in des Jahres
1. **Ewan Currie & Jimmy Bowskill (The Sheepdogs):** haben im Juni diesen Jahres live eindrucksvoll unter Beweis gestellt, wie geschmackvoll man Gitarren-Solos in großartige Songs einbettet.
2. **Matt Pike:** nach wie vor das lebendig gewordene Live-Stoner-Metal-Inferno an der Gitarre!
3. **Megan & Rebecca Lovell:** Ich sach nur Songs, Style, Skills und Feeling

Meine Alben des Jahres
Thorbjorn Risager &
The Black Tornado – *Navigation Blues*
Clutch – *Sunrise On Slaughter Beach*
The Sheepdogs – *Outta Sight*

Meine Konzerte des Jahres
The Sheepdogs – Feierwerk/ München,
Hannes Ringlstetter – Tollwood Festival München, Orange Goblin – Keep It Low Festival 2022, The Dead South & Shred Kelly – Tonhalle/ München

Meine Neuentdeckung des Jahres
Cream T Pickups / Banger & Mash
am Steg meiner Tele

Mein Flop des Jahres
Wladimir Putin, Donald Trump
und Elon Musk

Meine Gear-Überraschung des Jahres
T-Modell von Preuß Guitars

Auf welche Veröffentlichungen ich mich 2023 am meisten freue
- Neue Alben von Spidergawd, Quaker City Nighhawks, The Steel Woods, Corrosion Of Conformity (die Hoffnung stirbt zuletzt), Blackberry Smoke, Mercyful Fate und Witchskull
- Die „Pantera-Tour"
Gear-Wunsch: Ein Fender Princeton für's schmale Budget...

Stephan Hildebrand
(Chefredakteur)

Mein Gitarrist/in des Jahres
Filipe Henrique, Megan & Rebecca Lovell

Meine Alben des Jahres
The Bluesanovas – *The Moonshine Record*
Thorbjorn Risager &
The Black Tornado – *Navigation Blues*
Hellacopters – *Eyes Of Oblivion*
Larkin Poe – *Blood Harmony*

Meine Konzerte des Jahres
Skid Row, Snake und Scotti haben gitarristisch alles in in Grund und Boden gehämmert und Larkin Poe mit meinen Töchtern, ich sag' nur Erweckungsmoment!

Meine Neuentdeckung des Jahres
The Bluesanovas! So viel authentisches Sun-Records-Flair gepaart mit Oldschool-Blues, der auch mal fresh und zackig daherkommt, das feier ich!

Mein Flop des Jahres
Abseits von politischen Vorgängen, dass ich nicht bei Sick Of It All war, SOIA müssender Knaller gewesen sein, sagt der Kollege Markus Werner verdammt.

Meine Gear-Überraschung des Jahres
Die Heritage aus dieser Ausgabe, Gibsons Faded Series, die Fender Meteora, PJD kommen immer mit guten Instrumenten ums Eck und last but not least die Orion von Peter Bachmaier. Optisch ist das nicht meine Welt, aber schlicht und ergreifend innovativ, toll gebaut und durchdacht. Das ringt mir nicht nur Respekt sondern in der Tat Begeisterung ab

Auf welche Veröffentlichungen ich mich 2023 am meisten freue
Nach dem Lenz Hot Chili juckt's mich ja schon, was sich Eddie Lenz als nächstes ausdenkt. Ich hätte da ein paar Ideen. Eddie, ruf mich an!

Bruno Wolf
(Volontär)

Mein Gitarrist/in des Jahres
Adrianne Lenker (Big Thief)

Meine Alben des Jahres
Alvvays – *Blue Rev*
Big Thief – *Dragon New Warm Mountain I Believe In You*
Chat Pile – *God's Country*
The Smile – *A Light For Attracting Attention*
Wednesday – *Mowing the Leaves Instead of Piling 'em Up*
Black Country, New Road – *Ants From Up There*
Nilüfer Yanya – *PAINLESS*
Beach House – *Once Twice Melody*
Wet Leg – *Wet Leg*

Meine Konzerte des Jahres
Big Thief
Just Mustard
Pavement

Meine Neuentdeckung des Jahres
Chat Pile

Mein Flop des Jahres
Arcade Fire's Win Butler

Meine Gear-Überraschung des Jahres
Universal Audio The Dream '65

Auf welche Veröffentlichungen ich mich 2023 am meisten freue
Nachdem 2022 quasi alles erschienen ist, was ich mir wünschen könnte, lasse ich mich 2023 einfach mal überraschen.

© Ethan Miller / Jaap van Gelly (1), Stefanie Forest / Kontributor via Getty (2), Dimitri Hdaka / Kontributor via Getty (3), Marcel (4)

Philipp Opitz
(Redakteur)

Mein Gitarrist/in des Jahres
Jeff Beck

Mein Album des Jahres
Hermanos Gutiérrez – *El Bueno Y El Malo*
The Cult – *Under The Midnight Sun*
Johnny Marr – *Fever Dreams Pts. 1-4*
The Bluesanovas – *The Moonshine Record*
The Hellacopters – *Eyes of Oblivion*
Viagra Boys – *Cave World*
Alvvays – *Blue Rev*
Kurt Vile – *(watch my moves)*
Wet Leg – *Wet Leg*
King Hannah – *I'm Not Sorry, I Was Just Being Me*

Meine Konzerte des Jahres
Patti Smith
Courtney Barnett
Skid Row
Ayron Jones
Reignwolf
Just Mustard
Doll Circus & Bonsai Kitten
Fontaines D.C.
Jeff Beck & Johnny Depp

Meine Neuentdeckung des Jahres
Scott McKeon (super tasty Blues Rock)
Alesis Midiverb 4 (wieder entdeckt!)

Mein Flop des Jahres
Dass es keinen 60th Anniversary-Amp von Marshall gab Dass sowohl St. Vincent als auch Paul Weller ihre Deutschland-Tour abgesagt haben. Dass ich das Konzert von Die Nerven verpasst habe.

Meine Gear-Überraschung des Jahres
Fender Meteora
Blackstar St. James
Tube WorkShop 2864-S Combo
Lenz Amplification Hot Chili Topteil
Kauffmann Guitars Cozy
PRS McCarty 594 Joe Walsh Limited Edition

Auf welche Veröffentlichungen ich mich 2023 am meisten freue
Men I Trust („Billie Toppy" war schonmal eine mega Single!)
Maifeld Derby (Festival)

Jessica Prögler
(Grafik)

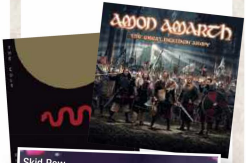
Meine Gitarristen des Jahres
Meine Jungs aus der *guitar*-Redaktion

Meine Alben des Jahres
Wind Rose – *Warfront*
Amon Amarth – *The Great Heathen Army*
Abbath – *Dread Reaver*
Watain – *The Agony & Ecstasy of Watain*
SlipKnoT – *The End, So Far*
Blackpink – *Born Pink*

Meine Neuentdeckung des Jahres
Kalush Orchestra

Mein Flop des Jahres
„Wenn man nichts Nettes zu sagen hat, soll man den Mund halten."
– *The mighty Klopfer*

Auf welche Veröffentlichungen ich mich 2023 am meisten freue
Babymetal – *The Other One*
Powerwolf – *Interludium*
2. Staffel Tokyo Revengers
Diablo IV (man munkelt)



Lukas Lautenbacher
(Autor)

Mein Gitarrist/in des Jahres
Andy Wood

Mein Album des Jahres
Mantar – *Pain Is Forever And This Is The End*
Porcupine Tree – *Closure/Continuation*
Stereons – *A Stealth Desire*
Long Distance Calling – *Eraser*

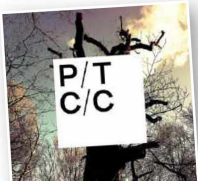
Meine Konzerte des Jahres
Porcupine Tree
7for4
Katie Melua

Meine Neuentdeckung des Jahres
Urlaubsland Dänemark
Andy Wood

Mein Flop des Jahres
Abgesehen von den weltpolitischen Ereignissen: das leidige Thema „Gitarren-Potis für Linkshänder". Es kann doch nicht sein, dass nicht einmal in einer High-End-Gitarre ver****te Lefthand-Potis verbaut sind?!?

Meine Gear-Überraschung des Jahres
Nik Huber Krautster II
Suhr Modern Satin
Kammler Mono-Kai
Marshall 1987x (Folkesson Mod)
Diezel VHX
(war eine sehr radikale Gear-Umstrukturierung)

Auf welche Veröffentlichungen ich mich 2023 am meisten freue
Dune 2



Olli Strosetzki
(Autor)

Mein Gitarrist/in des Jahres
Ohne Zweifel Michael Schenker, ich bin immer noch platt von seinem Live-Sound, da hat jede Note gestimmt – und trotzdem immer am Limit!

Meine Alben des Jahres
Mein Debütalbum *Lágrimas* mit Monomanic: Blut, Schweiß und Tränen, und es klingt genau so, wie ich es mir im Kopf die ganze Zeit vorgestellt habe – was für ein erhabenes Gefühl.

Meine Konzerte des Jahres
Michael Schenker, Deafheaven und Die Nerven – jedes Konzert hat meine Liebe zur Musik erneut entfacht und mich darin bestätigt, warum ich mir das alles eigentlich antue.

Meine Neuentdeckung des Jahres
Die Blackgazer von Deafheaven haben mich mit ihrer Mischung aus abgrundtiefem Black-Metal und engelsgleichen Shoegaze-Passagen live so unglaublich erwischt – wie kann da noch jemand behaupten, es gäbe keine spannende Musik mehr?

Mein Flop des Jahres
Die Feststellung, dass Verstärker auf der Bühne einfach keinen Spaß machen – ein Königreich für einen aufgedrehten Amp

Meine Gear-Überraschung des Jahres
Das Boss DD-200 hat sich zu meinem absoluten Lieblingspedal gemausert. Noch nie waren Hands-On-Philosophie, umwerfender Sound und nützliche Funktionen wie Presets und Midi-Connection so einfach zu bedienen – warum überrascht mich das also nicht, dass ich mittlerweile drei Stück davon besitze?

Auf welche Veröffentlichungen ich mich 2023 am meisten freue
Meine Debüt-EP mit ELECTRIC TWIN

Chris Franzkowiak
(Autor)

Mein Gitarrist/in des Jahres
Joe Satriani - mit 66 Lenzen ist Joe immer noch einer der kreativsten Pioniere im gesamten Musikbiz und untermauert mit genreübergreifenden The Elephants Of Mars eindrucksvoll seine Ausnahmestellung.

Meine Alben des Jahres
1. Skid Row – *The Gang's All Here*
2. Scorpions – *Rock Believer*
3. The Dead Daisies – *Radiance*
4. Journey – *Freedom*
5. Orianthi – *Rock Candy*

Meine Konzerte des Jahres
The Rolling Stones, München, Olympiastadion
Lionel Richie, Las Vegas, Encore Theater At Wynn Las Vegas
Billy Idol, Nürnberg, Arena Nürnberger Versicherungen
Skid Row, München, Backstage

Meine Neuentdeckung des Jahres
The Standstills
Charley Crockett
RXPTRS

Mein Flop des Jahres
Nach wie vor junge Bands, die versuchen Sounds und Looks der 60er, 70er und 80er 1:1 zu kopieren anstatt ihren eigenen Stil mit dem aktuell schier endlosen Angebot an coolem Equipment – gerade im Hinblick auf Effektpedale oder Plug Ins – zu entwickeln.

Meine Gear-Überraschung des Jahres
J. Rockett Audio Design „El Hombre" – perfekter Sound des Rigs von Billy F. Gibbons

Auf welche Veröffentlichungen ich mich 2023 am meisten freue
Das Debüt von Elegants Weapons, die neue Judas Priest und die News der Winter und Sommer NAMM 2023.

Ben Liepelt
(Autor)

Mein Gitarrist/in des Jahres
In diesem Augenblick vermutlich Mark Morton und Willie Adler von Lamb Of God. Die haben mal echt mit die fettesten Riffs rausgehauen, die ich dieses Jahr gehört habe.

Meine Alben des Jahres
Mir fällt es da grundsätzlich schwer, mich festzulegen, aber es gab dieses Jahr definitiv ein paar Highlights. Ghost, Lamb Of God, Carnal Ghoul, Mantar, Meshuggah aber auch die neue Fj rt um mal ein paar in die Runde zu werfen. Alles good stuff.

Meine Konzerte des Jahres
So wahnsinnig viele Clubshows habe ich dieses Jahr gar nicht gesehen, glaube ich, aber bei den Festivals waren einige Perlen dabei. Ganz vorne wäre da die Down-Show auf dem Copenhell zu erwähnen. Besser habe ich die Band vermutlich nie erlebt. Das war grandios. Wobei meine wirklichen Highlights eher die Shows waren, die ich selbst gespielt habe, denn mit z.B. Nord Open Air, Wacken und diversen anderen Shows, gab es einige echte Schmuckstücke dabei.

Meine Neuentdeckung des Jahres
Mir ist tatsächlich wenig Neues begegnet.

Mein Flop des Jahres
Jeglicher musikalische Flop wird ja derzeit leider von den weltpolitischen Flops so hart überboten, dass ich über schlechte Platten oder Equipment gar keine Enttäuschung aufbringen kann.

Was ist eure Gear-Überraschung des Jahres?
Die größte Überraschung ist vermutlich, dass ich mir dieses Jahr kein neues Gear angeschafft habe, weil ich aktuell wirklich top zufrieden bin. Wobei ich das neue Chug Pedal von Solar wirklich gerne mal in die Finger bekäme

Phil Zeppenfeld
(Autor)

Mein Gitarrist/in des Jahres
Wacław "Vogg" Kiełtyka

Meine Alben des Jahres
Author & Punisher – *Krüller*
Valley of the Sun – *The Chariot*

Meine Konzerte des Jahres
Fu Manchu
Deichkind
Bring Me the Horizon

Meine Neuentdeckung des Jahres
The War on Drugs
Ruff Majik
Ho99o9

Mein Flop des Jahres
Gute Frage, sowas vergesse ich immer ganz schnell wieder.

Meine Gear-Überraschung des Jahres
Die Reverend Reeves Gabrels Dirtbike Royale in mattem Grau. Kann es noch sexier werden???

Auf welche Veröffentlichungen ich mich 2023 am meisten freue
Dass der Peavey Classic 20 Minihead bald endlich (wieder) überall erhältlich ist.

Gili Feigenbaum
(Autorin)

Mein Gitarrist/in des Jahres
Adrianne Lenker

Meine Alben des Jahres
Mitski - *Laurel Hell*
Ezra Furman - *All Of Us Flames*
The Düsseldorf Düsterboys - *Duo Duo*
Nilüfer Yanya - *Painless*
Big Thief - *Dragon New Warm Mountain I Believe In You*

Meine Konzerte des Jahres
Big Thief
Ezra Furman
Fontaines D.C.

Meine Neuentdeckung des Jahres
Florist & Katy J Pearson

Mein Flop des Jahres
Arctic Monkeys - *The Car*

Meine Gear-Überraschung des Jahres
Gretsch G2220 Junior Jet Bass

Auf welche Veröffentlichungen ich mich 2023 am meisten freue
Shame - Food For Worms

Jens Müller
(Autor)

Mein Gitarrist/in des Jahres
Sönke Meinen

Meine Alben des Jahres
The Beatles – *Revolver* (Super Deluxe Edition)

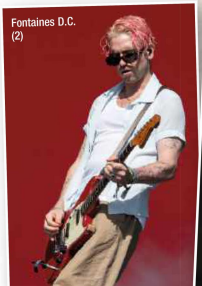
Meine Konzerte des Jahres
Jens Filser – Organic Blues Project in der Zitadelle Spandau

Meine Neuentdeckung des Jahres
Felix Mendelssohn-Bartholdy (O.k., ist schon lange tot, aber trotzdem immer noch ein unterschätzter Komponist)

Mein Flop des Jahres
„One-Love"-Binden-Desaster bei der WM in Katar, Shame on FIFA, DFB und die ganze Bagage

Meine Gear-Überraschung des Jahres
Thomas Fellow-Fingerfood XXL (großartige Noten-Veröffentlichung)

Auf welche Veröffentlichungen ich mich 2023 am meisten freue
i/o Tour-Konzert mit Peter Gabriel auf der Berliner Waldbühne, angekündigt mit Tony Levin, David Rhodes and Manu Katché als Sidemen, jeder eine Legende!


Fontaines D.C. (2)

The Rolling Stones (3)

Dr. Hans J. Schäfer
(Autor)

Mein Gitarrist/in des Jahres
Tommy Emmanuel

Meine Alben des Jahres
Moonrise – *Stopover Live*
Arlo McKinley – *This mess we're in*

Meine Konzerte des Jahres
Sting (Würzburg)

Meine Neuentdeckung des Jahres
Schwarz Supercharger (E-Gitarre), Poligenis Custom GC (Akustikgitarre)

Meine Gear-Überraschung des Jahres
Eventide H90

Auf welche Veröffentlichungen ich mich 2023 am meisten freue
Da lass ich mich mal überraschen ;-)

The Bluesanovas (4)

Lothar Gerber
(Autor)

Mein Gitarrist/in des Jahres
Jeff Ling (Parkway Drive)

Mein Album des Jahres
Ghost – *Impera*

Mein Konzert des Jahres
Baroness, München, Ampere

Meine Neuentdeckung des Jahres
Ice Nine Kills (letzte Platte eigentlich schon im Herbst 2021 veröffentlicht, aber erst 2022 bei mir auf dem Radar erschienen)

Mein Flop des Jahres
Scorpions – *Rock Believer*

Meine Gear-Überraschung des Jahres
Die Eastman Romeo LA: was für Auge und Ohr, steht auf der Liste.

Auf welche Veröffentlichungen ich mich 2023 am meisten freue
Queens Of The Stone Age

Cordial Blacklight Edition Kabel (5)

Michael Joseph
(Autor)

Mein Gitarrist/in des Jahres
Ganz klar Simon McBride – unglaublich netter Typ, der nicht nur perfekt zu Deep Purple passt, sondern auch ein brillantes Soloalbum veröffentlicht hat! Ansonsten sollen Ritchie Blackmore und Steve Morse als Idole nicht unerwähnt bleiben!

Meine Alben des Jahres
Simon McBride – *The Fighter*
Son House – *Forever On My Mind*
Deep Purple – *Bombay Calling: Live in '95*
Hildegard Knef – *Knef*

Meine Konzerte des Jahres
Deep Purple/Rosenheim Mangfallpark (meine Helden endlich live gesehen/ Simon McBride getroffen, Ian Gillan und Ian Paice Backstage flüchtig erspäht!), The Rolling Stones/München Olympiastadion (Erfüllung eines lebenslangen Traums!), Impact/ Trixis Rock Inn Höchstädt (Was für eine Stimmung!), Status Quo/ Kongresshalle Augsburg (Rossi und Richie Malone getroffen, Vollgas-Show!)

Meine Neuentdeckung des Jahres
Joanne Shaw Taylor, Thundermother und natürlich Simon McBride.

Mein Flop des Jahres
Ganz generell: der Scheißkrieg, der alles unnötig schwierig macht. Musikalisch: die Ticketpreise von Ozzy Osbourne.

Meine Gear-Überraschung des Jahres
Die leuchtenden Cordial-Kabel

Auf welche Veröffentlichungen ich mich 2023 am meisten freue
Simon hat so Andeutungen gemacht, dass er mit Deep Purple an neuen Songs arbeitet, und das neue Rolling-Stones-Album steht auch noch aus! Auch auf die neue Maneskin-Platte bin ich sehr gespannt!

Randy M. Salo
(Autor)

Mein Gitarrist/in des Jahres
Charlie Griffiths (Tiktaalika)

Mein Album des Jahres
Coheed & Cambria – *Vaxis II*

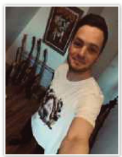
Mein Konzert des Jahres
Raketenumschau

Meine Neuentdeckung des Jahres
OU – *one*

Mein Flop des Jahres
Porcupine Tree – *Closure/Continuation*

Meine Gear-Überraschung des Jahres
Ashdown John Myung Double Drive

Auf welche Veröffentlichungen ich mich 2023 am meisten freue
Hakens 7th Album



Thomas Schmeer
(Autor)

Mein Gitarrist/in des Jahres
Julian Lage

Meine Alben des Jahres
Tatran – *Shvat*
Periphery – *III: Select Difficulty*

Mein Konzert des Jahres
Die Ärzte

Meine Neuentdeckung des Jahres
Kenny Wheeler – *Angel Song*

Mein Flop des Jahres
John Scofield – *Piety Street*

Meine Gear-Überraschung des Jahres
Kauffmann Guitars, Gamble Guitars

Auf welche Veröffentlichungen ich mich 2023 am meisten freue
Hoffentlich: Neues TATRAN-Album

Henry Kresse
(Autor)

Mein Gitarrist/in des Jahres
Joe Bonamassa

Meine Alben des Jahres
Joe Bonamassa – *Time Clocks*
Seven Mary Three – *American Standard*
Run Rig – *The Story*
Revolution Eve – *Life*

Meine Konzerte des Jahres
Midge Ure – *Voice and Visions*
The Brew – *The Art of Persuasion Tour*

Welches ist eure Neuentdeckung Meine Neuentdeckung des Jahres
Thundermother und wiederentdeckt: The Darkness

Mein Flop des Jahres
Musikalisch: Die Ballermann-Layla - grauenvoll
Sonst: Intoleranz und Engstirnigkeit

Meine Gear-Überraschung des Jahres
Walrus Audio Lore

Auf welche Veröffentlichungen ich mich 2023 am meisten freue
Auf alles Neue, immer!

NEU
NEU
ROCKTILE
VINSTAGE
E-Gitarren
in Aged-Optik!
ab
225,40 €
Alle Rocktile Vinstage Modelle auf einen Blick:
www.kirstein.de/Rocktile-Vinstage
60 Tage Money Back · Tiefpreis-Garantie
KIRSTEIN.de
We love music!
0% FINANZIERUNG
Bernbeurener Str. 11 · 86956 Schongau
www.kirstein.de · info@kirstein.de · Fon: 08861/909494-0

LESERPOLLS Umfrage

Die *guitar*-Leserpolls 2022

JETZT MITMACHEN!

Liebe Leserinnen & Leser!

Alle Jahre wieder wollen wir das vergangene Jahr mit einem Meinungs-Rundumschlag eurerseits Revue passieren lassen. Daher fragen wir euch an dieser Stelle nicht nur nach den Gitarristen und Alben, die euch 2022 begeistert haben. Auch eure absoluten und definitiven Gear-Highlights wollen wir küren!

So findet ihr rechterhand eine von uns vorgenommene grobe Vorauswahl, natürlich könnt ihr uns aber auch jeweils euer ganz persönliches Highlight nennen. Wir küren die Gewinner in den Kategorien „Gitarre", „Amps", „Effekte", „Bass" und „Zubehör".

Natürlich sollen eure Mühen nicht unbelohnt bleiben. Unter allen Einsendungen verlosen wir die beiden Fullerton-Pedale The Fuzz & Distortion

Um an der Umfrage und der Verlosung teilzunehmen, füllt ihr am besten direkt online unter www.guitar.de das Formular aus oder schickt uns den nebenstehenden Coupon per Post zu. Einsendeschluss ist der 31.12.2022. Die Auswertung der Polls findet ihr in *guitar* 2/23. Unsere Autoren- und Redaktions-Polls findet ihr bereits in dieser Ausgabe.

Wir freuen uns auf eure Zusendungen und euer Feedback!

Eure *guitar*-Redaktion

Und so geht's:

- **Einfach online abstimmen unter www.guitar.de oder QR-Code scannen!**
- In einer oder mehreren Rubriken abstimmen.
- Bitte nicht mehr als ein Kreuz pro Rubrik.
- Seite ausschneiden, in ein Fensterkuvert stecken, frankieren, und ab damit.
- Absender nicht vergessen. Einsendeschluss: 31.12.2022

Stimmcoupon 2022

Euer Gitarrist oder Gitarristin des Jahres?

Euer Album des Jahres?

Eure Neuentdeckung des Jahres?

Euer Flop des Jahres?

Eure Gear-Überraschung des Jahres?

Auf welche Veröffentlichung freut ihr euch 2022 am meisten?

Die beste Story in *guitar* 2022

Der beste Song in *guitar* 2022

Der beste Workshop in *guitar* 2022

Beste E-Gitarre 2022

- ☐ Ramp Hornet Ice Blue Aged Korina Mountain Maple
- ☐ Schwarz Custom Supercharger CC BLK
- ☐ Suhr Classic T Paulownia Trans Butterscotch LTD 2020
- ☐ Cream T Aurora Custom 2
- ☐ Paoletti Guitars Stratospheric Loft HSS Heavy Purple
- ☐ Heritage Custom Shop Core Collection H-150
- ☐ PRS SE Silver Sky Moon White
- ☐ Ibanez JS2410 Joe Satriani Signature
- ☐ Fender Player Plus Meteora HH MN SVB
- ☐ G&L Doheny Tribute
- ☐ Tonefox Elcaster 2 & 3
- ☐ K'mo Guitars Concept T Standard
- ☐ Maybach Convair Masterbuilt Stoned Wash
- ☐ Kauffmann Guitars Cozy TL
- ☐ Fender American Vintage II 51 Telecaster & 57 Stratocaster
- ☐ Redemption Guitars Evolution II Custom
- ☐ Preuß Guitars T-Model „ZZ Top"
- ☐ Gibson Faded Series
- ☐ Eastman Juliet
- ☐ D'Angelico Premier Bedford
- ☐ _____

Bester Amp 2022

- ☐ Laney L5T-112
- ☐ Peavey Vypyr X2
- ☐ Vox Mini Go 50 & VFS3-Fußpedal
- ☐ Blackstar St. James 50 EL34H & St. James 212VOC
- ☐ Fryette Deliverance 60MKII
- ☐ Blackstar St.James 50 6L6 Combo
- ☐ Thorndal T 50 & T 12
- ☐ Line 6 Catalyst 200
- ☐ Supro Royale 2x12
- ☐ TWS 2864-S & 2864-S- Combo
- ☐ Lenz Amplification Hot Chili Toptell
- ☐ Elite Acoustics D6-58 Wood
- ☐ _____

Bestes Zubehör 2022

- ☐ TAD EL34 STR Redbase
- ☐ PeacePoti
- ☐ Falken1 F2 Wireless System
- ☐ Rockboard Sapphire Series Flat Patch Cable
- ☐ KSE Tremmory
- ☐ Fender Professional Pedalboard & Engine Room LVL 8
- ☐ Unica-DI-Boxen
- ☐ Toaster Cables
- ☐ Richter Saiten
- ☐ Jensen Blackbird 10-40
- ☐ Cordial Blacklight Edition
- ☐ D'Addario XS Nickel Coated
- ☐ _____

Bestes Bass-Equipment 2022

- ☐ Spector NS-Pulse 5
- ☐ Warwick Gnome i & Gnome CAB 2/8/4
- ☐ ESP Surveyor ,87
- ☐ Darkglass Exponent500
- ☐ Zoom B6 Bass Multi-Effects Prozessor
- ☐ Laney DB500H & DBV212
- ☐ UW Instruments 5 String Custom
- ☐ Phil Jones Bass CUB Pro
- ☐ Walrus Audio Badwater
- ☐ G&L CLF Research L-2000
- ☐ Gretsch G2220 Electromatic Junio rJet Bass II
- ☐ Sterling by Music Man StingRay RAY34
- ☐ _____

Bester Effekt 2022

- ☐ Lehle Dual Expression
- ☐ Electro-Harmonix Nano Deluxe Memory Man
- ☐ Line 6 Pod GO Wireless
- ☐ Maestro Collection
- ☐ Rodenberg Luke Overdrive
- ☐ Hughes & Kettner StompMan
- ☐ Keeley Halo Andy Timmons Dual Echo
- ☐ Beetronics ZZOMBEE-Filtremulator
- ☐ Boss RE-2
- ☐ Blackstar Dept.10 Amped-1
- ☐ PRS Mary Cries, Wind Through The Trees & Horsemeat
- ☐ VS Audio Blackbird Deluxe
- ☐ _____

Beste Akustik-Gitarre 2022

- ☐ Guild Marley A-20
- ☐ Rissmann Everest Bogoak 6030
- ☐ Taylor AD27e Flametop
- ☐ PRS SE P20E
- ☐ Artesano Nuevo Oscuro Cut
- ☐ Lakewood M-25 Edition 2022
- ☐ Striebel Guitars 00-12Fret
- ☐ Hanika 50TBF
- ☐ Sigma S000R-28
- ☐ Fender PS-220CE
- ☐ Gibson Faded Series
- ☐ Meigel Double-O
- ☐ _____

Absender:

Name, Vorname

Straße

PLZ/Ort

E-Mail-Adresse

Alter **Geschlecht**

guitar
Leserpolls 2022
Postfach 57
D-85230 Bergkirchen

Einfach ausschneiden, in ein Fensterkuvert stecken und abschicken.

STEVE HILL

DER SOUND STECKT IN DEN FINGERN

Steve Hill ist viel rumgekommen. Er hat als Gitarrist und auch als One Man Band große Erfolge verbuchen können und meldet sich nun mit seinem neuen Album ***Dear Illusion*** zurück, auf dem neben ihm auch wieder andere Musiker spielen. Mit uns redet er über die Arbeit am Album, sein Treffen mit BB King und das eine Mal, als er Hubert Sumlins Gitarre stimmen durfte.

Steve, wie gehts?
Steve Hill: Es ist schon seltsam. Ich hatte vor kurzem einen Autounfall der mich eigentlich hätte umbringen müssen, aber ich hab' keinen Kratzer. Dann ist am Folgetag mein Vater verstorben. Dagegen läuft es mit der Musik echt super. Den Umständen entsprechend geht es mir demnach gut. Es fällt mir auch ein Stein vom Herzen, weil das Album so gut ankommt.

Erzähl uns was über die Platte!
Mit der hab ich schon vor fünf Jahren angefangen, dann kam Covid und ich habe mit *Desert Trip* ein Akustik-Album gemacht und bin lokal getourt. Es hat als One-Man-Band-Ding angefangen und sich von da aus entwickelt. Dann kam noch die Bläsersektion, die ich für „All About The Love" wollte, das hat mir so gut gefallen, dass ich sie für das ganze Album haben wollte.

„MEINE LES PAUL JR. VON 1955 IST IN MINT CONDITION"

Wie ist es zur Zusammenarbeit mit Wayne Proctor gekommen?
Ich hatte die Demo zu „Follow Your Heart" auf meinem Laptop und ich mochte die Schlagzeugspur nicht. Dann hab ich in meiner Facebook-Freundesliste nach Drummern gekuckt und so bin ich auf Wayne gekommen. Er hatte Mal gemeint, wenn ich einen Schlagzeuger brauche, solle ich mich einfach melden. So hat er dann die Drums neu eingespielt und ich mochte seine Arbeit so sehr, dass ich ihn damit betraut habe, auf sechs Tracks zu spielen, das Album zu mixen und zu mastern.

(1) Singlecoil-Fan Steve hat Geschmack

Welche Gitarren hast du auf der Platte gespielt?
In den vergangenen Jahren habe ich eher Les Paul Juniors gespielt. Auf diesem Album sind wieder Gitarren von Fender zu hören. Ich habe früher nur Teles gespielt. Ich habe eine 66er Tele und eine 61er Jazzmaster, die sind neben den Juniors noch auf der LP zu hören. Meine 1955er LP Junior ist noch dazu fast in Mint Condition, die verlässt nie das Haus!

In welche Amps wandert dein Signal im Studio?
Ich habe einen 67er Marshall Plexi. Mein Hauptamp ist ein 56er Fender Vibrolux, den ich mit einem 56er Fender Princeton zusammengeschaltet habe. Und ich liebe Tweed Amps von Fender. Und einen Fender Super Reverb hab ich auch.

Wie bist du das Songwriting angegangen?
Ich wollte starke Songs haben. Aus meiner Zeit als One-Man-Band habe ich gelernt, wie man sich auf die Essenz eines Songs konzentriert. Und manche Songs hab ich auch vom Album gekickt, weil sie nicht zu den anderen passten. Ich denke immer noch im Albumformat und versuche auch, die Spannung zwischen A-Seite und B-Seite zu berücksichtigen und trotzdem sollte es einen roten Faden geben, der von Anfang bis Ende durchläuft.

Was inspirierte dich zu deinen Texten?
Vor drei Jahren hat man mir das Herz gebrochen und viele der Songs auf dem Album handeln von dieser Beziehung. Dann gibt es Songs wie „Dear Illusion", der vor der Beziehung schon existierte, aber erst durch diese traumatische Erfahrung seine wahre Gestalt bekam. Der Titel „She Gives Lessons in Blues" spricht eh für sich.

Was macht für dich ein gutes Gitarren-Solo aus?
Ich versuche, nicht zu viel zu spielen. Es muss geschmackvoll sein. Für diese Platte hab ich mir zur Maxime gemacht, dass es nicht nach Angeberei klingen soll. Für die meisten Soli habe ich einfach ein paar Takes gemacht und sie komnbiniert und wenn ein guter Take dabei war, hab ich ihn gelassen, wie er war. Und es muss dramaturgisch aufgebaut sein, sodass es eine Story erzählt.

Wie war es eigentlich, im Vorprogramm von Ray Charles und B.B. King zu spielen?
B.B. war nicht umsonst der King. Ich war schon für so viele Leute der Opener und B.B. war der einzige, der mich treffen wollte. Er war ein Mann mit Klasse, und wir haben uns zehn Mi-

Steve Hill (1), Sebastian Daskiels (2)

nuten lang in seinem Umkleideraum unterhalten.

Und mit Hubert Sumlin durftest du dann die Bühne teilen...

Ja! Das war vor 25 Jahren. Ich war ein Fan von ihm seit ich 15 Jahre alt war und es gab in Gitarrenzeitschriften nicht viel über ihn zu lesen und ich sah ihn auf jedem Foto mit einer anderen Gitarre, weswegen ich mich fragte, wo er diesen twangigen Sound von den Platten herbekam. Bei dem Soundcheck fragte sein Manager, ob ich seine Gitarre stimmen und seinen Amp einstellen könne. Da stand ich also mit dieser 250-Dollar-Squier-Strat und dem Fender Twin-Amp, der nicht zu meinen Favoriten zählt und er spielt einfach drauflos und klingt so wie immer!

Also steckt der Sound in den Fingern?

Genau. Diese Begegnung war der beste Beweis dafür! Er, Albert Collins und Jimmy Vaughan haben mich zum Spiel ohne Pick inspiriert. Robert Johnson und Lightnin' Hopkins spielten auch mit den Fingern und die mochte ich schon vorher, aber die Erleuchtung kam, als ich merkte, dass es einfach mehr nach mir selbst klingt, wenn ich wirklich nur mit den Fingern spiele. Ich hab davor aber alle Stationen durchgemacht. Fingerpicks, Hybridpicking, all das. Naja, und als One-Man-Band musst du ja ohnehin alles gleichzeitig spielen. Da geht nur, wenn du kein Pick benutzt, sondern mit den Fingern spielst.

Du hältst die Fackel des Blues hoch wie nur wenige. Was gibst du jungen Bluesern mit derselben Mission mit auf den Weg?

Es wird immer jemanden geben, der besser ist. Deswegen musst du deinen eigenen Sound finden. Alle anderen gibt's ja schon! Das ist, worum es bei der Bluesgitarre geht!

Michael Joseph

DEAR ILLUSION

Steve setzt mehr auf gute Songs, weniger auf Schnick-Schnack, und das alles mit der vollen vollen Power des Blues.

(2) Blues-One-Man-Band mit Hitpotenzial: Steve Hill live

KAI STRAUSS

ALTE SCHULE

Seit 2014 hat Bluesgitarrist und Sänger **Kai Strauss** bereits sechs Alben mit seinen Electric Blues All-Stars veröffentlicht. Dabei hat er innerhalb der Blues-Szene eine ganz eigene Stimme entwickelt, auch weil er mittlerweile den größten Teil der Songs selbst schreibt und dabei die traditionelle 12-Takt-Struktur verlässt. Im *guitar*-Interview stellt Kai sein neues Album ***Night Shift*** und sein besonderes Equipment vor.

Night Shift klingt nach dem Blues des 21. Jahrhunderts. Was inspiriert dich klanglich und musikalisch?

Kai Strauss: Meine musikalische Inspiration liegt in den Siebziger Jahren. Ich liebe den warmen Sound aus dieser Zeit – nicht nur der Blues-Platten. Alben wie Bob Dylans *Slow Train Coming*, oder die ersten beiden Dire-Straits-Platten – damals klangen Bands noch wie eine Band, nicht wie einzelne Instrumente durch die Lupe betrachtet.

„DAMALS KLANGEN BANDS NOCH WIE BANDS“

Warst du in einem speziellen Studio, um den Sound, der dir vorschwebte, umsetzen zu können?

Das Album haben wir wieder bei Christian Mayntz im Studio Hire in Ottersberg aufgenommen. Ich fühle mich dort einfach sehr wohl. Martin Meinschäfer [u. a. Henrik Freischlader – d. Verf.] hat das Album dann gemischt und gemastert. Meine Vorgabe: „Stell dir vor, es wäre ein 70er-Jahre-Album, 2022 remastert. Ich möchte, dass es modern klingt, dass es aber noch den Charme der Siebziger hat.“

(1): Manfred Pollert (1), Kai Strauss (2), (3) & (4)

Wie entsteht dein Gitarrensound?
Auf den Aufnahmen ist kein einziges Pedal zu hören, das ist alles nur Gitarre, Kabel, Amp. Neben einer 1973er ES-345 kamen noch zwei Strats zum Einsatz. Die eine ist eine USA-Standard-Strat mit Van-Zandt-Pickups, eine limitierte Auflage mit Drahtresten von Fender, mit denen die Tonabnehmer von Stevie Ray Vaughans Number One gewickelt worden sind. Van Zandt hat die Pickups von Stevie genau analysiert und einen Limited-Run aufgelegt, solange dieser Draht eben reichte. Mit den .010er-Saiten klingt diese Strat drahtiger, knackiger und perlender.

Die dritte Gitarre ist eine weiße „Frankenstein-Strat", die aus verschieden Teilen zusammengesetzt ist. Sie hat Lindy-Fralin-Pickups mit etwas höherem Output, die zusammen mit den .011er-Saiten für einen dickeren Strat-Ton sorgen.

Und was kam an Verstärkern zum Einsatz?
Das ganze Album habe ich mit einem Fender Deluxe Reverb Silverface von 1975, bei dem der Speaker irgendwann durch einen neuen ersetzt worden ist, und einer zusätzlichen Box aufgenommen. In dieser Box ist ein alter Fender Utah-Speaker aus den Siebzigern verbaut. Eigentlich ein unbeliebter Speaker, den keiner haben will. So hatte ich je nach Song die Wahl zwischen einem neuen, kräftigen, cleanen und sehr präsenten Lautsprecher und dem alten Utah, durch den der Amp deutlich leiser wird, eher in die Kompression geht und früher zerrt.
Ich nehme seit dem Album *In My Prime* immer mit einem besonderen Mikrofon auf: Ein TUL 12 Classic. Es wurde mit Joe Bonamassa entwickelt, basiert auf dem Neumann U47 FET und kommt aus Südafrika.

„ICH MÖCHTE KEINE JUKEBOX SEIN"

Auf *Night Shift* hast du viele spannende Songstrukturen und Akkorde, die weit über den traditionellen 12-Takter mit drei Akkorden hinausgehen. Wie siehst du selbst diese Entwicklung und wie kam es dazu?
Night Shift ist mein bisher eigenständigstes Album, sowohl vom Songwriting als auch vom Sound her. Im Blues wurde das Songwriting in den 70ern komplexer und ging über die einfache 12-Takt-Struktur mit drei Akkorden hinaus. Daran habe ich mich orientiert, denn ich möchte keine Jukebox sein, die die Blues-Hits der letzten 50 Jahre zum Besten gibt. Wenn ich Alben aufnehme oder Konzerte gebe, dann möchte ich, dass die Leute Kai Strauss hören.

Wie kommt es, dass Ali Neander von den Rodgau Monotones beim kompletten Album mitspielt?
Bei Studioaufnahmen habe ich gerne einen Rhythmus-Gitarristen dabei, so dass möglichst die ganze Band live einspielen kann. Deshalb habe ich Ali Neander zu den Aufnahmen eingeladen. Beim letzten Song „Night Shift Blues" – ein instrumentaler Slow-Blues, den wir im Studio einfach mit der ganzen Band gejammt haben – spielt Ali auch ein tolles Solo.

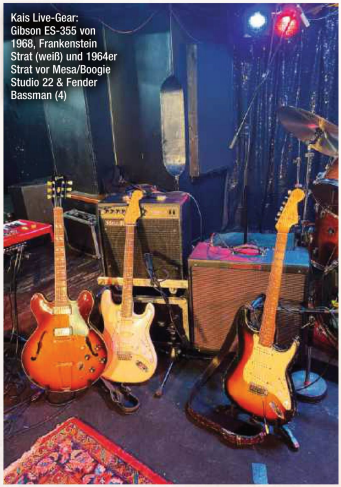
Bei „The Future And the Past" kommt ein Bottleneck zu einem der seltenen Einsätze in deinen Songs.

Designed by SLICK Earl Slick
GUITARS

MUSIK WEIN GMBH
EXKLUSIV-VERTRIEB
TEL.: +49 (0)511 97 26 10 | E-MAIL: INFO@MUSIKWEIN.DE
WWW.MUSIKWEIN.DE | WWW.FACEBOOK.COM/MUSIKWEIN

Im Studio: 1x 12" Box mit Fender Utah Speaker an… (2)

…1975er Deluxe Reverb Silverface von Fender (3)



Kais Live-Gear: Gibson ES-355 von 1968, Frankenstein Strat (weiß) und 1964er Strat vor Mesa/Boogie Studio 22 & Fender Bassman (4)

Dieser Song hat eine witzige Mischung an Inspirationsquellen. Das Riff steht in der Tradition alter Howlin'-Wolf-Songs. Dann wär da noch der Groove, der von einem frühen Ry-Cooder-Album inspiriert ist. Hier habe ich einfach mal die Slidegitarre hergenommn und dazu ausprobiert. Und das alles zusammen hat den Song dann wirklich so richtig zum Leben erweckt. Bis auf den Gesang ist bei dem Song auch alles hundertprozentig live aufgenommen, das war alles ein Take. Das liebe ich! Da gibt es dann auch keine Kaffeepause.

Der *guitar*-Redaktion hat es ja der Song „Bottom Of The Barrel" besonders angetan, so dass wir ihn sogar als Transkription im Heft haben [ab-Seite 137). Höre ich da einen leichten Einfluss von Albert King?

„Bottom Of The Barrel" ist einer der traditionelleren Songs auf dem Album, auch wenn es kein reiner Zwölftakter ist. Der Song ist klar beeinflusst von Fenton Robinson. Sein Album *Somebody Loan Me a Dime* ist definitiv eins der besten Chicago-Blues-Alben der 70er Jahre, für mich echt ein Album für die einsame Insel. Das Songwriting erinnert auch an 70er-Jahre-Platten von Albert King und Otis Rush. Die Botschaft des Songs ist: „Es geht ans Eingemachte, das Fass es geht zur Neige".

„DER SONG IST ZU HUNDERT PROZENT LIVE IN EINEM TAKE AUFGENOMMEN"

Das ist so eine amerikanische Redewendung, die hier einfach gepasst hat. Der Text ist sehr persönlich. Wir haben jetzt alle zwei echt schwierige Jahre gehabt, auch wenn es uns hier im Großen und Ganzen noch relativ gut geht. Bei uns zum Beispiel waren monatelang alle Gigs abgesagt. Diese Stimmung habe ich in den Text einfließen zu lassen.

Gibt es sonst noch etwas, das dir im Zusammenhang mit „Night Shift" wichtig ist?

Ich möchte in dieser schwierigen Zeit noch etwas Positives erwähnen: Für das Album habe ich eine Förderung vom Land NRW bekommen (Neustart Kultur), sonst würde es jetzt noch halbfertig in der Schublade liegen. In den letzten zwei Jahren wurde oft so dargestellt, als dass wir Künstler komplett alleingelassen wurden. Das ist ein gutes Beispiel, dass es eben nicht nicht nur so war, sondern es tatsächlich auch Unterstützung für Kulturschaffende gab.

Das ist ein schöner Schlusssatz! Vielen Dank für das Interview!

Andi Saitenhieb

NIGHT SHIFT

Oldschool-Sounds und Live-Vibes im Studio. Die Essenz von Kai-Strauss-Gitarrensound klang nie besser

Fender

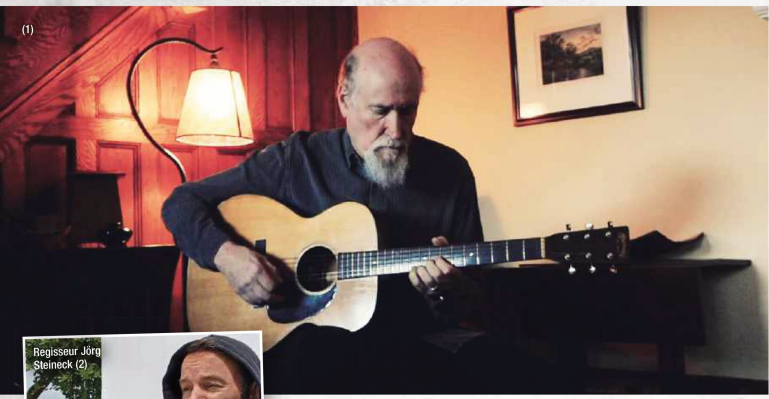
American Vintage II

INTRODUCING THE NEW 1951 TELECASTER® IN BUTTERSCOTCH BLONDE

BUILT TO ORIGINAL SPECS. ALL OF THEM.
INCLUDING A 1951 "U"-SHAPED MAPLE NECK, RESONANT ASH BODY AND PURE VINTAGE '51 TELECASTER® PICKUPS.

©2022 FENDER MUSICAL INSTRUMENTS CORPORATION. ALL RIGHTS RESERVED.

(1)



Regisseur Jörg Steineck (2)

JÖRG STEINECK

Der Mensch hinter der Musik

Der deutsche Filmemacher **Jörg Steineck** hat mit ***Inside Scofield*** einen faszinierenden Film über die Jazz-Ikone gedreht, der Scofields inneres Leben beleuchtet. Über seine Motivation und die Hintergründe der Dreharbeiten sprach er mit *guitar*.

Was hat dich dazu getrieben, den Film *Inside Scofield* zu drehen? Was war deine Inspiration?

Jörg Steineck: Ich wurde vor einigen Jahren durch meinen Vater, der ein Jazzfan ist, auf John aufmerksam. Ich muss zugegeben, ich war nie ein großer Freund der Jazzgitarre, aber ihn fand ich faszinierend. Seitdem hatte ich mir ein Sortiment seiner Musik zugelegt, ihn aber nie live spielen sehen. Die Initialzündung kam dann erst Jahre später durch ein TV-Konzert – genau zu einer Zeit, als ich mich nach neuen Filmideen umsah. Ich hatte zuvor bereits zwei Filme über Gitarren-lastige Musik gemacht. Eigentlich dachte ich, ein weiterer Film über Musik oder Musiker müsste nicht sein. Aber ein guter Abschluss für eine Trilogie wäre sicherlich ein Film über das Innenleben eines bekannten Musikers. Ich begann über John zu recherchieren, war von seinem ereignisreichen Leben beeindruckt und schrieb ihn dann einfach an.

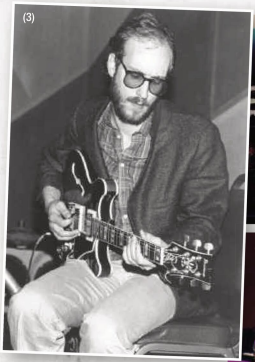
Was fasziniert dich an John Scofield?

Natürlich zuerst seine Qualitäten als Musiker, seine Reflektiertheit, aber auch seine Bühnenerscheinung und sein Charisma. Als Protagonist eines Films verschafft ihm das gewisse Vorzüge.

Wie war es, John Scofield persönlich zu treffen?

Ich habe generell keine Scheu, berühmte Persönlichkeiten zu treffen, ihnen mit der Kamera hinterherzulaufen oder ihnen Fragen zu stellen, die andere vielleicht nicht stellen würden. Außerdem bin ich als Musikliebhaber zwar Fan seiner Musik, aber er stellt natürlich nicht das für mich dar, was er vergleichsweise Musikern bedeutet, die von ihm stark beeinflusst wurden. Ich war aber schon sehr davon fasziniert, dass er von so vielen Jazzgitaristen nahezu vergöttert wird und dennoch bodenständig geblieben ist. Letzteres wusste ich aber erst nach dem ersten persönlichen Treffen. Das war schon spannend, schließlich musste ich ihm klarmachen, was ich eigentlich

(2) Privat; Inside Scofield (1) (4), 5, (6), Elena Kondratova (3), Tom Copi/Michael Ochs Archives (3)


(3)

(4)

(5)

mit dem Film erzählen wollte, dass es keine heroisierende Zeitleisten-Biografie werden sollte, sondern ein ungeschöntes, lebensnahes Zeit-Porträt.

Bist du selber Musiker?
Ich spiele manchmal Melodien auf meinem Mini-Synthesizer nach Gehör und arrangiere elektronische Stücke. Nächstes Jahr bringe ich sogar ein kleines Album heraus. Ich würde mich aber nie als Musiker bezeichnen, aber ich habe ein gesundes, musikalisches Verständnis für Klang, Melodie und Rhythmus, was mir beim Schnitt, aber auch schon beim Dreh zugute kommt. Da ich mich mit Scofield während des Schnitts absprechen musste, welche Musikstücke und Segmente ich im Film benutzen darf, habe ich gelernt noch genauer hinzuhören und Feinheiten zu unterscheiden. Das war ein wichtiger und lehrreicher Prozess.

Welche Facetten an John Scofield faszinieren dich besonders?
Ich mag an ihm, dass er ein ambivalenter Mensch mit Ecken und Kanten ist, aber aufrichtig und offen damit umgeht. Und obwohl er nach jeder Tour gerne die Abgeschiedenheit sucht, genießt er den Tumult währenddessen, und lässt wirkliche Nähe zu seinen Fans zu. Nach fast jedem Gig unterhält er sich mit ihnen und ist sich auch mal nicht zu schade selbst am Merchandise-Tisch zu stehen und Alben zu verkaufen. Persönlichkeit färbt natürlich auch sein Spiel – und das erscheint mir sehr aufrichtig und authentisch. Vor allem ist er mutig genug manchmal Wege zu gehen, die ihn eventuell in eine Sackgasse führen, aus der er aber gekonnt wieder herausfindet oder sie einfach durchbricht. Mit diesem Mut stürzt er sich in all seine Improvisationen, was das Miterleben so spannend und eindrucksvoll macht, sowohl für das Publikum, als auch für seine Mitmusiker.

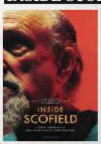
EIN MENSCH MIT ECKEN UND KANTEN

Auf welchen Moment der Dreharbeiten blickst du besonders gerne zurück?
Eigentlich waren alle Drehtage besonders, weil die Umstände auf Tour immer unterschiedlich waren. Für mich gehört es nicht zur Normalität jeden Tag woanders zu sein, und das über drei Wochen. Aber der Tag, an dem ich bei ihm zuhause in Katonah in seinem Esszimmer saß, um das zweistündige Interview aufzunehmen, fühlte sich schon besonders an. Es war der letzte Drehtag. Nach diesem Interview war ich beruhigt, und ich wusste, der Film war abgedreht.

Hast du eine Lieblingsszene im Film?
Wenn ich mich für eine entscheiden müsste, wäre es entweder das fulminante Solo mit aller Schönheit und allen Kanten im letzten Teil des Films oder das kurze aber aussagekräftige Aneinandervorbeireden im Videocall mit seinem besten Freund Steve Swallow. Das ist eine Szene, die man einfach nicht hätte besser inszenieren können.

Lukas Lautenbacher

INSIDE SCOFIELD



Die Rezension zum Film lest ihr im Heft auf unseren News-Seiten

BERRIES

Wir treiben uns gegenseitig an

Berries sind ein Trio, das sich aus drei langjährig befreundeten Musikerinnen gegründet hat. Auf ihrem Album ***How We Function*** vereinen sie spielerisch Genres wie Rock, Grunge und Indie. Wir sprachen mit Holly, der Gitarristin und Lead-Sängerin der Band.

Euer neues Album beschäftigt sich damit, wie Menschen Krisen überstehen und vor welchen Herausforderungen die heutige Gesellschaft steht. Wie habt ihr euch den Freiraum geschaffen, für das Songwriting beiseite zu treten und derlei hochbrisante Fragen zu erörtern?

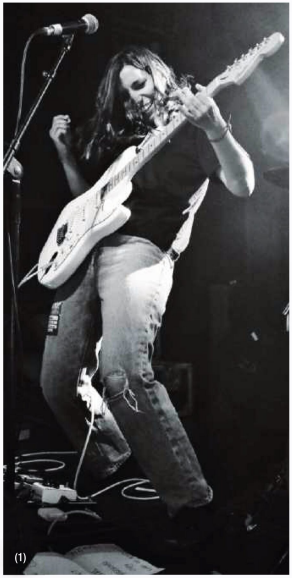
Holly: Als wir die Songs für das Album geschrieben haben – aus den offensichtlichen Gründen, die die Welt in den letzten zweieinhalb Jahren bestimmt haben – waren die üblichen Ablenkungen nicht vorhanden, was uns viel Zeit zur Reflexion und Kontemplation unserer Leben und auch gegenüber der Gesellschaft verschafft hat. Eine Stimme zu haben, die auch gehört wird, sowie geistige Gesundheit und Stärke zu Erlangen, waren die zentralen Themen, über die wir schreiben wollten.

Eure Band hat sich euren Angaben nach aus reiner Freundschaft ergeben. Wie entwickelte sich Berries und wie habt ihr euren einzigartigen Groove gefunden?

Ich denke, eine starke Freundschaft zu pflegen ist für unsere Band sehr wichtig und entscheidend. Das hilft mir insbesondere beim Schreiben der Songtexte, da ich Erfahrungen, neben meiner eigenen Perspektive, auch auf die Sichtweise von Lauren und Lucie beziehen kann. Ich halte es sogar für wichtig, dass Lauren und Lucie auch eine Stimme innerhalb unserer Songs haben. Der generelle Groove unserer Band entwickelte sich ganz natürlich und wuchs, da wir uns aus der Neugier, wo wir unsere Songs hinführen können, gerne gegenseitig antreiben.

Du nennst in Interviews häufig The Breeders, Sleater Kinney, Wolf Alice und Biffy Clyro als Inspirationsquellen. Wer sind deine Helden, wenn es ums Gitarrespielen geht und was macht Inspiration für dich aus?

Simon Neil und Carrie Brownstein haben derzeit künstlerisch den größten Einfluss auf mein Schaffen. Ihr komplexer, zackiger und dynamischer Stil bieten hierbei eine große Inspirationsquelle für mich. Zwei Gitarristen, die mich seit meiner frühesten Jugend fortwährend begeistern, sind John Frusciante und Jimi Hendrix. Diese Typen zeigten mir, dass der beste Teil eines Songs nicht zwangsläufig der Refrain sein muss, und dass Gitarrenmelodien wirklich das Zentrum eines Stücks darstellen dürfen.



(1)

Welches Equipment würdest du als essenziell für deinen Sound beschreiben?

Ich verwende eine Fender Deluxe Roadhouse Strat, sowie einen Blackstar Silverline Amp, Boss BD2 Blues Driver, MXR Delay, Jim Dunlop Wah und ein Blackstar Dept. 10 Boost Pedal.

Ihr habt in Deutschland als Vorband für The Subways getourt. Habt ihr das Gefühl, dass es heutzutage schwer ist als englische Nachwuchsband in Europa aufzutreten?

Ja, absolut! Der bürokratische Aufwand hat massiv zugenommen – auch sind die Kalkulationen auf finanzieller Seite sowie im Bezug auf Visa sehr komplex geworden. Es ist definitive schwierig, als Newcomer-Band sich einfach so in einen Van zu setzen und durch Europa zu touren. Unabhängig von diesen Einschränkung heißen uns die Leute vor Ort bei den Konzerten immer herzlich willkommen und honorieren die Strapazen, die wir auf uns nehmen ganz deutlich. Das nehmen wir als etwas ganz Besonderes wahr.

Philipp Opitz

HOW WE FUNCTION

Fans des 90er-Jahre-Grunge und College-Rock-Sounds werden Berries lieben. Heißer und sonniger Sound für kalte Tage!

(1) Berries

PYRAMID®

ELECTRIC GUITAR STRINGS

Is it time to change your tone colour?

Have you been using the same type of strings for years? Maybe it is time to look for a new tone with your electric guitar? The quickest way to do this is to fit a new type of string. Pyramid offers a wide range to choose from in many gauges so you are sure to find a set for your guitar. Superior quality strings made in Germany. Established in 1850.

Check out the range at pyramid-saiten.de

THE BEST CONNECTION BETWEEN YOUR FINGERS AND YOUR INSTRUMENT

CHRISTOPH TEUSCHEL/BEHIND CLOSED DOORS

DER KOMPONIST

Behind Closed Doors aus Hannover spielen, schreiben und zelebrieren Progressive Rock/Metal. Gitarrist Christoph zeichnet sich dabei in musikalischer Sicht hauptverantwortlich für die Songs des Projekts. Wir erfahren mehr zu Sound, Einflüssen und Gear.

Effektiv, schnörkellos und zuverlässig: das Fractal Axe-Fx III

Was ist deine Position als Gitarrist innerhalb der Band?
Christoph Teuschel: Ich bin Komponist und einziger Gitarrist, dementsprechend bin ich letztlich verantwortlich für die komplette Gitarrenarbeit.

Welches sind deine Haupteinflüsse als Gitarrist?
Bill Frisell, John Scofield, Marc Ribot, Robert Fripp, David Torn, Dimebag Darrell, Fredrik Thordendal, Blake Mills, Oz Noy, Ben Monder, Kalle Kalima und Philip Sayce.

Welchen deiner Helden würdest du gerne mal für ein Solo auf einem deiner Songs hören?
Nach der vorigen Frage sollte die Frage eigentlich ganz klar ersichtlich sein: Ricky King …

„ICH BIN KOMPONIST UND EINZIGER GITARRIST“

Was ist dein Hauptsetup bei, wenn es um deinen Sound geht?
Das wären eine Seybold Custom Baritone mit einer 27“-Mensur und Seymour Duncan Pegasus und Sentient, in Bb-Standard gestimmt, und dazu noch eine Ibanez AS193 für die Arbeit im Studio.
Für live: Fractal Axe-Fx III, für Heavy-Sounds Diezel Herbert, mit einem Fortin Grind Derivat geboostet, IR besteht aus einem Custom-Mix aus Diezel 4x12 mit k100 und VHT 4x12 mit p50 Lautsprechern. Für cleane Sounds, ist es meist ein Orange AD30HTC.
Im Studio:
Überwiegend mein Diezel Herbert MK1 (von Peter Diezel ein wenig frisiert) in Verbindung mit Amps und Cabinets, die im Studio zur Verfügung stehen und dem jeweiligen Song dienlich sind.

Was war deine letzte Gear-Anschaffung?
Ich bin tatsächlich kein exzessiver Gearhead, ich brauche aber natürlich gute Tools um zu arbeiten. Nach zehn Jahren ohne nennenswerte Neuanschaffung habe ich mir von Paige Critcher, einer befreundeten Gitarrenbauerin in den USA, Anfang 2021 eine Partscaster-Strat bauen lassen (diese spiele ich in meinem Fusion-Trio). Für Behind Closed Doors hat mir Gitarrenbauer Matthias Seybold, ebenfalls Anfang 2021, eine Bariton-Gitarre auf den Leib geschneidert.

Marcel Thenée

CAGED IN HELICES

Opulente Songs, samt anspruchsvoller Riffs und Melodien: Behind Closed Doors spielen anspruchsvollen Progress-Metal

© Christoph Teuschel

FABS SCHWARZ/RUNAMOK

HÖLLENLÄRM AUCH OHNE AMP

Den Gitarren-Riff-Wizard **Fabs Schwarz** kennt man von Bands wie The New Black, Who Brought The Dog und seiner gerade frisch wiederbelebten Thrash-Combo **Runamok**. Wir haben bei Fabs nachgefragt, was denn Sound-technisch aktuell durch die Boxen ballert.

Solar …

Schlichtes Pedalboard für Spielerein abseits aller Amp-Sounds

… noch und nöcher

Fabs, was ist dein Postition als Gitarrist in deinen Bands und aktuell?

Fabs Schwarz: Bei Who Brought The Dog und Runamok bin ich prinzipiell für exakt alles zuständig ausser für das Texten. Das übernimmt bei WBTD der Fludid (v, u.a. The New Black) und bei Runamok mein alter Kumpel Carl Begai. Ansonsten sind Projekte außerhalb von The New Black immer eine One Man Show, mit Unterstützung von Freunden. Und da bin ich echt happy tolle Menschen um mich zu haben, die mir helfen meine musikalischen Vorstellungen umzusetzen!

Welches sind deine Haupteinflüsse als Gitarrist?

Prägend für mich waren Steve Vai, Joe Satriani, Stevie Salas, Marty Friedman und Michael Lee Firkins. Also die gute alte Shrapnel-Records-Schule. Später dann Jeff Waters und Dave Mustaine, wobei mich da aber eher das Songwriting und der Sound beeinflusst haben. Allerdings muss ich schon sagen, dass die neue Generation an Gitarristen (Tim Henson, Scott Le Page, Ichika Nito) auch sehr geil ist. Die haben einen komplett anderen Ansatz als wir alten Männer. Und ehrlichgesagt tue ich mich schwer, da zu folgen! (lacht)

Welchen deiner Helden würdest du gerne mal für ein Solo auf einem deiner Songs hören?

Jeff Waters im Duell mit Onkel Zakk. Das wird sicher geil, da bei beiden die Pentatonik die Grundlage ihres Shreddens ist, aber das Ganze in zwei komplett verschiedene Richtungen geht. Ich befürchte aber fast, dass dieses Duell unentschieden ausgehen würde.

Was ist dein Hauptsetup, wenn es um deinen Sound geht?

In erster Linie ein Amp mit drei Kanälen….. clean, verzerrt und sehr verzerrt. Der Nullifire von Randall macht das ganz toll. Wenn es etwas filigraner werden soll, kommt mein Pedal-Board ins Spiel. Ich stehe da sehr auf diese Minipedale von Mooer oder Donner. Da sind coole Sounds rauszuholen. Außerdem verzichte ich dann komplett auf ein schweres Topteil und spiele ein MXR-EVH-5150-Vorstufenpedal und die Mooer Baby Bomb 30 als Endstufe. Das macht immer noch einen Höllenlärm!

Was war deine letzte Anschaffung?

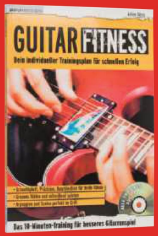
Der Roland J 6 Chord Synth. Ich bin ja leider dem GAS (Gear Aquisition Syndrom) anheim gefallen was Synths angeht….haha. Die ganzen Geräte nutze ich um ein bisschen Synthwave/Darksynth zu komponieren. Da habe ich auch noch ein Projekt namens SIXMIXSIX laufen. Dort lebe ich meine elektronischen Ambitionen aus.

Marcel Thenée

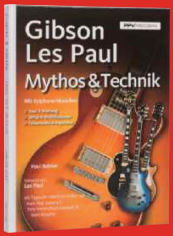
CREEPING BEAUTY

Fabs Schwarz annihilatort hier locker Jeff Waters vom Thron – Brett satt!

© Fabs Schwarz



1.

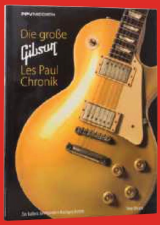


2.

3.

4.

5.



6.

7.

8.

9.

1. GUITAR FITNESS
ISBN 978-3-937841-87-8
19,95 EUR

2. GIBSON LES PAUL MYTHOS & TECHNIK
ISBN 978-3-941531-56-7
34,95 EUR

3. HARMONIELEHRE FÜR GITARRE
ISBN 978-3-95512-093-1
22,95 EUR

4. GUITAR HEROES
ISBN 978-3-937841-65-6
19,90 EUR

5. PICKUPS, POTIS & CO.
ISBN 978-3-95512-212-6
24,95 EUR

6. DIE GROSSE GIBSON LES PAUL CHRONIK
ISBN 978-3-95512-113-6
34,90 EUR

7. BASS FITNESS
ISBN 978-3-941531-33-8
19,95 EUR

8. GUITAR SERVICE MANUAL
ISBN 978-3-941531-69-7
24,90 EUR

9. UKULELE FITNESS
ISBN 978-3-95512-095-5
24,95 EUR

10. BRUCE SPRINGSTEEN
ISBN 978-3-955120-66-5
14,95

11. JIMI HENDRIX
ISBN 978-3-941531-95-6
19,95 EUR

Mehr Geschenkideen findet ihr auf www.ppvmedien.de/geschenkideen

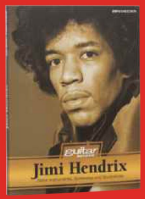
PPVMEDIEN

guitar

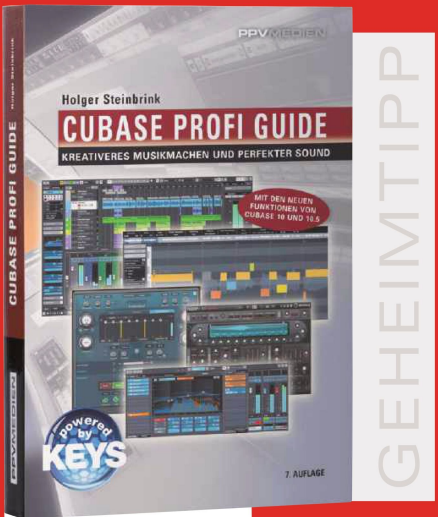
UNSERE GESCHENKIDEEN

Die guitar-Redaktion empfiehlt:
GESCHENKIDEEN FÜR DEN PERFEKTEN SOUND!

10.



11.



GEHEIMTIPP

CUBASE PROFI GUIDE
ISBN 978-3-95512-213-3
29,95 EUR

Jetzt gleich bestellen

www.ppvmedien.de +49 8131 565530 bestellung@ppvmedien.de #

JOANNE SHAW TAYLOR

BLINDES VERTRAUEN

Joanne Shaw Taylor gehört zu den großen Hoffnungen der jüngeren Bluesszene. Anlässlich ihres neuen Albums ***Nobody's Fool*** redet sie mit uns über ihre Anfänge auf der Gitarre, ihren Kreativpartner Joe Bonamassa und verrät, warum sie gerne über Herzschmerz schreibt.

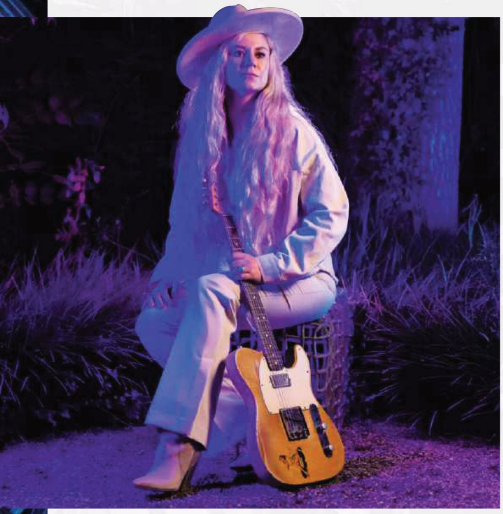


Photo: Chris Wilson

Joanne, was treibst du so?

Joanne Shaw Taylor: Gerade sind wir auf US-Tour und kurz vor einem Soundcheck.

Deine neues Album ist raus…

Ja, das hab ich im Juni in den Sunset-Sound-Studios in Los Angeles aufgenommen, wo schon Prince und die Stones aufgenommen haben. Produziert wurde es von Joe Bonamassa und Josh Smith.

Wie ist die Chemie zwischen dir und Joe?

Wir sind wie die nervige kleine Schwester und ihr großer Bruder, ich rege ihn viel auf aber wir verstehen uns super. Er ist mein bester Freund und das hilft enorm bei der Arbeit, da es dieses blinde Vertrauen zwischen uns gibt.

Und auf „Won't Be Fooled Again" hat er auch gespielt…

Ja, das hat sich so ergeben, als wir das Solo zusammen ausgearbeitet haben. Man merkt, dass wir zwar beide Bluesrock-Gitarre spielen, aber letztlich doch jeder einen völlig anderen Ansatz haben.

Und auf „Fade Away" gastiert Tina Guo am Cello …

Ja, sie hatte schon mit Joe gearbeitet und er holte sie dazu. Es ist eine schöne Ballade und sie ist eine talentierte Frau mit einem tollen Instrument.

Wie bist du das Songwriting insgesamt angegangen?

Ich habe vor allem auf der akustischen Gitarre geschrieben. Nach zwei sehr gitarrenfokussierten Alben wollte ich die Songs wieder in den Fokus stellen.

Auf der neuen Platte handeln viele Texte von Liebeskummer…

Im Mittelpunkt des Blues stehen Herausforderungen, die ein Individuum im Leben meistern muss. Ich glaube, dass wir solche Songs am meisten brauchen, denn Schmerz ist eine viel mächtigere Emotion als Freude und Musik ist wie eine Krücke, auf die man sich in harten Zeiten stützen kann.

Im letzten Heft hatten wir die Noten zu „Then There's You" abgedruckt…

Den Song habe ich für mein Album *Reckless Heart* geschrieben, er hat aber irgendwie nicht gepasst, ich bin froh, dass ich ihn nochmal ausgekramt habe, denn er passt gut auf *Nobody's Fool*.

Wie bist du die Soli angegangen?

Da bei diesem Album die Songs wichtig sind, wollte ich, dass die Soli helfen, die Geschichte des Songs zu erzählen und nicht ablenken. Icht wollte sie kurz, knackig und zuckersüß.

Welche Gitarren hast du auf der Platte verwendet?

Ich habe eigentlich nur meine Esquire Junior von 1966 verwendet. Joe ärgert sich jedes Mal, wenn ich sie den fünftausend Gitarren, die er ins Studio mitbringt, vorziehe, aber ich betrachte sie als meine beste Freundin.

Welche Amps hast du benutzt?
Einen Dumble Overdrive und einen Fender Deluxe Reverb.

Ist das ein Slide im Intro von „Nobody's Fool"?
Ja, aber das war nicht ich. Ich glaube es war Joe, aber vielleicht war es auch Josh. Bei mir will das mit dem Slide irgendwie nicht klappen.

Du hattest eine große Band hinter dir...
Ja, je nachdem was der Song gebraucht hat. Zum Beispiel musste das Saxofon auf „Just No Gettin Over You" einfach sein, denn es hatte diesen Stones-Vibe.

Wie war es, als du mit Kenny Wayne Shepherd gearbeitet hast?
Das war unglaublich. Ich bin Fan von ihm, seitdem ich selbst spiele. Er ist ein guter Freund und wir jammen öfters zusammen. Manchmal überkommt es mich, und ich denke mir "Oh mein Gott, das ist Kenny Wayne Shepherd!".

Man erzählt sich, dass du als Kind Stunden vor dem Fernseher verbracht hast, um deine Idole zu studieren...
Ja, damals war VHS noch *das* Medium und ich habe viel Zeit damit verbracht, diese Aufnahmen zu suchen. Ich bin fast komplett Autodidaktin und habe damals viele CDs gehört, aber die Positionen auf dem Griffbrett zu sehen, war nochmal einfacher. Meine Teenagerjahre waren hart und es war aufregend, sich in diese Welt zu flüchten.

Erinnerst du dich an Lehrvideos berühmter Gitarristen?
Nein, mich haben eher Konzertfilme interessiert. Mein Bruder hatte die Videos von Eric Johnson, Yngwie Malmsteen oder Steve Vai, aber ich habe mir lieber Liveaufnahmen angesehen.

Du meintest, du bist hauptsächlich Autodidakt gewesen. Hattest du trotzdem Unterricht?
Ja, ich hatte klassischen Unterricht, aber da weiß ich nichts mehr und Noten kann ich auch nicht lesen. Da war alles so steif und ich denke, deshalb hat mich auch der Blues so angezogen.

Wer ist dann dein Lieblingsgitarrist?
Stevie Ray Vaughan hat mich für den Blues begeistert und mein Vater hatte die ganzen alten Sachen. Wenn man aber mit den Spice Girls sozialisiert wird, dann wird man damit nicht so schnell warm. Stevies Songs waren zugänglicher. Ich liebe auch Jonny Lang und Albert Collins. Dann natürlich Kenny Wayne Shepherd und auch Paul Kossoff war ein großer Einfluss.

Hörst du heutzutage auch alten, akustischen Blues?
Wenn es mich am Sonntag Nachmittag packt, dann höre ich Big Bill Broonzy oder Mississippi Fred McDowell auf Platte bei einer Tasse Kaffee. Es darf auch Gospel sein, etwa Mahalia Jackson oder Ella Fitzgerald.

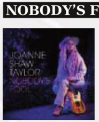
Hast du eine Übungsroutine oder geht es eher organisch vonstatten?
Nein, abgesehen von ein paar Übungen, die ich immer schon gemacht habe. Ich spiele einfach. Wenn ich irgendein großes Defizit bemerke hole ich es nach, aber ansonsten habe ich einfach Spaß. Viele setzen sich beim Üben unter Druck und arbeiten zu hart, derweil soll das Gitarrespielen doch Spaß machen! Das Leben macht genügend andere Dinge schon schwer! Für mich geht auch das Gefühl über technische Finesse.

Was bedeutet der Blues für dich?
Es hat was mit individueller Ausdrucksfreiheit zu tun. Ich mag Leute wie Stevie Ray und Albert Collins, bei denen du sofort den individuellen Stil erkennst. Und ohne den Blues wäre ich schon längst verrückt geworden.

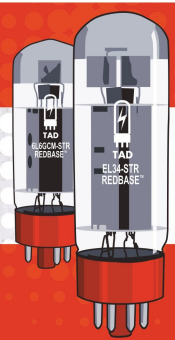
Welchen Rat gibst du Nachwuchs-Bluesern auf den Weg?
Haltet durch. Gitarre lernen kann jeder, hart wird es, wenn ihr auf Tour geht. Seid euch bewusst, dass ihr als Musiker einzigartig seid, vergleicht euch nicht mit anderen. Und bitte denkt nicht so viel nach, genießt es einfach.

Michael Joseph

NOBODY'S FOOL



Joanne hat die Songs, die Stimme und den Ton, um die monderne Blues-Szene in den kommenden Jahren maßgeblich zu prägen



TAD REDBASE™ FAMILY

NOW! EL34-STR

THE NEW EL34 STANDARD!

- manufactured in a new TAD exclusive production facility
- in-yer-face tone with just the right amount of angry bite
- harmonic top-end, classic EL34 midrange punch
- 1st choice by world-leading amp builders

TESTED · MATCHED · PREMIUM SELECTED · BY TAD/GERMANY
All TAD REDBASE™ tubes receive a special burn-in and formatting process for better cathode emission and the exceptionally detailed sound structure.

Tube Amp Doctor® EST. 1993 WORMS. GERMANY

www.tubeampdoctor.com

LINDSAY ELL

EIN SCHRANK VOLLER PEDALE

Lindsay Ell ist ein wahrer Gear-Head! Neben ihrem ersten Signature-Bodeneffekt sorgte die Fender-Endorserin Anfang 2022 mit ihrem Auftritt im Werbespot für die PRS Silver Sky SE für mächtig Aufsehen. Mit *guitar* sprach Lindsay über ihr neues Pedalboard, die vielseitigste Stratocaster ihrer Sammlung und ihr Vorbild und Freund John Mayer.

Lindsay, im August hast du zum ersten Mal nach über zweieinhalb Jahren wieder auf deutschen Bühnen gestanden.

Lindsay Ell: Es war fantastisch nach dieser gefühlten Ewigkeit wieder in Deutschland aufzutreten. Mein letzter Gig bei euch hat vor der COVID-19-Pandemie im Rahmen des Country To Country Festivals 2020 in Berlin stattgefunden. Für mich als Country-Künstlerin ist es immer etwas ganz Besonderes über den großen Teich zu fliegen und fernab der USA meine Songs vor einem leidenschaftlichen Publikum zu spielen.

Bevorzugt Singlecoils und Pedale: Lindsay Ell (1)

Der Schwerpunkt deiner Setlist waren die Stücke deines 2020er Albums *Heart Theory*. Allerdings hattest du auch deine letzte Single „Right On Time“ im Gepäck.

Das *Heart Theory* inzwischen schon zwei Jahre auf dem Buckel hat, kann ich in manchen Momenten gar nicht glauben. Ich komponiere fast pausenlos und es gibt inzwischen so viel neues Material, das ich lieber heute als morgen veröffentlichen möchte. Bald wird es einen weiteren Appetithappen geben, bevor 2023 meine neue LP in den Läden steht. „Right On Time“ ist für die Scheibe ein perfekter Wegweiser.

Der Text des Liedes dreht sich darum, dass du dein Schicksal selbst in der Hand hast. Vergleiche dein Leben nicht mit dem anderer und setze den Fokus auf die Dinge, die dich glücklich machen.

Für amerikanische Künstler ist es in Hinblick auf die immens hohen Frachtkosten eine kniffelige Aufgabe ihr Tour-Equipment zusammenzustellen.

In den USA bin ich mit einer komplett analogen Backline unterwegs. Das ist leider für Shows auf der anderen Seite des Atlantiks nicht möglich. Vor der COVID-19 Pandemie habe ich meinen US-Verstärker und mein Pedalboard mit einem Fractal AX8 geklont. Damit war es mir möglich, auf alle Sounds zurückgreifen zu können. Inzwischen bin ich jedoch wieder etwas in Richtung analog zurückgerudert.

ICH BIN WIEDER RICHTUNG ANALOG ZURÜCK GERUDERT

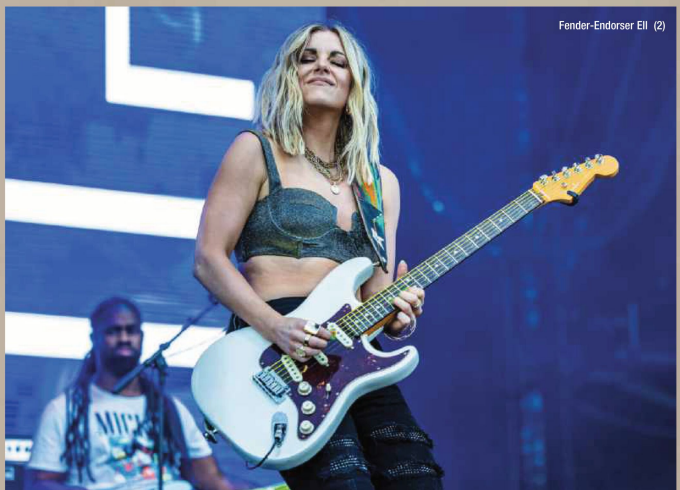
Was hat dich dazu inspiriert?

Während des ersten Lockdowns habe ich viel Zeit in meinem Heimstudio verbracht wodurch ich mich nach und nach immer mehr mit den Pedalen aus meiner Sammlung befasst habe. Die Pedale, die darin schlummern klingen so fantastisch, dass ich mir kurzerhand ein neues Layout für ein Tour-Board ausgedacht habe. Als mir die Zusammenstellung nach ein paar Tagen immer noch gefallen hat, habe ich mit Hilfe von Vertex Effects die Idee bühnenreif umgesetzt.

Welche Pedale hast du draufgepackt?

Vor dem Amp startet das Signal mit einem TC Electronics Polytune 3 Mini. Danach geht es in einen Wampler Ego Compressor. Die Zerrsektion beginnt mit einem meiner Lieblingseffekte. Das Ceriatone Centura Pro Overdrive ist für mich einfach der beste Klon-Centaur-Klon auf dem Markt. Das nächste Pedal in der Reihe ist mein Siren Pedals Etana Overdrive Lindsay Ell Signature. Das dritte Overdrive im Bunde ist ein Vertex Ultraphonix. Von

(1): Lindsay Ell Press (1), Klax McGuinness/ Wire Image (2)


Fender-Endorser Ell (2)

dort aus wandert das Signal in ein Mu-FX Micro-Tron III und einen alten Arion Stereo Chorus, bevor es dann im Verstärker landet. Im Effekt-Loop sind ein Providence Chrono Delay und ein DigiTech Hardwire RV-7 Stereo Reverb platziert. Zusätzlich zu diesem Board habe ich eine komplette Loop-Station für Keyboard- und Drumsounds in Verwendung.

Dein Siren Pedals Etana Overdrive Lindsay Ell Signature hat es bisher leider nicht in deutsche Musikgeschäfte geschafft.

Das Etana ist meine persönliche Verneigung vor dem Klon-Centaur-Schaltkreis. Deswegen ist das Design der Oberfläche um einen weiblichen Zentaur aufgebaut. Das Team von Siren und ich haben uns viel Gedanken über die einzelnen Bauteile gemacht, um den Vibe des legendären Vorbilds mit einer eigenen Note zu versehen. Seit seiner Veröffentlichung im September 2021 spiele ich es jeden Tag. Ich hoffe inständig, dass es irgendwann auch in Europa vertrieben wird.

Du hast dir damit quasi ein perfektes Low-Gain-Clean-Boost-Pedal auf den Leib schneidern lassen.

Genau so ist es. Manchmal macht es mir tierisch Spaß, wenn das Pedal während der kompletten Show eingeschaltet ist und ich den Low-Gain-Zerrgrad nur mit dem Volume-Poti meiner Gitarre reguliere.

Welche Gitarre ist dein aktueller Favorit?

Darüber muss ich nicht lange nachdenken. Die Fender Ultra Stratocaster ist ein unfassbar vielseitiges Instrument. Die darin verbauten Fender-Noiseless-Singlecoils besitzen den Sound und das Feeling eines traditionellen Einspulers ohne das lästige Brummen. Dazu liegt der Tapered-60s-Hals verdammt gut in der Hand. Gerade steh ich mehr auf die Version mit Palisandergriffbrett. Für mich kommt einfach nichts an eine Strat ran und mit dieser Version hat sich Fender selbst übertroffen. Anfang des Jahre habe ich etwas Zeit mit John Mayer verbracht. Seine PRS Silver Sky ist eine bis in kleinste Detail durchdachte ST-Interpretation und fantastisch zu spielen.

Du bist auch im PRS Sliver Sky SE Werbespot aufgetreten.

Die SE-Version der Silver Sky ist meiner Meinung nach eine der besten Einstieger-Gitarren, die aktuell auf dem Markt erhältlich ist. Die Verarbeitung, die bei ihr an den Tag gelegt wird, ist mit der eines Pro-Instruments vergleichbar.

Hast du ein Parallel-Endorsement mit Fender und PRS, wie etwa Orianthi mit Gibson und PRS?

Für mich sind Fender Strats nach wie vor eine Herzensangelegenheit. Da John und ich in den letzten Jahren echt gute Freunde geworden sind, hat er mich gefragt, ob ich nicht Lust hätte, im Gitarristenteam des Silver-Sky-SE-Launches mitzuspielen – und da sagt man natürlich nicht nein. Dabei handelt es sich aber um eine einmalige Sache und ich stehe nach wie vor bei Fender unter Vertrag.

Chris Franzkowiak

LERA LYNN

Familienwerte und Pioniergeist

Something More Than Love markiert in vielerlei Hinsicht eine Wende im Leben von **Lera Lynn**. Die „True Detectives"-Komponistin beschreitet mit ihrer aktuellen LP musikalisch komplett neue Wege und kreiert dabei kurzerhand einen Gitarreneffekt, der eigentlich gar keiner ist.

Lera, *Something More Than Love* lässt sich partout nicht in eine Genreschublade packen.

Lera Lynn: Die ersten Ideen für die LP hatten mein Lebensgefährte, Co-Songwriter und Co-Produzent Todd Lombardo (u.a. Kacey Musgraves) und ich im März letzten Jahres. Im Herbst 2020 sind wir beide zum ersten Mal Eltern geworden. Die Erlebnisse, die um die Geburt unseres Sohnes geschehen sind, waren die Initialzündung für *Something More Than Love*. Es ist eine ganz besondere Erfahrung, wenn du dein erstes Kind in den Händen hältst. Dabei vergleichst du automatisch die Geschichten, die dir zuvor von anderen Leuten darüber erzählt worden sind mit dem Ist-Zustand, der ab sofort dein Leben bestimmt. Deswegen war es unser Ziel, die Freude auf der einen und die damit einhergehende Herausforderung auf der anderen Seite in diesem Album zu verewigen. Um die Text-Thematik mit einer immer passenden Stimmung zu untermalen, war uns von Anfang an klar, dass das Album mit einer Vielzahl von in sich verschmelzenden Stilistiken instrumentiert werden muss.

> „ICH WILL PLATTEN OHNE FÜLLMATERIAL AUFNEHMEN"

Die elf Songs der Scheibe funktionieren trotz ihrer individuellen Ausrichtung hervorragend im LP-Kontext …

Mir geht es generell darum, Platten ohne Füllmaterial aufzunehmen. Deswegen steht zu Beginn immer ein ordentlich geschriebener Song, den man in jedem erdenklichen Genre vertonen kann. Wenn ich mir die Arrangements vornehme, beginne ich meistens mit einer Basslinie. Danach folgt die Gesangsmelodie und im Anschluss erst die Akkordfolge der Gitarre. Für mich öffnet diese recht unorthodoxe He-

© Alyse Gafkjen

rangehensweise viele neue Wege der Harmoniefindung. Manchmal gebe ich Todd Aufnahmen der ersten beiden Elemente und er findet dazu immer die passenden Akkorde.

Du zäumst das „Songwriting-Pferd“ also quasi von hinten auf?

Klar schreibe ich auch gerne zwischendurch ein Stück ganz konventionell auf der Gitarre. Der entscheidende Punkt ist doch, dass man sich öfters aus seiner Komfortzone heraus bewegen muss, um nicht kreativ auf der Stelle zu treten. Ich denke, jeder Komponist besitzt diese eine spezielle Methode, mit der er schnell einen Einfall in Liedform verewigt.

„MAN MUSS AUS SEINER KOMFORTZONE HERAUS“

Beispielsweise das Arrangement von „Conflict Of Interest“ ist komplett unvorhersehbar – hier prallt Easy Listening auf Independent und 80s Synth Pop mit einer spannenden Effektkombination im Solopart ...

Die Basis für das Solo ist eine Doppelung der Gitarrenspur. Die beiden Tracks sind mit unterschiedlichen Spieltechniken aufgenommen worden. Ein bisschen Bending hier, ein paar Scratches auf den Saiten da und fertig ist ein Effekt, der eigentlich keiner ist. Mir gefällt es sehr, dass man nicht heraushört, was ich genau gespielt habe. Die Vers-Gitarren hat übrigens Todd komplett alleine eingetütet. Der sehr geradlinige Bass ist an ein paar Stellen etwas mit einem Synthesizerpedal und die Hintergrund-Gitarren mit massig Reverb angefüttert worden.

Welches Equipment hast du im Studio verwendet?

Meine Haupt-E-Gitarre war Todds 1962er Reissue Fender Stratocaster, die mit Flatwounds besaitet ist. Sie ist ganz prominent bei den an die 70er angelehnten Spuren zu hören. Die Strat war seine erste richtige Fender. Er hat sie sich irgendwann in den 90ern gekauft. Seitdem ist sie ein fester Bestandteil seiner Sammlung. Aus meiner Kollektion habe ich zusätzlich eine 2012er Fender Jaguar überall auf dem Album gespielt. Sie ist mit Tonabnehmer von Curtis Novak gemoddet. Er wickelt seine Pickups mit viel Fingerspitzengefühl per Hand in Los Angeles. Diese Einspuler kitzeln ohne Übertreibung die klangliche Quintessenz aus der Jaguar. Die dritte im Bunde ist meine Guild Starfire aus den 70ern. Die Starfire besitzt einen ganz eigenen Charakter mit massig Low-End. Dazu ist ihr Bigsby enorm stimmstabil. Für die spärlich vertretenen Akustikparts haben Todd und ich seine 1949er Gibson J-45 gespielt.

Steht auf die Strat von ihrem Mann & kleine Combos: Lera Lynn

Amptechnisch bist du dafür bekannt kleine Combos zu bevorzugen.

Für *Something More Than Love* habe ich mir eine feines Duo aus Todds Verstärkerarsenal zusammengestellt. Ein 1966 Fender Princeton Blackface und ein 1960 Princeton Klon von einem kleinen Boutiquehersteller namens Tyler Amps – mehr hat es nicht gebraucht um eine perfekte Basis für diese Album parat zu haben.

Bei den verwendeten Effekten warst du wahrscheinlich ähnlich wählerisch.

Im Studio besitzen wir einen originalen EMT 140 Plate Reverb aus den 60ern. Wenn man den Ton seiner Gitarre und den Amp durch den EMT schickt, passiert damit etwas unbeschreiblich Magisches. Natürlich sind auch moderne Pedale zum Einsatz gekommen. Ich bin ein großer Fan der Effekte aus dem Hause Strymon. Auf meinem Board sind immer ein El Capistan und Flint zu finden. Für diese Sessions ist zusätzlich ein Strymon Deco in den Signalweg gewandert. In Sachen Overdrive ist meine erste Wahl das Lightspeed Organic von Greer Amps. In Nashville ist dieses Pedal wegen seiner transparenten Übersteuerung aktuell total angesagt. Für den vorhin angesprochenen Synth-Bass habe ich ein Electro Harmonix Synth9 hinter den Bass gepackt.

Die Effekte, so klingt es zumindest, hast du größtenteils mit extremen Settings gespielt ...

Die Intention dahinter ist schnell erklärt. Wir wollten einfahc weg von den immer wieder gleich gezupften oder angeschlagenen Akkorden und Riffs. Wenn man Pedale auf diese Weise in sein Signal packt, dann muss man zwingend anders spielen und animiert sich, quasi ohne Rückzugsmöglichkeit neue Wege auf dem Griffbrett einzuschlagen.

Chris Franzkowiak

SOMETHING MORE THAN LOVE

Lera Lynn lässt ihrer elf Song die Grenzen zwischen Americana, Noir Pop oder Independent mit viel Stil mühelos verschwinden.

PHILIPP FANKHAUSER

DER RHYTHM-MANN

Philipp Fankhauser ist einer der wichtigsten Blues-Männer der Schweizer Szene. Dieser Tage veröffentlicht er mit ***Heebie Jeebies – The Early Songs Of Johnny Copeland*** eine Hommage an seinen Freund und Mentor. Wir haben in Sachen Sound und Einflüsse nachgefragt.

Fankhauser: Sänger, Songwriter & Gitarrist (1)

Fankhauser schwört auf seine Gibson 125 & seinen Harper-Silver-Tube-Amp, hinter dem BadCat (2)

(1) Philipp Fankhauser (1), Adrian Dreier Photography (2)

Was ist deine Position als Gitarrist innerhalb der Band (z.B. Lead, Rhythm, Songwriting)?

Philipp Fankhauser: Ich war stets ein Rhythm-Guitar Fan und nehme diese Rolle auch gerne ein. Ich verstehe mich in erster Linie als Sänger, dann als Songwriter und eben Rhythmus-Gitarrist.

Welches sind deine Haupteinflüsse als Gitarrist? Helden, Alben etc. ...

Lightnin' Hopkins war mein frühester Einfluss. Dann lernte ich T-Bone Walker, Johnny Copeland und natürlich die drei Kings Freddie, Albert und B.B. King kennen. Und natürlich der frühe Buddy Guy.

Welchen deiner Helden würdest du gerne mal für ein Solo auf einem deiner Songs hören?

Es sind leider nicht mehr viele meiner Helden am Leben. Buddy Guy wäre in der Tat mein größter Wunsch.

Was ist dein Hauptsetup bei, wenn es um deinen Sound geht?

Albert Collins sagte einst zu Johnny Copeland, dass beim Black Face Fender Twin Reverb alles auf der 10 sein müsse, außer dem Bass-Regler, der müsse auf 0 stehen. Johnny be-

„BUDDY GUY WÄRE MEIN GRÖSSTER WUNSCH“

herzigte das und „massakrierte“ die Anwesenden damit. Anfangs fand ich das auch cool und wenn's Collins sagte, musste es ja wohl stimmen. Jedenfall spiele ich seit vielen Jahren meine 1955er Gibson ES-125 mit .013-.059-GHS-White-Bronze-Saiten über einen 1x12"-Harper-Silvertube-Amp von Christian Burkhard aus Schaffhausen. Abgesehen von einem Tuner nutze ich kein weiteres Equipment.

Was war deine letzte-Anschaffung?

Ich bin momentan auf der Suche nach einer weiteren ES-125

Marcel Thenée

HEEBIE JEEBIES ...

Heebie Heebies– *The Early Songs Of Johnny Copeland* ist eine wundervolle Homage an den Soul und Blues der 60er Jahre

100W AMP IN A PEDAL

TURN YOUR PEDALBOARD INTO AN AMP

ECHM 100W 1ECHM

PRO 100W GUITAR AMP

HIGH HEADROOM

CABRIG TECHNOLOGY

CABRIG TECHNOLOGY

100W 1W

100/20/1W

KT88 EVE 6L6 EL84 EL34 LINEAR

PATENTED RESPONSES

USB RECORDING INTERFACE

RECORD VIA USB

PLUS: THREE VOICES, 9V POWER OUT FOR PEDALS, FX LOOP, MIDI, PRESETS, REVERB WITH FREEZE FUNCTION, ARCHITECT SOFTWARE AND MORE

Find your nearest dealer at
www.blackstaramps.com

Designed & Engineered by Blackstar Amplification UK

Blackstar® AMPLIFICATION

the sound in your head

www.sound-service.eu

LEARN MORE

MAIK GAK/STEREONS

BEHARRLICHKEIT ZAHLT SICH AUS

Nach knapp 20 Jahren des Bestehens im Underground möchten es die **Stereons** nun wissen. Viele Songs wurden geschrieben, viele Fehler gemacht – und viel gelernt. ***A Stealth Desire*** markiert die erste offizielle Album-Veröffentlichung mit Label-Unterstützung. Gitarrist und Sänger **Maik Gak** erzählte von der Soundfindung.

(1) v.L: Maik Gak (v,g), Markus Samper (keys), Norbert Heckl (d,v), Ferdinando Grimaldi (b)

Euer Stil ist frisch und sehr vielfältig. Wie würdest du ihn selbst beschreiben?

Maik Gak: Ich finde es witzig, wenn man sich für jedes Soundstückchen ein neues Genre ausdenkt. Für mich war es immer grob Alternative-Rock, wobei der Begriff sehr schwammig ist. Stoner und Grunge sind aus unserer Musik natürlich nicht wegzuleugnen. Viele Leute in meinem Alter haben vermutlich mit Nirvana angefangen. Man nimmt sozusagen das erste Mal die Gitarre in die Hand, weil man *Nevermind* kennengelernt hat. Dieser Einfluss ist natürlich immer noch hörbar, über die Zeit sind aber auch noch funkige Sachen hinzugekommen.

Welche Gitarristen haben dich bei deiner Entwicklung besonders geprägt?

Da habe ich immer diese Vierertruppe an Songwritern. Da wäre etwa Tom Morello [Rage Against The Machine], wegen der unglaublichen Härte, die er aus der Gitarre herausprügelt, obwohl der Sound eigentlich ja fast schon clean ist. Auf der anderen Seite wäre da aber auch Nile Rodgers [Chic, Sister Sledge], der alles locker-flockig aus dem Handgelenk schütteln kann. Wenn man unseren Sound hört, kommt man natürlich an den Queens [Of The Stone Age] nicht vorbei. Sie sind für mich eine der wichtigsten Bands der Gegenwart, weil sie stetig kreativ waren und immer frisch geblieben sind. John Frusciante würde ich auch noch nennen. Er ist sozusagen ein moderner Hendrix.

Euch gibt es nun bereits schon seit einer ganzen Weile. Wie waren die Anfangsjahre?

Ich habe angefangen, die Bandjahre zu zählen als Noarb [Norbert Heckl, Schlagzeug, Gesang] dazu gekommen ist. Das war 2004. Die Idee Stereons ist schon noch ein bisschen älter, aber der Bandsound wird seit Noarbs Einstieg massiv mitgeprägt. Damals ist er mit zwölf Jahren in die Band eingestiegen. Da unser Drummer damals noch so jung war, hatten wir auch Probleme, live zu spielen, weil er noch nicht in Clubs durfte. Das war lustig. [lacht]

Warum kommt das Debüt erst jetzt?

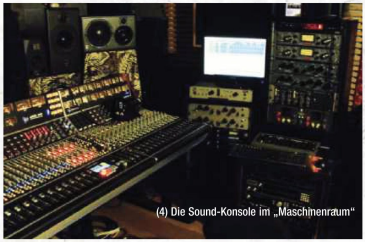
Wir haben uns viel Zeit genommen, den Sound zu finden, den wir machen wollen. Dabei waren wir viele Jahre auf der Suche und sind durch Grunge und Garage-Rock gewandert, haben Stoner gespielt und uns ausprobiert.

Alleine den Versuch zu unternehmen, dass man eben nicht mehr wie seine Vorbilder klingt, das ist schon ein so langer Prozess. Vor ein paar Jahren haben wir das Album *Royal Trakks* gemacht, das unser Abschluss mit dieser Art Sturm-und-Drang-Zeit war, in der man alles wild kombiniert und auf die Mütze gegeben hat. Nach knapp zehn Jahren Band kamen dann die Keyboards dazu, was den Bandsound auch wieder in eine andere Richtung gebracht hat. Weil man über einen Nirvana-Sound einfach kein Keyboard spielen kann, musste man dieses neue Element erstmal in den Sound einpflegen und auch die Gitarrensounds mussten ein bisschen zurückstecken. So hat die eigentliche Band-Reise erst angefangen, indem wir das Keyboard als Teil des Songwritings beachtet haben, anstatt einfach Flächen über ein fertiges Riff zu legen.

Ihr habt das Album selbst aufgenommen?

Isabella Tartarotta (1), Stereons (2), (3) & (4), Vicki Foster (5)

(2) Maik beim Soundtüfteln im Studio


(4) Die Sound-Konsole im „Maschinenraum"

(3) Andere Blickwinkel zum Sound im Studio

(5) Stereons live

Selber gemacht klingt für mich immer ein bisschen „durch". [lacht] Eigentlich haben wir nicht alles selber gemacht, sondern uns Leute gesucht, die uns dabei geholfen haben. Unsere Helfer hatten eine Sichtweise, die man selber auf die Musik gar nicht hat.

Für manche Parts haben wir uns auch einen Produzenten genommen und andere Nerds objektiv über das Material drüberhören lassen. Früher haben wir immer alles komplett alleine gemacht und ließen uns auch nicht dreinreden. Das kennen wahrscheinlich viele. Ab einem gewissen Punkt sollte man aber andere Meinungen zulassen, natürlich von Leuten, die man schätzt.

Mit „Neon Warheads" ist euch eine sehr vielschichtige Nummer gelungen…

Das war eine Langzeit-Patchwork-Nummer. Das Refrain-Riff hatte ich eine lange Zeit herumliegen und wir wollten es unbedingt verwursten. Es ist mir immer wieder in den Kopf gekommen. Mittlerweile bin ich dazu übergegangen, Ideen nur dann zu sammeln, wenn sie bei mir selber hängen bleiben. Wenn ich etwa eine Idee habe und mich am nächsten Tag nicht mehr an sie erinnern kann, haue ich sie sofort weg. Der Filter wurde über die Zeit also immer krasser. Ursprünglich hätte das Album bereits 2019 oder 2020 erscheinen sollen. Über die Corona-Zeit haben wir das Album aber nochmal neu überdacht und entschlackt. Dabei hatten wir die Möglichkeit, zwei Nummern neu zu schreiben. Eine davon war „Neon Warheads". Das Riff hatte ich noch im Kopf und hatte auch noch Lyrics, die super gepasst haben. Der Rest mit den Keys war letztlich Input von Bob [Anm.: Markus Samper, Keyboard]. Zu seinem Rhodes-Sound habe ich die Gitarren mehr oder weniger nur dazugelegt. Auch dieser ultraharte Part in der Mitte, der schon fast Industrial-mäßig klingt, war schon lange fertig, allerdings in einem anderen Kontext. Im Prinzip haben wir den Song aus verschiedenen Teilen zusammengebaut, was erstaunlich gut gepasst hat. Manchmal klappt das, aber da muss man auch Glück haben, glaube ich.

„Criminal Fuel" hat ein auch richtig starkes Intro für die Ewigkeit.

Meinst du die Drums oder die Gitarre? Ich finde die Drums nämlich fantastisch. Es gibt wenige Songs, die man bereits am Drum-Beat erkennt. Bei „Billie Jean" hat man zwar nur diesen simplen Beat, aber der Drum-Sound ist einfach so speziell. Das Riff zu „Criminal Fuel" spukte mir schon ewig im Kopf herum, während das Chorus-Riff aus einer ganz anderen Ecke kam und viel später entstanden ist. Irgendwann kam mir die Erleuchtung und ich habe beide Parts zusammengefügt. Das Material ist einfach da. Manchmal gibt es aber Monate, in denen nichts passiert. Ich vergleiche das mit einem Safe. Sobald er offen ist, greifst du dir so viel Inspiration heraus, wie du kannst. Danach schließt er sich und du musst halt wieder warten. Pech gehabt. [lacht]

Lukas Lautenbacher

A STEALTH DESIRE

Alternative Rock trifft auf Grunge mit einer spannenden Gitarrenarbeit umrahmt von Songs voller Dynamik und Spannung

Lukas Lautenbacher

Lukas Lautenbacher ist seit über einer Dekade hauptamtlich als Gitarrenlehrer und Musiker tätig. Als Absolvent des Münchner Gitarreninstituts und gestählt im Studium der Musikwissenschaft und Musikpädagogik ist er bestens mit der Welt der Gitarre vertraut und weiß seine Schüler stets zu begeistern und ihnen neue Themen cool und effizient zu vermitteln. Nebenher ist er in seiner Heimatregion mit verschiedenen Bandprojekten von Rock über Soul bis Prog unterwegs.

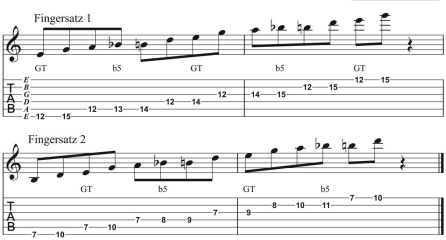
www.lukaslautenbacher.de

ROCK'N'ROLL HIGHSCHOOL

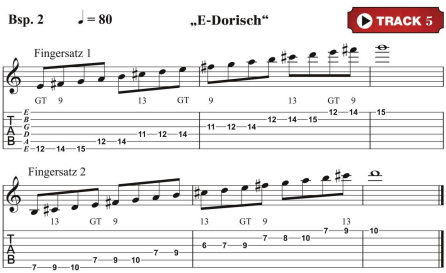
Jazzy Blues für zwischendurch

Nach dem Genuss der neuen Tour-Doku über Jazz-Blues-Fusion-Ikone John Scofield mit dem Titel *Inside Scofield* ergab eins das andere, weshalb ich in der heutigen Ausgabe das Thema „Eloquentes Blues-Spiel für die Mittagspause" behandeln möchte.

Bsp. 1 ♩ = 80 **„E-Blues-Skala"** TRACK 4



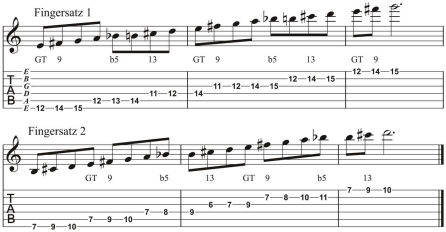
Bsp. 2 ♩ = 80 **„E-Dorisch"** TRACK 5



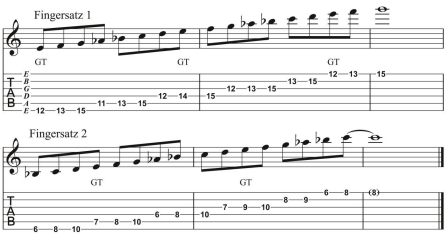
Wenn man in einer Blues-Session zum Solo ansetzt und zehn Minuten lang durch alle mollpentatonischen Fingersätze heizt, kann es leider durchaus schon mal etwas fad werden. Hier kommen ein paar Tricks und Kniffe der Jazzer ins Spiel. Hierfür habe ich euch fünf Licks gebastelt, die allesamt auf der Moll-Pentatonik basieren, aber unterschiedliche Konzepte aufgreifen, die man relativ schnell auch in das eigene Blues-(Rock)-Vokabular einbauen kann. Manche Elemente sind dabei mehr oder weniger dreist beim bereits erwähntem Mr. Scofield geklaut. Aber hey, Nachahmung ist das größte Kompliment. Bevor wir uns mit den fünf „Scofield-Licks für die Mittagspause" beschäftigen, möchte ich zunächst kurz einige unterschiedliche Tonleitern vorstellen. Jedes der späteren Beispiele fußt auf einem dieser Skalengebilde respektive greift auf einen Abschnitt daraus zurück.

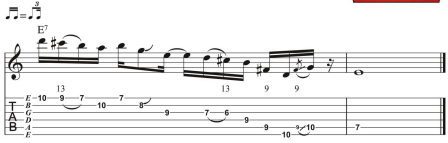
Die auch als Bluestonleiter bekannte Moll-Pentatonik mit hinzugefügter verminderter Quinte (b5) bildet die Basis für so gut wie jedes Blues- oder Rock-Solo. **[Beispiel 1]** Mit ihr lassen sich ohne großes Risiko und mit relativ wenig Mühe sehr vielversprechende Ergebnisse im Solobereich erzielen. Etwas weniger bekannt ist die do-

Bsp. 3 ♩ = 80 „E-Dorisch-Blues“ TRACK 6



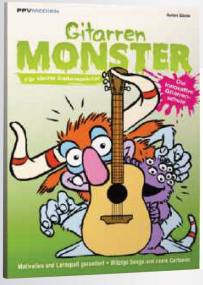
Bsp. 4 ♩ = 80 „E-Alteriert“ TRACK 7



Bsp. 5 ♩ = 80 / 60 „Lick 1 (Dorisch-Blues)“ TRACK 8

rische Skala. **[Bsp. 2]** Sie ist eine der sogenannten Kirchentonarten, die im englischsprachigen Raum auch „Modes“ genannt werden. Ohne allzu sehr auf Aufbau, Geschichte, Herkunft, etc. einzugehen, hier die alltagsrelevanten Fakten: Sie eignet sich hervorragend für verjammte Blues-Rock-Einlagen im Blues-Schema oder bei längeren Passagen über einen „statischen“ Moll-Akkord. Vergleicht man sie mit der Mollpentatonik (ohne b5), teilen sich beide Skalen fünf gemeinsame Töne. Die Moll-Pentatonik wird also sozusagen durch Hinzufügen der großen Sekunde (2 bzw. oktaviert 9) und Sexte (6 bzw. oktaviert 13) zur dorischen Tonleiter. Den dorischen Sound

PPVMEDIEN

Gitarre lernen leicht gemacht



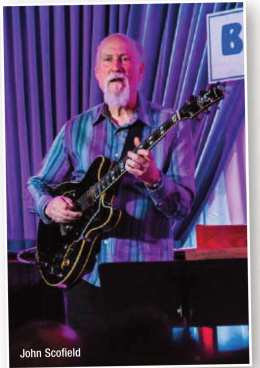
ISBN 978-3-95512-153-2
Preis 22,90 EUR

Spaß und Motivation sind das Wichtigste, wenn ein Kind sein Instrument lernt. Mit der innovativen Gitarrenschule „Gitarrenmonster – Für kleine Saitensprinter“ werden die ersten Schritte auf der Gitarre so attraktiv und kindgerecht aufbereitet, wie es bisher keine Gitarrenschule getan hat.

MIT WITZIGEN SONGTEXTEN UND COOLEN MONSTER-CARTOONS!

Jetzt gleich bestellen

www.ppvmedien.de
+49 8131 565530
bestellung@ppvmedien.de

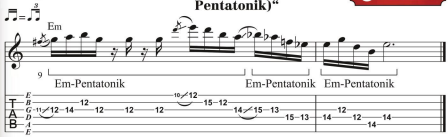

John Scofield

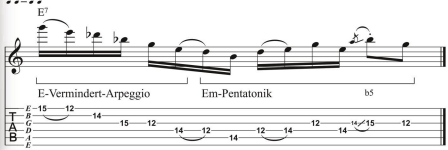
erreicht man relativ schnell, wenn man die altbekannten Blues-Licks abfeuert und als Färbung gelegentlich einen der dorischen Zusatztöne mitnimmt und auf einen Ton aus der Moll-Pentatonik auflöst.

Nicht wenige Blueser mischen gerne den dorischen Sound mit der rohen Attitüde der Bluestonleiter. Das so entstehende Gebilde lässt sich als „Dorisch-Blues-Tonleiter" bezeichnen. **[Bsp. 3]** Sie vereint elegant die „dorische Eloquenz" eines Carlos Santana mit der ungezügelten Energie verrauchter Blues-Kneipen.

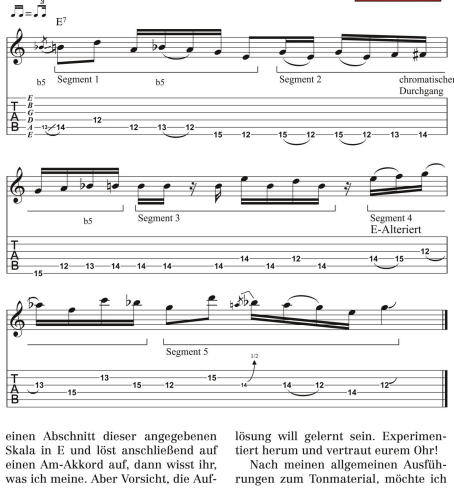
CARLOS UND DIE VERRAUCHTE BLUES-KNEIPE

Abgefahrener und deutlich stärker im Jazz verwurzelt ist die alterierte Skala. **[Bsp. 4]** Als eine von vielen sogenannten „Dominant-Skalen" [Tonleitern, die sich über Dominantseptakkorde einsetzen lassen] ist sie eine gute Wahl, um etwas Würze ins Spiel zu bringen. Für sich alleine klingt die alterierte Tonleiter nicht unbedingt schön. Erklingt sie aber im Kontext einer V-I-Auflösung [oder auch V-Im], offenbart sich ihre wahre Schönheit. Spielt etwa

Bsp. 6 ♩ = 80 / 60 **„Lick 2 (Inside-Outside-Pentatonik)"** TRACK 9

Bsp. 7 ♩ = 80 / 60 **„Lick 3 (Blues mit vermindertem Arpeggio)"** TRACK 10

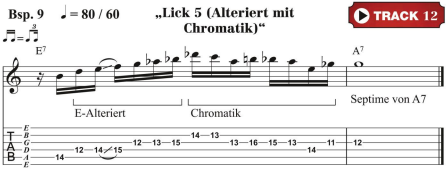


Bsp. 8 ♩ = 80 / 60 **„Lick 4 (alterierter Blues)"** TRACK 11



einen Abschnitt dieser angegebenen Skala in E und löst anschließend auf einen Am-Akkord auf, dann wisst ihr, was ich meine. Aber Vorsicht, die Auflösung will gelernt sein. Experimentiert herum und vertraut eurem Ohr!

Nach meinen allgemeinen Ausführungen zum Tonmaterial, möchte ich

© Jack Vartoogian/Getty Images

euch nun die von John Scofield inspirierte Licks zeigen. Im ersten Lick mischen wir in einer Abwärtsbewegung die dorische Skala mit der Mollpentatonik. **[Bsp. 5]** Dabei sind die dorischen Erweiterungen 9 und 13 relativ simpel in das Mollpentatonik-Gerüst eingebettet.

Mit dem nächsten Lick erreicht man einfach und effektiv die Aufmerksamkeit der ZuhörerInnen und macht dabei mit Inside-Outside-Harmonik auch die Jazz-Welt glücklich. **[Bsp. 6]** Die ersten drei Zählzeiten finden wie gewohnt in der Em-Pentatonik statt (inside). Für die vierte Zählzeit rücken wir unseren Fingersatz lediglich ein Segment um eine chromatische Durchgangsnote. Durchgangstöne wie dieser lassen sich recht mühelos in so gut wie jedem Kontext verwenden, sofern sie im Vorbeigehen und nicht allzu aufdringlich eingesetzt werden. Das dritte Segment ist ein für John Scofield typischer kleiner Funk-Abschnitt, in dem er einen Ton rhythmisch regelrecht zelebriert. Anschließend folgt eine kurze Line aus der E-Alteriert-Tonleiter, ehe im letzten Teil die Abrundung mit der Bluestonleiter kommt.

Das letzte Beispiel-Lick **[Bsp. 9]** für abgefahrene Blues-Sessions fängt nach einem einzigen kurzen Einleitungston aus der Moll-Pentatonik mit einer nach oben gespielten E-Alteriert-Tonleiter an, auf die eine chromatisch maximal verwirrende Linie folgt, die (beispielsweise) in der Septime eines A7-Akkordes endet. Man merkt, dass Sco mehrere Jahre mit Jazz-Ikone Miles Davis zusammenspielen durfte. Dieses Lick lässt sich hervorragend im vierten Takt des Bluesschemas spielen, um den Übergang von E7 auf A7 elegant auszuspielen. Diesen Trick verwendet etwa auch Scofields Genre-Kollege Robben Ford sehr gerne. Nehmt die einzelnen Ideen und Konzepte und wendet sie auf andere Tonarten und Fingersätze an. Selbstredend könnt ihr die Licks klauen, direkt verwursten oder umschreiben.

Feedback bitte gerne an:
guitar@lukaslautenbacher.de.
Viel Spaß beim Üben und denkt daran: Wenn etwas nicht klappt, nochmal da capo al forno ;-)

Lukas Lautenbacher

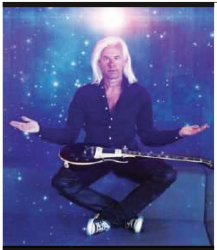
MEHR WÜRZE FÜR DEN BEKANNTEN BLUES-SOUND

Halbton nach oben (zur Fm-Pentatonik) und verlassen somit unsere Tonart (outside). Um nicht nach abgefahrenem Free-Jazz zu klingen, kehren wir für das Schlusssegment zurück in unsere Ausgangstonart mit dem altbekannten Fingersatz.

Das dritte Lick setzt sich streng genommen komplett aus Tönen der Bluestonleiter zusammen. Versteckt im vertrauten Fingersatz findet sich ein vollvermindertes Arpeggio, das symmetrisch aus ausschließlich kleinen Terzen besteht. **[Bsp. 7]** Wie bereits das vorherige Beispiel dient auch dieses Lick dazu, dem bekannten Blues-Sound etwas Würze zu verleihen. Um nicht die Puristen im Blues-Publikum zu verlieren, wird das Lick durch einen kleinen Bluestonleiter-Lauf abgerundet.

Für das vorletzte Lick **[Bsp. 8]** greifen wir erneut auf die Bluestonleiter zurück und erweitern sie im zweiten

Anzeige



Hermann Skibbe

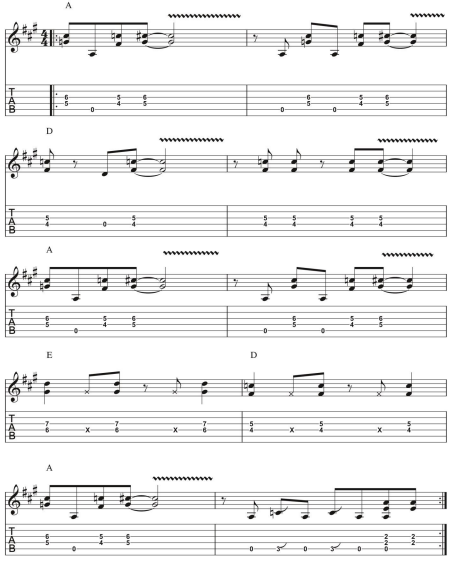
Hermann Skibbe arbeitet seit über 25 Jahren im Musik- und Kreativbereich, und das meist mit einer Gitarre in den Händen. Er hat Musik für etliche preisgekrönte Kino- und Fernsehproduktionen komponiert, namhafte Künstler produziert und steht regelmäßig mit seiner Band SKIBBE sowie mit dem Projekt Rock The Big Band als Gitarrist und Sänger auf der Bühne. Aktuell arbeitet er an seinem Album „Passengers". Dokumentationen dazu und etliche Gitarrenvideos finden sich auf dem Youtube-Kanal: www.youtube.com/HermannSkibbe

TRACK 13- 15

GUITAR-COSMOS

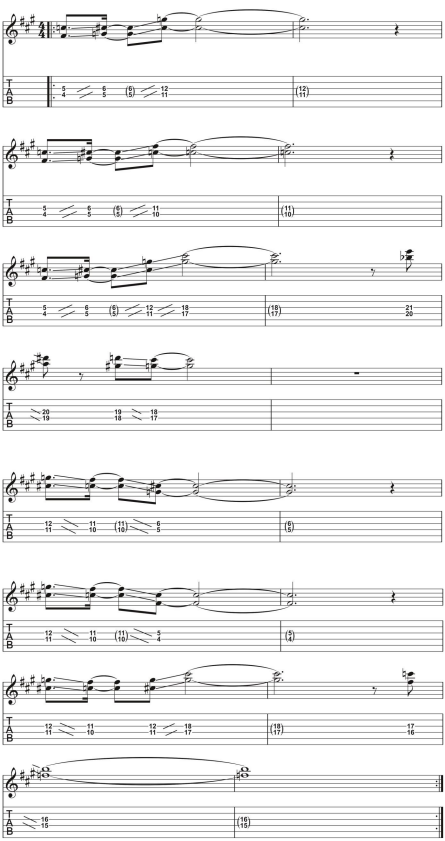
Two Kinds Of Blue

Hallo liebe Mitcosmonauten, willkommen zu einer Fahrt ins Blaue, denn wie der Titel des Workshops vermuten lässt, werden wir uns heute dem Blues widmen – dem Ursprung so ziemlich jeder popularmusikalischen Spielart, man kann es nicht oft genug betonen. Nachdem wir das letzte Mal geshredded haben was das Lärmholz hergibt, dachte ich mir, dass uns ein wenig Durchatmen nicht schaden dürfte. Mein angekündigtes Übungsstück „Shreddy Krüger" wartet darauf losgelassen zu werden, soviel zu eurer Beunruhigung …

Bsp. 1 ♩ = 120 Two Note Blues TRACK 13

Zunächst einmal will ich ein, leider auch hier im Workshop sträflich vernachlässigtes, Themengebiet in den Fokus rücken. Nicht erschrecken, liebe Gitarrenhelden draußen an den Lesebrillen – es tut nicht so weh, wie man oft meint und nach dem zweiten Refrain darf man dann ja meist wieder das tun, was die meisten von uns am liebsten tun.

Aber ab und zu muss man eben auch mal begleiten, Rhythmusgitarre spielen, Akkorde hinlegen – nennt es wie ihr wollt, aber oft gehen einem seltsamerweise bei dieser Disziplin die Ideen schneller aus als beim Solieren, gerade beim Blues. Wir alle kennen einige Boogie-Patterns (vgl. Cosmos in *guitar* 10/22, „Blame It On The Boogieman"), die Dominantseptakkorde können wir auch spielen und der eine oder

Scott Dudelson/Getty Images

Bsp. 2 ♩ = 93 Too Blue To Be Two TRACK 14

andere Turnaround ist uns geläufig. Oft auch nur der eine, aber Schmerz beisaite einen relativ einfachen und vielleicht gerade deshalb ungewöhnlichen Ansatz will ich euch heute näherbringen. Man kann nämlich so einen Blues im Prinzip mit nur zwei Tönen begleiten. Mit den jeweils aussagekräftigsten eines jeden Akkordes – nämlich der Terz und der Sept. Den Grundton legt zumindest in einer Bandsituation meist ohnehin jemand anderes auf den Grund des Proberaumes und die Quint besitzt keinerlei Aussagekraft bezüglich Tongeschlecht oder sonst etwas. Gehen wir nun also von einem Blues mit Dominantseptakkorden aus, dann liegen die jeweils beiden Töne, die die Terz und die Sept abbilden jeweils im Abstand von einem Tritonus, also einer verminderten Quint, zueinander.

MAN SPÜRT, WIE SICH DIE SCHALLWELLEN IN DER LUFT REIBEN

Ein Tritonus umspannt drei Ganztöne, dieser Tatsache verdankt er seinen lateinischen Namen. Dieses Intervall ist, nicht nur physikalisch betrachtet, mit das spannungsgeladenste das die Musik zu bieten hat. Man spürt förmlich, wie sich die Schallwellen in der Luft aneinanderreiben. In der sogenannten Funktionsharmonik wird diese Spannung meist einer Auflösung zugeführt. In C-Dur gesprochen: der Tritonus H und F der dem G-Dominantseptakkord innewohnt wird zu C und E der C-Dur-Tonika – schön! Angeblich wurde der junge Mozart von seinem Vater allmorgendlich mit einem Dominantseptakkord und einem Stein auf dem Haltepedal geweckt. Der junge Amadeus musste dann seinem inneren Zwang folgen und die Spannung auflösen. Wahrscheinlich ist das nur eine Legende und wir sind in unseren Hörgewohnheiten mittlerweile weit davon entfernt. Jeder Standard-Blues ist ein Beweis dafür, keiner hat ein Problem mit zig aufeinanderfolgenden und niemals aufgelöst werdenden Dominantseptakkorden. Zu Mozarts Zeiten wäre man dafür wahrscheinlich zur Kugel

verarbeitet worden. Doch zurück in die Zukunft und zu unserem spannenden Spannungsintervall. Der Tritonus spaltet die Oktave in deren exakter Mitte, wird deswegen auch Halboktave genannt. Der Schritt vom Grundton dorthin ist mit drei Ganztönen exakt soweit wie vom Tritonus zur Oktave.

„Two Note Blues“

Das mutet recht mathematisch an, ist aber ein wichtiger Punkt, denn durch geschickte Umkehrung des Intervalls ist es möglich, einen Blues, bestehend aus drei Dominantseptakkorden, von denen ja jeder eine b5 beherbergt, mit ein und dem selben Griff den wir über einen Raum von nur 3 Bünden verschieben, zu spielen. Denkt aber jetzt einfach nicht weiter darüber nach, spielt einfach den „Two Note Blues“!

„Two Blue To Be Two“

Und dann vergegenwärtigt euch bitte die verwendeten Töne dieses Riffs und die daraus resultierenden Akkorde.
Als da wären: G und Cis (A7), Fis und C (D7) sowie Gis und D (E7) Ich habe das ein wenig garniert mit chromatischer Annäherung etc. aber die verminderten Quinten der drei Bluesakkorde liegen hier durch die Umkehrung des einen oder anderen Zweiklangs so schön beieinander, dass dies eine relativ einfache Übung für die Finger ist, wenn man das Prinzip vom Kopf her verstanden hat.

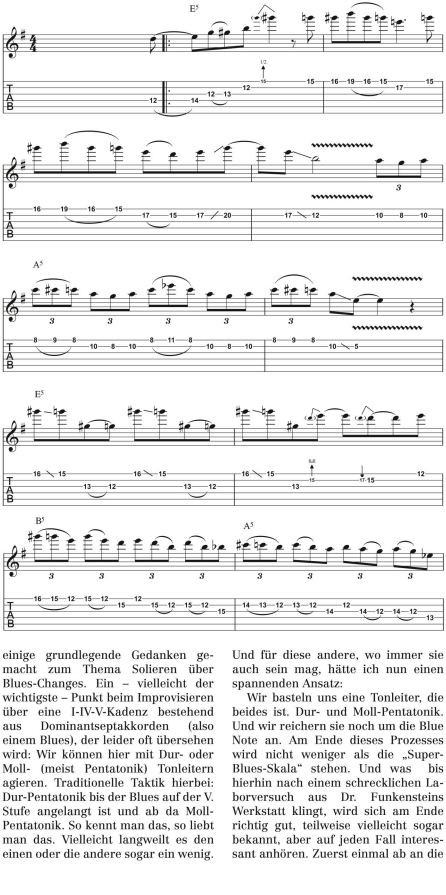
Um das alles noch etwas geläufiger zu machen sliden wir im zweiten Beispiel diese Tritonuse dann jeweils drei Ganztöne nach oben oder unten und erhalten dann so wiederum genau diese Zweiklänge in ihrer nächsten Umkehrung. Das ist ein feines Stilmittel, klingt sehr stylisch und ist ein guter Weg um etwas Leben in die altbewährten Blues-Begleitpatterns zu bekommen. Hier in diesem Fall ist es sogar richtig schön psychedelisch geworden und klingt erstaunlich komplex, obwohl wir mit ein und demselben Fingersatz auf D- und G-Saite unterwegs sind! „Two Blue To Be Two“ habe ich das Beispiel getauft, auch um die innewohnende Melancholie etwas zu dokumentieren. Probiert da gerne eure eigenen Patterns aus, auch beim Solieren und ihr werdet feststellen: das ist in jeder Hinsicht spannend!

Die Super-Blues-Skala

Und genau dieses habe ich bei **Beispiel 3** getan, mir vorher aber noch

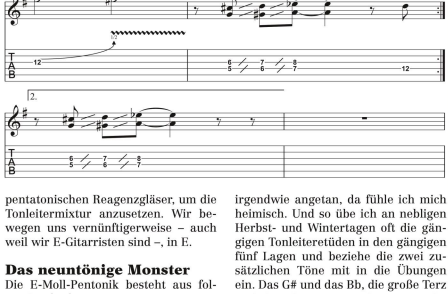
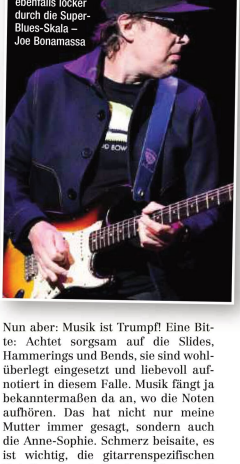
Bsp. 3 ♩ = 154 (♪♪ = ♩ ♪) **Transgender Boogie**

TRACK 15



einige grundlegende Gedanken gemacht zum Thema Solieren über Blues-Changes. Ein – vielleicht der wichtigste – Punkt beim Improvisieren über eine I-IV-V-Kadenz bestehend aus Dominantseptakkorden (also einem Blues), der leider oft übersehen wird: Wir können hier mit Dur- oder Moll- (meist Pentatonik) Tonleitern agieren. Traditionelle Taktik hierbei: Dur-Pentatonik bis der Blues auf der V. Stufe angelangt ist und ab da Moll-Pentatonik. So kennt man das, so liebt man das. Vielleicht langweilt es den einen oder die andere sogar ein wenig. Und für diese andere, wo immer sie auch sein mag, hätte ich nun einen spannenden Ansatz:

Wir basteln uns eine Tonleiter, die beides ist. Dur- und Moll-Pentatonik. Und wir reichern sie noch um die Blue Note an. Am Ende dieses Prozesses wird nicht weniger als die „Super-Blues-Skala“ stehen. Und was bis hierhin nach einem schrecklichen Laborversuch aus Dr. Funkensteins Werkstatt klingt, wird sich am Ende richtig gut, teilweise vielleicht sogar bekannt, aber auf jeden Fall interessant anhören. Zuerst einmal ab an die

TRACK 13 - 15



Bewegt sich ebenfalls locker durch die Super-Blues-Skala – Joe Bonamassa

pentatonischen Reagenzgläser, um die Tonleitermixtur anzusetzen. Wir bewegen uns vernünftigerweise – auch weil wir E-Gitarristen sind –, in E.

Das neuntönige Monster

Die E-Moll-Pentonik besteht aus folgenden fünf Tönen: E, G, A, B (intern.) und D. Grundton, kleine Terz, Quart, Quint und Septim. Die E-Dur-Pentatonik wiederum wir gebildet von den Tönen E, F#, G#, B und C#. Grundton, Sekund, große Terz, Quint und große Sext. Dazu noch ein kleiner blauer Tropfen namens „Blue Note", die verminderte Quinte, dann einmal gut geschüttelt und wir stellen gerührt fest: E, F#, G, G#, A, Bb, B, C# und D sind die Töne, die unsere Super-Blues-Skala bilden. In Intervallen ausgedrückt: Grundton, Sekunde (große None), kleine Terz, große Terz, Quarte, verminderte Quinte, große Sexte und die Septime – unser neuntöniges Monster ist geschaffen!

WIR MISCHEN DIE PENTATONISCHEN REAGENZGLÄSER

Die herkömmlichen Kirchentonleitern kommen lediglich auf sieben Töne, ein weiterer Grund stolz zu sein. Wir vereinen hier nicht nur die Dur- und Moll-Pentatonik, durch die Mischung dieser beiden beinhaltet unser Konstrukt auch die E-dorisch- und E-mixolydisch-Tonleiter.

Ich persönlich betrachte das Ganze auf dem Griffbrett als erweiterte dorische Skala. Dieser Mode hat es mir irgendwie angetan, da fühle ich mich heimisch. Und so übe ich an nebligen Herbst- und Wintertagen oft die gängigen Tonleiteretüden in den gängigen fünf Lagen und beziehe die zwei zusätzlichen Töne mit in die Übungen ein. Das G# und das Bb, die große Terz und die Blue Note sind ja quasi die „Super-Blues-Erweiterungen" zur dorischen Tonleiter. Es entstehen so schöne chromatische Passagen – vom F# bis zum B sind wir komlett chromatisch unterwegs. Und mal ganz ehrlich, wie oft habt ihr diesen chromatischen Lauf, ob als Bassline oder Sololement schon gehört oder gar selber gespielt?

Nun haben wir eine Tonleiter dazu und ich bin mir sicher, die wird euch auf etliche Sprünge helfen, denn es ergeben sich tolle Möglichkeiten.

„Transgender Boogie"

Unser **Beispiel 3** „Transgender Boogie" spielt mit den Möglichkeiten dieser „Super-Blues-Skala" und das über ein gängiges Blues-Schema in E. Wir starten in der gewöhnlichsten aller Lagen, dem zwölften Bund, ich habe die beiden Terzen bewusst ein wenig betont. In Takt fünf, beim Wechsel auf das A gehen wir kurz in die A-„Super-Blues-Skala", die Terzen dort, das C und das C# werden ebenfalls etwas durcheinandergewirbelt. Nur um es nochmal unmissverständlich klarzustellen – im Mittelalter wären wir dafür zumindest an den Pranger gestellt worden. Die Dur-Moll-Transgenderinghörgewohnheit verdanken wir ausschließlich dem Blues – danke dafür! Solltet ihr mit eurer Band allerdings auf einem dieser Mittelalter-Feste engagiert worden sein: Vermeidet diese Tonleiter unbedingt!

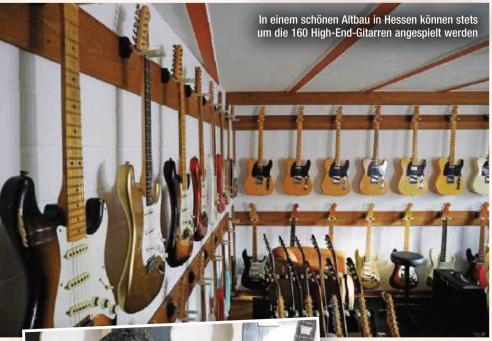
Verkauft dort lieber selbstgeschnitzte Steinspeerspitzen oder ähnliches. Nun aber: Musik ist Trumpf! Eine Bitte: Achtet sorgsam auf die Slides, Hammerings und Bends, sie sind wohlüberlegt eingesetzt und liebevoll aufnotiert in diesem Falle. Musik fängt ja bekanntermaßen da an, wo die Noten aufhören. Das hat nicht nur meine Mutter immer gesagt, sondern auch die Anne-Sophie. Schmerz beisaite, es ist wichtig, die gitarrenspezifischen Notationen und Sonderzeichen sind ein kleiner Schritt in die Richtung jenseits der reinen Tonhöhen und Rhythmikangaben – und somit ein großer Schritt in Richtung Musik!

Zwei weitere Themen swingen bei diesem Blues übrigens auch schon mit: Der Beat ist ebenfalls zweigleisig veranlagt. Es pumpen die geraden Achtel und darüber swingen die Sextolen. Unten Rock und oben Swing sozusagen, der erste Durchgang dazu in Halftime. Der Turnaround wiederum besteht aus drei chromatisch aufsteigenden verminderten Quinten und so schliesst sich nun der Kreis und unsere Fahrt ins Blaue ist an ihrem Anfang angelangt: beim Tritonus.

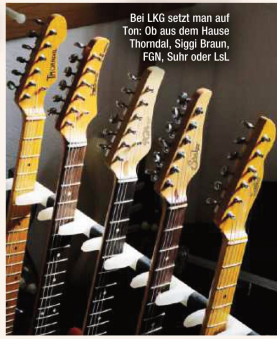
Ich wünsche euch viel Freude beim Spielen, aber auch beim Nachdenken, denn das ist zweifelsohne an ein paar Stellen dieser Reise-Episode von Nöten – die daraus resultierenden Erkenntnisse und die so entstandene Musik rechtfertigen aber den Aufwand, da bin ich mir sicher!

In diesem Sinne

Euer Hermann



In einem schönen Altbau in Hessen können stets um die 160 High-End-Gitarren angespielt werden



Bei LKG setzt man auf Ton: Ob aus dem Hause Thorndal, Siggi Braun, FGN, Suhr oder LsL

Ludwig Klingelhöfer bietet erlesene Gitarren für den gehobenen Geschmack an

Porträt LKG Guitars

Erlesene Auswahl

Bei LKG Guitars läuft es ein bisschen anders als im typischen Gitarrenladen: Hier weiß die Kundschaft meist im Voraus ganz genau was sie will. Denn Ludwig Klingelhöfer bietet die Gitarren für den fortgeschrittenene Geschmack an. Stichwort: Custom Shop. Wir werfen einen Blick in seinen mit edlen Tonhölzern gefüllten Shop in Hessen.

Wie bist Du auf die Idee gekommen LKG Guitars zu gründen?

Ludwig Klingelhöfer: Ich war zehn Jahre in einem großen Vertrieb für Musikinstrumente tätig. Seit jeher hatte ich den Traum einen richtig schönen Gitarrenladen zu eröffnen. Mit der über die Jahre angehäuften Expertise kam noch der Wunsch dazu wirklich exklusive Gitarren anzubieten. Im Jahr 2013 habe ich schließlich den Entschluss gefasst mich selbständig zu machen. Diesen Schritt habe ich nie bereut. Der einzige Fehler, den ich dabei gemacht habe: Ich hätte es schon viel früher wagen sollen.

Bei Dir kauft man mit Termin ein, oder ?

Bei mir kommen die Kunden meist von weit her angereist. Um Überschneidungen zu vermeiden, biete ich ausschließlich Termine an. Auch gibt es viele Kunden, die sich eine Geschäftsreise oder einen Urlaub mit dem Kauf einer Gitarre versüßen, da möchte ich dann im richtigen Moment die volle Aufmerksamkeit bieten und mit dem Kunden Zeit haben, das Instrument auszuprobieren. Man entwickelt ein freundschaftliches Verhältnis zu vielen Kunden. Für mich ist es kein Problem auch mal einen späteren Termin auszumachen und danach noch mit dem Kunden eine Pizza essen zu gehen.

Wie kam das Konzept Deines Shops zustande?

Als ich als Außendienstler die Republik bereiste war ich immer unglaublich gerne bei Tommy's Music Shop in Viersen. Der Mann war meine Inspiration. Genau so eine gemütliche

Neben Fender, Schecter und Maybach finden sich Heritage- und Gibson-Gitarren

© LKG Guitars

Atmosphäre wie bei ihm wollte ich auch schaffen. Es sollte ein gemütlicher Plausch sein, kein Verkaufsgespräch. Auch das Ambiente sollte stimmen. Deshalb läuft man bei mir über einen Eichen-Boden, geölt und gewachst. Die Wände aus weißem Kalkstein sind ebenfalls, das was ich gemütlich nenne. Im Raum steht auch ein Tisch aus fünf Zentimeter dicker Eichenplanke, aus dem Bestand meines Vaters, auf dem einige Telecasters stehen. So hat mein Showroom eine gewisse Wohlfühl-Atmosphäre.

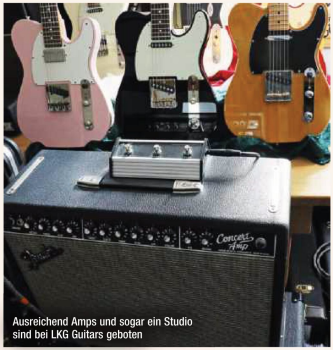
Die Gitarren können in entspannter Atmosphäre angespielt werden

Wie bekommst Du all die Gitarren in Deinem Showroom unter?

Ich sortiere stark und habe alles übersichtlich ausgestellt. Meistens sortiere ich für einen Kunden vor – ansonsten kann ich auch alles in zwei Minuten aus dem Lager holen. Mein Schaufenster nach draußen ist ganz eindeutig meine Website – und die studieren meine Kunden sehr genau.

Nach welchen Maßstäben kuratierst Du Dein Portfolio?

Die Auswahl an Masterbuilds aus dem Fender Custom Shops ist in ihrer Fülle wohl einzigartig



Ausreichend Amps und sogar ein Studio sind bei LKG Guitars geboten

Teles weiß der Stones-Fan Klingelhöfer sehr zu schätzen

Ich arbeite überwiegend nur mit Herstellern zusammen, die ich auch persönlich kenne und auch mag. Etwa kam ich auf Mac-Mull-Gitarren, weil mir die Leute dort sympathisch waren und sie extrem gute Hardware sowie jahrzehntelang abgelagertes Holz verwenden. Außerdem ist alles Handmade in Israel. Ebenso ist es mit Siggi Braun. Manchmal kommen auch Kunden zu mir – wie etwa im Falle Nik Huber oder PJD – und fragen mich, ob ich nicht mal diese oder jene Marke mit ins Portfolio nehmen möchte.

Wie viele Gitarren hast Du denn generell an Lager?
Ich würde sagen durchschnittlich 170. Dazu zählen über 40 Custom-Shop-Gitarren von Fender, davon 11 Masterbuild-Modelle – ich denke da kann kaum ein Händler in Deutschland mithalten. Auch von PRS Guitars und Music Man habe ich stets sehr gute Gitarren am Start. Und die Marke Maybach hat mich sofort überzeugt, im Prinzip in dem Moment als Toni Götz mir die ersten Gitarren geschickt hat. So war ich dann direkt einer der ersten Maybach-Händler in Deutschland. Auch die Masterbuilt-Nick-Page-Modelle von Maybach sind hier immer vorrätig. Richtig begeistert bin ich von Heritage – absolut fantastische Paulas fertigen die Kollegen dort in Kalamazoo. Nicht zu unterschätzen sind auch der Schecter Custom Shop und sämtliche Modelle von Suhr. Hinter den Gitarren von FGN stehe ich ebenfalls voll und ganz.

Wie viele Backorders hast Du derzeit? Nimmst Du auch in Zahlung?
Bei Maybach und Nick Page sind einige in Backorder, ebenso bei Suhr. Alles im zweistelligen Bereich Bei Fender zähle ich schon gar nicht mehr (lacht) Und ja, ich nehme Instrumente in Zahlung – da gebe ich immer faire Kalkulationen. Allerdings sage ich auch jedem Kunden ganz offen, dass sie mehr Geld bekommen, wenn sie privat verkaufen. Für viele Leute bereitet so ein Privatverkauf aber eben auch Stress, also kommen sie lieber hier her.

Was hast Du nebenbei noch im Angebot?
Ich verkaufe Effekte von Vahlbruch – die Firma deckt eine unglaubliche Bandbreite ab. Außerdem habe ich auch Pedale von Lovepedals im Angebot. Was sonstiges Zubehör angeht, ist bei mir die komplette Palette von Kloppmann-Pickups im Angebot. Und wenn jemandem das ein oder andere Fender-Tremolo zu sehr geaget ist, rüste ich gerne mit original Custom-Shop-Bauteilen nach – oder den tollen Produkten von ABM aus Berlin. Gerne stelle ich jede Gitarre auf den Kunden individuell ein – das gehört bei mir zum Service mit dazu. Vor allem Tremolo-bestückte Gitarren gehören meiner Ansicht nach unbedingt auf den Kunden eingestellt.

Philipp Opitz

FAST AS F#!%

Jackson
AMERICAN SERIES
SOLOIST

©2022 Jackson/Charvel Manufacturing, Inc. All rights reserved.

PRS McCarty 594 Singlecut Joe Walsh Limited Edition

Das Leben ist gut

Joe Walsh ist einer der ganz großen Helden der Singlecut-Gitarren. Mit seinen Riffs und Soli bei James Gang, sowie als Solo-Künstler als auch bei den Eagles hat er Rockgeschichte geschrieben. Seinem einzigartigen Ton hatten Gibson bereits vor knapp zehn Jahren mit dem Nachbau von Joes 1960er Les Paul ein Denkmal gesetzt. Nun gehen PRS mit einem Signature-Modell an den Start – und bleiben dabei trotz des vermeintlichen Old-School-Looks ihrem progressiven Ansatz treu.

Bruno Wolf

Das Erste was man erblickt, wenn man eine PRS McCarty 594 Singlecut Joe Walsh Limited Edition in die Hand nimmt, ist der unglaublich schicke schwarze Koffer, der mit einer gestickten Paisley-Optik und goldenem Piping schonmal eine absolute Augenweide ist. Sobald dieser geöffnet ist, offenbart sich ein herrliches Indigo-blaues Innenfutter, welches einen wundervollen Kontrast zu der in gleißendem McCarty-Burst lackierten Gitarre bietet. Die PRS Joe Walsh ist in jeder Hinsicht ein Leckerbissen. Optisch verzaubert der Nitro-„Cracking"-Lack, der sonst nur den raren Private-Stock-Modellen vorenthalten ist. Normalerweise versehen PRS ihre Gitarren nämlich mit einem durchaus echten Vollblut-Nitrolack, jedoch einem, der über die Jahre keinerlei Risse zieht und auch nur bedingt eine Patina ansetzt. Wie PRS das hinbekommen ist ein Geheimnis. Nicht so jedoch bei der Joe Walsh – sie wird genauso altern wie die klassischen E-Gitarren der 50er oder 60er Jahre.

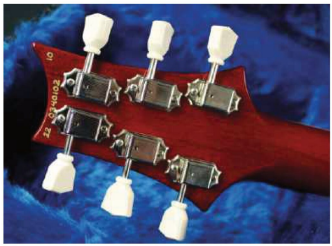
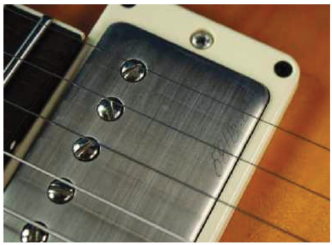
Streng limitiert

Wer genau hinschaut wird außerdem erkennen, dass das PRS-Logo auf der Kopfplatte von Paul höchstpersönlich mit Goldstift geschrieben wurde. Obwohl die Gitarre auf lediglich 200 Stück limitiert wurde, findet sich auf der Halsrückseite jedoch keine übliche Nummerierung wie etwa Nummer 4 von 200. Auf ein Certificate of Authenticy wurde ebenso verzichtet. Dafür liegen im Koffer zahlreiche CITES- und Zoll-Formulare – doch dazu später mehr. Auf der in wundervoll sattem Rot lackierten Rückseite findet sich, weiter unten auf dem E-Fach-Deckel, schließlich noch das Autogramm von Joe Walsh. Wer sich diese Gitarre zulegt, sollte also auch gleich einen neuen E-Fach-Deckel mitkaufen – so ein Autogramm will man schließlich erhalten.

Doch kommen wir zu den wirklichen Hard Facts. Wie klingt die Gitarre und wie spielt sie sich?

Rio-Palisander

Was sofort auffällt sind drei Dinge: Das angenehme Gewicht von gerade einmal 3,8 Kilogramm, der extrem griffige, leicht asymmetrische Hals im Stile einer 50s Les Paul und die umwerfend gute Bespielbarkeit der Gitarre. Selten bekommt man ein derart ausgewogenes Instrument – im sprichwörtlichen Sinne ausgewogen(!) – in die Hand. Hier passt wirklich alles. Der resonante und offene Grundcharakter des Instruments äußert sich bereits trocken gespielt, also ohne Amp. Das Instrument besteht aus einem einteiligen Mahagoni-Korpus, samt ebenfalls einteiligem Mahagoni-Hals. Ersterer ist mit einer ausgesuchten 10-Top-Ahorndecke bestückt, letzterer mit einem echtem Rio-Palisander-Griffbrett samt 22 Edelstahlbünden . Höchstwahrscheinlich haben neben der leichten und raffinierten Konstruktion die beiden letztgenannten Bauzutaten den größten Einfluss: das High-End-Palisander und die bei PRS völlig neuen, so gut wie abnutzungsfreien Edelstahlbünde. Nicht umsonst finden sich im Koffer umfangreiche Materialien zur CITES-Zertifizierung durch den Deutschen Zoll. Das Zusammenspiel der beiden Materialien gibt der



Gitarre bereits trocken gespielt einen dermaßen starken Twang und Knack, dass wir es kaum erwarten können sie am Plexi-Marshall gegen eine Gibson Les Paul Classic Premium Plus sowie eine Slash Les Paul und eine Heritage H-150 (ebenfalls im Test auf Seite 76) anzuspielen. Im Vergleich zu erwähnten LP-Modellen hat die Joe Walsh in Sachen Anschlagsdynamik, Saitentrennung und Definition die Nase vorn. Auch was das Sustain angeht kann lediglich die Heritage und stellenweise die Slash Les Paul mithalten.

Kräftige Resonanz

Kein Wunder, denn auch hier bedient sich PRS einer lange raffinierten Rezeptur: Sämtliche Kontaktpunkte der Saiten bestehen aus Messing. Das Glockenmessing gibt den Mitten noch ein gewisses Extra, zusätzlich strafft es die Bässe und sorgt für jene starke Saitentrennung mit außergewöhnlich gutem Sustain, die wir an PRS so lieben. So besteht etwa die mit vier Kontaktpunkten fixierte Brücke aus Messing und Zink, zusätzlich verfügt diese über einzelne Messing-Saitenhalter. Und auch die Stimm-Mechaniken sind mit Messing-Stiften ausgestattet. Hier verzichtete man übrigens bewusst auf die bewährten Locking-Tuner – wohl aus Gründen der Ton-Übertragung. Was soll's – wenn dabei so ein guter Ton herauskommt, nehmen wir das gerne in Kauf.

Und noch etwas fällt uns an der Brückenkonstruktion auf: Sie verfügt über einen viel flacheren Winkel als wir das bei üblichen Single-Cut-Modellen mit zweiteiliger Brücke kennen. Dies ist laut Joe Walsh über einen niedriger eingesetzten Hals realisiert worden, was konstruktionstechnisch ein echter Kunstgriff ist. Dieser Winkel äußerst sich in besonders leichtgängigen Bendings und einem sehr genüsslichen Vibrato – nicht umsonst ziehen Jimmy Page, Joe Bonamassa oder Zakk Wylde ihre Saiten in Wrap-Around-Manier auf, um ein ähnliches Resultat zu erhalten. Überhaupt ist die Gitarre aus der 594-Serie mit der Namensgebenden 24.594-Zoll-Mensur ein extrem durchdachtes und leichtgängig zu bespielendes Gerät. Das Contour-Shaping auf der Rückseite des für PRS-Verhältnisse recht dicken Korpus lässt die Gitarre anschmiegsam am Körper hängen und der Hals ist schlicht und ergreifend ein Handschmeichler vor dem Herrn.

Offener Klang

Am Amp weiß sich die Gitarre bestens durchzusetzen und – dafür sind wir sehr dankbar – sie hat wirklich das richtige Spektrum an Hochmitten und Höhen, die eben nicht sägen, sondern jene Obertöne bieten, mit der man Charakter zeigen kann. Hier hört man alles,

von Beginn an der Herausforderung Instrumente für Gitarrengötter wie Carlos Santana, John McLaughlin, Mark Tremonti, John Mayer und nun auch Joe Walsh zu bauen. Die Walsh-PRS ist dadurch eine extrem spritzige und hochdynamische McCarty 594 geworden, die sicherlich bei jeder Aufnahme und jedem Jam mit ihrem ureigenen Charakter auf sich aufmerksam machen wird.

Welch unglaublichen Spielkomfort sie bietet ist bereits nach wenigen Spielminuten klar. Natürlich sind 8000 Euro ein Batzen Geld für eine solche Gitarre, aber dafür ist diese wirklich Out-of-the-Box perfekt bespielbar und in Sachen Wertanlage sicherlich auch nicht zu unterschätzen. Wir danken an dieser Stelle Music World Augsburg für diese edle Leihgabe.

Philipp Opitz

was auf dem Griffbrett passiert. Und das liegt auch an den wunderbar offenklingenden Pickups des Typs 58-15 Low Turn, die über weniger Wicklungen sowie die historisch korrekten Spezifikationen von Wickeldraht und Magneten aus dem Jahr 1958 verfügen. Die Pickups entstanden aufgrund des Know-Hows, welches sich Paul Reed Smith bei Gitarrenbau-Legende Ted McCarty einholte. Die schnelle Ansprache durch die oben genannte Konstruktionsweise der Gitarre wird daher bestens unterstützt. Akkorde und auch Chord-Melody-Spiel kommen jederzeit bestens rüber – selbst am Hals-Pickup, das war Joe Walsh ein besonderes Anliegen, wie er in einem herzerfrischenden Video auf der PRS-Website darlegt. Auch die Zwischenposition bietet einen wunderbar hohlen und knackigen Sound – wie man es bei einer guten Singlecut-Gitarre eben wünscht. Sehr gelungen ist auch die Split-Funktionen der beiden Humbucker mittels Push-Pull-Tone-Potis, wobei zwar ein Absinken der Lautstärke miteinhergeht, aber welche den Sound der Gitarre nicht zu spitz werden lassen. Hier gefiel uns vor allem die Kombi aus gesplittetem Steg-Tonabnehmer zusammen mit dem Hals-Pickup im Humbucker-Modus.

Das bleibt hängen

Mit der Joe Walsh hat die seit 1994 bestehende McCarty-Serie hier einen extrem wertigen Zuwachs bekommen. PRS stellte sich

FAKTEN

PRS McCarty 594 Singlecut Joe Walsh Limited Edition

Herkunft	USA
Korpus	Mahagoni
Decke	10-Top-Ahorn
Hals	Mahagoni
Halsprofil	Pattern Vintage
Griffbrett	Rio-Palisander (zertifiziert)
Griffbrettradius	10"
Bünde	22 Edelstahl
Sattel	Kunstknochen
Sattelbreite	43 mm
Mensur	24,594"/63 cm
Regler	2x Volume, 2x Tone
Schalter	Dreiweg-Toggle, 2x Push-Pull-Coilsplit (in den Tone-Potis)
Hardware	gekapselte Mechaniken, PRS Two-Piece Cast Zinc Stoptail
Finish	McCarty Sunburst Gloss „Cracking" Nitro
Linkshänder	Nein
Internet	www.prsguitars.com
Preis	7990,- € inkl. Luxuskoffer
Preis-Leistung	

Heritage H-150 B4 Special Artisan Aged

Hüter des guten Tons

Die hier vorliegende Heritage H-150 ist eine ganz besondere Gitarre. Im Auftrag ihres deutschen Vertriebs B4-Distribution ist sie Teil einer auf 12 Stück limitierten B4-Sonderserie, die mit einem schicken Almond-Burst in Aged-Optik sowie den begehrten Seymour-Duncan-Antiquity-Humbuckern aufwartet. Wir sind gespannt.

PREIS-LEISTUNGS-SIEGER AUS guitar AUSGABE 1/2023

Ein wirklich wunderschönes Burst strahlt einem entgegen sobald man den gar nicht mal so schweren Koffer dieser Heritage G-150 B4 Special Artisan Aged öffnet. Das dunkle Sunburst der charmant gemaserten Decke hat einen rötlich warmen Teint, der an Herbstlaub oder Bernstein erinnert – seine Bezeichnung bezieht sich aber auf Mandeln, so taufte man die Lackierung Almond Burst. Unglaublich gelungen ist auch die Abstimmung mit dem in sattem dunklen Rot lackierten Mahahoni-Korpus und Hals. Selten trifft man hier einen so gelungenen Farbton vor, denn meistens geraten Korpus und Hals einen Ticken zu hell, um zum äußeren Rand des Decken-Bursts zu passen. Das Mahagoni ist übrigens von der Sorte Swietenia Macrophylla, was nichts Geringeres ist als der *Holy Grail* für die Herstellung von Les-Paul-artigen Gitarren. Kein Wunder ist die Gitarre also so leicht! Ebenfalls sehr geschmackvoll ist das leichte Aging der Gitarre – so zieren lediglich feine Risse den Lack und die Gitarre verfügt noch über genügend Glanz, um eine eigene Patina zu entwickeln. Die Dosierung macht es eben. Gleiches gilt wie gesagt für das Gewicht und die Balance des Instruments. Denn die Heritage hängt wirklich perfekt ausbalanciert am Gurt. Der Klopftest beweist indes, dass die Gitarre aus massivem Mahagoni gefertigt wurde und das bei einem Gewicht von genau 4 Kilogramm. Das kriegen so manche Mainstream-Hersteller heute zu dem Preis dieser Gitarre nicht mehr so ohne weiteres hin.

Tradiertes Wissen

Ein Griff an den handgeschnitzten Hals beweist, dass die Gitarrenbauer bei

Bruce Wilt, Philipp Dahl

Heritage wirklich ganz genau wissen, wie sich eine Singlecut-Gitarre aus den 50ern anfühlen muss. Der Tester hatte schon einige solcher Exemplare in der Hand – ob bei George Gruhn in Nashville oder bei vielen Sammlern auf unserem Kontinent (Selbstinszenierung wieder beendet, Anmerkung des Autors). Nein, im Ernst, sich der Möglichkeit bewusst zu werden, ein so ein tolles Instrument in heutiger Zeit noch gebaut bekommen zu können versetzt einen wirklich in Begeisterung. Woher man bei Heritage dieses Wissen hat, um solche Gitarren zu bauen, liegt im Namen der Firma impliziert. Heritage nutzt seit dem Umzug von Gibson weg von Kalamazoo nach Nashville nämlich die Werkshallen und das Inventar von Gibson. Und auch zahlreiche Mitarbeiter verblieben in der 225 Parsons Street in Kalamzoo, Michigan, in der zwischen 1917 und 1984 einige der legendärsten Gibson-Gitarren überhaupt gebaut wurden. Im Jahr 1985 gründeten einige Mitarbeiter, die ihren Heimatort nicht für Gibsons Umzug verlassen wollten, dann Heritage Guitars.

Zwei der Gründungsväter von Heritage Guitars arbeiteten bereits seit den späten 50er Jahren in der Firma – sie verbrachten also den Großteil ihres Lebens in exakt jenen Hallen aus denen unsere H-150 stammt. Auch einige der heute dort Beschäftigten sind seit gut 50 Jahren tagein, taugaus in jenen Hallen tätig. Ein schöner siebenminütiger Clip verdeutlicht die Traditionsgebundenheit der Firma und in unzähligen Fachpublikationen ist die Geschichte dieser Werkstätte niedergeschrieben.

Himmlischer Ton

Doch nun zurück zur Gitarre. Wir sind verblüfft über das geringe Gewicht und die unglaublich gute Ansprache des Instruments. Im Gegensatz zu der ebenfalls in dieser Ausgabe getesteten PRS Joe Walsh (siehe Seite 72) verfügt die H-150 über einen weniger ausgeprägten Twang, aber bietet jene Kombi aus wohlig-warmen Bassbereich und einer seidigen Transparenz in den Hochmitten, für die man alte Paulas verehrt. Im Vergleich klingt die Heritage somit vielmehr nach klassischer Paula als die PRS. Fair enough. Und das liegt an der durchweg authentischen Konstruktionsweise, was Halswinkel, Korpusdicke, Verlauf der Bindings und so weiter angeht. Beim Blick unter den Halspickup entdecken wir einen graziös ausgeführten Long-Neck-Tenon-Halsansatz. Kaum vorstellbar, wie die Gitarrenbauer bei Heritage den Hals in diese mikrometergenaue Ausfräsung reinbekommen haben. Größter Respekt! Das hier jede Menge Auflagefläche für einen optimalen Sustain-Austausch zwischen Korpus und Hals kredenzt wird, ist sonnenklar.

Beim Blick auf die Rückseite der Pickups muss man etwas Hintergrundwissen haben, um zu erkennen, dass es sich bei den Modellen um die sagenumwobenen Seymour-Duncan-Antiquity-Humbucker handelt. Denn diese besitzen keine Seymour-Duncan-typische Prägung auf der Rückseite, wohl aber einen Zahlencode und eine Signatur aufgrund dieser sie sich zuordnen lassen. Diese Tonabnehmer, die allein schon einen Wert von knapp 500 Euro besitzen, sind künstlich gealtert und sollen über dieselben Eigenschaft wie Vintage-Pickups verfügen. Nicht nur sind die Pickups aus 42AWG-Plain-Enamel-Wickeldraht hergestellt worden – auch wurden Neusil-

berkappen, ein authentischer 2,5"-Alnico-2-Stabmagnet, ein Spulenkörper mit Originalabmessungen und ein Abstandhalter aus Ahornholz verwendet. Darüber hinaus wurden die Pickups mit den für damalige Produktionsweisen typischen Wicklungsabweichungen auf Originalmaschinen der Gibson-Kalamazoo-Ära gewickelt. Achja, ungewachst und künstlich gealtert sind sie obendrein. Ebenso geaged sind die Tonepros-Bridge aus super resonantem Aluminium sowie die butterweich laufenden Grover-Mechaniken. An Elektronik kommt ebenfalls beste Ware zum Einsatz: Potis von CTS und 22nF-Mustard-Caps von Vishay wurden hier tadellos verlötet.

Der Sound

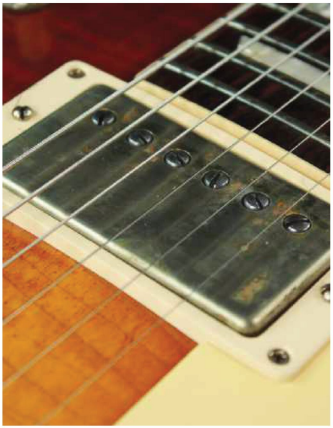
Bereits trocken gespielt perlen und schmatzen die Obertöne aus der Gitarre. Der unglaublich gut geformte D-Profil-Hals lässt einen instinktiv auf die Suche nach schnalzigen Tönen gehen – sowie einst Eric Clapton, Paul Kossoff oder Michael Bloomfield.

Das Ganze verstärkt sich im wahrsten Sinne, als wir die Gitarre an ein Marshall-1987-50-Watt-Bass-Topteil samt Greenback-bestückter 4x12-Box hängen. Der Ton der Gitarre hat unglaublich viel Luft, aber auch genau die richtige Portion Tiefmitten, um so richtig loszufetzen. Blues-Rock ist hier angesagt! Was uns auffällt ist, dass der Halspickup einen kleinen Tick fetter klingt als bei der Joe-Walsh-PRS, aber ebenfalls nicht mumpft.

Extrem gelungen ist auch die Interaktion mit den Potis, denn hier kann man wirklich nichts falsch machen. Über das Volume lassen sich astreine und unfassbar direkte Cleansounds herbeiregeln, während die Tonepotis etwas von den Höhen und Hochmitten dämpfen, um dem Sound stets einen Wohlklang zu bescheren. Auch Mark Knopfler hätte hier seine Freude. In kurzer Zeit mutiert man über den – ja, wir erwähnen es nochmal – extrem schön geformten Hals zu einer Art Bending- und Vibrato-Chamäleon. Denn durch das D-Profil, dass auf einem 59er, nicht dem deutlich fetteren 58er Profil basiert, hat man die Tonformung zu jeder Zeit und an jeder Lage extrem gut im Griff.

Auch ist die Saitenspannung aufgrund des perfekt der Gitarren der 50s nachempfundenen Halsneigungswinkels perfekt geeignet, solche Verbiegungsaktionen der Saiten durchzuführen. Ein Hochgenuss!

Das bleibt hängen

Die Heritage H-150 wird nur schweren Herzens wieder unsere Testredaktion verlassen. Sie ist eine Paula, wie sie im Buche steht. Wer sonst eher der Fender-Spieler ist und meint Paulas hätten einfach zu wenig tonalen Spielraum, sollte eine solche Gitarre unbedingt anspielen. Hier ist definitiv auch kein Coilsplitting notwendig, so offen und direkt tönt diese Gitarre. Die Verarbeitung und der Vibe der Heritage suchen ihresgleichen. Von den echten Perlmutt-Einlagen, die mit höchster Präzision und wenig Spielraum

– sowie folglich wenige benötigten Füllmaterial – eingesetzt wurden, bis zum ebenso perfekt eingesetzten Long-Neck-Tenon ist die Gitarre ein Meisterstück. Heritage beweisen sich hier einmal mehr als Hüter des guten Tons.

Philipp Opitz

FAKTEN

Heritage H-150 B4 Special Artisan Aged

Herkunft	USA
Korpus	Mahagoni (Swietenia Macrophylla)
Decke	Ahorn
Hals	Mahagoni (Swietenia Macrophylla)
Halsprofil	D-Profil, 59er Style
Griffbrett	Palisander (Dalbergia Latifolia)
Griffbrettradius	12,01"
Bünde	22 Medium Jumbo
Sattel	Kunstharz
Sattelbreite	43,0 mm
Mensur	24,76"/ 62,9 cm
Pickups	Seymour Duncan Antiquity Bridge & Neck
Regler	2x Volume, 2x Tone
Schalter	Dreiweg-Toggle
Hardware	gekapselte Grover-Mechaniken, Non-Locking-Aluminium-Tune-o-Matic
Finish	Artisan Aged Almond Burst
Linkshänder	Nein
Internet	www.heritageguitars.com
Preis	3.490,- € inkl. Koffer
Preis-Leistung	

Lauter – aber kleiner.

LEHLE MONO VOLUME S

SIGNAL ROUTING SOLUTIONS.
MADE IN GERMANY.

LEHLE

www.lehle.com · support@lehle.com

PB Guitars Orion

Nach den Sternen greifen

Im Gitarrenbau ist einiges los, wenn man abseits altbekannter Wege wandert. Peter Bachmaiers Orion dreht in Sachen Konstruktion und Optik mal eben zahlreiche Konventionen durch den Wolf, bleibt dabei aber erfreulich zugänglich, zumindest in Sachen Sounds.

Das Rad neu zu erfinden ist in vielen Bereichen schwer und meistens gar nicht nötig. Dementsprechend begegnet man diesem Versuch oft mit einem gewissen Maß an Zurückhaltung, wenn nicht sogar Distanz. Ganz konkret in unserem Interessensbereich – der Telecaster-Fan und Vintage-Jünger kommt nicht unbedingt auf die Orion, dafür ist sie rein ästhetisch deutlich zu weit vom Segment „Vintage" oder generell klassischen Designs entfernt. Davon völlig unberührt sind und bleiben die handwerkliche Qualität und die klanglichen Eigenschaften eines jeden Instruments.

Innovative Ansätze

Diesbezüglich kann für die Orion in beiderlei Hinsicht Entwarnung gegeben werden. Peter Bachmaier, der Mann hinter PB Guitars baut seit mehreren Jahrzehnten Gitarren, repariert diese, macht den Service und hat sich mit PB Guitars nun entschlossen, seine Vision einer perfekten Gitarre umzusetzen. Seine Erfahrung in der Entwicklungsabteilung eines großen deutschen Automobilkonzerns war bei der Analyse typischer Gitarrenschwachstellen und der Erstellung entsprechender Ansätze hilfreich. Vor diesem Hintergrund ist es nicht überraschend, dass die Orion als tragendes Element einen Korpuskern aus Aluminium hat, der in einen Halsstab aus Titan übergeht. Dieser Alu-Kern trägt angesetzte Flügel aus Holz, die letztlich überwiegend der Ergonomie dienen, denn der Klangbeeinflussung. Ein irres Detail ist der offenliegende Halsstab, dessen Nut man auf der Rückseite des Halses sehen und fühlen kann. Peter fräst die Nut und verrundet die Kanten, sodass der tieferliegende Titan-Halsstab zwar zu sehen, nicht jedoch zu fühlen ist. Die Kanten

Philipp Kohl

des Fräskanals wurden verrundet, dem Daumen bietet sich dergestalt eine klare Orientierung. Zu Beginn ist das noch ein wenig ungewohnt, das Gefühl verliert sich jedoch recht schnell. Das liegt schlicht und ergreifend daran, dass der Hals der Orion sehr geschmeidig und ergonomisch in der Hand liegt. Die Orion strotzt aber nicht nur vor offensichtlichen Details, auch die kleinen Dinge machen hier den großen Unterschied. Das Griffbrett etwa besteht aus geöltem Nussbaum, wurde in den Hals aus Ahorn eingesetzt und läuft unter dem Sattel hindurch, das Holz des Halses fungiert als Binding und geht ohne Unterbrechung in die Kopfplatte über. In besagtem Griffbrett sitzen 22 Edelstahl-Bünde mittleren Formats, allesamt penibel verrundet und poliert – tadellos!

In Sachen Hardware setzt Peter bei dieser Gitarre auf Schaller M6 Mini in der Top-Lock-Variante im Satin-Look, greift ansonsten aber lieber zu den Mechaniken aus dem Hause Gotoh. Alles bewährt und altbekannt, ab und an will der Dipl.-Ing. in Peter aber auch mal raus. Wozu das führt, zeigt das eigene Design der Brücke, die aus sechs einzelnen Reitern besteht. Bassisten kennen das schon lange, im Bereich Gitarren ist derlei Teilung der Brücke eher ein Randthema. Peters Konstruktion besteht aus sechs einzelnen Aluminium-Hülsen, die jeweils einen Reiter aus Titan beherbergen. Der Sattel besteht ganz traditionell aus Knochen und ist perfekt verarbeitet. All das lässt auf eine straffe und knackige Ansprache hoffen,

wenngleich auf den ersten Blick nicht abschätzbar ist, wie sich die grundlegende Aluminium-Konstruktion der gerade einmal 3,25 Kilo schweren Gitarre klanglich bemerkbar machen wird.

Des Pudels Kern

Aluminium ist die Grundlage des Korpus, hier werden die Korpusflügel, natürlich der Hals und die Pickups montiert. Letztere werden in der Tat eher montiert als fixiert, denn Peter gestaltet die beiden NOWaxx-Singlecoils als mittels Schienensystem flexibel positionierbare Einheiten. Peter benutzt gerne auch die Tonabnehmer von Harry Häussel, prinzipiell ist hier aber alles möglich. Die Singlecoils sind in einem stylischen Gehäuse aus Nussbaum untergebracht, verwaltet werden sie ganz traditionell mittels Volume und Tone, eine Treble-Bleed-Schaltung, wie hier verbaut, ist optional und empfehlenswert, da diese dem Höhenverlust beim Herunterdrehen des Volume-Potis entgegenwirkt.

Viele Möglichkeiten

Die Potis stammen von Bourns, der Dreh-Schalter in Potiform kommt von Grayhill, allesamt hochwertige Produkte.

Besagter Schalter bietet folgende Stellungen an: Bridge, Neck, Parallel und Seriell. Der Vorteil der flexibel positionierbaren Tonabnehmer ist die Vielzahl an Möglichkeiten, allein durch die Position unterhalb der Saiten eine schier endlose Anzahl an Sounds zu erlangen und exakt den eigenen persönlichen -Sweet-Spot zu ermitteln. Wie oft war einem der Steg-Pickup einer Strat zu knallig, hier schiebt man ihn einfach ein wenig in Richtung Hals und er bekommt mehr Bauch. Ein muffiger Hals-Tonabnehmer? Einfach einen Zentimeter in Richtung Steg geschoben, fertig! Hat man seine beiden Pickups positioniert, dann bieten parallel und seriell weitere Soundoptionen neben den Einzelstellungen. Parallel liefert tendenziell die knochig-hohlen Strat-Sounds, seriell liefert quasi einen Humbucker-sound. Seriell ist naturgemäß kräftiger, Peter hat diese Stellung daher ans

Ende des Schalters gelegt – quasi die Vollgas-Solo-Stellung.

Im unverstärkten Betrieb tönt die Orion sehr höhenreich und eher auf der drahtigen Seite des Spektrums, spricht aber knackig an und gibt Gespieltes akzentuiert wieder. Am Verstärker, in diesem Fall ein Bedrock 1000 aus den Mitt-Neunzigern klingelt die Orion im Cleankanal wie ein Glöckchen – hell und brillant am Steg, bauchig am Hals und in der Parallelstellung sind doch tatsächlich Tele-Anleihen zu vernehmen. Geht man in die Crunch-Sektion, setzt sich dieser Eindruck fort. Die Orion liefert das Gespielte detailgetreu an den Verstärker, sie agiert stets dynamisch und bietet eine Menge Sustain. High-Gain ist aufgrund der vorliegenden Singlecoil-Konzeption nicht unbedingt ihr bevorzugtes Revier, dafür hat Peter andere Pickups im Portfolio. Schiebt man beide Singlecoils am Steg direkt nebeneinander und geht in die Seriell-Stellung, dann kann man aber durchaus ein echtes Brett rausknallen.

Ach ja, wer sich über die Praktikabilität des Schiebemechanismus Gedanken macht, den kann ich beruhigen, dessen Gängigkeit wird von Peter individuell auf den Kunden eingestellt, sodass hier auch ein schnelles Verschieben realisiert werden kann.

Das bleibt hängen

Im Falle der Orion von Bachmaier Guitars, erging es dem Verfasser wie folgt: optisch ist das einfach nicht meins, aber beim Spielen und Hören ist das wiederum völlig egal, denn die Orion ist auf allen Ebenen ein tolles Instrument und irgendwo eine Klasse für sich. Zugegeben, der Preis ist in der Tat nicht ohne, aber Peter baut Gitarren für Individualisten. Und es war schon immer etwas teurer, einen exklusiven Geschmack zu haben. Dennoch, von beidem – Individualisten und Gitarren für sie –, können wir in der Musik deutlich mehr gebrauchen. Hut ab, Peter!

Stephan Hildebrand

FAKTEN

PB Guitars Orion

Herkunft	Bayern, Deutschland
Korpus	Mittelteil: Aluminium, Korpusflügel: Olive
Hals	Ahorn, geschraubt, geölt
Halsprofil	C-Profil
Griffbrett	Nussbaum, geölt
Griffbrettradius	Compound Radius 9"-12"
Bünde	22 Medium Jumbo, Edelstahl
Sattel	Knochen
Sattelbreite	43 mm
Mensur	24,75"/628 mm
Tonabnehmer	NOWaxx S60 (Steg & Bridge)
Regler	1x Volume, 1 x Tone
Schalter	Vierfach-Drehschalter (Steg, Hals, Parallel, Seriell)
Hardware	Bachmaier-Bridge (Aluminium-Bolzen mit Titanreiter), Schaller M6 Mini Top-Lock
Finish	Öl-Finisch
Linkshänder	auf Anfrage
Internet	www.pb-guitars.com
VK-Preis	5.800,- € inkl. Koffer
Preis-Leistung	

www.eich-amps.com
EICH AMPLIFICATION
THE BLACK EDITION
Come to the dark side and experience every nuance of your playing in a totally new and distinct way.
T-500 EICH
T-900 EICH
T-1000 EICH
LET'S GET DIRTY.
SJW High Ride
SJW Low Rider
EFFECTS
CABLES
STRINGS
PICKUPS
AMPS
ACCESSOIRES
FOLLOW US
COTTON MUSICAL SUPPLY

Gibson Hummingbird Faded

Frischer Wind für den Kolibri

Mit der brandneuen Faded-Serie gibt Gibson alten Klassikern unter Einsatz moderner Produktionstechniken ein neues Gesicht. Hier dürfen E-Gitarren wie die Les Paul oder SG, aber auch Akustikgitarren wie die Hummingbird natürlich nicht fehlen. Letztere stellen wir hier vor. Wir waren gespannt, wie sie sich weiterentwickelt hat und was vom „Ur-Kolibri" noch übriggeblieben ist.

Gibson präsentierte die Hummingbird 1960 als ihre erste Squareshoulder-Dreadnought. Die voluminöse Fichte/Mahagoni-Gitarre überzeugte mit einem warmen, lauten Sound und cooler Optik. Ihr wuchtiger Korpus ist noch einen Tick größer als der ihrer damaligen direkten Konkurrentin, der Martin D-28. Ihr Sound und ihre Optik machten sie vor allem bei Country-Musikern beliebt. Allerdings war die ursprüngliche Decken-Beleistung (X-Bracing) etwas zu schwach ausgefallen, sodass viele Exemplare mit Deckenschäden zur Reparatur zurück ins Werk kamen. Man reagierte 1969, indem man das Bracing verstärkte. Danach gab es kaum noch Reklamationen, aber der Klang und die Lautstärke der Gitarre hatten sich dadurch ebenfalls leicht verändert. Dies tat dem Erfolg der Hummingbird aber keinen Abbruch und bis heute ist sie eine der herausragenden Six-strings und durchgehend im Gibson-Akustikgitarrensortiment vertreten. Warum man eine solch voluminöse Gitarre „Kolibri" (Hummingbird) nannte, ist leider nicht überliefert. 1962 folgte mit der „Dove" (Taube) das zweite Squareshoulder-Vögelchen von Gibson, diesmal mit Ahorn-Korpus und verlängerter Mensur.

Die Faded-Serie

Die Faded-Serie präsentiert viele von Gibsons Gitarren-Ikonen mit hauchdünner Seidenmattlackierung in einem sehr natürlichen Outfit. Zuletzt zu lesen in *guitar* 12/22 mit den SG- und Les-Paul-Modellen. Diese soll zu einem freieren Schwingverhalten der Hölzer beitragen, sie spart aber auch die Kosten einer aufwändigen Hochglanzlackierung ein. Frühere Faded-Serien von Gibson waren zudem in der Ausstattung abgespeckt und konnten deshalb deutlich günstiger angeboten werden als ihre Standard-Geschwister. Bei der aktuellen Faded-Serie hat man abgesehen von der Lackierung alle Features der „Original"-Serie übernommen, weshalb sie preislich nur wenig unter dieser liegen.

Klassischer Sound

Die Hummingbird Faded kommt in der traditionellen Holzzusammenstellung mit Sitkafichtendecke und Mahagonikorpus – beides massiv. Das Fichtenholz der Decke ist fein gemasert und in die Qualitätsklasse AA einzuordnen. Die beiden Deckenhälften sind perfekt gespiegelt. Versteift wird sie durch ein traditionelles Scalloped-X-Bracing. Das rötlich-braune Mahagoni von Boden und Zargen schimmert bei verschiedenen Blickwinkeln fast schon golden. Die seidenmatte Lackierung bringt die Maserung beider Hölzer herrlich zur Geltung und verleiht der Gitarre ein ausgesprochen natürliches Aussehen. Der seidenmatt lackierte Mahagoni-Hals ist einteilig und am 14. Bund an den Korpus angesetzt. Decke, Boden und Hals sind von einem cremefarbenen Kunststoffbinding eingefasst, das auf Decke und Boden von einem mehrlagigen Schwarz-Weiß-Purfling begleitet wird. Die beiden Ringe der Schallocheinfassung bestehen aus denselben Purfling-Streifen und unterstützen durch ihre Schlichtheit das natürliche Erscheinungsbild der Gitarre. Die Hummingbird Faded wird im Gibson-Werk in Bozeman, Montana gebaut und überzeugt durch den dort gesetzten hohen Qualitätsstandard. Griffbrett und Brücke bestehen aus Palisander. Die 20 Medium-Bünde sind perfekt abgerichtet. Das Griffbrett ist mit den großflächigen „Split-Parallelogram"-Einlagen aus Perlmutt geschmückt, die bereits bei den 60er-Modellen zu finden waren. Für absolutes Gibson-Feeling sorgt natürlich das charakteristisch geformte, prominente Schildpatt-Pickguard, auf das die coole Kolibri-Szene aufgedruckt ist. Die Kopfplatte ist mit einem mattschwarzen Furnier belegt, in das der Gibson-Schriftzug und das „Crown"-Logo in Perlmutt eingelegt sind. Die Abdeckplatte für die Halsstabschraube weist die Gitarre als „Hummingbird" aus. Die Gold-Mechaniken mit Keystone-Knöpfen stammen aus dem Hause Gotoh. Sie arbeiten exakt, geschmeidig und zuverlässig. Sattel und Stegeinlage bestehen aus Knochen. Die Stegeinlage ist wie bei allen Original-Acoustics unkompensiert – wohl aus Authentizitätsgründen.

Der Hals ist am Sattel 43,8 mm breit und besitzt ein schlankes C-Profil. Mit 37,5 mm am Sattel ist der Saitenabstand relativ schmal. Die Testgitarre begeistert mit einer sensationell komfortablen Saitenlage, die das Spielen in allen Lagen zur puren Freude macht - und dabei ist auch bei stärkerem Anschlag kein Saitenschnarren zu hören. Barre-Griffe sind bis in die Lagen, die der Cutofflose Korpus zulässt, mit minimalem Kraftaufwand möglich und Solieren geht

geschmeidig und fast von selbst von der Hand. Die Hummingbird Faded klingt warm und ausgewogen wie man es von einer Fichte-Mahagoni-Kombination erwartet. Satte Bässe, wohldosierte Mitten und luftige, klare Höhen ergeben einen breit einsetzbaren Gesamtsound, der vor allem Singer-Songwriter anspricht. Die Gitarre klingt voll, aber nicht allzu laut, dafür jedoch sehr differenziert. Sie reagiert feinfühlig auf dynamisches Spiel und besitzt ein erfreulich langes Sustain. Die Ansprache ist aufgrund des großen Korpus' nicht die allerschnellste – die Physik lässt sich nun mal nicht überlisten. Man wird die Hummingbird Faded wohl hauptsächlich für Strumming und Flatpicking einsetzten, aber auch Fingerpicking steht ihr ausgesprochen gut.

Pickupsystem

Für den verstärkten Einsatz ist die Gitarre mit einem L.R. Baggs VTC Pickupsystem ausgestattet. Es besteht aus einem Piezostreifen unter der Stegeinlage und einem kleinen Bedienteil am oberen Schalllochrand zur Einstellung von Lautstärke und Ton. Die 9V-Batterie sitzt in einer Tasche am Halsblock im Korpusinneren. Das VTC macht einen guten Job und gibt die Klangcharakteristik der Gitarre im Rahmen seiner piezotechnischen Möglichkeiten sehr gut wider. Aus dem Lautsprecher hört man einen warmen, aber dennoch klaren, offenen und differenzierten Gesamtsound mit satten, knackigen Bässen und schwirrenden Höhen. Natürlich ist ein solch voluminöser Body anfällig für Rückkoppelungen. Man sollte bei verstärktem Spiel auf der Bühne also unbedingt das Schallloch abdecken. Falls nötig erledigt ein Anti-Feedback-Filter im Verstärker den Rest.

Das bleibt hängen

Mit dem Faded-Modell schickt Gibson eine weitere Hummingbird mit „Original"-Ausstattung ins Rennen. Sie verfügt über alle wichtigen Merkmale des 60er-Jahre-Vorbilds wie Kolibri-Pickguard, Split-Parallelogram-Halseinlays, Crown-Kopfplatteninlay und Goldmechaniken mit Keystone-Flügeln. Durch ihr seidenmattes Finish überzeugt die Faded zusätzlich mit einem sympathisch natürlich-frischen Look.

Klanglich verwöhnt sie einen mit einem vollen, klaren, universell einsetzbaren Sound. Ein absolutes Highlight ist ihre komfortable Bespielbarkeit. Diese Gitarre legt man definitiv nichtmehr so schnell in den Koffer, wenn man sie mal in den Arm genommen hat. Apropos Koffer: der ist natürlich im Preis inbegriffen. Die aktuelle Hummingbird Faded ist nur wenig günstiger als das Standard-Modell, aber sie steht dieser auch in nichts nach und ist daher ihren Preis definitiv wert. Wer's also etwas natürlicher mag, greift zur Faded, Hochglanz-Fans zur Original. Tja, wer die Wahl hat, hat die Qual.

Dr. Hans-Joachim Schäfer

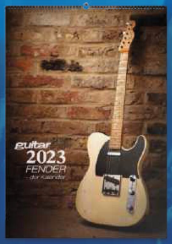
FAKTEN

Gibson Hummingbird Faded

Herkunft	USA
Boden/Zargen	Mahagoni, massiv
Decke	Sitka-Fichte, massiv
Hals	Mahagoni
Halsprofil	C, flach
Griffbrett	Palisander
Bünde	20
Sattel	Knochen
Sattelbreite	43,8 mm
Mensur	24,75" / 629 mm
Preamp	L.R. Baggs VTC
Regler	Volume, Tone
Hardware	Grover, geschlossen, goldfarben, Keystone-Flügel
Finish	Natural, seidenmatt
Internet	www.gibson.com
Preis UVP	3499,- € inkl. Koffer
Preis-Leistung	

PPVMEDIEN

DIE NEUEN KALENDER FÜR MUSIKER 2023



guitar **Kalender 2023**
26,90 EUR

guitar Fender
Kalender 2023
26,90 EUR

guitar Gibson Les Paul
Kalender 2023
26,90 EUR

guitar acoustic
Blues-Kalender 2023
26,90 EUR

DrumHeads!!
Kalender 2023
26,90 EUR

Meisterwerke des Geigenbaus
Kalender 2023
29,90 EUR

***guitar* Riffkalender 2023**
26,90 EUR

tastenwelt
Wochenkalender 2022
26,90 EUR

DrumHeads!! Groove-Kalender 2022
26,90 EUR

FC: Lena Gluck

JETZT BEI UNS IM SHOP

www.ppvmedien.de +49 8131 565530 bestellung@ppvmedien.de #

Tube Amp Doctor ONE-6 GS 5F2 Style Amp-Kit

Knochentrockener Ur-Klang

Der Tube Amp Doctor aus dem rheinhessischen Worms bietet klassische Amp-Designs als hochwertige Bausätze an. Ein DIY-Kit auf Boutique-Niveau. Ein besonders prädestiniertes Exemplar für den Eigenbau ist nun hier im Test. Nach der Devise „Weniger ist mehr", schauen wir uns den ONE-6 GS an, der auf einem klassischen Tweed-Amp der 50er Jahre basiert.

Tweed-Amps sind so eine Sache. Ab den späten Vierzigerjahren von Leo Fender als günstiges Mittel zum Zweck angeboten, galten sie in der vor Innovationen sprudelnden Wirtschaftswunder-Ära bereits nach wenigen Jahren als veraltet. Die ersten Modelle verfügten laut Aspen Pittman nicht mal über Volume- und Tone-Regler – schließlich hatten die Fender-Gitarren ja solche Regler an Bord. Die Amps bekamen zwar nach und nach ein paar Regler, aber sie behielten stets eine puristische Röhrenschaltung bei, die unglaublich viele Spielnuancen überträgt. Mit dem Aufkommen der Amp-Designs der Blackface-Ära, die auf einen cleanen Sound mit Zusatzfeatures wie Hall oder Tremolo aus waren, hatten die schnell zerrenden Tweed-Amps mit ihrem ruppigen Klangcharakter dann schnell ausgedient. Wären da nicht ein paar langhaarige oder bärtige Revoluzzer auf die Idee gekommen, die Amps eben wegen genau dieser puren Zerrsounds für ihre rauen Blues- und Rock-Sounds zu verwenden. Namentlich Neil Young, Keith Richards, Eric Clapton und Billy Gibbons – um nur ei-

Philipp Götz

nige zu nennen. So hielten sich die Amps weiter im Gitarrenuniversum – und sind heute nicht mehr wegzudenken. Denn trotz aller Gear-Schlachten haben wir Gitarristen wohl doch eine sehr nachhaltige Ader – oder wir lieben einfach einen unverblümten Gitarrensound.

Das Modell 5F2

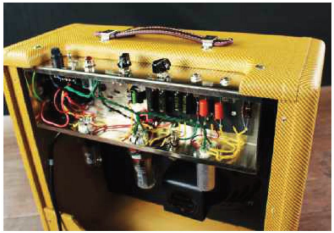
Bei den Tweed-Modellen mit mehr als 20 Watt Leistung war die Endstufe mit 6L6-Röhren bestückt, bei den kleineren dagegen wurde die Endstufenverstärkung mit 6V6-Röhren realisiert. Eine besonders beliebte Schaltung ist hierbei das Single-Ended-Design mit einer 6V6 – in diesem Falle die brandneue TAD-Redbase-6V6 – als Endstufenröhre, sowie einer 12AX7-Vorstufen- und einer 5Y3GT-Gleichrichterröhre. Der Amp verfügt nur über einen Volume- und einen Tone-Regler, sowie über eine Class-A-Schaltung. Dieses Design ist als Model 5F2 bekannt, auch als Fender Princeton geläufig. Der Tube Amp Doctor aus Worms bietet nun einen Amp auf Basis dieses Designs mit sehr authentischem Klang an. Das fängt beim Gehäuse an, welches aus verzapfter Kiefer gefertigt ist und dessen Tweed-Bezug mit authentischem Nitrolack überzogen wurde. Das Innenleben mit Eyeletboards, Orange-Drop-Kondensatoren, Kohlepresswiderständen, TAD-Custom-Dimple-Potentiometern von CTS und Cloth-Wire spricht Bände für die akribisch umgesetzte Authentizität dieses handverdrahteten Amps aus Worms. Auch die Transformatoren sind mit dem Grand-Stack-Übertrager (125A3A-GS) und dem bei diesem Design beliebten extra großen Choke (125C1A) wirklich erstklassig gestaltet. Allein vom Innenleben ist der Amp also eine Augenweide für Ton-Fans.

Oberton-Panorama

Nun wollen wir das Teil aber hören. Zum Test verwenden wir eine Slash Les Paul mit Alnico 2 Pro Pickups und eine G&L Skyhawk aus den Achtzigern, die ab Werk über eine sehr schöne G&L-eigene Klangreglung verfügt mittels der man sowohl Höhen als auch Bässe beschneiden kann – genannt PTB. Was uns sofort auffällt: Mit einem sechs Watt starken Class-A-Amp ist nicht zu scherzen. In etwa so wenig wie mit einem Bulldog zu scherzen ist, den man nicht an die Leine nimmt. So kann der Amp ohne weiteres bei einer Jam-Session oder einem Gig als Monitor dienen, den man bestens wahrnimmt. Fürs Publikum sollte er aber über die PA verstärkt werden. Für leidenschaftliche Jams im Proberaum oder auch den Studiobetrieb ist er ebenfalls geeignet.

Knuspriger Crunch

Sehr begeistern uns die vielen Obertöne, die der Amp bietet. Er klingt so richtig knusprig und rauchig. Der Wechsel von Clean auf Crunch geschieht fließend und viel weniger abrupt, als etwa bei Marshalls JTM45 oder JMPs. Überraschend viele Assoziationen kommen einem auch beim Wechsel zwischen der Paula und der G&L-Strat. Da schießt einem mal schnell Les Pauls „How High The Moon“ durch den Kopf, dann aber wieder das Intro zu „Brown Sugar“ von ZZ Top, sowie Claptons legendäre Layla-Platte (etwa „Keep On Growing“) und nicht zuletzt die knurrigen Riffs von Keith Richards oder die Brösel-Sounds von Meister Neil Young, wenn man den Volume-Regler voll aufreißt. Vor allem die Keith-Richards-Licks haben es uns angetan – hier belassen wir den Volume-Regler dann auf Dreiviertel-Stellung. Zwar haben wir extra die G&L mit ihrer PTB-Klangregelung gewählt, um dem Amp mehr tonale Vielfalt zu entlocken, doch wie so oft stellen sich Erwartung und Realität als zwei unterschiedliche Welten heraus: Der eine Tone-Regler des Amps ist nämlich so geschmackvoll abgestimmt, dass sich ihm schon enorm viele sehr brauchbare Sounds zu entlocken sind. Außerdem reagiert der Amp enorm gut auf An-



schlag und Anschlagsposition des Plektrums. Auch gezupft lassen sich dem kleinen Tweed-Amp sehr saftig und lebhafte Sounds entlocken.

Der Amp kann ab Werk mit einem 8"-, 10"- oder 12"-Speaker bestellt werden. Unser Exemplar ist mit einem brandneuen 40-Watt-starken und auf 8 Ohm abgestimmten Jensen Blackbird 10-40 ausgestattet – einen Testbericht hierzu könnt ihr in der *guitar* 12/22 nachlesen. Dieser hat sicherlich seinen Anteil an dem muskulösen Sound des Amps, der sonst auch etwas komprimierter klingen kann. Aber auch das kann gewollt sein. Der Tube Amp Doctor selbst empfiehlt für den Amp einen Jensen P12R mit 25 Watt an 8 Ohm.

Class-A-Endstufe

Noch ein paar Worte zum Class-A-Sound: Das eigentlich energietechnisch ineffiziente Design eines Class-A-Amps beruht darauf, dass der Amp zu jeder Zeit die volle Leistung an verstärkbarem Strom durchschießt – wenn er nicht gespielt wird äußert sich diese in Form von Wärme. Der Sound ist so immer etwas weniger abrupt oder tight, als bei moderen Amps – allerdings ist der Übergang von Clean zu Crunch auch ein deutlich flüssigerer – das ist ein nicht zu unterschätzender Vorzug der Tweed-Amps. Die große Fülle an Obertönen und die eher elastischere Bass-Wiedergabe hingegen kommen nicht allein von der Class-A-Schaltung, sondern auch durch den sogenannten Single-Ended-Betrieb, der im Gegensatz zu Push-Pull-Endstufen bei Übersteuerung sehr harmonische Verzerrungen erzeugt.

Auch unterscheidet sich ein Class-A-Amp wie dieser durch große Hochlastwiederstände, welche permanent mit den Kathoden der Endstufenröhren verbunden sind und über welche der Endstufen-Bias geregelt wird. Kurz gesagt: Ihr könnt die eine 6V6 wechseln, ohne einen Röhrenbias einstellen zu müssen. Damit eignet sich der Amp wunderbar um verschiedene 6V6 auszuprobieren und miteinander zu vergleichen. Und ihr ahnt es bereits: Genauso einen Test haben wir bereits für Euch in der Mache. Also seid gespannt auf die nächste Ausgabe!

Das bleibt hängen

Einen Tweed-Amp sollte man einfach in der Sammlung stehen haben. Meistens merkt man das erst, wenn man einen im Musikzimmer stehen hat. Gerade um impulsive Ideen festzuhalten, die auf Spieldynamik und assoziative Momente ausgelegt sind, ist dieser Amp absolut die richtige Wahl. Und im Zweifel hört ihr Euch einfach Eric Claptons Solo von „Bell Bottom Blues" auf *Layla and other Assorted Lovesongs* an. Dieses wurde zwar mit einem Champ eingespielt, doch die Schaltung ist exakt die gleiche. In Sachen Gehäusetiefe und dem damit einhergehenden Klangvolumen hat der TAD-Tweed die Nase sogar noch ein deutliches Stück weiter vorn. Sehr schön!

Philipp Opitz

FAKTEN

Tube Amp Doctor ONE-6 GS 5F2 Style Amp-Kit

Herkunft	Deutschland
Leistung	6 Watt
Röhrenbestückung	1x 6V6, 1x 12AX7, 1x 5Y3GT
Kanäle	2
Regler	Tone, Volume
Schalter	Power/On
Anschlüsse	2x Input ; Rückseite: Speaker Output 1x 8 Ohm
Maße	45,7 cm x 42,2 cm x 22,2 cm (B x H x T)
Gewicht	11 kg
Internet	www.tubeampdoctor.com
Preis	1059,- € (Bausatz), 1490,- € (durch TAD aufgebaut)
Preis-Leistung	

TYMA
P-18E

Die TYMA P-18E ist ein echter Hingucker. Dank des kleinen-Parlor-Bodies komfortabel zu spielen und transportieren, weist die Gitarre eine massive Sitka-Fichtendecke, Korpus und Hals aus Mahagoni und ein Palisandergriffbrett auf. Wenn es mal lauter sein muss, kann man damit dank des Tonabnehmers auch live auf der Bühne eine gute Figur machen. Alle Infos zum Gewinn erfahrt ihr im Test auf Seite 100.

Die Gitarre im Wert von **knapp 600 Euro** wurde uns freundlicherweise von der Firma **Dan Music Partner** zur Verfügung gestellt.

Ganz einfach ONLINE teilnehmen auf guitar.de

zu gewinnen

Jetzt mitmachen!

Die Epiphone SG Special aus *guitar* 11/22 hat gewonnen:
Christine E. aus M.

An der Verlosung könnt ihr online unter *www.guitar.de* teilnehmen, oder indem ihr eine Postkarte, einen Leserbrief, eine Statement-Karte oder einen Abo- oder Testabo-Coupon an folgende Adresse schickt: PPVMEDIEN GmbH, Stichwort „Tyma Parlor" Postfach 57, 83230 Bergkirchen.

Einsendeschluss ist der 18.01.2023 (Datum des Poststempels). Mitarbeiter der PPVMEDIEN GmbH und deren Angehörige dürfen nicht teilnehmen; der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Die Gewinner werden schriftlich benachrichtigt.

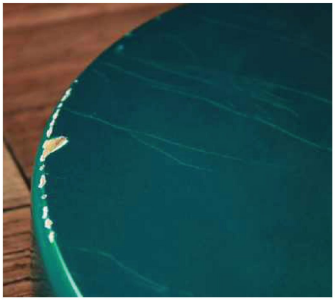
PJD Guitars Carey Apprentice Limited Edition

Einer reicht!

Der britische Hersteller PJD Guitars hat sich inzwischen einen festen Platz in der Riege der Boutique-Gitarrenbauer erarbeitet. Einen beträchtlichen Anteil an ihrem Erfolg hat die „Carey"-Serie, deren puristisches Modell „Apprentice" nun in vier Sonderfarben jeweils in einer Auflage von jeweils 12 Exemplaren erhältlich ist. Wir sind gespannt!

Leigh Dovey und seine Mannen von PJD genießen seit ein paar Jahren weit verbreitet Anerkennung für ihre qualitativ hochwertigen, individuellen E-Gitarren-Designs mit dem gewissen Etwas. Leigh hat mit dem Gitarrenbau 2010 in London begonnen, wo ihm sein Vater Philip John Kunst, Musik, Theater und das (Holz-)Handwerk nähergebracht hat. Aus Dankbarkeit dafür benannte er seine Ein-Mann-Manufaktur nach dessen Initialen PJD. Inzwischen ist Leigh mit seiner Firma nach York umgezogen und produziert dort mit mehr Personal und modernen Maschinen etwas größere Stückzahlen. Damit einher ging der Ausbau des Vertriebsnetzes. Waren seine Gitarren zunächst nur bei Guitar Galleries in Bever-

Bruno Wolf

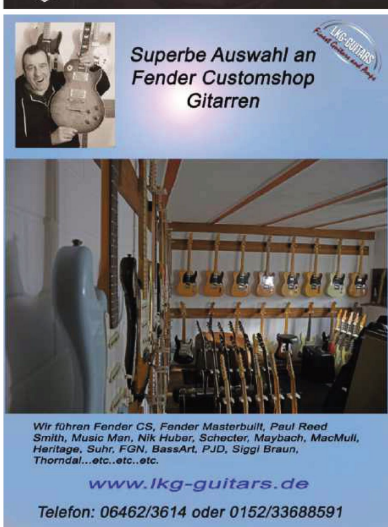


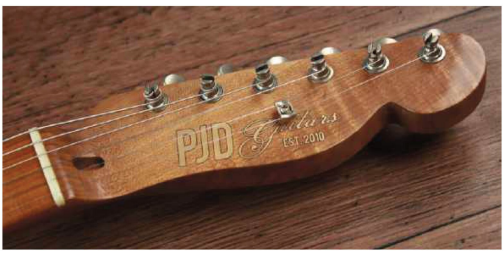
ley, UK erhältlich, so findet man PJD-Instrumente erfreulicherweise inzwischen auch in deutschen Gitarrenläden. PJD pflegen zurzeit drei Modellreihen namens „St. John", „The Woodford" und „Carey".

Künstlich gealtert

Die Carey-Modelle sind Single-Cut-Gitarren mit in etwa den Korpus-Proportionen einer Les Paul. Der Korpus der Carey Apprentice besteht aus massivem Abachi-Holz (auch Obeche oder Samba), einer afrikanischen Malvenart, die für ihr leichtes und doch stabiles Holz bekannt ist. Entsprechend leicht ist auch die gesamte Gitarre. Der Body ist mit einer hochglänzenden Schicht dunkelgrünem Nitrolack überzogen, die mit simulierten Lackrissen und Schrammen geschmackvoll auf abgenutzt („worn") getrimmt ist. Spuren einer Gürtelschnalle auf der Rückseite gehören ebenso dazu wie angerostete Schrauben und matt angelaufene Mechaniken. Die Vorderseite des Korpus sieht recht aufgeräumt aus. Dem P90-Pickup aus dem Hause Cream T stehen zwei Potis für Lautstärke und Klang zur Seite und eine Gotoh-Hardtail-Brücke führt die Saiten durch den Body zu ihren ebenfalls leicht angerosteten Hülsen. Auf ein Schlagbrett kann man aufgrund der sowieso schon vorhandenen Spielspuren verzichtet. Die Brücke besitzt sechs Reiter zur individuellen Einstellung der Intonation und der Saitenhöhe.

Der Hals besteht aus hochwertigem, geröstetem Ahorn („Roasted 3A Flame Maple") und ist am 16. Bund mit vier versenkten Schrauben am Hals befestigt. Er verfügt über ein schlankes C-Profil mit einem Compound-Radius von 10" bis 12", eine Mensur von 25,5" (648 mm) und einer Sattelbreite von 42 mm. Diese Daten sowie die charakteristische Kopfplatte erinnern stark an einen Telecaster-Hals. Die modernen, rechteckigen und PJD-typischen Halsinlays weichen davon allerdings ab. Das Ahorn-Griffbrett beherbergt außerdem 22 tadellos abgerichete Jescar-Medium-Bünde. Auf der Kopfplatte findet sich der PJD-Schriftzug in goldenen Lettern und auf ihrer Rückseite verbreiten geschlossene Vintage-Style-Tuner von Gotoh einen kräftigen Hauch Nostalgie. Die Elektronik erscheint





einfach, ist sie aber nicht. Zum einen ist der speziell für die Carey Apprentice entwickelte „Apprentice 59 P90" ein Schätzchen mit charakterstarkem Ton. Zum anderen befindet sich hinter der Elektronik-Abdeckung auf der Korpus-Rückseite eine kleine Platine namens „Treble Maker" aus dem Hause Marstronic. Hier kann man über zwei Trimmpotis die Höhenabsenkung einstellen beziehungsweise ausgleichen, die beim Zudrehen des Volume-Potis entsteht. Hier kann also jeder das klangliche Verhalten des Lautstärkereglers nach seinen Vorstellungen justieren.

Vintage-Feeling

Die Carey Apprentice ist sehr angenehm zu spielen. Die Saitenlage ist flach und die Bünde hoch genug, um beim Benden die Saite gut im Griff zu haben. Ja, was darf man vom Sound einer Gitarre mit nur einem Pickup erwarten? Sehr viel, wie die Carey Apprentice beweist. Natürlich ist die Vielseitigkeit gegenüber einem Zwei- oder Drei-Pickup-Brett eingeschränkt, aber der Sound, den der P90 abliefert, ist die Einschränkung wert. Auch hier kommt eine Menge Vintage-Feeling hoch. Der Grundcharakter des Pickups ist auch aufgrund seiner Positionierung eher klar und höhenbetont. Die Bässe sind schlank, aber knackig. Das Tone-Poti greift sehr schön in die oberen und mittleren Frequenzen ein und ermöglicht bluesige bis klare Sounds mit und ohne Twang. Leider verliert die hohe E-Saite gegenüber den anderen Saiten beim Zudrehen des Höhenreglers an Lautstärke, sodass man hier vorsichtig agieren muss. Derselbe Lautstärkeabfall tritt auch beim Zurückdrehen des Volume-Potis auf, dies lässt sich jedoch mit dem „Treble Maker" beheben. Wie es sich für einen Single-Coil-Pickup gehört, brummt der P90 in der Nähe des Amps leicht.

Das bleibt hängen

Beim limitierten Sondermodell Carey Apprentice haben sich PJD auf das Wesentliche konzentriert. Ein Pickup, zwei Regler – fertig. Bei genauerem Hinsehen entdeckt man jedoch, mit wieviel Liebe und Know-How man ins Details gegangen ist. Dies beginnt beim Worn-Look und reicht bis zur Elektronik mit „Treble Maker". Die Highlights sind jedoch die Bespielbarkeit und der tolle Singlecoil-Sound der Gitarre. Im Lieferumfang enthalten ist ein komfortabler Hiscox-Koffer. Die Carey Apprentice ist sicherlich keine Gitarre für jedermann, wer auf Purismus und Vintage steht, findet hier aber vielleicht die Gitarre fürs Leben. Man sollte nicht zu lange überlegen, die zwölf Exemplare sind bald vergriffen.

Dr. Hans J. Schäfer

FAKTEN

PJD Guitars Carey Apprentice

Herkunft	UK
Korpus	Abachi, massiv
Hals	gerösteter Ahorn
Halsprofil	C-Profil
Griffbrett	Ahorn
Sattelbreite	42,5 mm
Bünde	22 Medium-Jumbo
Mensur	25,5" (648 mm)
Pickups	Cream T Apprentice 59 P90
Regler	Volume, Tone
Hardware	Gotoh-Hardtail-Brücke, Gotoh-Vintage-Mechaniken, geschlossen, chromfarben
Linkshänder	nein
Internet	www.pjdguitars.com
VK-Preis	2349,- € inkl. Koffer
Preis-Leistung	

Modern Fingerstyle

- so spielt man heute Akustikgitarre!

Andy McKee | Jon Gomm | Preston Reed
Adam Rafferty | Don Ross u. v. m.

Cuntz Guitars | Lakewood | Furch ...

#2

inkl. Soundfiles zum Download

acoustic SPECIAL

www.ppvmedien.de +49 8131 565568 bestellung@ppvmedien.de #

Fender American Vintage II 1966 Jazz Bass

Route 66

Fender haben mit ihrer American-Vintage-II-Serie einige Modelle aufgelegt, die sich an den exakten Spezifikationen bestimmter Jahre orientieren. In *guitar* 11/22 haben wir uns bereits die 1951 Telecaster und die 1957 Stratocaster genauer angesehen, jetzt ist der 1966 Jazz Bass an der Reihe.

Der Fender Jazz Bass ist ganz ohne Frage eines der beliebtesten Bassmodelle aller Zeiten. Auf unzähligen Studioaufnahmen zu hören und auch live bis heute sowohl im Jazz-Club als auch beim Metal-Festival zu finden. Ursprünglich 1960 auf den Markt gekommen, sollte der Jazz Bass eine ausgefallenere Alternative zum bereits 1951 eingeführten Precision Bass sein. Die augenscheinlich größten Unterschiede zu diesem sind der schmal zulaufende Hals, der bei der 1959 erschienenen Jazzmaster entlehnte Offset-Korpus und die zwei Pickups, die dem Jazz Bass seinen ganz eigenen Charakter und zugleich seine klangliche Vielfalt ermöglichen.

Lollipops & Dots

1966 ist zugegebenermaßen ein interessantes Jahr in der Jazz-Bass-Historie. Ein Jahr nach der Übernahme Fenders durch CBS, hat man bei dem Modell einiges ausprobiert. Die ungewöhnliche Kombination von einem gebundenen Griffbrett mit Dot-Inlays gab es so nur 1966. Ein Jahr später hat man bereits auf Block-Inlays umgestellt. Auch die sogenannten „Lollipop-Tuner" wurden bloß von 66 bis 68 verbaut. Insofern leistet das AVII-Modell schon einmal sehr gute Arbeit bei derartigen Details. Doch gehen wir noch einmal einen Schritt zurück und sehen uns das Modell einmal im Gesamten an.

Unser Testmodell im schicken Tri-Tone-Sunburst-Nitro-Finish hat einen Korpus aus Erle, einen Ahornhals und ein Palisandergriffbrett. Der Hals hat ein Hochglanz-lackiertes Finish, laut Fender ein 1966-„U"-Profil und ist mit vier Schrauben und einer Backplate mit Fender-F und Seriennummer am Korpus befestigt. Eine Vintage-korrekte Eigenart ist der zusätzliche Gurt-Pin, der sich auf der Rückseite der Kopfplatte befindet und es umgestiegenen Kontrabassisten erleichtern sollte den Bass in einer senkrechten Position am Gurt zu spielen. Allzu beliebt scheint das Feature nicht gewesen zu sein, da man es nur noch bis 1968 an Jazz Bässen finden konnte.

FAKTEN

Fender American Vintage II 1966 Jazz Bass

Herkunft	USA
Korpus	Erle
Hals	Ahorn
Halsprofil	1966 „U"-Profil
Griffbrett	Palisander
Griffbrettradius	7.25"
Bünde	20
Sattel	Knochen
Mensur	34"/86,36 cm
Regler	Volume Neck, Volume Bridge, Master Tone
Hardware	Pure Vintage „Lollipop"-Tuners, Pure Vintage 4-Saddle-Bridge
Finish	Gloss Nitrocellulose Lacquer, 3-Color-Sunburst
Linkshänder	ja
Internet	www.fender.com
Preis	2549,- € inkl. Koffer
Preis-Leistung	

Chrom über Chrom

Die Saiten liegen auf einem sauber ausgefeilten Knochensattel auf und führen zur Pure-Vintage-Bridge, die die Einstellung der Intonation und Saitenlage für alle vier Saiten separat erlaubt. Das vierlagige Tortoiseshell-Pickguard sieht klassisch aus und ist mit der (zumindest für die meisten Leute) wunderbar sinnlosen Fingerablage unterhalb der Saiten versehen. Die beiden Bohrlöcher neben dem oberen Pickup sind kein Versehen, sondern für den im Lieferumfang enthaltenen Chrombügel, der bei den frühen Modellen standardmäßig angebracht war. Im Gegensatz zur ebenfalls enthaltenen Abdeckung für Bridge und Bridge-Pickup ist der Bügel vollkommen reversibel anzubringen. Für das Pickup-Cover müsste man Löcher ins Holz bohren und das sollte wohlüberlegt und am besten von einem Profi ausgeführt werden. Inwieweit dieser Bügel den Sound des Pickups beeinflusst (und ob überhaupt) sei einmal dahingestellt. Da die meisten frühen Spieler des Jazz Basses die Chromteile zur besseren Bespielbarkeit abmontiert haben, wurde von Fabrikseite irgendwann ganz darauf verzichtet.

Bei den verwendeten Tonabnehmern handelt es sich um Pure Vintage `66 Single-Coil Jazz Bass Pickups, deren Lautstärke mit je einem Poti eingestellt wird, was ein Feintuning des gewünschten Sounds erlaubt. Der etwas kleinere dritte Regler ist für den Tone beider Pickups zuständig. Dieses „vereinfachte" Layout wurde 1961 eingeführt, nachdem die ersten JB-Modelle noch zwei übereinandergelegte Doppelpotis besaßen, an denen sich Volume und Tone für beide Pickups separat regeln ließen, was zwar für eine noch breitere Klangpalette gesorgt hat, aber gerade in der Praxis zu umständlich zu bedienen war.

Der AVII Jazz Bass ist seines Preises entsprechend sauber verarbeitet und vermittelt trotz des Verzichts auf jegliches Aging jede Menge hochwertige Vintage-Flair. Dabei hilft auch der innen orange verkleidete G&G-Koffer in dem der Bass verkauft wird. Ab Werk ist der Jazz Bass zudem sehr ordentlich eingestellt und lässt sich hervorragend bespielen. Das von Fender mit „U" bezeichnete Halsprofil ist überraschend flach und schmal und damit einem C-Profil zum Verwechseln ähnlich, was jedoch keinesfalls ein Kritikpunkt sein soll. In Verbindung mit dem sich nach oben verjüngenden Hals ist hier sehr bequeme Spielfreude angesagt.

Mustergültig

Am Verstärker angeschlossen, offenbaren sich uns – erwartungsgemäß – klassische und dabei geradezu mustergültige Jazz-Bass-Klänge. Im Gegensatz zum knurrigen Precision Bass zeichnet sich dieser Sound (mit beiden Pickups voll aufgedreht) durch seinen glasigen, ausgehöhlten Charakter aus, der durch die Kombination wuchtiger Bässe und klar definierter Höhen neben seinem Job in der Rhythmus-Sektion auch gerne mal in den Vordergrund treten kann. Unser AVII-Bass verzichtet dabei jedoch keineswegs auf eine gewisse grollende Wärme, die sich aus den Bässen und Tiefmitten zusammensetzt und die bei anderen moderner orientierten Ablegern des JB-Konzepts auch mal verloren gehen kann. Auch beim Verstellen des Lautstärkeverhältnisses der Tonabnehmer lassen sich so immer wieder tolle „Sweet Spots" finden. Einen Jaco-Sound mit ordentlich Attack kriegt man mit dem Bridge-Pickup alleine jedenfalls sehr gut hin. Der Tone-Regler arbeitet vergleichsweise dezent, auch voll zugedreht ist der Sound durchaus brauchbar und musikalisch.

Das bleibt hängen

Zweieinhalbtausend Euro sind kein Pappenstiel. So viel steht fest. Es gibt im Fender-Lineup oder von anderen Herstellern wahrscheinlich ähnlich gute Instrumente für deutlich weniger Geld. Nicht leugnen kann man die Liebe zum Detail und das unglaubliche Flair, die von diesem Jazz Bass ausgehen. Wenn man auf der Suche nach „dem Einen" ist, ist das AVII-Modell auf jeden Fall ein würdiger Kandidat.

Bruno Wolf

Guild Surfliner

Ein Wellenreiter in der Carnaby Street

Die Surfliner sieht aus wie ein Klassiker aus den 60ern, ist aber ein ganz frisches Modell der stilsicheren Guild-Designer. Unter ihrer Haube schlummern dank der H-S-S-Bestückung, die mit drei Pickup-Switches aktiviert werden, nicht weniger als sieben individuelle Sounds.

Als die Guild Surfliner zum Test eintrifft, lädt sie zu einer genauen Betrachtung in Sachen Design ein. Die Solidbody ist eine geschmackvolle Symbiose aus vielen bekannten Guild-Instrumenten der gesamten Firmengeschichte. Angefangen bei der von der Guild Jetstar bekannten Kopfplatte bis zum unteren Ende des Offset-Korpuses gibt es eine Menge zu entdecken. Dieser ist ein ergonomisch gehaltener Mix aus Jetstar und frischen ergonomischen Elementen. Insgesamt fühlt man sich bei der Surfliner sofort zuhause und erwischt sich des Öfteren bei der Frage, ob dieses 2022er Modell nicht doch aus einer Zeitmaschine gefallen ist. Der geschraubte, matt lackierte Ahornhals mit abgewinkelter Kopfplatte besteht aus zwei Teilen und einem aufgesetzten Ahorngriffbrett, unter dem der Halsstab eingelassen ist. Die Haptik ist griffig. Für eine Gitarre um 450 Euro sind die 23 Narrow-Jumbo-Bundstäbchen sehr sauber abgerichtet.

Pfiffiger Ansatz

Beim Korpus setzt sich der gute Eindruck fort. Der aus fünf Teilen zusammengesetzte Pappelbody ist schön gemasert. Man erkennt auf der Decke und am Boden nur bei genauerem Hinsehen, dass es sich um mehr als zwei Pappelelemente handelt. An den Zargen fallen die unterschiedlichen Holzstücke zwar etwas auf, aber für den aufgerufenen Kurs ist die Optik spitze. Verbunden werden Hals und Korpus übrigens mit einer sehr stylischen, mit ausgestanzten Guild-Signet versehenen Halsplatte.

In Sachen Hardware und Elektronik wird der pfiffige Ansatz der Formgebung fortgesetzt. Die Guild Vintage Style Inline Tuner sehen zwar aus wie aus längst vergangenen Zeiten, arbeiten jedoch sehr präzise und sind sehr stimmstabil. Bei der Lieferung war die aus indonesischer

FAKTEN

Guild Surfliner

Herkunft	Indonesien
Korpus	Pappel
Hals	Ahorn, geschraubt
Halsprofil	C-Profil
Griffbrett	Ahorn
Bünde	23 Narrow-Jumbo
Sattel	Composite
Sattelbreite	43 mm
Mensur	25.5"/64,8 cm
Tonabnehmer	2x DeArmond Aerosonic Single Coil Pickups, 1x Guild LB-1 Bridge Pickup
Regler	1x Volume, 1x Tone
Schalter	3x Rocker On/Off Pickup Switches
Hardware	Tune-O-Matic Bridge, String-Thru, Guild Vintage Style Inline Tuner
Finish	Catalina Blue
Gewicht	3,1 kg
Linkshänder	nein
Internet	www.guildguitars.com
VK-Preis	459,- €
Preis-Leistung	

Fertigung stammende fabrikneue Surfliner nur minimal von einer perfekten Stimmung entfernt und hätte ohne Weiteres so gespielt werden können. Die Tune-O-Matic-Brücke ist ab Werk bundrein und auf eine angenehme Höhe eingestellt. Wer eine flachere oder höhere Saitenlage bevorzugt, kann diese ohne große Mühe mittels eines handelsüblichen Schlitzschraubenzieher einstellen – einfacher geht's nicht.

Das Herzstück

Die Tonabnehmer sind bekanntlich für den Großteil des Klangs verantwortlich. Hier punktet die Surfliner auf ganzer Linie, denn in dem Trio aus zwei DeArmond Aerosonic Single Coil Pickups in der Hals- und Mittelposition und dem Guild LB-1 Bridge Pickup an der Brücke schlummern Sounds von der kalifornischen Pazifikküste bis zum Swinging London der 60er Jahre.

Ermöglicht wird diese Bandbreite nicht nur von der Ein- und Doppelspulerkombination sondern auch maßgeblich von der ausgefuchsten Schaltung der drei RockerOn/Off Pickup Switches, die wir im folgenden vorstellen:

Position 1 - erster Schalter auf „on": Guild LB-1 Bridge Pickup
Position 2 - erster und zweiter Schalter auf „on": Guild LB-1 Bridge und DeArmond Aerosonic Single Coil (Mitte)
Position 3 - zweiter Schalter auf „on": DeArmond Aerosonic Single Coil (Mitte)
Position 4 - zweiter und dritter Schalter auf „on": DeArmond Aerosonic Single Coil (Mitte + Hals)
Position 5 - erster Schalter auf „on": DeArmond Aerosonic Single Coil (Hals)
Position 6 - erster und dritter Schalter auf „on": Guild LB-1 Bridge Pickup und DeArmond Aerosonic Single Coil (Hals)
Position 7 - alle drei Schalter auf „on": Guild LB-1 Bridge Pickup und DeArmond Aerosonic Single Coil (Mitte + Hals)

Diese sieben Optionen liefern Vintage-Klänge von Surf Rock über knackigem Country Twang und Stones-Vibes bis hin zu dreckigem Rock der Marke The Who. Bei jedem der exemplarischen Stilistiken (inklusive passender Peripherie) reagiert die Surfliner sehr direkt und liefert in allen Bereichen von zartem bis hartem Anschlag ein dynamische Signal.

Das bleibt hängen

Die Gretsch Surfliner ist zwar ein Kind des neuen Jahrtausends, muss sich aber vor der legendären Modellen aus den 50ern und 60ern nicht verstecken.

Für ihren äußerst geringen Verkaufspreis von 459 Euro ist sie tadellos gefertigt, ab Werk gut eingestellt und klanglich ein Schweizer Taschenmesser für Vintage-Fans. Im Lieferumfang gibt es sogar noch ein Jutesäckchen mit Halsstabinbus, zwei Guild-Stickern und Plektren plus eine Bedienungsanleitung. Ein Koffer ist bei diesem Kurs verständlicherweise nur separat erhältlich.

Chris Franzkowiak

Anzeige

Tyma P-18E

Schick in schwarz

Parlor-Gitarren sind aufgrund der Notwendigkeit lauterer Bauformen wie der Dreadnought zwischenzeitlich zu einem Nischendasein verurteilt worden. Heutzutage sieht das dank des Einsatzes immer besser werdender Tonabnehmersysteme ganz anders aus und so erfreut sich die Parlor-Bauform seit einigen Jahren einer regelrechten Renaissance.

Dass ein großer Teil der weltweit hergestellten Gitarren aus China kommen, ist kein Geheimnis. In den meisten Fällen denkt man hier natürlich an günstige Instrumente oder beispielsweise die preiswerteren Einsteigermarken von etablierten Firmen. Dass China als Produktionsland von Gitarren im mittleren bis oberen Preissegment durchaus ernst zu nehmen ist, beweisen Hersteller wie Eastman oder Sigma, die zunehmend hochwertige Instrumente zu fairen Preisen anbieten können. Der Name Tyma ist hierzulande noch nicht wirklich bekannt, der europäische Vertrieb war bisher hauptsächlich in den skandinavischen Ländern aktiv. Der Hersteller bietet ein breit aufgestelltes Portfolio an Akustikgitarren im Preisbereich zwischen knapp 300 und 1.300 Euro an. Unser Testmodell befindet sich quasi in der Mitte und ist eine kompakte Parlor-Gitarre.

Dezent Retro

Die P-18E in Schwarz ist eine äußerst schicke Vertreterin ihrer Bauart. Die Lackierung auf der massiven Sitka-Fichtendecke ist dünn genug, dass man die Maserung des Holzes noch erkennen kann. Decke und Rücken haben am Übergang zu den Zargen ein helles Binding, das einen schönen Kontrast zum dunklen Finish darstellt. Besonderes Augenmerk wurde auch auf den Perlmuttstreifen gelegt, der die Decke und das Schallloch umrandet. Rücken und Zargen der Gitarre bestehen aus gesperrtem Mahagoni, in dieser Preisklasse ist das keine Überraschung. Der Hals besteht aus Mahagoni, das Griffbrett ist aus Palisander gefertigt. Hier findet sich die nächste optische Auffälligkeit, nämlich die seitlich positionierten Strei-

FAKTEN

Tyma P-18E

Herkunft	China
Boden/Zargen	Mahagoni
Decke	Sitkafichte, massiv
Hals	Mahagoni
Halsprofil	C-Profil
Griffbrett	Palisander
Bünde	19
Sattel	Knochen
Sattelbreite	1,69" (43 mm)
Mensur	24,75" (62,8 cm)
Preamp	Tyma T-200
Regler	Volume, Tone
Hardware	Tyma, offen, verchromt
Finish	schwarz
Linkshänder	nein
Internet	www.tyma-europe.com
Preis	560,- € inkl. Gigbag
Preis-Leistung	

fen-Inlays, die in natura einen sehr wertigen Eindruck machen. Die Fensterkopfplatte passt gut zur dezenten Retro-Optik der Parlor-Gitarre und ist an den Seiten, mit hauseigenen, offenen Mechaniken bestückt. Diese halten das Instrument zusammen mit Sattel und Stegeinlage aus Knochen sehr gut in Stimmung.

Rundum gelungen

Zur Verarbeitung der P-18E lässt sich ausschließlich Positives berichten. Neben dem hochwertigen optischen Eindruck fühlt sich das Instrument – auch dank des matt lackierten Halses tadellos an. Die Bünde sind gut abgerichtet und abgeschliffen und auch die Saitenlage ist ab Werk angenehm niedrig eingestellt. In dieser Preisklasse ist eine so rundum gelungene Verarbeitung nicht zwangsläufig die Regel, umso erfreulicher ist hier also diese positive Ausnahme. Eine große Freude ist der matt lackierte Hals, der in den tiefen Lagen ein für Akkordspiel ideales, weiches V-Profil aufweist, während er in den hohen Lagen mit einem C-Profil das Solieren erleichtert.

Klanglich macht diese Parlor-Gitarre genau das, was man von der Bauform erwartet. Sie tönt warm und abgerundet, erst bei betonterem Spiel kommen die Höhen stärker zur Geltung. Fingerstyle-Blues klingt hier jedenfalls besonders authentisch, mit dem Plektrum fühlt es sich ein wenig eigenartig an, für lautes Strumming ist diese Gitarre nicht unbedingt ideal, macht jedoch trotzdem eine solide Figur. Die P-18E ist deutlich universeller einsetzbar, als man bei einer so „historischen" Bauform erwarten würde. Dank des eingebauten Tonabnehmersystems lässt sich der Sound auch unkompliziert mit auf eine Bühne nehmen. Piezo-typisch wird es hier ein wenig quäkig, im Live-Mix macht die P-18E aber durchaus eine gute Figur.

Das bleibt hängen

560 Euro sind im Hinblick auf eine Western-Gitarre gerade noch als günstig zu bezeichnen, man bekommt hier allerdings wirklich viel für sein Geld. Neben einer hervorragend verarbeiteten (und dabei sehr schicken) Gitarre mit einem eigenständigen Sound und einem absolut brauchbaren Tonabnehmersystem, befindet sich im Lieferumfang auch ein Gigbag und ein schwarz-weiß-gemusterter Gitarrengurt.

Bruno Wolf

RICHTER®
PREMIUM GURTE UND SAITEN FÜR GITARRE & BASS
NEUES VERFAHREN: IONEN BEDAMPFT
RICHTER
ACOUSTIC GUITAR STRINGS
RICHTER
BASS STRINGS
www.richter.shop

Wahs für John Petrucci, Leo Nocentelli, Billy Duffy, Kirk Hammett & Jerry Cantrell (von links)

Dunlop Cry Baby Wahs

Dunlop – Wah Wah Wahnsinn!

Der blanke Wah-nsinn, was wir hier für ein Shoot Out vom deutschen Vertrieb für Dunlop geschickt bekommen haben. Am Start sind das John Petrucci Signature Wah (JP95), das Leo Nocentelli Mardi Gras Cry Baby Wah (LN95), das das Billy Duffy Signature Wah (BD95), Kirk Hammett Collection Cry Baby Wah (KH95X) und Jerry Cantrell Rainier Fog Cry Baby (JC95B).

Wir sind erstaunt, wie unterschiedlich diese Wahs sind und wie viele klangliche Möglichkeiten geboten sind. Meine beiden Referenzmodelle, an denen ich mich orientiere, sind tatsächlich auch von Dunlop: das Joe Bonamassa Wah und das Standard Cry Baby. Die beiden spiele ich schon einige Jahre und ich kenne sie sehr gut. Klären wir erstmal, was alle gemeinsam haben. In der Schachtel sind jeweils die Bedienungsanleitung und natürlich das Pedal zu finden. Wah und Bedienungsanleitung? Also bei mindestens einem der Pedale ist die sogar recht aufschlussreich. Dazu aber später mehr.

Über den Aufbau der Wah-Pedale brauchen wir nicht groß zu reden: Die Pedale bieten eine großflächige Fußwippe für die Steuerung des Effekts. Diese ist auf einem roadtauglichen Alugehäuse montiert. Dazu kommenKlinkenbuchsen für In und Out an den Seiten und die 9V-DC-Hohlstecker-Anschlussbuchse – fertig.

Wer sich auskennt weiß: Alle Wahs vertragen sich gut mit *davor* geschaltenen Fuzz-Pedalen. Distortion und Overdrives gehören *danach* in die Signalkette.

Billy Duffy Signature Wah (BD95)

Billy Duffys moderner Signature-Sound und die Jimi-Hendrix-Mick-Ronson-Classic-Sounds – das sind die Paten für die beiden Grundsounds des Pedals.

Billy Duffy aus Manchester, Gitarrist bei The Cult, ist selbst eine Legende. So brachte er Johnny Marr das Gitarrenspielen bei und motivierte Morrissey zum Singen, verband aber auch Goth, New Wave und Hard Rock zu einem ganz eigenen Sound.

Billy Duffys Wah unterscheidet sich in der Hardware deutlich von allen

Bruno Wolf

anderen hier getesteten Wah-Pedalen. Das Wah ist ganz im Sparkle-White von Billy Duffys Gretsch White Falcon gehalten, auch das Typenschild auf der Stirnseite greift die Ästhetik dieser Gitarre auf.

Als nächstes fällt auf, dass die Fußwippe federgelagert ist, sowie ein Volume-Regler und ein Regler, um das Q (Eckfrequenz des Wah-Effekts) anzupassen installiert sind. Dazu findet sich ein Schalter zum Umschalten der beiden Soundmodes, deren Auswahl via LED angezeigt wird: Rot für den an die 1970er Jahre angelehnten Sound, Blau für Billys Signature-Sound.

Spätestens, man mit den beiden Potis für Volume und Q den Sound so eingestellt hat, dass man sich wohlfühlt, werden einem die Vorzüge des Pedals bewusst. Das meiste lässt sich nämlich mit den Füßen erledigen. Also primär das Umschalten der Charakteristik, doch auch die Lautstärke und Q sind per Fuß erreichbar.

Was für mich etwas ungewöhnlich war, ist die Feder, welche die Wippe in die Heel-Down-Position zurückzieht. Da muss man etwas aufpassen, dass der Effekt dann nicht ausgeht.

Wenn man das dann beherrscht, ist alles geritzt. Ich habe das Pedal mit einer Gretsch – was auch sonst – ausprobiert. Diese Filtertrons haben reichlich Dampf. Mit einem Fuzz Face davor und einem Overdrive dahinter kann man schon gut was anfangen – das rockt! Doch nun auf zum nächsten Pedal unseres Shoot-Outs.

John Petrucci Signature Wah (JP95)

Das nächste Wah in der Reihe ist das Signature-Wah des Dream-Theater-Gitarristen John Petrucci. Da muss man nichts weiter dazu sagen, Petruccis Spiel ist musikalisches Können auf höchstem Niveau. Das erfordert auch eine gewisse Flexibilität beim Equipment. Und genau das bietet das Wah. Außen in schlichte Gun-Metal-Optik gehüllt, bieten sich innen sagenhafte acht(!) Trimpots, um den Sound zu formen. Eigentlich hat Herr Petrucci dieses Wah in einer Rack-Version – und bei dieser ausgeklügelten Signature-Version man hat es geschafft, das Ganze auf kleinsten Raum in einem handelsüblichen Wah-Gehäuse unterzubringen. Mit den Trimpots lassen sich das Q (Band Pass) des Wahs beeinflussen und die Lautstärke justieren. Das bedeutet, dass man das Wah-Signal auch boosten kann. Das macht sich gerade für Solopassagen sehr gut. Durch die internen Trim-Potis des 6-Band-EQs mit den Frequenzen 100 Hz, 200 Hz, 400 Hz, 800 Hz, 1,6 kHz und 3,2 kHz kriegt man so ziemlich alles hin von Vintage bis Modern. Von allen Wahs ist dieses hier am flexibelsten. Auch wenn man etwas Zeit braucht, um seine Einstellungen zu finden. Die Mühe wird belohnt, und falls Fragen offenbleiben, hilft die ausführliche Bedienungsanleitung weiter.

Zum Spielgefühl: Dies ist ein Wah, wie man es gewohnt ist. Ein leichter Druck auf das vordere Drittel des Pedals schaltet den Effekt ein und wieder aus. In der Werkseinstellung klingt das Wah richtig brachial. Ein cleaner Amp wird schon in der Vorstufe leicht gekitzelt. Kurz vor dem Erreichen des oberen Anschlags wirkt es etwas kratzig. Gut, John Petrucci ist aber auch kein Funk-Gitarrist. Also probieren wir das Ganze noch mal mit Amp-Zerre und diversen Zerr-Pedalen. Da sieht das schon wieder ganz anders aus. Denn dafür ist dieses Wah

TUBE WORKSHOP
Weird Wired
CUSTOM BUILT AMPS
YOU DREAM IT.
WE BUILD IT.
HANDMADE IN GERMANY.
www.tube-workshop.com

STEVE HILL
Dear Illusion
AVAILABLE NOW!
Dunlop
NO LABEL RECORDS
STEVEHILLMUSIC.COM

Billy Duffy Signature

Kirk Hammett Signature

Leo Nocentelli Signature

auch konzipiert worden. Wenn man jetzt noch etwas Fein-Justage betreibt, geht so richtig die Sonne auf. Eigentlich braucht man von diesem Pedal zwei Exemplare! Eins für Solos und eins für alles andere.

Leo Nocentelli Mardi Gras Cry Baby Wah (LN95)

Aus der glanzvollen Welt von Dream Theater geht es in den Süden der USA, nach New Orleans. Mit dem Leo Nocentelli Mardi Gras Wah wird dem „Master of Funk" Tribut gezollt. Leo Nocentelli ist der Lead-Gitarrist und Gründungsmitglied der Band The Meters. Als Hör-Tip empfehlen Dunlop den Song „I Just Kissed My Baby" – und da kann ich mich nur anschließen. Die Optik des Wahs folgt der Herkunft Nocentellis. Tiefes Lila, Gold und Grün sind die Hauptfarben und die Oberseite des Wahs ziert eine Fleur-de-Lis – klasse Design.

Aber klingt es denn auch nach New Orleans? Ja, meiner Meinung nach tut es das. Der Frequenzbereich, den das Wah besitzt, ist etwas niedriger angesetzt als bei vielen anderen, was einen dunkler klingenden Effekt zur Folge hat. Wenn man das Wah spielt, bewegt sich automatisch der Mund mit und man macht dieses „Wah-Gesicht". Denn dieses Wah hat wirklich etwas von einer menschlichen Stimme. Wer den Funk sucht, wird hier fündig.

Einstellmöglichkeiten bietet dieses Pedal nicht. Wozu auch? Warum sollte man einen nahezu perfekten Sound ändern. Wie bei allen anderen Wahs befindet sich der Ein/Ausschalter im oberen Drittel des Pedals und wird per Fußtritt aktiviert. Klanglich und vom Spielgefühl ist das Mardi Gras Wah, das übrigens auf dem Hendrix-Wah basiert, wie erwartet. Das Teil ist eindeutig in Vintage-Sound-Gefilden und natürlich im Funk zuhause.

Kirk Hammett Collection Cry Baby Wah (KH95X)

Metallicas Sound fußt untrennbar mit auf Kirk Hammetts Gitarrenspiel. Kirk ist großer Fan der Scorpions, seine weiteren musikalische Wurzeln liegen in der Plattensammlung seines älteren Bruders. Diese umfasst neben den ganzen Klassikern wie Hendrix und Led Zeppelin auch UFO und die Rolling Stones. Wenn man mit dieser Musik groß geworden ist, braucht man vor allem eines – das richtige Wah.

Normalerweise nutzt auch Kirk eine Rack-Version dieses Effekts. Doch auch bei diesem Signature-Pedal wurde alles, was seinen ganz individuellen Sound ausmacht, optimiert und in das typische Cry-Baby-Wah-Gehäuse gepackt. Mit dem Pedal ist es Dunlop gelungen, den Sound, den viele Metallica-Soli prägen, einzufangen. Eben jenen Ton, den man von Kirks Soli kennt.

Jetzt zur Optik. Nur ein Wort: Wow! Ich stehe voll auf Glitzer. Das Purple Sparkle Finish sieht tiptop aus und passt natürlich hervorragend zu Kirks Purple-Sparkle-Ouija-Gitarre. Da sag noch mal einer, dass es Metalheads nicht auch mit Farben haben. Vielleicht liegt das aber auch einfach an dem wundervollen Ort, der Kirks Lebensmittelpunkt markiert: Hawaii

Beim ersten Anspielen habe ich mich in den Sound quasi schockverliebt. Im Gegensatz zum Standard Cry Baby, setzt sich das Hammett-Wah wesentlich besser durch. Es klingt artikulierter. Die drei Genres in denen ich zu Hause bin, also Rock, Blues und Funk, kriegt man damit super abgedeckt.

Jerry Cantrell Rainier Fog Cry Baby (JC95)

Von Hawai zurück nach Los Angeles: Jerry Cantrell, Gründungsmitglied der Band Alice in Chains hat ähnliche Wurzeln, wie ein paar der anderen Kollegen, die hier ein Wah mit entwerfen durften. Auch fahren Alice in Chains nicht den typischen Grunge-Sound, wie Nirvana oder Pearl Jam. Die Gangart der Band ist da schon etwas härter. Und Jerry ist hierbei bekannt für seinen ausgefeilten Wah-Einsatz.

Genug von Jerry, jetzt zu seinem Wah: Dieses Wah ist eine Neuauflage des alten JerryCantrell Wahs, das mehr in die Seattle-Grunge-Richtung ging. Das Wah hat einen Poti an der rechten Seite, mit dem man den Sound der „Toe Down"-Position beeinflussen kann. Je nach Gitarre können die Höhen nämlich durchaus spitz oder auch zu mulmig werden – das lässt sich hiermit gut ausgleichen.

Die Farbe nennt sich Distressed Black und erinnert an die visuellen Eindrücke der ersten Alice-in-Chains-Platten. Das Orca

Specs	John Petrucci	Leo Nocentelli	Kirk Hammett	Jerry Cantrell	Billy Duffy
Filter Parameter Heel Down Low Pass	200Hz - 240Hz	290 Hz - 310 Hz	300 Hz - 380 Hz	320 Hz - 390 Hz	410 Hz - 450 Hz
Filter Parameter Toe Down High Pass	1.2KHz - 1.5KHz	1.4 kHz - 1.5 kHz	1.4 kHz - 1.8 kHz	1050 Hz - 2070 Hz	2000 Hz - 2200 Hz
Max Input	N/A	8 dBV	-13.5 dBV	11.5 dBV	N/A
Max Output	+6 dBV	16.5 dB	+6.5 dBV	+6 dBV	+17 dB
Noise Floor	>94 dBV	N/A	>95 dBV	>97 dBV	N/A
Input Impedance	800 kOhmΩ	800 kOhm	680 kOhmΩ	1MOhmΩ	800 kOhm
Output Impedance	5K Ω	10 kOhmΩ	4.7 kOhm	10MOhmΩ	< 1kOhm
Output Gain Toe Down	+33 dBV	N/A	N/A	N/A	N/A
Output Gain Heel Down	+19 dBV	N/A	N/A	N/A	N/A
Bypass	True Bypass	True Bypass	True Bypass	True Bypass	True Bypass
Stromverbrauch	13mA @ 9VDC	900 A @ 9VDC	4mA @ 9VDC	1mA @ 9VDC	8mA @ 9VDC
Preis	269,- Euro	259,- Euro	269,- Euro	185,- Euro	269,- Euro

Tribal stammt von dem Coast-Salish-Künstler Joe Wilson.

Ein weiteres Highlight offenbart sich, wenn man die Unterseite des Pedal in Augenschein nimmt. Da sind die kompletten Lyric vom namensgebenden Song „Rainier Fog" verewigt. Das Pedal ist auf 500 Stück begrenzt. Wer schnell ist kann vielleicht noch eines ergattern. Den Sound dieses Wahs kann man generell in der Vintage-Ecke verorten: Paula oder Strat, Wah und ein Marshall-Top bis zur Schmerzgrenze aufgerissen. Hier klingt das Wah aufgrund seines smoothen Charakters nie zu spitz, sondern immer fett.

Das bleibt hängen

Wahs – die klingen doch alle gleich. Nein, das tun sie nicht. Jeder der Shootout-Teilnehmer hat seine Spezialitäten. All diese Wah haben in Ihrem Genre für die Personen, die sie mit entworfen haben, ihren eigenen Platz.

Dennoch sind sie nicht auf Genre-Grenzen festgelegt. Wenn man den einen oder anderen Sound mag oder eben auch nicht, dann ist das alles äußerst subjektiv. Optisch sind die Kollegen alle Hingucker, vor allem, wenn man sie direkt vor sich aufgereiht hat. Mein persönlicher Favorit ist das Kirk Hammett Wah. Meinereiner steht auf lila Glitzer und der Sound ist genau das, was ich mir gewünscht habe. Das steht ganz oben auf meiner „Will-ich-haben"-Liste.

Was auch sehr positiv bei mir hängengeblieben ist, das ist das John-Petrucci-Modell. Die Möglichkeit das Wah noch als Booster für Soli zu nutzen, ist sehr cool und vor allem die EQ-Sektion ist enorm hilfreich, wenn es um High-Gain-Soli geht. Obendrein bekommt man auch den warmen Sound, den man normalerweise mit Wahs in der hinteren Stellung verbindet. Von Modern bis Vintage ist hier alles drin.

Wir hoffen, dass euch unser Wah-Wah-Wahnsinn genauso viel Spaß gemacht hat wie uns. Die Suche nach dem perfekten Wah erinnert doch frappierend an die Suche nach dem *einen* Overdrive. Irgendwie sucht und sucht und testet und testet … Man sucht pausenlos und die Sammlung wird stetig grösser. Ach, was soll's, es gibt doch wahrlich Schlimmeres, oder?

Henry Kresse

Eventide H90

Neuer Motor mit alten Tugenden

Mit dem H9 haben Eventide 2014 ein populäres Effektgerät geschaffen, dass auf eine üppige Bedienoberfläche verzichtete und stattdessen per App konfigurierbar war. Nachdem der Hersteller aus New Jersey zuletzt eine Reihe von Algorithmen in Form dedizierter Pedale veröffentlicht, steht mit dem H90 nun der Nachfolger des H9 ins Haus.

Das war absehbar, denn zuletzt hatten Eventide die Modelle H9 und H9 Core eingestellt und angekündigt, dass der H9 Max mit seinen 52 Algorithmen am Ende seiner Kapazitäten angelangt war. Auf den ersten Blick sieht der neue H90 wie ein in die Breite gewachsener H9 aus und führt bereits bei der Betrachtung zum Händeklatschen: Neben einem grafikfähigen Display gibt es zwei große Push-Encoder, drei weitere kontextsensitive Push-Encoder, sieben Funktionstasten und drei Fußschalter, alle mehrfabrig beleuchtet. Die Rückseite offeriert je vier Ein- und Ausgänge sowie zwei Anschlüsse für Expression-Pedale und bis zu sechs zusätzliche Fußtaster. Hinzu kommen MIDI-Ein- und Ausgänge, USB-C und der Anschluss für das mitgelieferte Netzteil. Auch Bluetooth ist an Bord, derzeit aber noch ohne Funktion.

Neuer Motor

Technisch haben Eventide ihre Algorithmen mit dem Studio-Flaggschiff H9000 auf eine neue Plattform portiert. Wie dort kommt im H90 nun ein leistungsstarker ARM-Prozessor zum Einsatz, der erheblich mehr Leistung bereitstellt. Inhaltlich kombiniert das Gerät alte Tugenden und Neuerungen. So finden sich alle 52 Algorithmen der H9-Serie, die auch die Modelle TimeFactor, ModFactor, PitchFactor und Space abdecken. Sie lassen sich im H90 in zwei Bereichen doppelt nutzen. Gleichzeitig wurden die bestehenden Algorithmen teilweise aufgewertet, da Eventide ein verbessertes Pitch-Shifting entwickelt und mit besagten neueren Einzelpedalen weitere Erfahrungen gesammelt haben, die in das H90 eingeflossen sind. Ergänzend kommen zehn neue Algorithmen (Firmware 1.03) hinzu, ebenfalls in zwei Instanzen nutzbar. Wer einen oder gar zwei H9 Max besitzt, stellt sich vielleicht die Frage, wie sinnvoll es ist, zum H90 zu wechseln. Tatsächlich gibt es neben der erweiterten Rechenleistung eine Reihe von Vorteilen. So lassen sich die Klänge übersichtlicher organsieren. Jedes Programm enthält zwei Algorithmen, deren Einstellungen in Presets verwaltet werden und die immer auch mit Spillover umgeschaltet werden können. Dank des Displays lassen sich die Programme und Presets vollständig am H90 editieren. Dazu fällt die Performance-Steuerung flexibler aus, da die Fußtaster, die externen Aux-Taster und Expression-

Pedale sowie die Bedienelemente am Gerät alle nach Bedarf zugewiesen können. So gibt es inzwischen drei nutzbare Hot-Knobs und -Switches, die jeweils mehrere Parameter gleichzeitig steuern können. Hinzu kommt ein neuer Editor für Windows und macOS namens H90 Control (und perspektivisch eine App).

Routing

Ein wesentlicher Vorteil liegt im Routing. Die vier Ein- und Ausgänge sind wie im H9 pegelkompatibel zu Line- und Instrumentensignalen und damit für Gitarren, Bässe, hinter Preamps, in Loops, mit Synthesizern oder auch im Aux-Weg eines Mischpults nutzbar. Möglich sind Routings, die mit zwei H9 nicht möglich wären. So kann man mit jedem Programm entscheiden, ob die beiden Sektionen seriell oder parallel oder auf getrennten Wegen arbeiten. So könnte man einen Pitch-Shifter vor und ein Delay im Loop des Verstärkers einsetzen, könnte aber auch Phaser und Flanger seriell vor dem Verstärker oder aber zwei parallele Delays im Loop nutzen. Verzichtet man auf die Vier-Kabel-Methode, lassen sich sogar zwei Mono- oder ein Stereo-Insert konfigurieren und pro Programm beliebig im Signalweg platzieren! Das H90 arbeitet natürlich sonst voll stereophon.

Neue Algorithmen

Über die 52 Algorithmen aus dem H9 Max möchte ich an dieser Stelle wenig Worte verlieren. Man erhält eine umfassende Sammlung von Nachhall, Modulationseffekten, Delays und Pitch-Effekten sowie eine kleine Auswahl weiterer Effekttypen, die durchweg auf hohem Niveau sind. Im H90 kommen nun zehn Algorithmen hinzu. Drei davon kennt man von 19"-Rackgeräten und Plug-ins. Zunächst wäre da der Nachhall SP2016 Reverb, das erste programmierbare digitale Effektgerät aus dem Jahre 1982 und bis heute für seinen angenehm dichten Nachhall geschätzt.

WWW.KSE-MUSIC.DE

8 X 9V - 2000 MA

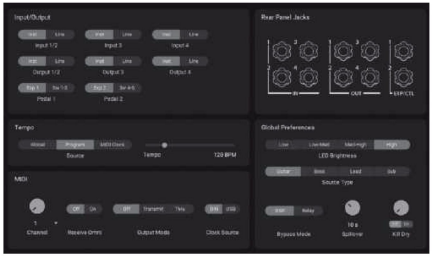
12V - 1000 MA

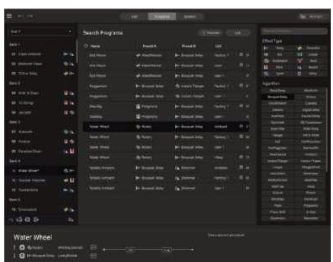
18V / 24V - 450 MA

FALKEN1 MEGA POWER

BIS ZU 16 STUNDEN AKKUBETRIEB

8 X 9V DC 2000 MA
1 X 12V DC 1000 MA
1 X 18/24V DC 450 MA





Der Editor des H90 bietet Zugriff auf die Funktionen

Es folgt der Instant Phaser, der den analogen Phaser von 1971 emuliert, der auf dem legendären „Kashmir“ von Led Zeppelin zu hören ist und hier durch einen LFO und die Spieldynamik steuerbar ist. Passend dazu gibt es den Instant Flanger von 1975, der schon bei David Bowie und Cyndi Lauper zu hören war.

Unter den gänzlich neuen Algorithmen ist die Delay-Sektion doppelt besetzt und wirft den Blick in die Vergangenheit. Head Space imitiert ein Bandecho mit vier Tonköpfen, die sich individuell verzögern, pegeln und im Stereopanorama verteilen lassen. Die Rückkopplung erfolgt über einzelne oder mehrere kombinierte Rückwege. Ergänzend lässt sich der Effekt filtern und übersteuern, sodass markante Klänge garantiert sind.

Das gilt auch für die emulierte BBD-Schaltung im Bouquet Delay, das in den Betriebsarten LoFi und Modern ganz unterschiedlichen klingen kann. Zwar bietet es keine Klangregelung, wohl aber eine Modulationssektion und Performance-Funktion, mit der man das Delay zur Selbstoszillation bringen oder zu einem Tonhöhenversatz veranlassen kann.

Tracking überzeugt

In die Kategorie Pitch-Shifting fällt Prism Shift, mit dem sich aus einer Note drei bei Bedarf zeitverzögerte Stimmen mit Intervallen und Arpeggio-Mustern erzeugen lassen. Das klingt großartig und ist auch vom Tracking vollauf überzeugend. Polyphony ist ebenso beeindruckend und setzt die neu entwickelte SIFT-Technik ein. Er erzeugt zwei zusätzliche Stimmen, die bestens auf das Spiel reagieren. Bends, Trills und mehrstimmige Klänge

werden adäquat verarbeitet und zeigen Eventides langjährige Expertise in diesem Bereich. Über Performance-Parameter, die es auch für andere Algorithmen gibt, lassen sich hier beispielsweise Freeze-Effekte auf Tastendruck auslösen.

Mit Even-Vibe hat man weiterhin eine gut klingende und vielseitige Emulation eines stereophonen Uni-Vibe mit ergänzendem Hüllkurvenfolger erschaffen. Der eigenständige Modulationseffekt klingt markant und passt herrlich bei ruhigen unverzerrten Parts. Ungewöhnlich geht es bei Wormhole zu: Die Hallfahne wird moduliert und bei Bedarf sogar in der Tonhöhe verschoben. Hier finden sich vor allem atmosphärische Sounds mit ausgeprägtem Effektcharakter – nichts für dezente Räumlichkeit, sondern ein Stimmungsmacher für außerirdische und bedrohliche Klänge.

Zu guter Letzt gibt es mit Weedwacker eine erweiterte Nachbildung des Tube Screamer, die nicht nur gut klingt, sondern mit zwei Gainstufen, variablen Mitten und Noise Gate auf außerordentlich flexibel ausfällt. Die Auswahl ist durchaus beeindruckend und hoffentlich erst der Anfang für eine mehrjährige Reihe weiterer Neuerungen.

Praxis

Eine Phase der Einarbeitung ist beim H90 unumgänglich, wenn man die umfassende Funktionalität der Algorithmen und für die Performance ausnutzen möchte. Die Möglichkeiten gegenüber dem H9 sind aber gestiegen. Die Editierbarkeit am Gerät und die zusätzlichen Regler und Taster helfen bei der Navigation. Der Zwang für den Editor entfällt, was insbesondere bei schnellen Anpassungen vor dem Gig sinnvoll ist. Unterscheeden wir zwischen Select-, Bank- und Performance-Modus, wobei die Programme in Playlists organisiert sind. Im Select-Modus durchwandert man die Programme und aktiviert seine Wahl über den linken Fußtaster, der auch einen Bypass auslösen kann. Im Bank-Modus wählt man über die Fußtaster zwischen drei Programme einer Bank, die sich dann einzeln ein- und ausschalten lassen. Hält man die Taste länger gedrückt, kann man zwischen den 33 Bänken einer Playlist scrollen. Im Performance-Modus lassen sich schließlich die Tasten nutzen, um Performance-Funktionen wie Tap-Tempo, oder die Makrosteuerung der Hot Switches aufzurufen. An dieser Stelle sei gleich empfohlen, wenigstens einen zusätzlichen Dreifachschalter einzuplanen und zur Steuerung einzubinden. So und über die vollständige MIDI-Steuerbarkeit lässt sich der mögliche Echtzeit-Zugriff perfektionieren.

Klang

Die Algorithmen klingen durch die Bank großartig. Eventide gehört zurecht seit Jahrzehnten zu den Innovatoren der Branche und schlägt Kapital aus den jahrelang entwickelten und optimierten Algorithmen. Die Kategorie zeitbasierter Effekte von Delay bis Nachhall, aber auch Modulationsklänge und Pitch-Shifter werden nahezu lückenlos abgedeckt und noch um Möglichkeiten der Verzerrung, Klangregelung und Dynamiksteuerung erweitert. Und diese Auswahl wird hoffentlich weiter

wachsen. Durch die Nutzbarkeit zweier Algorithmen eröffnen sich zudem Möglichkeiten, die von Standard-anwendungen vor und hinter dem Verstärker bis hin zu absolut beeindruckenden Effekt-Kombinationen reichen, mit denen sich komplexe Sounds und jede Menge atmosphärische Klangtexturen hervorbringen lassen. Mit zahlreichen Presets bietet sich dabei jede Menge Inspiration für individuelle Klangfarben, die durch die praktischen Inserts sogar externe Pedale einbinden können.

Das bleibt hängen

Der H90 liefert jede Menge hervorragende Klänge. Auf den Gebieten der Modulationseffekte, Pitch-Shifter, Delay und Reverb ist Eventide außerordentlich erfahren und weit davon entfernt, Stangenware zu liefern. Bei aller Auswahl zählt weiterhin Qualität vor Quantität. Somit tritt der H90 als würdiger Nachfolger in die Fußstapfen des H9 Max und liefert auf Basis einer leistungsstärkeren Plattform nun zwei gleichzeitig nutzbare Algorithmen, ein verbessertes Routing mit Inserts, eine vollständige Steuerung am Gerät und weitere Pluspunkte. Einher damit geht eine deutliche Steigerung der Preisempfehlung auf etwa 1.400 Euro, die aber unterhalb eines funktional unterlegendesn Doppelpacks H9 bleibt. Letztlich zählt aber nicht die Rechenleistung, sondern die Qualität der Algorithmen. Man kann es auch so sehen: Umgerechnet auf den einzelnen Algorithmus investiert man jeweils 23 Euro.

Ulf Kaiser

FAKTEN

Eventide H90

Herkunft	USA
Klasse	Bodenpedal
Effekttypen	62 Algorithmen
Effekte gleichzeitig	2
Presets/User	99 Programs pro Playlist
Stromversorgung	Netzteil (mitgeliefert)
Maße	17,9 x 13,6 x 6,5 cm
Internet	https://www.eventideaudio.com/
Empf. VK-Preis	1.426,81 €
Preis-Leistung	

Electro Harmonix
Big Muff Pi Hardware Plugin

Plug-in oder Pedal

Bei EHX ist man immer wieder mutig genug, neue Wege zu beschreiten. Die neueste Version des Pedal-Klassikers Big Muff Pi bietet volle Stereophonie, Speicherbarkeit und einiges mehr für die Studio-Arbeit.

Der Big Muff Pi ist Kult. Das vorliegende Pedal lehnt sich dabei laut Hersteller schaltungstechnisch an die Version Violet Ram's Head von 1973 beziehungsweise dessen Reissue an – David Gilmour lässt grüßen.

Was steckt drin?

Tatsächlich sollte man sich vom Begriff Plug-in im Produktnamen nicht irritieren lassen. Es handelt sich um ein gewohnt robustes Pedal in Standardgröße mit analoger Schaltung, das sich ganz konventionell als Effektpedal nutzen lässt. Dabei verfügt es über je zwei Ein- und Ausgänge und kann entsprechend stereophone Signale in die Mangel nehmen, etwa aus Synthesizern und Keyboards. Tatsächlich befinden sich auch zwei Big Muffs in diesem Pedal, auch wenn diese nicht unabhängig adressierbar sind.

Regelbar sind die Parameter Ausgangslautstärke, die Verzerrung (Sustain) sowie eine einbändige Klangregelung (Tone). Letztere lässt sich per Knopfdruck überbrücken oder per Wicker-Taste für ein höhenbetonteres Klangbild modifizieren. Es gibt einen Bypass-Fußtaster (mit Buffer) sowie einen weiteren Taster, mit dem man durch zehn geräteinterne Speicherplätze schalten kann. Diese lassen zudem über einen Push-Encoder aufrufen. An dieser Stelle darf man bereits würdigend feststellen: Ein speicherbaren Big Muff Pi gab es bislang noch nicht!

Da geht noch mehr

Aber damit nicht genug: Das Big Muff Pi Hardware Plugin verfügt über einen USB-2-Anschluss und lässt sich an einen kompatiblen Windows- oder Mac-Rechner anschließen und dann sogar über Buspower mit Strom versorgt. Mit den entsprechenden Treibern lässt sich das Pedal nun als kompaktes Audio-Interface nutzen, ganz unabhängig vom Effekt. Dazu gibt es auf der Rückseite einen regelbaren Kopfhörerausgang. So kann man zum Playback aus dem Rechner jammen und dabei das Eingangssignal sogar latenzfrei direkt abhören. Das Pedal unterstützt Abtastfrequenzen von 44,1/48 kHz und bietet je zwei Ein- und Ausgänge.

Während ich unter Windows 10 Probleme mit dem Treiber hatte, lief das System unter OS X 10.14.6 tadellos. Unter Core-Audio-Treiber lässt sich mit minimal 32 Samples arbeiten, wobei das System bis zu einer Last von knapp 40 Prozent knackfrei lief. Der eigentliche Clou ist jedoch die Möglichkeit, das Pedal direkt in den Signalweg der DAW einbringen zu können. Hierzu werden neben dem Treiber Plug-ins in den Formaten VST3, AU und AAX installiert. Diese Plug-ins dienen der reinen Fernsteuerung des Pedals. Das ist durchaus bemerkenswert: Da der Großteil der Anwender sicherlich nicht auf das bereits vorhandene Audio-Interface verzichten möchte, sendet das Plug-in in diesem Szenario Audiosignale aus dem DAW-Kanal über das Plug-in an die analoge Hardware und zurück. Das Plug-in gibt dabei die Parametereinstellungen vor und kann sogar die Regler und Schalter im Zeitverlauf automatisieren.

Das gelang unter Live 11 in der Praxis problemlos. Somit lassen sich beliebige

Signale mit einer analogen Verzerrung versehen. Naheliegend sind DI-Gitarrenaufnahmen, aber auch Bässe, Bassdrums, Keyboards, Gesang oder beliebige Audiospuren beziehungsweise Busse. Das gelingt einfach durch Aufruf des übersichtlichen Plug-ins, das sinnvollerweise auch Ein- und Ausgangsregler für die DAW-Signale bietet.

Zwei Dinge gibt es zu beachten: Zunächst einmal lässt sich die analoge Hardware natürlich nicht unabhängig über mehrere Spuren adressieren. Zu diesem Zwecke wird ein zweites aufgerufenes Big-Muff-Plug-in als inaktiv angezeigt – ganz einfach, weil die Hardware „besetzt" ist.

Zweitens sollte klar sein, dass eine Spur nicht mehr verzerrt, wenn das Pedal nicht angeschlossen ist. Es ist daher sinnvoll, die Ergebnisse nach der Bearbeitung in eine Audiodatei zu wandeln, was in jeder DAW problemlos möglich ist. Dabei sollte man allerdings berücksichtigen, dass verzerrte Audiosignale um die Laufzeit verzögert auf der Aufnahme landen und entsprechend kompensiert werden sollten.

Klang

Zum Klang gibt es wenig zu sagen. Der Big Muff Pi ist ein Klassiker und liefert eine eigenständige satte Verzerrung, die zwischen Distortion und Fuzz liegt. Ein Vintage-Sound, der je nach Tonregler in den hohen Frequenzen böse zubeißt. Mit zunehmender Verzerrung steigert der Big Muff Pi deutlich das Sustain und lässt einzelne Noten schön singen.

Dieser Signature-Sound ist definitiv eine Geschmacksfrage, auch weil es über die Jahre unterschiedliche Schaltungsvarianten gab (**www.bigmuffpage.com**) – von Green Russian über Civil War bis zum Ram's Head. Ein Testlauf beim Händler eures Vertrauens ist daher durchaus empfehlenswert.

Das bleibt hängen

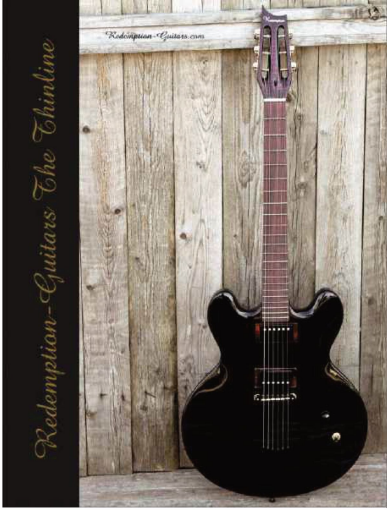
Wer einfach nur einen Big Muff Pi vor seinem Verstärker betreiben möchte, der findet günstigere Angebote und eine größere Klangauswahl bei Electro Harmonix. Das Big Muff Pi Hardware Plugin nimmt in der Riege der aktuellen Big-Muff-Pedale dennoch eine einzigartige Rolle ein: Es ist der einzige speicherbare und stereophone Verzerrer von EHX und allein deshalb hochinteressant. Hinzu kommt die überaus praktische Rechneranbindung über USB. Mit einem gerechtfertigten Listenpreis von 357 Euro liegt das Pedal damit erwartungsgemäß in einer höheren Preiskategorie, hat aber immenses Potenzial.
Ein Volltreffer!

Ulf Kaiser

FAKTEN

Electro Harmonix Big Muff Pi Hardware Plugin

Herkunft	USA
Klasse	Bodenpedal
Effekttypen	Distortion
Effekte gleichzeitig	1
Presets/User	10
Stromversorgung	9-Volt-Netzteil (mitgeliefert), USB
Maße	12 x 10,1 x 5,7 cm
Internet	www.ehx.com
Empf. VK-Preis	357,- €
Preis-Leistung	



MEET THE NEW UPGRADED SNARK® SUPERTIGHT® TUNERS!

ST-2 (replaces SN-2)

ST-8 (replaces SN-8)

ALL MODELS FEATURES:
upgraded faster chip • our highest accuracy ever
new high resolution screens • read from any angle

SNARK

THE BEST TUNER IN THE WORLD JUST GOT BETTER!

snarktuners.com

MITANIS

Anger 18, 07366 Harra
tel: 03 66 42 - 21 78 18
sales@mitanis.de
www.mitanis.de

Pigtronix Gloamer & Star Eater

Klang-Schweinereien mit Pigtronix!

Pigtronix schicken Gloamer und Star Eater in das Boutique-Rennen. Können das Volume-Swell-Pedal mit eingebautem Kompressor sowie das Fuzz mit Filter-Funktion im Test überzeugen?

2004 gründete sich die Effektschmiede Pigtronix mit dem Ziel, ausgewählte Boutique-Pedale mit dem gewissen Etwas abseits der bekannten Klangnorm zu kredenzen. Der Schwerpunkt liegt dabei auf klassischen Vintage-Sounds, die jedoch einen eigenen Dreh für bis dahin ungehörte Sounds bekommen und so dem immer klanghungrigen Gitarristen von heute das Rüstzeug für spannende Klangkreationen an die Hand geben. Zum Test legen von Pigtronix mit dem Gloamer ein Volume-Swell-Pedal mit eingebautem Kompressor sowie das Star Eater Fuzz mit Filter-Funktion vor. Bei der Optik setzen Pigtronix auf Achtziger-Retro-Chique und verpassen dem massiven Gehäuse zwei schnittige Farbstreifen in Hellblau und Rosa. Die leichtgängigen, aber robusten Potis nehmen das Farbspektrum auf und überzeugen durch ihre Verarbeitungsqualität. Beide Pedale werden in Sachen Strom mit einem 9V-Netzteil betrieben.

Pigtronix Star Eater

Den Auftakt macht der Pigtronix Star Eater und verspricht die volle Fuzz-Ladung mit Filter, um so dem Sägesound noch das gewisse Etwas und die eigene Handschrift zu verleihen. Als ersten Kniff kann man zwischen den gängigen Fuzz-Dioden Silizium (Si) und Germanium (Ge) per Voice-Schalter wechseln. Silizium sorgt dabei für schärfere Riffs und einem akzentuierteren Anschlag, Germanium hingegen klingt etwas sanfter an den Kanten und sorgt für mehr Obertöne auf den höheren Saiten. Mit dem Drehregler Hunger lässt sich der Fuzzanteil stufenlos regeln, Volume sorgt für einen Lautstärken-Boost, der sich allerdings in Grenzen hält. Mit dem rechten Engage-Fußschalter lässt sich der Effekt aktivieren, der Status wird per LED-Leuchte angezeigt. Mit dem linke Fußschalter Contour lässt sich der Wunsch-Fuzzsound noch weiter gestalten. Mit dem gleichnamigen Contour-Schalter kann man zwischen Bump- und Scoop-Modus wählen. Bump fettet quasi die Bässe und Mitten untenrum weiter an, Scoop sorgt für sanftere Mitten. Mit dem Sweep-Regler lassen sich die für den optimalen Fuzz-Sound benötigten Frequenzen gezielt anvisieren. Dieser ist übrigens nur zusammen mit dem Contour-Switch aktiv und alleine nicht ansteuerbar.

Lass fuzzen!

Im Praxistest scheppert der Star Eater ganz schön los. Das klassische Fuzz-Sägebrett ist natürlich gegeben, aber es fällt auf, dass der Ansatz tatsächlich eher im Vintage-Bereich liegt und die Test-Gitarre so richtig schön zum Singen bringt. Sowohl Hunger- als auch Volume-Regler erscheinen

FAKTEN

Pigtronix Star Eater

Herkunft	China
Klasse	Bodeneffekt
Effekttyp	Fuzz mit Filter
Regler & Schalter	Sweep, Voume, Hunger, Contour (Bump/Scoop), Voice (Silizium/Germanium), Fußschalter Contour, Fußschalter Engage
Anschlüsse	9V DC In, Input, Output
Maße	12 x 9 x 6,5 cm
Internet	www.pigtronix.com
Preis	199,- €
Preis-Leistung	

etwas blass. Bei beiden Reglern ist ab 12 Uhr kein signifikanter Leistungszuwachs zu vermerken, hierbei handelt es sich eher um Nuancen. Auch mit der Contour-Funktion lassen sich eher einzelne Stellschrauben drehen, als dass der Gesamtsound einen komplett neuen Dreh bekommt. Hier stellt sich dann doch die Frage, warum der Contour-Filter überhaupt einen dezidierten Schalter bekommen hat, wenn sich der Eingriff auf den Sound doch eher in Grenzen hält. Aber das ist Jammern auf hohem Niveau, alles in allem liefert der Star Eater einen astreinen Fuzz-Sound, der einen eigenständigen Ansatz hat und sich durchaus von seinen Mitstreitern abhebt. Somit handelt es sich hier nicht unbedingt um die Eierlegende-Fuzz-Wollmilchsau, sondern um ein Effektpedal, das einen eigenen Klang hat und diesen auch mit stolzgeschwellter Brust zum Besten gibt.

Pigtronix Gloamer

Mit dem Gloamer vereinen Pigtronix einen Volume-Swell mit den Vorzügen eines Kompressors. Bei Volume-Swells denken die meisten natürlich gleich an sinnliche Walgesänge und cineastische Streichereinsätze – und ihr habt vollkommen Recht! Das ist na-

FAKTEN

Pigtronix Gloamer

Herkunft	China
Klasse	Bodeneffekt
Effekttyp	Volume Swell & Kompressor
Regler & Schalter	Volume, Blend, Compression, Sensivity, Decay, Attack, Fußschalter Decay, Fußschalter Engage
Anschlüsse	9V DC In, Input, Output, Sidechain
Maße	12 x 9 x 6,5 cm
Internet	www.pigtronix.com
Preis	259,- €
Preis-Leistung	

INTRODUCING
EONS
FIVE-STATE FUZZ

AGES OVERDRIVE EONS FUZZ ERAS DISTORTION

Joining the Ages Overdrive and Eras Distortion, the Eons is a five-state fuzz capable of massively thick sounds ready to test the limits of any amp's grill cloth. Equipped with a voltage knob to crank up to 18 volts into the pedal's circuit for massive, open fuzz sounds, or choose to starve it down to 3 volts for spaty, gated fuzz. Experiment with the Voltage and Mode knobs for nearly endless styles of fuzz tones. Find vintage-inspired sounds emanating from the stages of Woodstock to chaotic three-chord punk rock. Eons is ready for a fight.

Explore more at walrusaudio.com

FACE Exclusive EU-Distribution - www.face.be

Magneto GUITARS

Im Vertrieb bei:
B4-Distribution GmbH | sales@b4-distribution.com | www.b4-distribution.com

türlich die Paradedisziplin eines Volume-Swells. Natürlich lässt sich das Ganze auch mit einem guten Volume-Poti an der Gitarre und einer Brise Delay. Mit dem Pedal hat man jedoch die Hände frei, wodurch sich ganz neue Möglichkeiten ergeben. Der Kompressor sorgt dabei für gleichmäßige Swells und bringt das Signal auf ein gleichmäßiges Level. Per Engage-Schalter lässt sich der Gloamer aktivieren. Sensivity ist dabei verantwortlich, wieviel Input-Signal man braucht, um je nach Anschlagstärke den Swell auszulösen. Blend regelt den Anteil des Effekts. Auf Anschlag macht der Sound nach dem Swell komplett zu, bis er wieder, je nach Sensivity-Wert, neu ausgelöst wird. Ganz aufgedreht gibt es die klassischen Streicherswells, auf zwölf Uhr geht der Swell dann wieder zurück zum ursprünglich Signal, was einen spannenden Tremolo-Effekt erzeugen kann. Sowohl Volume- als auch Kompressor-Regler sind selbsterklärend und steuern den jeweiligen Grad der Lautstärke beziehungsweise der Kompression. Die beiden wichtigsten Regler sind allerdings sowohl der Attack- als auch der Decay-Regler. Mit Attack lässt sich die Länge des Signals von der Stille bis zur vollen Lautstärke einstellen. Je weiter der Attack-Regler aufgedreht ist, umso länger braucht damit auch das Signal. Im Gegensatz zu Attack sorgt der Decay-Regler, wenn per Fußschalter aktiviert, für die Länge der Zeit, bis der Swell wieder abklingt.

Swell olé!

Im Praxistest werden natürlich als erstes die klassischen Swells ausprobiert, ehe es ans Experimentieren geht. Und siehe da, Pigtronix versprechen Swells und man bekommt diese auch – dabei geht es sogar fast in Richtung E-Bow, wodurch man dem eigenen Gitarrenspiel noch einmal eine besondere Note verleihen kann. Einen Haken hat das Ganze jedoch – dies ist der Decay-Regler.

Dieser kommt beim Testen erst bei einem Blendregler unter zwölf Uhr zur Geltung. Das irritiert beim Test etwas, da nach Meinung des Testers nicht viel Sinn ergibt einen dezidierten Decay-Fußschalter hinzufügen, wenn dieser erst mit entsprechend eingestelltem Blend-Regler zum Einsatz kommt. Swells die mit einer entsprechenden Decay-Zeit wieder auf eine entsprechende Stille zurückgehen sind damit nicht möglich, da der Decay-Regler erst mit entgegengesetztem Blend-Regler funktioniert und sie sich dadurch gegenseitig ausschließen. Hier hätte es sich also eher gelohnt, den Kompressor als eigenständigen Effekt hinzuzufügen, der sich auch ohne Swells benutzen lässt und im Gegenzug den Decay-Regler immer aktiviert zu lassen. Hier kommen wir auch zum letzten Wermutstropfen: Sowohl Volume- als auch Kompressor-Regler zerren ab 12 Uhr in einem übertriebenen Maße, dass der ursprüngliche Gitarrensound kaum beibehalten wird und schon in Richtung Overdrive abdriftet.

Das bleibt hängen

Pigtronix halten ihr Versprechen und liefern mit dem Gloamer und Star Eater zwei Pedale abseits der gängigen Pedalnorm, ohne sich dabei zu weit aus dem Fenster zu lehnen. Während der Star Eater einen spannenden Grundsound besitzt und diese Karte auch selbstbewusst ausspielt und nur spärlich vom eingeschlagenen Pfad abweicht, hinterlässt der Gloamer einen zweigespaltenen Eindruck. Er hält sein Versprechen mit den Swells zwar ein, allerdings enttäuschen der Kompressor und auch die nichtvorhanden Klangneutralität, da er dem Gitarrensignal doch sehr stark seinen eigenen Stempel aufdrückt. Beim Gloamer empfiehlt sich ein persönlicher Test in jedem Fall, der Star Eater bekommt eine klare Empfehlung!

Oliver Strosetzki

UNIKA PRO148 Single Actice Direct Box

Aktive DI Box

Klar, DI Boxen gibt es wie Sand am Meer. Gute DI Boxen sind aber eher rar gesäht, gute aktive DI Boxen sind meist richtig teuer und richtig gute, aktive DI Boxen, die klanglich ok sind und im bezahlbaren Bereich liegen, da wird das Eis dann schon dünner. Sind wir also gespannt, wie sich die PRO148 Single Active Direct Box schlägt.

Was ist in der Box: Eine schnörkellose Box mit Inhalt kommt aus dem Paket. Sie verfügt über ein erstaunliches Gewicht, denn etwas mehr als ein halbes Kilo bringt diese DI Box auf die Waage. Ein Träumchen in Rot und Schwarz.

Aufbau

Die DI Box bietet sämtliche Features die heutzutage an ein solches Gerät im Livebetrieb oder im Studio gestellt werden. Das sind eine Kombi-Input-Buchse (XLR/TRS), eine 6,3-mm-TRS-Klinke für den Thru sowie einen Pad-Schalter, um das Signal auf -20dB anzupassen, nebst der zugehörigen Kontroll-LED.

Auf der anderen Seite gibt es den XLR-ISO-Out/Phantom-48V-In und den Groundlift-Schalter. Das Gehäuse ist aus stabilem Stahlblech, welches im Übrigen magnetisch ist. Das ist nämlich wichtig, um Störeinflüsse abzuleiten, die auf das Gerät von außen einwirken könnten.

Features

Jetzt noch einige Spezifikationen, die man wissen sollte. Da hätten wir als erstes die Input.Impedanzen: 260KΩ / 0dB, 50KΩ/-20dB und die Output Impedanz: 50 Ohm. Die Signal-to-Noise-Ratio beträgt >95dB, was für so eine kleine Box schon beeindruckend ist.

Der THD bei 1kHz und 0dB ist <0,02% was auch ein sehr guter Wert ist. Das Teil ist nicht nur Roadtauglich, sondern kann auch problemlos im Pro-Audio-Bereich verwendet werden.

Zum Übersteuern kriegt man die nur, wenn man richtig Dampf draufgibt. Das Clipping fängt erst bei +10dB an.

Durch die Phantomspeisung kommt die DI Box ohne Batterie aus.

Sound

Aber wie klingt eine DI Box? Antwort: Am besten gar nicht. Der Sinn und Zweck einer DI Box ist es ja, den Klang eines Instrumentes so unverfälscht wie möglich wieder zu geben. In der Pro 148 sind spezielle Transformatoren verbaut, die dafür sorgen, dass Einstreuungen, die dann vielleicht doch den Weg durch das Gehäuse gefunden haben, oder sich sonst irgendwie eingeschlichen haben deutlich reduziert werden. Im Gegensatz zu einer hier vorliegenden Adam Hall PAN02 ist der Output kräftiger. Lauter würde ich jetzt nicht behaupten, aber deutlich energiereicher. Durch die Transformatoren werden anscheinend noch Obertöne hinzugefügt, die dem Signal helfen sich durchzusetzen, ohne es klanglich zu verfälschen. Ansonsten macht die DI Box ihren Job unaufgeregt und zuverlässig. Was will man mehr?

Im Studio habe ich die Box mit meiner Guild und meinem restlichen Equipment durchgetestet. Die Akustikgitarre klingt mit der Box und dem gitarreneigenen Tonabnehmer auf Mikrophonbasis traumhaft schön. Für den E-Bass machen sich die Transformatoren mit ihrem typischen Verhalten ebenfalls positiv bemerkbar. Selbst wenn man seine E-Gitarre digital über DI einspielt – etwa über Programmen wie Scuffham's SGear und dem Softube Amp Room – klingt alles sehr überzeugend. Live konnte ich die jetzt mangels Gig nicht ausprobieren, aber im Proberaum. Ergebnis: Macht den Job, wofür sie gebaut wurde. Ausprobiert habe ich verschiedene Akustik-Gitarren und meinen Jazz-Bass.

Das bleibt hängen

Die Unika Pro 148 DI Box, ist ein Gerät, das man im Pro-Audio-Bereich mit den Features zu dem Preis selten findet. Eine DI Box, die absolut Roatauglich ist und durch klangliche Transparenz und wohlklingenden Obertönen überzeugt. Was soll man da noch sagen. Ach ja, nie wieder die hektische Suche nach einem 9V Block, wenn man grade keinen hat. Ich schaue einfach mal nach, wann meine jetzige DI Box reif für die Rente ist. Die Unika Pro148 kommt auf jeden Fall auf den Wunschzettel für Weihnachten. Die paar Tage kann ichs grade noch aushalten.

Henry Kresse

FAKTEN

UNIKA PRO 148 Single Actice Direct Box

Herkunft	Taiwan
Klasse	Pro Audio
Effekttyp	DI-Box
Stromversorgung	48V Phantom
Maße	78 x 124 x 46 mm (L x B x H)
Internet	www.unikapro.com/portfolio-item/pro-148
Preis EVP	184,15 €
Preis-Leistung	

One Control Tiger Lily Tremolo

Warme Wellen

Die japanische Firma One Control erweitert in Zusammenarbeit mit dem schwedischen Pedal-Guru Björn Juhl stetig ihre Auswahl an kompakten und preiswerten Bodeneffekten. Unser heutiger Testkandidat ist das Tiger Lily Tremolo.

Das Tiger Lily Tremolo besitzt eine schicke rote Vorderseite, die passenderweise ein geprägtes Tiger-Muster ziert. Ansonsten ist das Design von pragmatischem Minimalismus geprägt. Das Gehäuse des Tremolos ist aus hochwertig anmutendem Aluminium gefertigt. Rückseite ist mit vier Schrauben befestigt und ist praktischerweise beschriftet, um In- und Output, den Eingang für ein optional erhältliches 9-V-Netzteil und den Phasen-Switch anzuzeigen, sowie darauf hinzuweisen, dass im Innenraum Platz für einen 9V-Block ist, mit der das Pedal ebenfalls betrieben werden kann.

Entschleunigt

Auf der Vorderseite geht es sehr aufgeräumt zu. Neben dem Fußschalter und einer Leuchte, die den Status des Pedals anzeigt, finden sich drei Regler: Depth, Amplitude und Speed. Speed erklärt sich hier von selbst, dieser Regler bestimmt die Wiederholungsrate der Sinus-Welle, die die Lautstärke moduliert. Soll es langsam wabern muss man nach links drehen, soll es schneller flirren, dreht man den Regler nach rechts.

Auffällig ist hierbei, dass die maximale Geschwindigkeit gar nicht allzu schnell ist. Auf ein zischendes Sirren wurde hier zugunsten einer feineren Abstimmung im Bereich eher musikalischer Klänge verzichtet.

Feinjustierung

Bei vielen Tremoloeffekten in Pedalen oder Verstärkern lässt sich die Intensität nur mithilfe eines „Depth"-Reglers steuern. Beim Tiger Lily Tremolo gibt es diesen Regler ebenso und er bestimmt wie zu erwarten, wie sehr der Effekt auf das Signal einwirkt. Zusätzlich dazu besitzt das Tiger Lily jedoch noch den Regler für „Amplitude", der bestimmt wie stark die modulierende Sinuswelle ausschlägt, also ob die Lautstärkeschwankungen leicht oder stark sind. Der effektive Unterschied zwischen Depth und Amplitude ist eher subtiler Natur. Für Tremolo-Fetischisten ist die Möglichkeit der klanglichen Feinjustierung zwar mit Sicherheit willkommen, ein Regler, der die Wellenform verändert, hätte aber wohl für mehr Abwechslung beim Sound gesorgt.

Klanglich weiß das Tiger Lily aber definitiv zu überzeugen. Auch wenn das Zusammenspiel von Depth und Amplitude nicht ganz intuitiv ist, klingt das Pedal ohne lange suchen zu müssen sehr stimmig. Besonders subtiles Wabern, für ein atmosphärisches Retro-Feeling klingt auf dem One-Control-Tremolo besonders gut. Aber auch extremere Einstellung sind möglich, behalten dabei aber immer den weichen Charakter der Sinuswelle.

Das bleibt hängen

Das One Control Tiger Lily Tremolo ist ein hochwertiges, preiswertes und dabei platzsparendes Pedal. Bei der Auswahl und Reichweite der Parameter des Effekts ist ein klares Konzept erkennbar, das musikalisch sinnvolle Klänge dem technisch Möglichen vorzieht. Wer es gern ausgefallener hat, wird hier womöglich nicht glücklich, wer aber ein schlichtes und zuverlässiges (und nicht zu vergessen sehr gut klingendes) Tremolo-Pedal sucht, könnte hier durchaus fündig werden.

Bruno Wolf

FAKTEN

One Control Tiger Lily Tremolo

Herkunft	Japan
Klasse	Bodenpedal
Effekttyp	Tremolo
Effekte gleichzeitig	1
Stromversorgung	9V Netzteil oder 6F22 Batterie
Maße	3,9 x 10 x 3,1 cm
Internet	www.one-control.com
Empf. VK-Preis	129,- €
Preis-Leistung	

TASTEN ▾
STREICHER ▾
BLÄSER ▾
SAITEN ▾
VOKAL ▾
RHYTHMUS ▾
BAND, ENSEMBLE & ORCHESTER ▾
meine
Musik
meine
Noten
Mein persönlicher Notenshop
› Top-Beratung
› 450.000 Notentitel
JETZT
EINFACH
ONLINE
BESTELLEN
meinnotenshop.de

Postleitzahlgebiet **0 und 1**

Musikhaus Korn Dresden
Alaunstraße 13a
01099 Dresden
Tel.: 03 51 / 56 35 671
Fax: 03 51 / 56 35 673
info@korn.eu
www.korn.eu

Musikhaus Korn Leipzig Zentrum
Inh. Denis Korn
Brühl 65
04109 Leipzig
Tel.: 03 41 / 98 06 633
Fax: 03 41 / 98 06 704
leipzig@korn.eu
www.musikhaus-korn.de

Musikhaus Korn Leipzig Connewitz
Simildenstr. 2
04277 Leipzig
Tel.: 03 41 / 30 32 682
Fax.: 03 41 / 30 32 683
leipzig@korn.eu
www.musikhaus-korn.de

MUSIKHAUS KOHN
Thomas-Müntzer-Str. 4
04758 Oschatz/Lonnewitz
Tel.: 0 34 35 / 98 800
Fax: 0 34 35 / 98 80 19
info@musikhaus-kohn.de
www.musikhaus-kohn.de

Music Shop Merseburg
Herrn Lothar Rabitz
Markt 10
06217 Merseburg
Tel.: 0 34 61 / 21 05 95
Fax: 0 34 61 / 21 05 95
musicshopmerseburg@t-online.de
www.musicshop-merseburg.de

JustMusic Berlin
Am Mehringdamm
Oranienstr. 140 - 142
10969 Berlin
Tel.: 030 / 88 77 550-0
berlin@justmusic.de
www.justmusic.de

The American Guitar Shop
Goethestr.49
10625 Berlin
Tel. 030 / 31 25 607

PianoGalerie Berlin
Pantaer Str. 9
10119 Berlin
Tel.: 030 / 88 77 55-88
info@pianogalerie-berlin.de
www.pianogalerie-berlin.de

Berlin's MUSIC CENTER direkt an der B1
Music Point
VERKAUF · VERLEIH · SERVICE
Music Point
Herrn Klaus-D. Krause
Alt-Kaulsdorf 18
12621 Berlin
Tel. 030 / 53 01 870
Fax 030 / 64 09 09 20
info@musicpoint-berlin.de
www.musicpoint-berlin.de

MUSIC-TOWN GMBH
Juri-Gagarin-Ring 1
Lindetal-Center
17036 Neubrandenburg
Tel.: 03 95 / 58 134 0
Fax: 03 95 / 58 134 19
info@music-town.de
www.music-town.de

Shop2Rock Gbr
Herrn Robert Wielke
Zierker Str. 9
17235 Neustrelitz
Tel. 0 39 81 / 23 69 00
Fax 0 39 81 / 23 69 010
info@shop2rock.de

Postleitzahlgebiet **2**

Guitar Village
Talstr. 34
20359 Hamburg
Tel.: 040 / 31 95 450
info@guitar-village.de
www.guitar-village.de

Guitar Nerds
Wandsbeker Königstraße 37
22041 Hamburg
Tel.: 040 / 682 21 31
info@guitar-nerds.de
www.guitar-nerds.de

No. 1 Guitar Center GmbH
im Phoenixhof Altona
Stahlwiete 16
22761 Hamburg
Tel. 040 / 39 10 67 0
Info@no1-guitars.de
www.no1-guitars.de

MMH Musik Markt Hamburg
Königstr. 1-3
22767 Hamburg
Tel.: 040 / 35 54 51-0
Fax: 040 / 35 54 51-51
info@musikmarkthamburg.de
www.musikmarkthamburg.de

Musikhaus Andresen GmbH
Mühlenbrücke 1
23552 Lübeck
Tel. 04 51 / 29 04 10
Fax 04 51 / 29 04 150
info@musikhaus-andresen.de
www.musikhaus-andresen.de

Insound GmbH
Prof. Music Equipment
Gaiblenstr.5
24114 Kiel
Tel. 04 31 / 66 55 54
Fax 04 31 / 66 55 53

Musikhaus Keller GmbH
Schleswig-Holsteinischer
Instrumentenservice
Johnstr. 2
24116 Kiel
Tel. 04 31 / 51 900
Fax 04 31 / 51 93 010
musikhaus-keller@web.de
www.musikhaus-keller.de

Martin's Musik-Kiste
Bertha-von-Suttner-Weg 13
24568 Kaltenkirchen
Tel. 0 41 91 / 77 810
Fax 0 41 91 / 60 813
info@martinsmusikkiste.de
www.martinsmusikkiste.de

Live-Sound
Gewerbestr.2
26845 Nordmoor
Tel. 0 49 50 / 93 550
Fax 0 49 50 / 93 553
info@live-sound.de

Sound Center - Custom Shop
Inh. Bernd Eilers
Grazer Str. 27/29
27568 Bremerhaven
Tel. 04 71 / 92 41 52 55
e-gitarre@scss-bhv.de
www.scss-bhv.de

DAS GITARRENSTUDIO
Michael Jacobs
Tannenweg 3
27711 Osterholz-Scharmbeck
Tel.: 0 47 95 / 95 30 54
Fax: 0 47 95 / 95 33 09
info@gitarrenstudio.com
www.gitarrenstudio.com

Postleitzahlgebiet **3**

PPC Music
Alter Flughafen 7a
30179 Hannover
Tel. 05 11 / 67 99 80
Fax 05 11 / 67 99 85 99
guitar@ppc-music.de
www.ppc-music.de

Musik-Kiste
Rosenhagen 15
31224 Peine
Tel.: 0 51 71 / 16 555
Fax: 0 51 71 / 12 792
info@musik-kiste-peine.de
www.musik-kiste-peine.de

Guitar Jail
Jöllenbecker Str. 50
33613 Bielefeld
Tel.: 0521 / 607 47
Fax: 05 21 / 13 65 666
0521 3059030
info@guitarjail.de
www.musikwelt-klockenreier.de

Moews Guitars
Det Moews
Breite Str. 17
33602 Bielefeld
Tel. 05 21 / 42 84 95 06
Fax 05 21 / 52 13 72 1
info@moewsguitars.com
www.moewsguitars.com

Audio Magical
Bahnhofstr. 16
33758 Schloss Holte
Tel. 0 52 07 / 92 77 50
Fax 0 52 07 / 92 77 70

Farm-Sound
Rudolf-Schwander-Strasse 11
34117 Kassel
Tel.: 05 61 / 77 77 69
Fax: 05 61 / 73 90 849
Soundcheck@farm-sound.de
www.farm-sound.de

Postleitzahlgebiet **4**

Roadhouse - Music
Markt 2
41836 Hückelhoven
Tel.: 0 24 33 / 44 64 44
Fax: 0 24 33 / 44 64 45
andreas@roadhouse-music.com
www.roadhouse-music.com

Musicland Gladbeck
Beethovenstrasse 4
45966 Gladbeck
Tel. 0 20 43 / 31 89 89
Tel. 0 20 43 / 31 89 80
info@musicland-gladbeck.de
www.musicland-gladbeck.de

BACKBEAT MUSIC
Hauptstr. 13
46244 Bottrop
Tel. 0 20 45 / 40 26 80
Fax 0 20 45 / 40 26 82
mail@backbeat-music.com

Tonart
Jörg Maier
Goldstr. 4
47051 Duisburg
Tel. 02 03 / 44 06 446
Fax 02 03 / 44 06 448
info@tonart-du.de
www.tonart-du.de

A & L music
Armin Müller
Stephanstr. 19
47799 Krefeld
Tel. 0 21 51 / 60 92 3
Fax 0 21 51 / 80 33 74
info@al-music.de
www.al-music.de

Musik Produktiv
Fuggerstraße 8
49479 Ibbenbüren
Tel. 0 54 51 / 90 90
Fax 0 54 51 / 90 91 09
info@musik-produktiv.de
www.musik-produktiv.de

Postleitzahlgebiet **5**

Music Store professional GmbH
Isarstraße 22 -26
51103 Köln
Tel. 02 21 / 88 840
Fax 02 21 / 88 84 25 00
notes@musicstore.de
www.musicstore.de

GUITAR CENTER COLOGNE
Aachener Str. 1 | Ehrenstr. 89
0221-28 27 540

Guitar Center Cologne
Aachener Str. 317
50931 Köln
Tel. 02 21 / 28 27 540
Fax 02 21 / 28 27 541

Dr. Drum
Klaus Gierhan
Waldstraßrasse 30
55246 Mainz-Kostheim
Tel. 0 61 34 / 55 77 47
Fax 0 61 34 / 55 77 49

Musikladen Bendorf
Inh. Jürgen Schlöffel
Rheinstr. 22
56170 Bendorf
Tel. 0 26 22 / 43 44
Fax 0 26 22 / 47 83
www.musikcenter.de

Professional Music -Corner
Patrick George e.K.
Steinweg 38
56410 Montabaur
Tel. 0 26 02 / 83 87 963
Fax 0 26 02 / 79 64
info@professional-music-corner.de
www.professional-music-corner.de

Music- Store Hagen GmbH
Konkordiastr. 11
58095 Hagen
Tel. 0 23 31 / 32 155
Fax 0 23 31 / 23 883
info@music-store-hagen.de

Musik Grünebaum
Herrn Peter Grünebaum
Lothmarkter Str. 89
58239 Schwerte
Tel.: 0 23 04 / 95 29 930
service@musik-gruenebaum.de

Rockland-Music
Hohlekamptr. 37
58453 Witten
Tel.: 0 23 02 / 76 09 26
Fax: 0 23 02 / 76 09 28
info@rockland-music.de
www.rockland-music.de

Postleitzahlgebiet **6**

Musikshop-City
Berliner Str. 20
60311 Frankfurt
Tel. 069 / 21 99 51 61 67
Fax 069 / 21 99 51 68
info@musikshop-city.de
www.musikshop-city.de

Session Frankfurt
Hanauer Landstr. 338
60314 Frankfurt
Tel.: 06227/603-0
info@session.de
www.session.de

Rocklounge - Musik Kieler
Schulstr. 2
63322 Rödermark
Tel.: 0 60 74 / 68 06 343
Fax: 0 60 74 / 68 06 344
www.rocklounge.de

Link Musikinstrumente
Marktstr. 24
63450 Hanau
Tel. 0 61 81 / 23 067
Fax 0 61 81 / 25 847 1

Guitar Point
Jahnstr. 5
63477 Maintal
Tel. 0 61 09 / 60 78 60
Fax 0 61 09 / 60 78 61
email: guitarpoint01@aol.com
www. guitarpoint.de

music 'n more
Gottlieb-Daimler-Str. 1
63584 Gründau
Tel. 0 60 51 / 47 02 11
info@musicnmore.de
www.musicnmore.de

Die Musikwerkstatt
Pfungstädter Str. 2
64347 Griesheim
Tel. 0 61 55 / 83 17 01
Fax 0 61 55 / 82 49 58
info@musikwerkstatt-griesheim.de

Musikhaus Arthur Knopp GmbH
Fuhrstr. 4
66111 Saarbrücken
Tel. 0 68 1 / 9 10 10 - 0
Fax: 0 68 1 / 9 10 10 -20
info@musikhaus-knopp.de
www.musikhaus-knopp.de

Sir & Four GmbH
Im Hessenland 14
66280 Sulzbach
Tel. 0 68 97 / 92 49 417
Fax 0 68 97 / 56 97 69
own.sir&four@arcor.de
www.sirandfour.de

musik- zentrum
Stage & Studio
Hüttenbergstr. 46
66538 Neunkirchen
Tel. 0 68 21 / 91 99 28
Fax 0 68 21 / 91 99 29
info@stage- and-studio.de
www.stage-and-studio.de

Session Walldorf
Wiesenstr. 3
69190 Walldorf
Tel.: 06227/603-0
info@session.de
www.session.de

Postleitzahlgebiet **7**

Soundland GmbH
Schorndorfer Straße 25
70736 Fellbach
Tel. 07 11 / 51 09 800
Fax 07 11 / 51 09 80 99
soundland@soundland.de
www.soundland.de

Musikladen
Inh. Max Herferf
St. Peter-Str. 22
72760 Reutlingen
Tel. 0 71 21 / 31 09 56

Das Musikhaus
Reinhardt & Martin
Neckargartacher Str. 94
74080 Heilbronn-Böckingen
Tel. 0 71 31 / 48 84 40
Fax 0 71 31 / 48 84 411
reinhardt.martin@t-online.de
www.musikhaus-heilbronn.de

Music & Light
Frankenstr. 10
74549 Wolpertshausen
Tel. 0 79 04 / 97 11 0
Fax: 0 79 04 / 97 11 22

Musikhaus Schlaile GmbH
Kaiserstr. 175
76133 Karlsruhe
Tel.: 07 21 / 13 02-33
Fax: 07 21 / 22 950
nehrer@schlaile.de
www.schlaile.de

Rock Shop GmbH
Am Sandfeld 21
76149 Karlsruhe
Tel. 07 21 / 97 855-0
Fax 07 21 / 97 855-199
rockshop@rockshop.de
www.rockshop.de

Midland
Musikinstrumentensoftware
Gewerbestr. 20
77731 Willstätt
Tel.: 0 78 54 / 9 60 90
office@midland-pro.de
www.midland-pro.de

Musik-Kimmig
Eisenbahnstr. 18
77855 Achern
Tel. 0 78 41 / 38 33
Fax 0 78 41 / 28 385
Musik-Kimmig@t-online.de
www.musik-kimmig.de

Guitarra
Nieders Str. 64
78050 Villingen-Schwenningen
Tel.: 0 77 21 / 28450
Fax.: 07721 507695
info@guitarra.de
www.guitarra.de

Mister Music
Gitarre & Bass
Brambach 29
78713 Schramberg
Tel.: 0 74 22 / 99 10-31
Fax: 0 74 22 / 53 263
gitarre-bass@mistermusic.de
www.mistermusic.de

DDD-music
Wiesentalstr. 5
79115 Freiburg
Tel.: 07 61 / 50 75 70
Fax: 07 61 / 50 75 17
info@ddd-music.de

CENTRPICE Music Shop
Lange Str. 112
79183 Waldkirch
Tel. 0 76 81 / 49 35 535
www.centrpice.de

Guitars and Stuff
Weihergasse 18
79761 Waldshut-Tiengen
Tel.: 0 77 41 / 67 13 87
Fax: 0 77 41 / 67 13 88
info@guitarsandstuff.de
www.guitarsandstuff.de

Postleitzahlgebiet **8**

Musikhaus Hieber-Lindberg GmbH
Sonnenstr. 15
80331 München
Tel. 089 / 55 146-0
Fax 089 / 55 146 10
kontakt@hieber-lindberg.de
www.hieberlindberg.de

Folkladen
Eisteinstr. 123
81675 München
Tel. 089 / 44 84 619
Fax 089 / 44 87 039

Captain Guitar Lounge
Captain Tube Amp Service
Mozeldeistr. 17
82275 Emmering
Tel: 0 81 41 / 88 869-71
www.captain-guitar-lounge.de
Wir sind offizielles Marshall Service Center

Musik Meisinger
Burgkirchener Str. 149
84489 Burghausen
Tel.: 0 86 77 / 87 566-0
Fax: 0 86 77 / 87 566-55
info@musik-meisinger.de
www.musik-meisinger.de

Dachauer Gitarren Zentrum
Augsburger Str. 38
85221 Dachau
Tel. 0 81 31 / 35 20 17
Fax 0 81 31 / 35 20 17
SteffenDGZ@aol.com
www.dachauergitarrenzentrum.de

JAHU Musik
Instrumente und Zubehör
Bahnhofstrasse 11
85354 Freising
Tel. 0 81 61 / 31 84
Fax 0 81 61 / 38 69
www.jahu-musik.de

Musikhaus Rimmel GmbH
Postfstr. 7-9
87435 Kempten
Tel.: 08 31 / 22 776
Fax: 08 31 / 15 698
info@musik-rimmel.de
www.musik-rimmel.de

Musikhaus Hermann OHG
Gymnasiumstr. 2
88400 Biberach
Tel.: 0 73 51 / 97 89
Fax: 0 73 51 / 98 10
info@musikhaus-hermann.de
www.musikhaus-hermann.de

MUSIC ON STAGE
Neue Str. 45
89073 Ulm
Tel. 07 31 / 63 616
info@musicstage24.de

Musicline24
Memminger Str. 39
89231 Neu-Ulm
Tel.: 07 31 / 85 017
Fax: 07 31 / 85 537
info@musicline24.de
www.musicline24.de

Postleitzahlgebiet **9**

Das Musikhaus
Inh. Martin Ringaud
Boxlohe 4
91126 Schwabach
Tel. 0 91 22 / 86 100

Reichkaus
Würzburger Landstr. 16
91522 Ansbach
Tel. 09 81 / 64 650
reichkaus-ansbach@
t-online.de

Wutzdog-Music
Robert Walch
Am Hafenermarkt 3
91710 Gunzenhausen
Tel. 0 98 31 / 61 479

Musik Wittl
Hohenfelsstraße 41
92331 Parsberg
Tel.: 0 94 92 / 60 019 - 0
Fax: 0 94 92 / 60 019 - 20
info@musik-wittl.de
www.musik-wittl.de

Sound Aktuell Music-Center
Am Gewerbepark A 25
93059 Regensburg
Tel. 09 41 / 46 443-0
Fax 09 41 / 46 443-29

Musik-Equipment Grimm
Rudolf-Diesel-Str. 1
95032 Hof
Tel. 0 92 81 / 14 41 010
info@musikgrimm.de
www.musikgrimm.de

Thomann GmbH
Profi Equipment
Hans-Thomann-Str. 1
96138 Burgebrach
Tel. 0 95 46 / 92 230
Fax 0 95 46 / 67 74

musik-butik
Neubaustraße 22
97070 Würzburg
Tel.: 09 31 / 46 52 464
info@musik-butik.de

Music Center
Am Marktplatz 15
97762 Hammelburg
Tel. 0 97 32 / 46 61
Fax 0 97 32 / 39 62
musiccenter.hammelburg@
t-online.de

J & M Musikland
Juri-Gagarin-Ring 27-29
99084 Erfurt
Tel. 03 61 / 60 20 59 - 0
info@musikland-online.de
www.musikland-online.de

Österreich

Klangfarbe - E-Guitars
Einsiedlergasse 4
A-1050 Wien

Klangfarbe - E-Guitars
Guglgasse 14 Gassenlier D
A-1110 Wien
Tel.: 0043 - 1 545 1717 51
Fax: 0043 - 1 545 1717 9
e-hasi@klangfarbe.com

Schweiz

Job Factory - Musicstore
Münchensteinerstr. 268
CH-4053 Basel
Tel. 00 41 (0)61 / 56 00 199
Fax 00 41 (0)61 / 56 00 197
musicstore@jobfactory.ch
www.jobfactory.ch

Gerolamo Guitars
Ritterstr. 36
CH-8752 NÄFELS
Tel.: 00 41 / 55 61 22 990
gerolamoguitars@gmx.ch

Pickup Gewinnchance!

Kritik oder Fragen loswerden!

Überhaupt uns mit Lob, Kritik, Problemen oder Vorschlägen! Werden Coupon , einen Leserbrief oder eine Postkarte an uns schickt, kommt in die Lostrommel für das guitar Pickup. Also, nehmt kein Blatt vor den Mund. Schließlich machen wir das Heft ja für euch!

Coupon bitte an:
PPVMEDIEN GmbH
Postfach 57
D 85230 Bergkirchen

Absender:

Name .....

Vorname .....

Straße .....

PLZ/Ort .....

Telefon ..... **Alter** .....

E-Mail .....

Statement: .....

.....

.....

Mein Haupt-Instrument: ☐ Gitarre ☐ Bass ☐ Sonstiges .....

Ich lese guitar: ☐ als Abonnent ☐ regelmäßig ☐ gelegentlich ☐ zum 1. Mal

Ich interessiere mich für:

☐ E-Gitarren ☐ Akustik-Bässe ☐ Gitarrenracks ☐ Homerecording
☐ Akustik-Gitarren ☐ Combos ☐ 19"-Effekte ☐ Noten/Transkriptionen
☐ E-Bässe ☐ Topteile/Boxen ☐ Bodeneffekte ☐ Bücher/Videos

Ich plane, innerhalb des nächsten Jahres ..... € **für Equipment auszugeben**

Ich lese außerdem folgende andere Musikfachmagazine:

.....

.....

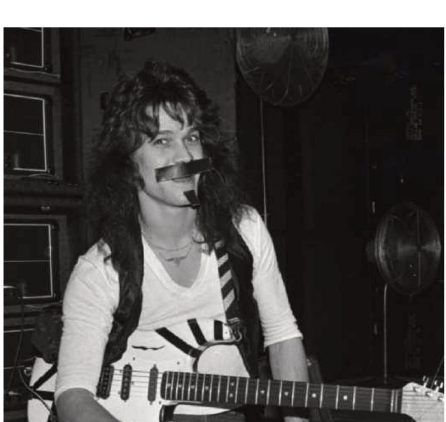
Willst du mehr Informationen!
Dann unterschreibe bitte die nachfolgende Einverständniserklärung, wir werden deine Adresse dann an Firmen deiner oben angegebenen Interessengebiete weitergeben.

Mit meiner Unterschrift willige ich ein, dass meine Daten gespeichert und zu Werbezwecken an Musikalien- und Musik-Literatur/Software-Hersteller/Vertriebeübermittelt werden.

X .....

Datum, Unterschrift

64123



© Lynn Goldsmith/Kontributor via Getty Images

Eddie Van Halen nutzte Klebeband nicht nur als Lackier-Hilfe bei seinen Frankenstein-Strats oder um Poti-Einstellungen auf seinen MXR-Pedalen zu fixieren – er lebte auch seine offensichtliche Begeisterung für Frank Zappas Gesichtsbehaarung damit aus.

guitar 2/2023 erscheint am 19.01.2022

Anzeigenindex

B4 Distribution 113
Big Fish Studios Ltd 21
CMS COTTON MUSICAL SUPPLY CMS 83
Eich Amps 83
FACE.be 113
Fender Musical Instruments EMEA 41, 71
iMusic NETWORK 63
J & R Raffiliates U2
Kiss My Strings 93
Kloppmann electrics 79
KSE Music 107
Lehle GmbH 79
Les Productions Steve Hill inc. 103
LKG Guitars 93
MITANIS Sound Distribution 111
Music & Sales 69
MUSIC STORE U4, 3, 8, 9
Musik Wein GmbH 39
Musikhaus Kirstein GmbH 33
MZV 11
PJD Guitars GmbH 99
PPVMEDIEN U3, 16, 17, 48, 49, 61, 75, 87, 95, 107, 117
PRS Guitars Europe 22, 23
Pyramid Saitenfabrik 45
redemption-guitars 111
Richter-Leder GmbH 101
Sound Service Musikanlagen- 57
The Tube Amp Doctor Musikhandels GmbH 51
Tube WorkShop GmbH 103

guitar
www.guitar.de, redaktion@guitar.de
erscheint monatlich in der
PPVMEDIEN
we communicate music

PPVMEDIEN GmbH
Postfach 57, 85230 Bergkirchen
Telefon + 49 (0) 81 31/56 55-0
Fax + 49 (0) 81 31/56 55-10
www.ppvmedien.de, info@ppvmedien.de, abo@ppvmedien.de
Geschäftsführung Thilo M. Kramny

REDAKTION

Herausgeber
Marcel Thenée, marcel.thenee@guitar.de
Chefredakteur (verantwortlich für den redaktionellen Teil)
Stephan Hildebrand, stephan.hildebrand@guitar.de

Redaktion
Philipp Opitz, philipp.opitz@guitar.de
Bruno Wolf, bruno.wolf@guitar.de

Regelmäßige redaktionelle Mitarbeiter
Chris Franckewiak, Markus Kaffka, Gill Feigenbaum, Lothar Gerber, Lukas Lautenbacher, Ben Liepelt, Bernhard Probst, Philipp Roser, Dr. Hans Joachim Schäfer, Andrea Leim, Timon Menge, Hermann Skibbe, Siggi Harringer, Christof Leim, Randy M. Salo, Oliver Strosetzki, Thomas Schmeer, Henry Kresse, Franz Altmaier

MARKETING

Marketingleitung
Michael Riedberger, michael.riedberger@ppvmedien.de

ANZEIGEN

Anzeigenverkaufsleitung (verantwortlich für den Anzeigenteil)
David M. Baxer, david.kramny@ppvmedien.de

Anzeigenverkauf
Ramona Jänicke, ramona.jaenicke@ppvmedien.de

Anzeigenabwicklung/Produktion
Gesa Wünscher
disposi@guitar.de

Büro USA Joe Statuto
603 Haven Lane, Clarks Summit, PA 18411 - USA
Phone: +1 570 587 - 4734, Cellphone +1 570 604 - 1111
jostat@hotmail.com

Büro Japan Japan Music Trade Co., Ltd.
4th Floor, Gakki-Kaikan, 2-18-21,
Soto-kanda, Chiyoda-ku, Tokyo 101-0021,
Phone: +81 3-3251-7491, Fax: +81 3-3251-8744

Büro China Melanie Xu
MICE CULTURAL DIFFUSION (Shanghai) Co. Ltd.
12/F, 19FI. Ningbo Rd. Pudong, Shanghai, CHINA
Phone: + 86 18212122826, olivia129@126.com
Gültig ist die Anzeigen-Preisliste Nr. 26 vom 01.01.2022

DRUCK | GESTALTUNG | VERTRIEB | ABO

Druck Dierichs Druck + Media GmbH & Co. KG,
Frankfurter Str. 168, 34121 Kassel

Art-Director Christoph Zettel

Layout/Gestaltung Jessica Prügler

Titelfoto Bruno Wolf

Vertrieb MZV Moderner Zeitschriften Vertrieb GmbH & Co. KG,
Ohmstraße 1, 85716 Unterschleißheim, www.mzv.de
Tel.: + 49 (0) 89/319 06-0, Fax: + 49 (0) 89/319 06-113

Abo-Verwaltung und -Vertrieb, Leserservice, Nachbestellung von Einzelheften Anita Fachsbichler
Telefon + 49 (0) 8131/5655-68, Fax + 49 (0) 8131/56 55-10,
abo@ppvmedien.de

PREISE | INFORMATIONEN

Copyright bzw. Copyright-Nachweis für alle Beiträge bei der PPVMEDIEN GmbH. Nachdruck, auch auszugsweise, sowie Veröffentlichungen jeglicher Art nur mit schriftlicher Genehmigung des Verlages. Für unverlangte Einsendungen übernimmt der Verlag keine Gewähr. Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung des Verlags wieder.

Veröffentlichung gemäß § 6 Gesetz über die Presse (Bayern).

Einzelverzugspreis 8,90 EUR,

Jahresabonnement Inland 89,90 EUR,

Jahresabonnement Ausland 89,90 EUR (zzgl. 12,60 EUR Versandkosten),

Schüler- & Studentenabo 62,90 EUR,

Schüler- & Studentenabo Ausland 62,90 EUR (zzgl. 12,60 EUR Versandkosten)

guitar wird auf 100% chlorfrei gebleichtem Recycling-Papier gedruckt.

Bei der PPVMEDIEN GmbH erscheinen auch die Zeitschriften Guitar Acoustic, Soundcheck, DrumHeads!, Keys, Recording Magazin, Tastenwelt, PAM, Das Musikinstrument, LPU Lighting Press International, Soundcheck Messeil Magazin, Licht + Wohnen, Fliegerfieber, Flugmodell, Aero Daily sowie die Buchreihe der PPVMEDIEN Fachbuch und Edition Bochinsky. Vertrieb für The Strad für Deutschland, Österreich, Schweiz.

ISSN 1430-9793 , HRB 73930 München

ORIGINALSONG

STEREONS
„The Luxury Of Simplicity“

Groove wird groß geschrieben im Hause Stereons. Die Neuburger Band besteht seit mittlerweile 18 Jahren – hat damit also gewissermaßen die musikalische Volljährigkeit erreicht – und verschreibt sich mit dem ersten offiziellen Album *A Stealth Desire* facettenreicher Genre-Mischereien. „The Luxury of Simplicity“ markiert den Opener des Albums und besticht mit einer durchgehend geshufleten 16tel-Ebene. Im Song treffen verstonerter Blues-Rock auf Funk und Jazz. Das dicke Intro-Riff souverän mit Swing und Coolness zu nageln, ist keine einfache Aufgabe. Gestimmt wird die Gitarre – vorzugsweise eine S-Style-Gitarre mit Singlecoils – einen Ganzton tiefer auf D-Standard. In der Strophe spielt Gitarrist und Sänger Maik Gak nach einer viertaktigen Pause mit der Schlaghand abgedämpfte 16tel-Noten auf dem Grundton B [engl. Schreibweise] mit einigen Variationen. Im Refrain folgt ein Wechsel zwischen Grundton B und verschiedenen Melodietönen. Diese Figur wird zunächst in lupenreiner 8tel-Rhythmik gespielt und wird in den beiden Folgetakten mit der Kombination aus punktierter 8tel und 16tel verändert wiederholt. Harmonische Grundlage für das Solo bildet das Hauptriff, das alle vier Takte um einen Ganzton nach oben moduliert. An Solomaterial verwendet Gak hauptsächlich die Moll-Pentatonik mit chromatischen Zusatztönen und gelegentliche hinzugefügter None für einen Moll-9-Sound. Während des jazzigen Piano-Solos werden die Tasten mit lässigen Drei- und Vierklangs-Voicings auf der Akustikgitarre unterlegt. Zum Ende folgt noch einmal der Refrain, der mit einer verrückten Powerchord-Schieberei die sage und schreibe sechsminütige, aber dennoch kurzweilig wirkende, Stilmixtur beendet.

© Isabella Tartarotti

„The Luxury of Simplicity“

Stereons

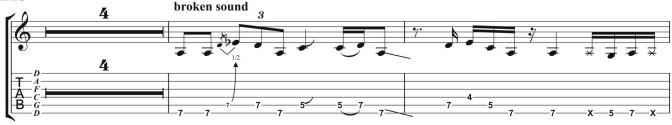
♩ = 83

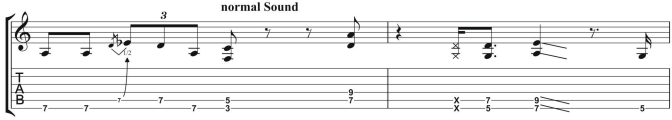
♫ = ♫

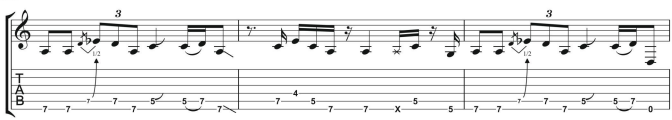
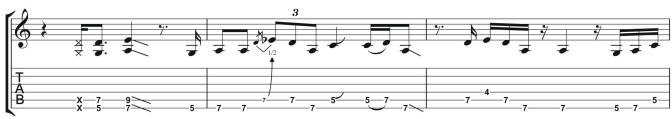
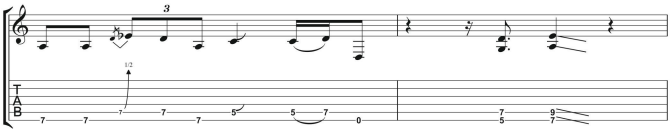
Musik: Stereons

One Step Down
D-G-C-F-A-D

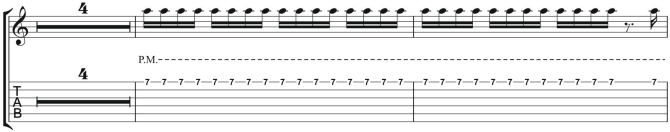
Intro

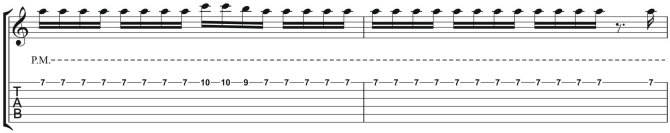
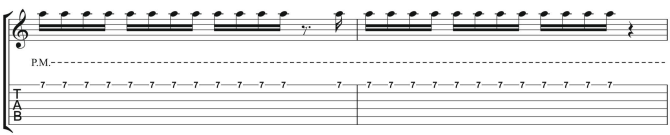
broken sound

normal Sound

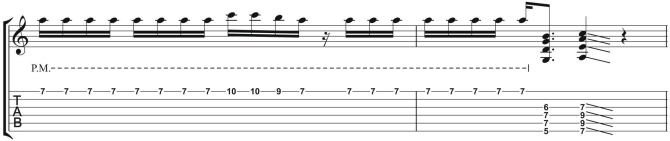


Riff



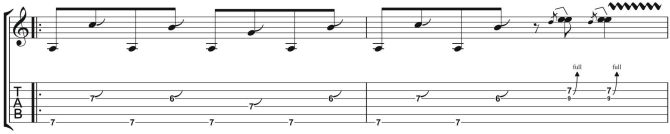
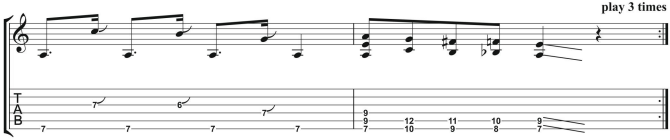
Verse

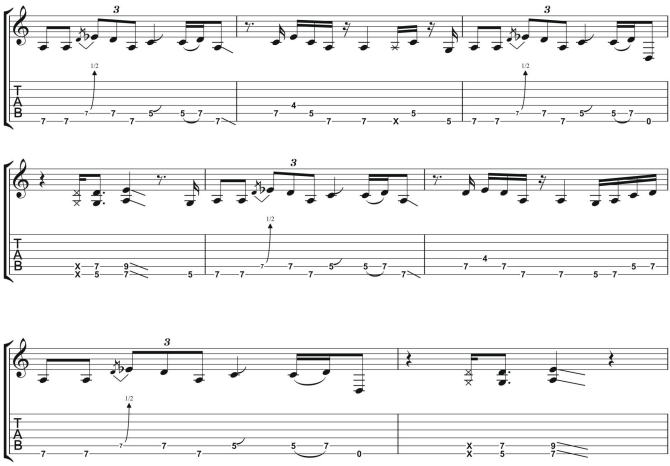


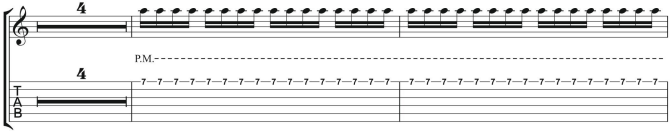


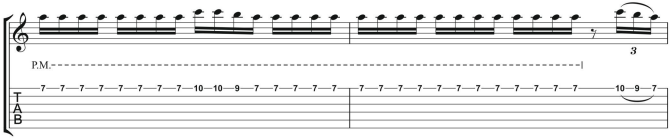


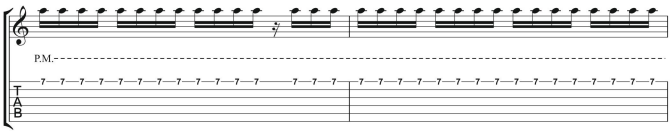
Chorus

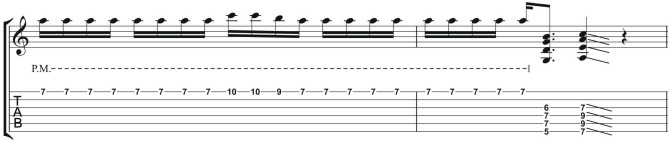


Riff

Verse

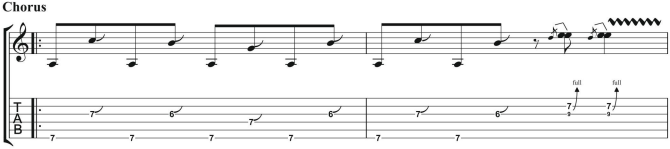
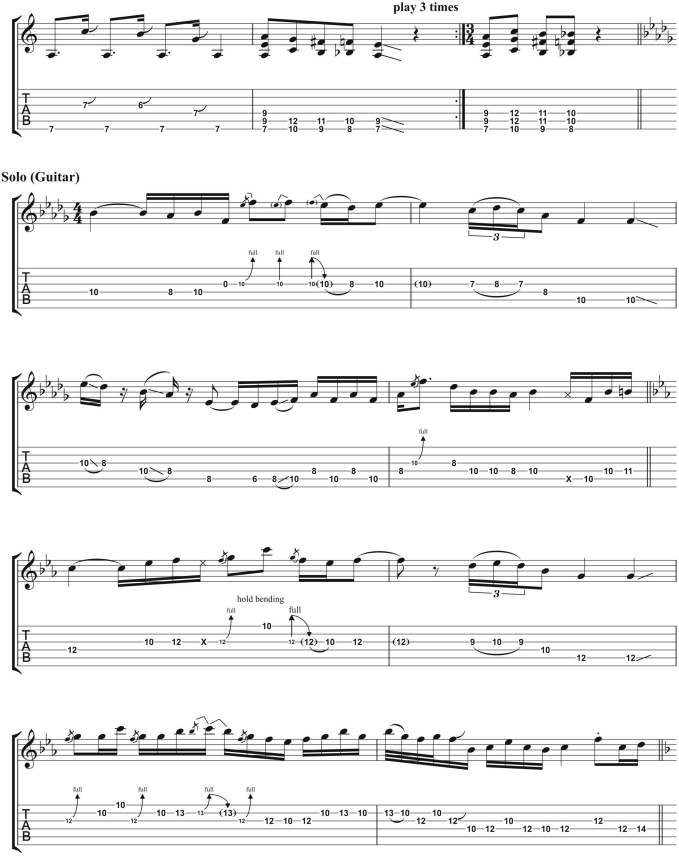




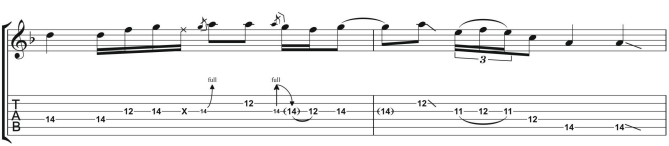
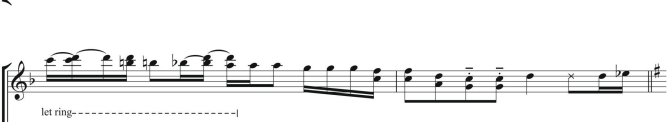
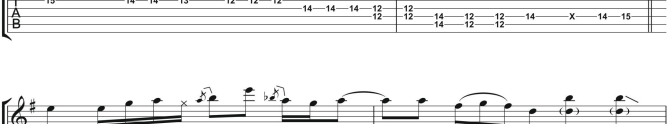


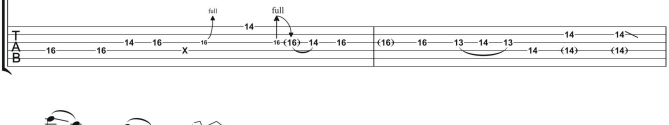


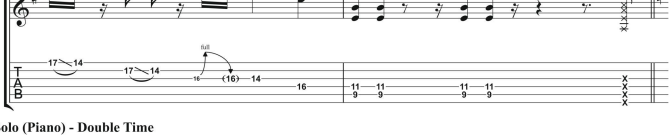
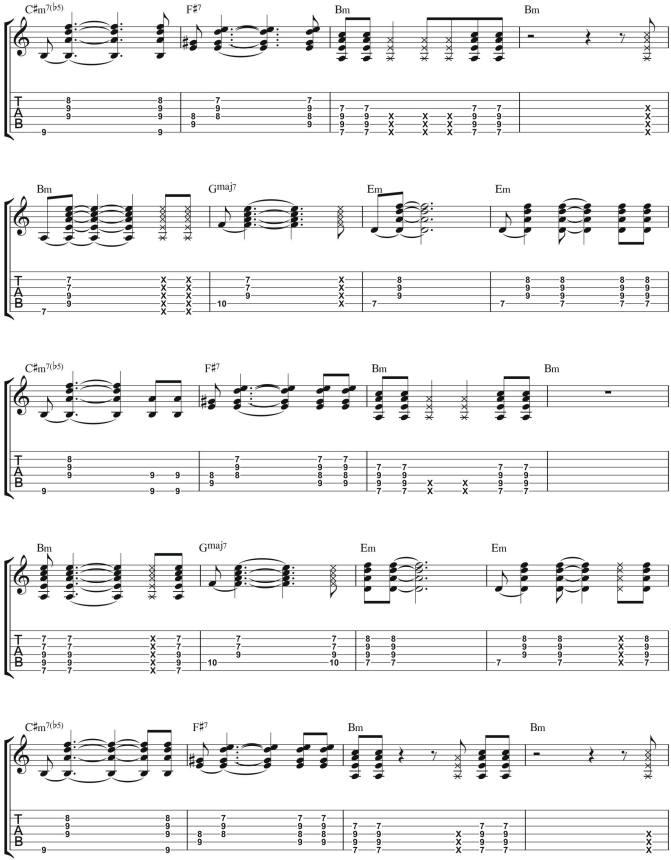
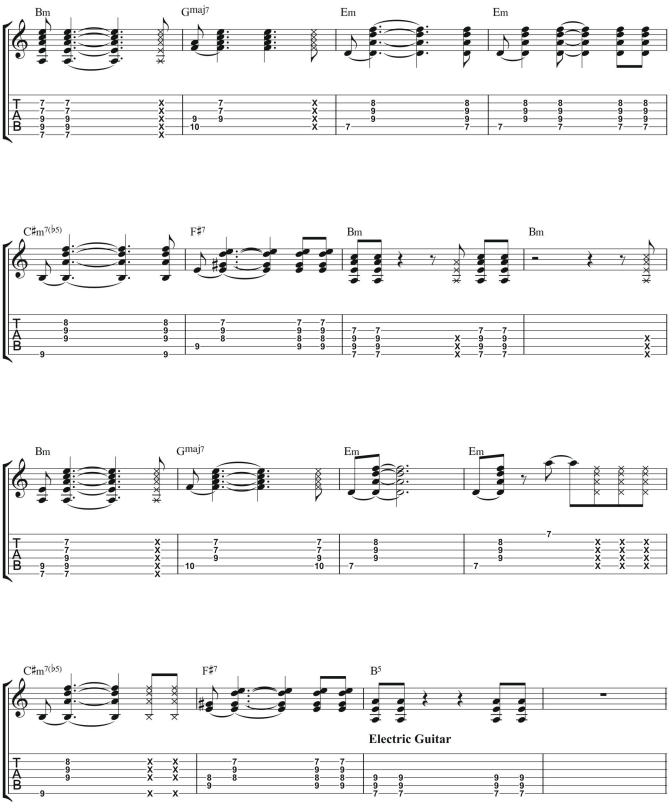
Chorus

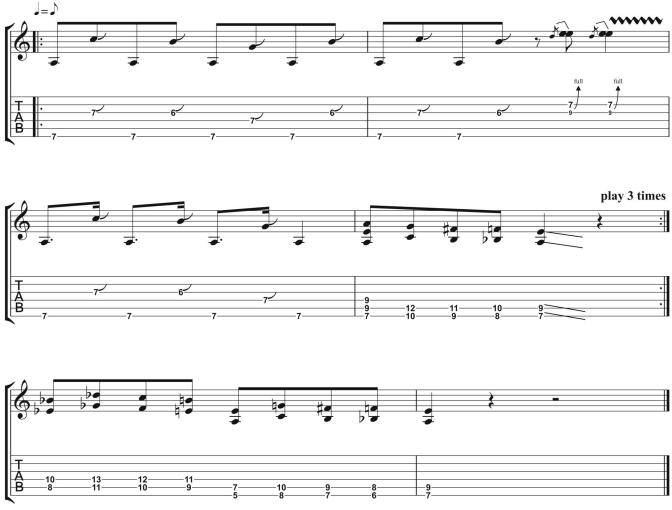


play 3 times
Solo (Guitar)
full
full
full
hold bending
full
full
full
full
full
full
full
full





Solo (Piano) - Double Time

C♯m7(♭5)
F♯7
Bm
Bm
Bm
Gmaj7
Em
Em
C♯m7(♭5)
F♯7
Bm
Bm
Bm
Gmaj7
Em
Em
C♯m7(♭5)
F♯7
Bm
Bm
T
A
B

Bm
Gmaj7
Em
Em
C♯m7(♭5)
F♯7
Bm
Bm
Bm
Gmaj7
Em
Em
C♯m7(♭5)
F♯7
B5
Electric Guitar

Chorus - Time

ORIGINALSONG

CROWBAR

„The Fear That Binds You“

Mit „The Fear That Binds You“ haben die amerikanischen Sludge- und Doom-Aushängeschilder Crowbar eine Meisterleistung in Sachen Riff-Härte abgeliefert. Zu finden ist der Song als Eröffnung des neuesten Albums *Zero and Below*. Anstatt lange herum zu fackeln hauen einem Kirk Windstein und Matthew Brunson gleich am Anfang bereits das Hauptriff, das später auch den Refrain bildet, um die Ohren. Heruntergestimmt auf B-Standard knallen sowohl Powerchords wie auch der kurze Single-Note-Einspieler deftig vor sich hin. Für die obligatorische Härte empfiehlt es sich, so viele Abschläge wie nur möglich zu verwenden. Für die Strophe greifen Windstein und Brunson auf zweistimmige Harmonien zurück. Die notierten Parts [siehe Anmerkungen in den Noten] sind deshalb auf zwei Gitarren aufzuteilen. Diese beiden Riffs bilden die geradlinige Grundlage für so ziemlich den ganzen Song, ehe mit der Bridge eine fiese rhythmische Akzentverschiebung auftaucht. Metrisch lässt sich das Bridge-Riff in zwei 3/4-Takte und einen abschließenden 2/4-Abschnitt einteilen. Lasst euch nicht von diesem Twist aus der Bahn werfen und zieht konsequent euer Ding durch. Im Folgepart wird mit einem deftigen Ritardando auf das Tempo der Schlusssektion heruntergebremst. Dieser Schlussteil besteht aus einer Menger regulärer Powerchords, die gelegentlich mit ihren Pendants mit Quinte im Bass [für noch mehr Bösartigkeit] abgewechselt werden, bevor mit einer abgedämpften, absteigenden Powerchord-Folge die Wiederholung respektive das Ende eingeleitet wird.

© Justin Reich

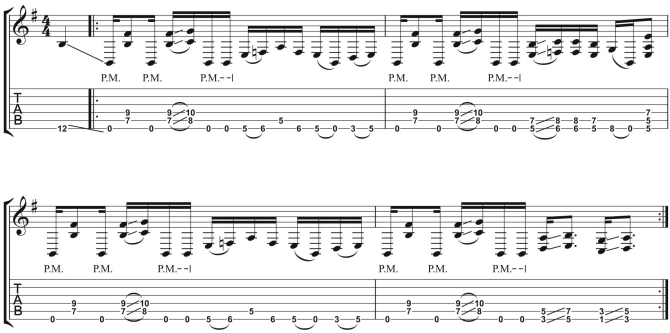
„The Fear That Binds You“

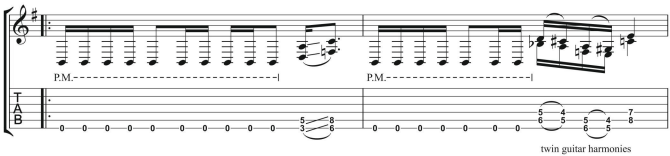
Crowbar

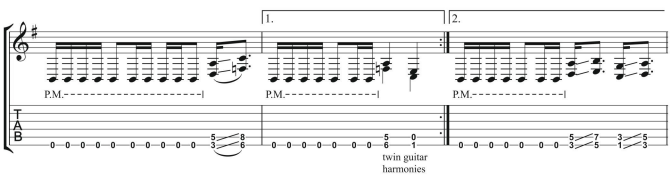
♩ = 93

B Standard
B-E-A-D-F♯-B

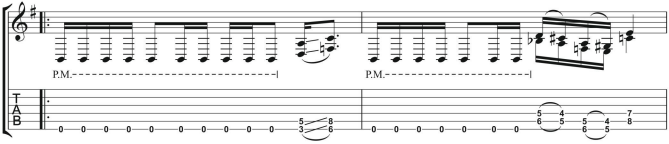
Musik: Crowbar

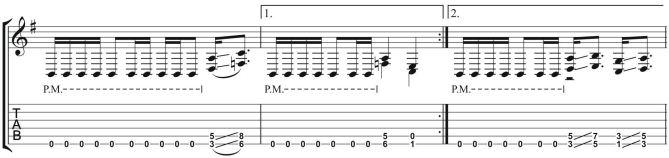
Intro-Riff

Riff 2



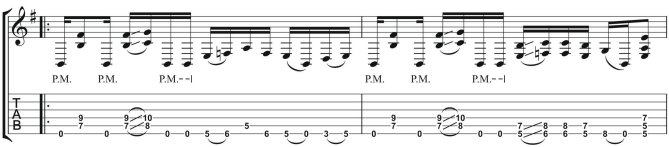


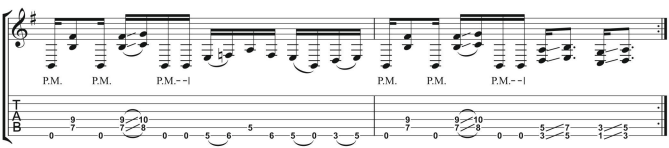
Verse

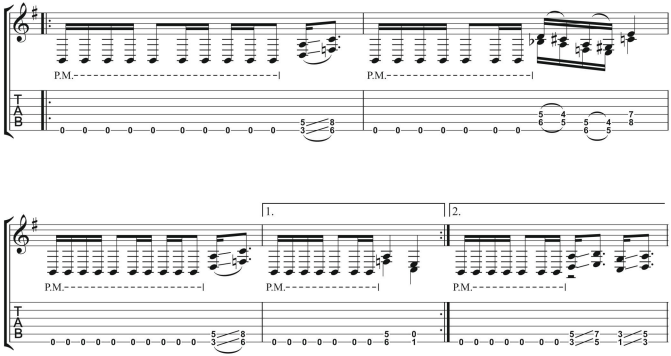
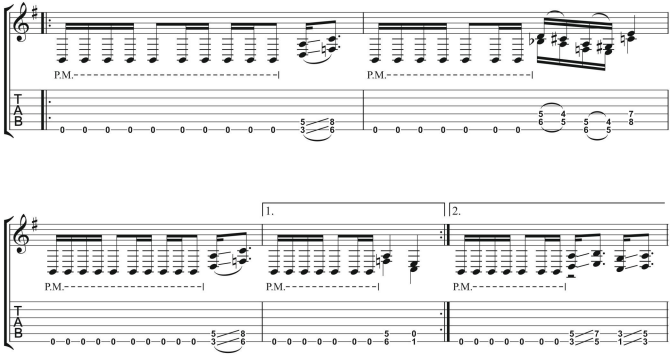
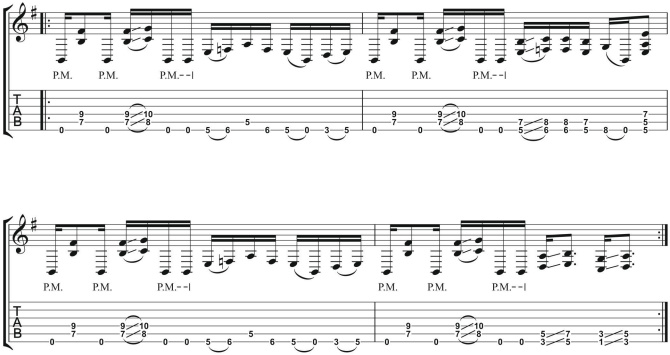
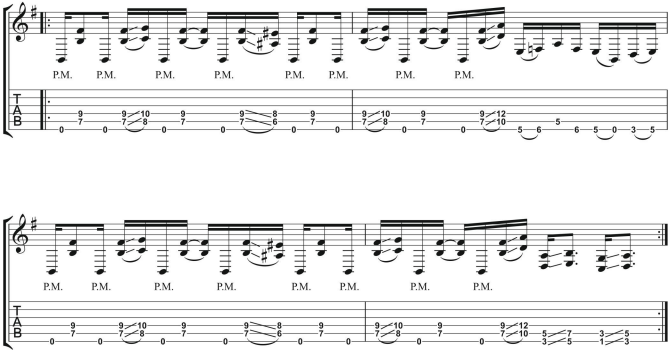


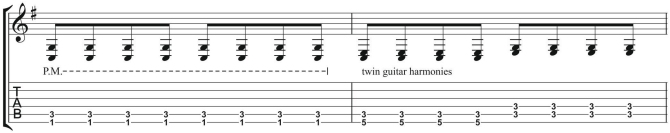


Chorus

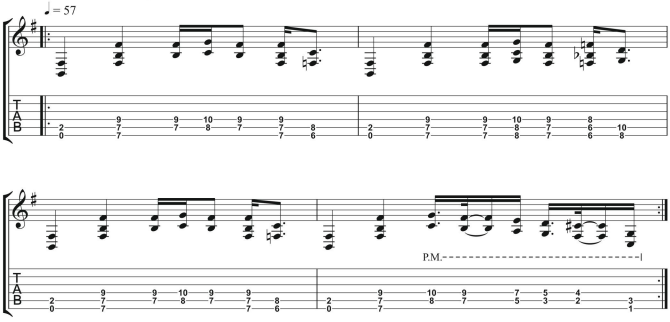


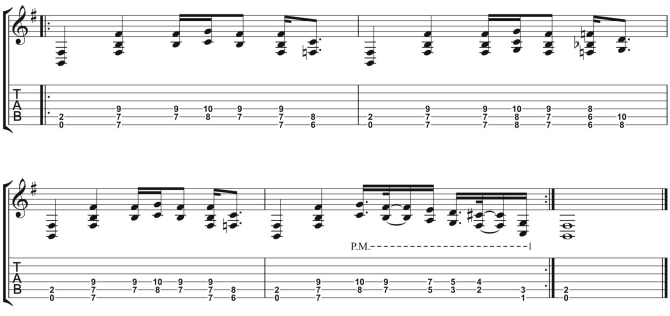
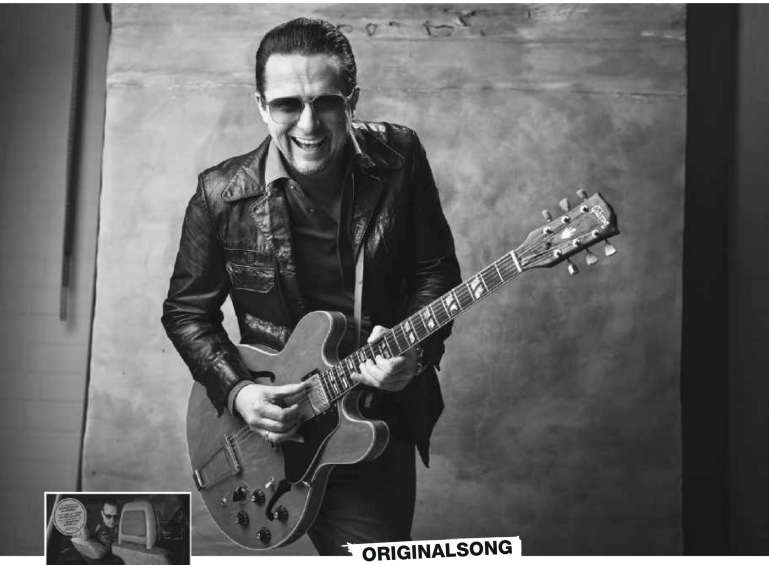


Riff 2

Verse

Chorus

Bridge

Ritardando



Breakdown (Instrumental)



Breakdown (with Vocals)



ORIGINALSONG

KAI STRAUSS

„Bottom Of The Barrel“

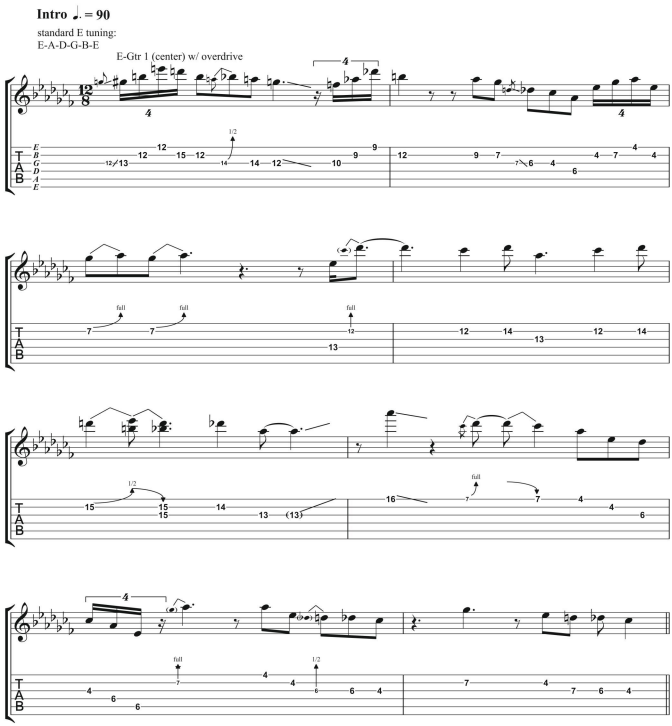
Kai Strauss ist ein in Westfalen geborener, deutscher Komponist, Bluesgitarrist und -sänger. Er ist einer der wenigen europäischen Blueskünstler, die auch von amerikanischen Kollegen als authentisch angesehen wird. Er tourte von 1995 bis 2010 mit seiner Band „The Bluescasters“, sowie dem aus Mexiko stammenden Sänger und Blues-Harp-Player Memo Gonzalez. Im Jahr darauf startete er seine Solokarriere. Er gastiert immer wieder bei namhaften internationalen Künstlern und ist auf 31 Veröffentlichungen zu hören, davon acht unter seinem Namen. Er gewann diverse Auszeichnungen, wie beispielsweise den „Blues In Germany BIG Award“ in der Kategorie „Best Album“ 2014 und 2015. Der dieses Jahr veröffentlichte Titel „Bottom Of The Barrel“ ist ein typischer 12 taktiger Moll-Blues Song, allerdings mit spannenden Kniffen versehen, die beim ersten Hören nicht unbedingt direkt auffallen. Der Aufbau, die Form und Struktur des Songs (Intro, Verse 1, Verse 2, Verse 3, Solo, Verse 4, Outro) ist altbekannt und dadurch recht übersichtlich und eingängig. Das Intro ist eine verkürzte Form und beginnt mit dem Turnaround. Auch das Outro variiert die Form und ist ist nur acht Takte lang. Das Solo über zwei Formen – ebenso alle Fills in den Strophen – liefert authentische Bluesclicks und spielt immer wieder mit binärem und ternären Feel. Die Schwierigkeiten des Songs liegen in erster Linie im Feel und Phrasing, aber teilweise auch in technisch schweren Passagen. Viel Spaß beim Üben!

TRACK 3

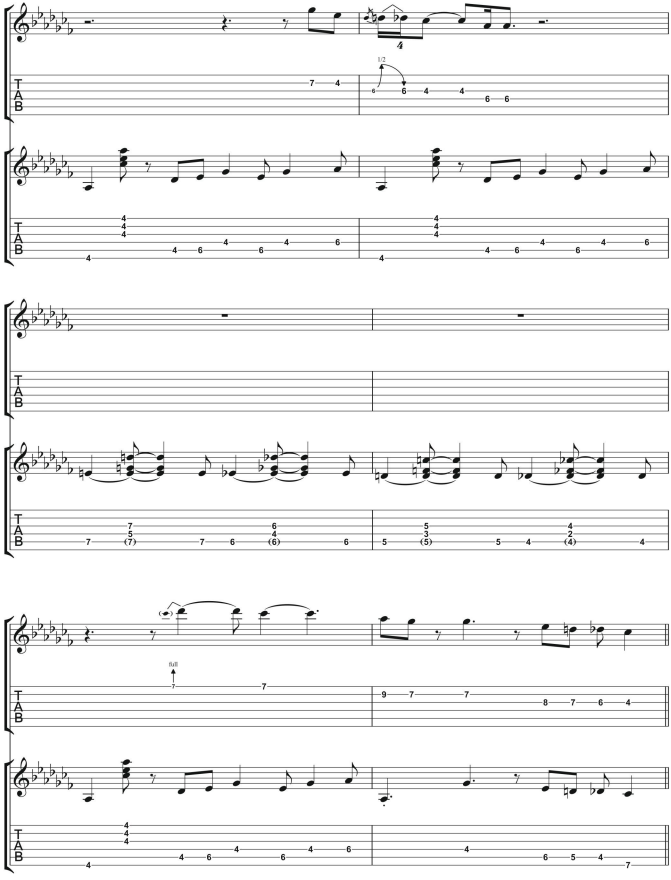
Manfred Pollert

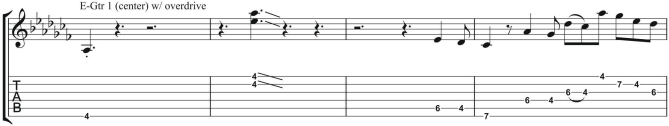
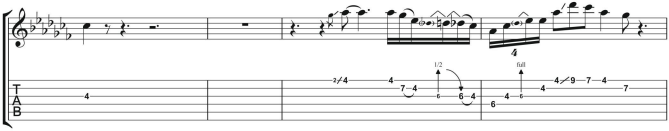
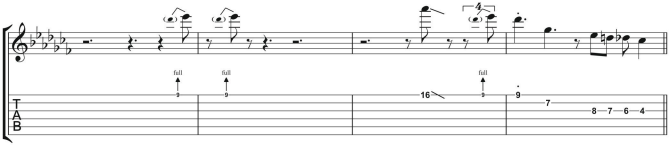
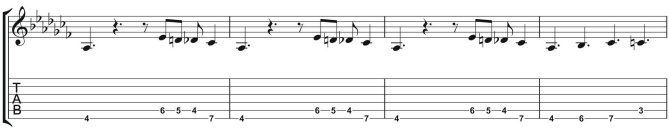
„Bottom Of The Barrel“

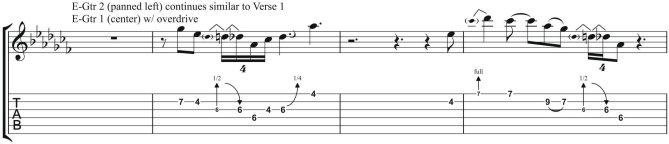
Kai Strauss

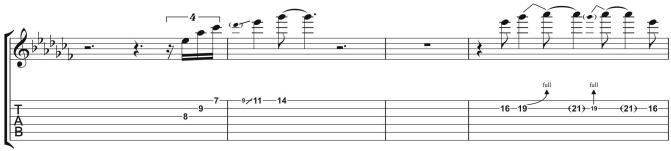
Musik: xxxxxxx

Verse 1

E-Gtr 1 (center) w/ overdrive

E-Gtr 2 (panned left) w/ light overdrive

Verse 2

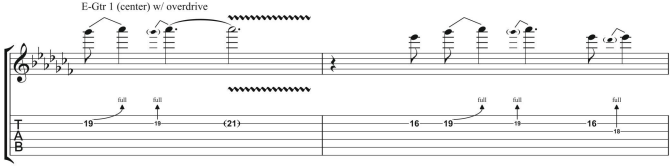
E-Gtr 2 (panned left) continues similar to Verse 1
E-Gtr 1 (center) w/ overdrive

Verse 3

E-Gtr 2 (panned left) continues similar to Verse 1
E-Gtr 1 (center) w/ overdrive

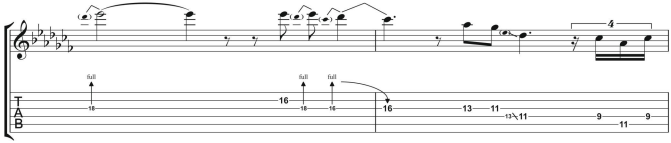
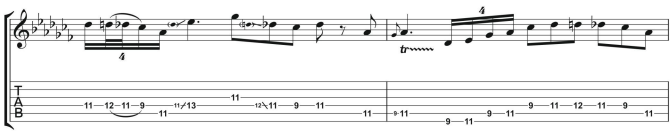


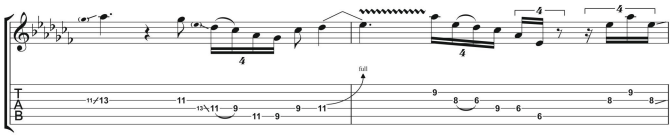
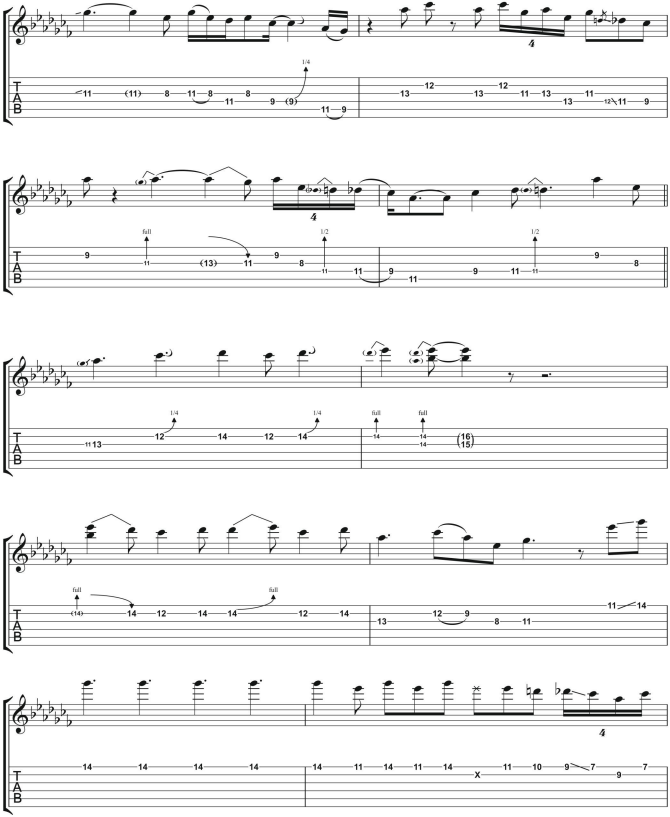
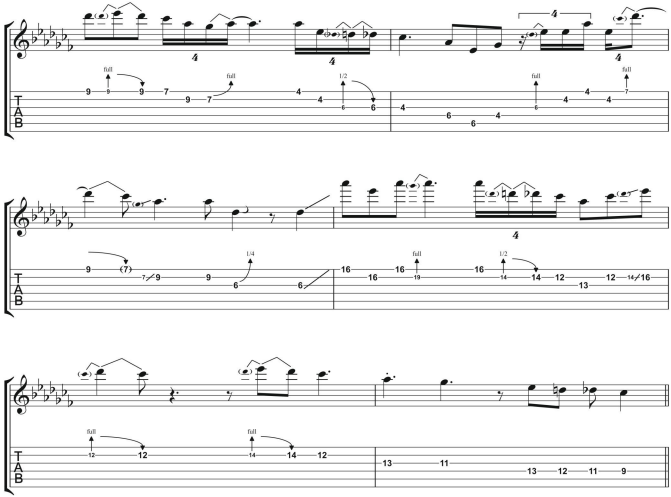


Solo 1

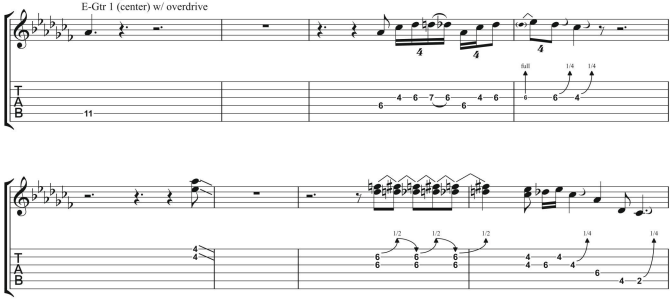
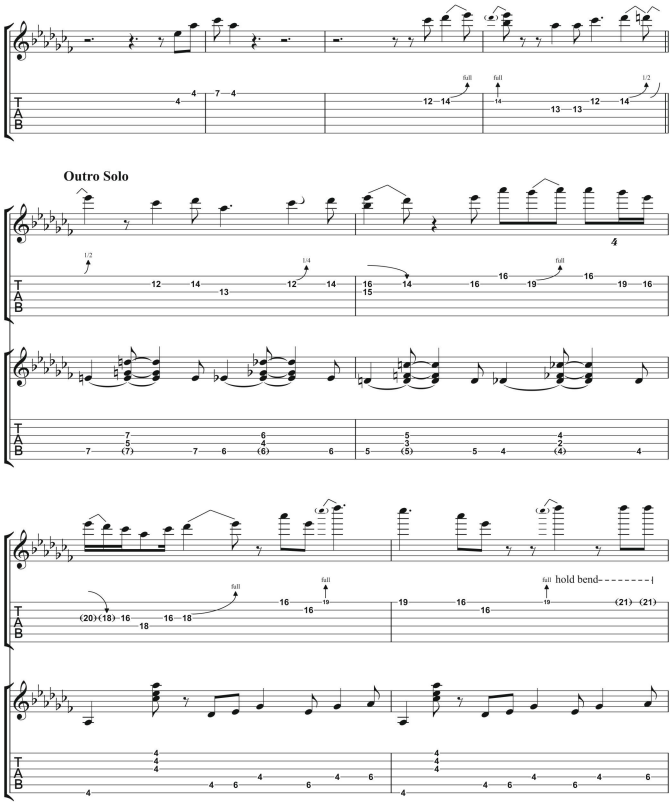
E-Gtr 2 (panned left) continues similar to Verse 1
E-Gtr 1 (center) w/ overdrive



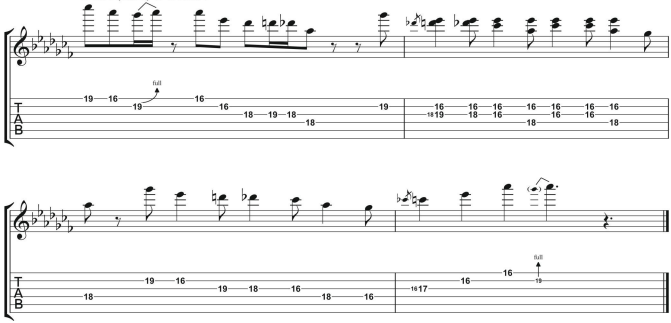




Verse 4

E-Gtr 2 (panned left) continues similar to Verse 1
E-Gtr 1 (center) w/ overdrive

Outro Solo
full
full
1/2
1/2
1/4
full
full
full
hold bend

E-Gtr 2 (panned left) continues similar to Outro Solo bar 1 - 4
E-Gtr 1 (center) w/ overdrive



DIE NEUEN KALENDER FÜR MUSIKER 2023

guitar
26,90 EUR

***guitar* Fender**
26,90 EUR

***guitar* Gibson Les Paul**
26,90 EUR

***guitar* acoustic Giganten des Blues**
26,90 EUR

DrumHeads!!
26,90 EUR

Meisterwerke des Geigenbaus
29,90 EUR

***guitar* Riffkalender**
26,90 EUR

tastenwelt Wochenkalender
26,90 EUR

DrumHeads!! Groove-Kalender
26,90 EUR

FC: Lena Glück

JETZT BEI UNS IM SHOP

MUSIC STORE
professional
Der brandneue
JUBILÄUMS KATALOG!
Jetzt bestellen!
www.musicstore.de
50
YEARS
MUSIC STORE
professional
© Gibson Guitar